

40 Pfennig

40 Pfennig

$\frac{M}{0.95}$

Universal-Bibliothek

356, 357

Jede Nummer

Ovids  
Verwandlungen.

Von

Johann Heinrich Voß.

überall käuflich

Leipzig

Verlag von Philipp Reclam jun.

In eleg. Ganzleinenband 80 Pfennig.  
In Lederband 1 M. 50 Pf.

# Helios-Klassiker-Ausgaben.

L. = biegsamer Leinenband.

Gl. = biegsamer Ganglederband mit Goldschnitt.

- Börnes** gesammelte Schriften. 3 Bände. L. M. 5.—  
**Byrons** sämtliche Werke. 3 Bände. L. M. 5.—  
**Chamisso** sämtl. Werke. 2 Bde. L. M. 2.50, Gl. M. 6.—  
— poetische und erzählende Werke. 1 Band. L. M. 1.25.  
**Eichendorff** ges. Werke. 2 Bde. L. M. 3.—, Gl. M. 6.—  
**Gaudys** ausgewählte Werke. 2 Bände. L. M. 3.50.  
**Goethes** sämtl. Werke. 10 Bde. L. M. 15.—, Gl. M. 30.—  
— — 4 Hauptbände. L. M. 5.—, Gl. M. 12.— (Ergänzungs-  
Bände erscheinen nach und nach.)  
**Grabbes** sämtliche Werke. 2 Bände. L. M. 3.50.  
**Grillparzers** sämtl. Werke. 3 Bde. L. M. 5.—, Gl. M. 9.—  
**Hauffs** sämtliche Werke. 2 Bde. L. M. 3.—, Gl. M. 7.—  
**Hebbels** sämtl. Werke. 4 Bd. L. M. 5.—, Gl. M. 12.—  
2 Ergänz.-Bd. L. M. 2.50, Gl. M. 6.—  
**Heines** sämtliche Werke. 4 Bde. L. M. 5.—, Gl. M. 12.—  
**Herders** ausgewählte Werke. 3 Bände. L. M. 5.—  
**Kleist**s sämtliche Werke. 1 Bd. L. M. 1.50, Gl. M. 3.25.  
**Körners** sämtliche Werke. 1 Bd. L. M. 1.40, Gl. M. 3.—  
**Lenaus** sämtliche Werke. 1 Band. L. M. 1.50, Gl. M. 3.25.  
**Lessings** Werke. 3 Bände. L. M. 5.—, Gl. M. 9.—  
— poetische und dramatische Werke. 1 Band. L. M. 1.75.  
**Longfellow**s sämtliche poetische Werke. 2 Bde. L. M. 3.50.  
**Ludwigs** ausgewählte Werke. 1 Bd. L. M. 1.75, Gl. M. 3.50.  
**Miltons** poetische Werke. 1 Band. L. M. 2.—  
**Molières** sämtliche Werke. 2 Bände. L. M. 3.50.  
**Mörkes** sämtliche Werke. 2 Bde. L. M. 3.50, Gl. M. 6.—  
**Neuters** sämtliche Werke. 4 Bde. L. M. 6.—, Gl. M. 12.—  
— ausgewählte Werke. 2 Bände. L. M. 3.50, Gl. M. 7.—  
**Rückerts** ausgew. Werke. 3 Bde. L. M. 5.—, Gl. M. 9.—  
**Schillers** sämtl. Werke. 4 Hauptbde. L. M. 5.—, Gl. M. 12.—  
— — 4 Hptbde. u. 2 Ergänz.-Bde. L. M. 7.50, Gl. M. 18.—  
**Shakespeares** sämtliche dramatische Werke. 4 Bde. L. M. 5.—,  
Gl. M. 12.—  
**Stifters** ausgew. Werke. 2 Bde. L. M. 3.50, Gl. M. 6.—  
**Uhlands** gesammelte Werke. 2 Bde. L. 2.50, Gl. M. 6.—

871  
0.95

# Ovids Verwandlungen.

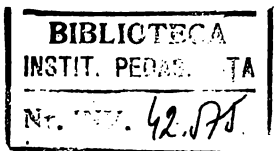
Von

Johann Heinrich Voß.

---

Leipzig

Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.



## 1. Die Schöpfung.

Vor dem Meer und der Erd' und dem allumschließenden Himmel,  
War im ganzen Bezirk der Natur ein einziger Anblick,  
Chaos genannt, ein roher und ungeordneter Klumpen:  
Nichts mehr, als unthätige Last, nur zusammengewirte  
Und mißhellige Samen der nicht einträchtigen Dinge. 5

Niemals kreisete jezt ein welterleuchtender Titan,  
Noch erneuete Phöbe des Monds anwachsende Hörner.  
Auch nicht schwebte die Erd' in rings umgossenen Lüften,  
Wägend sich selbst durch eignes Gewicht; noch streckte die Krone  
Weit um den Rand der Länder die mächtige Amphitrite. 10

Wo die Erde nun war, dort war auch Luft und Gewässer.  
Nicht zum Stehn war jezo das Land, noch die Woge zum Schwimmen,  
Noch voll Lichtes die Luft: kein Ding hatt' eigne Gestalt noch.  
Anderes war dem anderen feind: in dem selbigen Körper  
Übete Kaltes den Kampf mit Hitzigem, Feuchtes mit Trocknem, 15  
Weicheres rang mit Hartem, und Lastendes gegen das Leichte.

Solchen Streit hub endlich die bess're Natur und die Gottheit:  
Welche vom Himmel das Land, von dem Land abtrennte die Wasser,  
Und von der dunstigen Luft den geklärten Himmel emporhub.

Dieses nunmehr entwickelt, und frei aus der blinden Verwirrung, 20  
Schied sie in eigenen Räumen, und stiftete Frieden und Freundschaft.

Siehe die feurige Kraft des gewichtlos wölbenden Himmels  
Schimmert' empor, und wählte den obersten Ort in den Höhen.  
Ihm ist nahe die Luft, wie an Leichtigkeit, also an Wohnung.

Dichter denn beid' ist die Erd', und zog den gröberen Urstoff, 25  
Nieder gedrückt durch Schwere von sich; die umflutende Mäße  
Nahm den äußersten Siz, und band den gediegenen Erdkreis.

Als in Ordnungen nun, wer jener auch war von den Göttern,  
Abgeschichtet den Wust, und die einzelnen Schichten gegliedert;  
Formt' er die Erd' im Beginn, und schuf, daß nirgend ihr ungleich 30  
Wär' ein Teil, die Gestalt der groß geründeten Kugel.

Dann ergoß er die Sunde, damit sie empor in dem Sturmwind

Schwollen, und rings die Gestad' umwalleter Lande bestürmten.  
 Sprudel auch rief er hervor, Landseen und unendliche Sümpfe;  
 Und abschüssige Ström' umbämmt' er mit schlängelnden Ufern: 35  
 Die in verschiedenem Lauf theils untergeschlürft sich verlieren,  
 Theils in das Meer ausgehn, und, geherbergt von dem Gefilde  
 Freierer Flut, anschlagen für grünende Wbrde den Felsstrand.  
 Weit auch streckt' er die Ebenen aus, und senkte die Thäler,  
 Deckte mit Laube den Wald, und erhob die steinigen Berge. 40  
 Wie zwei Bonen zur Rechten, und zwei zur Linken den Himmel  
 Quer durchziehn, und dazwischen die heißere fünfte sich ausdehnt:  
 So begrenzte die innere Last mit der selbigen Anzahl  
 Sorgsam der Gott; und es ruhn gleichviel Erdgürtel darunter.  
 Die in der Mitte sich behnt, ist unbewohnbar vor Hitze; 45  
 Zwei deckt türmender Schnee; zwei ordnet' er zwischen den beiden,  
 Welchen er Mäßigung gab, mit Frost die Flamme vermischend.  
 Über sie raget die Luft: die so viel, als gegen die Erde  
 Leichtler wiegt das Gewässer, an Last vor dem Feuer gewinnt.  
 Dort auch hieß er die Nebel, und dort die Gewölke sich lagern, 50  
 Und, um menschliche Herzen zu bändigen, hallende Donner,  
 Und mit leuchtenden Blitzen die kalt anstürmenden Winde.  
 Diesen auch verstattete nicht der Erschaffer des Weltalls,  
 Wild zu durchschwärmen die Luft. Raum jetzt wird ihnen verwehret,  
 Da doch jeder für sich herweht aus gesonderter Gegend, 55  
 Daß sie die Welt nicht zerreißen: so umeins toben die Brüder!  
 Eurus entwich zu Aurora, zur nabathäischen Herrschaft,  
 Und zu dem Persergebiet, und den Höhn am Lichte des Morgens.  
 Hesperus, und die Gestade, von westlicher Sonne gewärmet,  
 Sind dem Zephyrus nah. Der schauernde Boreas nahm sich 60  
 Skythia samt dem Wagen des Pols. Im entgegenen Lande  
 Triest aus stetem Gewölk der regenstürmende Auster.  
 Oben verbreitet' er dann die geklärete Keine des Äthers,  
 Ohne Gewicht, und ganz von irdischer Hefe geläutert.  
 Raum nun hatt' er das alles verzäunt in sichere Grenzen, 65  
 Als, die lange gepreßt in der wirrenden Masse sich bargen,  
 Alle Gestirn' anfangen hervorzuglücken am Himmel.

Daß auch keinerlei Raum lebendiger Wesen entbehrte,  
 Herrschen Stern' auf himmlischer Flur, und Gestalten der Götter;  
 Eigen ward das Gewässer den blinkenden Fischen zur Wohnung; 70

Tiere durchstreiften die Erd', und die Luft ein Gewimmel von Vögeln.

Aber ein heiligeres, hochherziger denkendes Wesen  
Fehlt' annoch, das beherrschen die anderen könnte mit Obmacht.  
Und es erhob sich der Mensch: ob ihn aus göttlichem Samen  
Schuf der Vater der Ding', als Quell der edleren Schöpfung; 75  
Oder ob frisch die Erde, die jüngst vom erhabenen Äther  
Loß sich wand, noch Samen enthielt des befreundeten Himmels.  
Aber Japetus Sohn, mit fließender Welle sie mischend,  
Bildete jen' in Gestalt der allversorgenden Götter.  
Und da in Staub vorwärts die anderen Leben hinabschaun, 80  
Gab er dem Menschen erhabenen Blick, und den Himmel betrachten  
Lehret' er ihn, und empor zum Gestirn aufheben das Antlitz.

Also ward, die neulich so roh noch war und gestaltlos,  
Umgeschaffen die Erde zum Wunderbilde des Menschenen.

## 2. Die Weltalter.

Erst entsproßte das goldne Geschlecht, das, von keinem gezüchtigt,  
Ohne Gesetz freiwillig der Treu und Gerechtigkeit wahrnahm.  
Furcht und Strafe war fern. Nicht lasen sie drohende Worte  
Auf dem gehetzten Erz; nicht bang vor des Richtenden Antlitz  
Stand ein stehender Schwarm: ungezüchtigt waren sie sicher. 5  
Nie vom eignen Gebirg', um der Fremdlinge Welt zu besuchen,  
Stieg die gehauene Fichte hinab in die flüssige Woge:  
Außer dem ihrigen kannten die Sterblichen keine Gestade.  
Noch umgürteten nicht abschüssige Graben die Städte.  
Nicht die grade Drommete von Erz, noch gewundene Hörner, 10  
Auch nicht Helm war jezo, noch Schwert: und der Söldner entbehrend,  
Lebten nun sorglos in behaglicher Ruhe die Völker.  
Selbst annoch, unbeschagt, und dem Karst nie pflichtig, noch jemals  
Wund vom schneidenden Pflug, gab freudiger alles die Erde;  
Und mit den Speisen vergnügt, die sonder Zwang sich erhuben, 15  
Pflückten sie Arbutusfrucht, und des Bergthals würzige Erdbeern,  
Auch des rauhen Gerank's Brombeer, und die rote Kornelle,  
Und vom gebreiteten Baume des Jupiter fallende Eicheln.  
Ewig waltete Lenz, und sanft mit lauem Gefäusel  
Fächelten Zephyrus Hauche die saarlos keimenden Blumen. 20

Bald auch gebar Feldfrüchte der ungedeckte Boden,  
 Ohn' Auffrischung ergraute die Flur von belasteter Ähre.  
 Rings nun Bäche von Milch, rings walleten Bäche von Nektar;  
 Rings auch tröpfelte gelb aus grünender Eiche der Honig.

Als Saturnus versank in des Tartarus Dunkel, und herrschend 25  
 Jupiter lenkte die Welt; da erwuchs die silberne Zeugung,  
 Weniger köstlich denn Gold, doch mehr als rötliches Erz noch.  
 Jupiter engte nunmehr der Urwelt ewigen Frühling,  
 Sonderte Winter, und Gluten, und herbstliche Ungewitter  
 Vom kurzblühenden Venz, und schuf vier Räume des Jahres. 30  
 Jetzt geschah, daß die Lüfte, von trockener Schwüle geseuget,  
 Glüheten, und vor dem Winde das Eis hartstarrrend herabhing.  
 Jetzt suchten sie Häuser zum Schirm: ihr Haus war die Höhle,  
 Oder ein dichtes Gestand', und mit Bast verbundene Reiser.  
 Jetzt ward Samen der Ceres in langgezogenen Furchen 35  
 Untergesarrt, und es seufzt' im drängenden Joche der Pflugstier.

Hierauf folgte das dritte Geschlecht, von eherner Zeugung,  
 Wütender schon von Natur, und gewandt zu schrecklichen Waffen;  
 Doch unsündig amoch. Dann schloß die eiserne Abart.

Stracks nun stürmte daher in die Zeit der schlechteren Uder 40  
 Jeglicher Greul: es entflohen die Scham, und die Treu, und die Wahr=  
 Deren Stell' einnahmen der laurende Trug und die Arglist, [heit;  
 Heimliche Tück', und Gewalt, und die frebelnde Sucht zu gewinnen.  
 Unbekannteren Winden entfaltete Segel der Schiffer;  
 Und da sie lang' unthätig auf lustigen Bergen gestanden, 45  
 Wagten die Riele den Sprung durch nie erkundete Wasser.  
 Auch die Erde, zuvor wie Luft und Sonne gemeinsam,  
 Zeichnete jetzt vorsichtig mit langer Grenze der Messer.  
 Auch nicht Saaten allein und schuldige Nahrung erzwang man  
 Herrisch vom reichen Gefild: man drang in die Tiefen der Erde, 50  
 Und wie sorgsam versteckt, und entrückt zu den stiggischen Schatten,  
 Grub man die Schätze hervor, Anreizungen aller Verbrechen.  
 Schon war schädliches Eisen, und Gold, heillosor denn jenes,  
 Ausgewühlt; da erhob sich der Krieg, und kämpfte mit beidem;  
 Und in der blutigen Hand erschütterte' er rasselnde Waffen. 55  
 Nun lebt alles vom Raub: kein Gastfreund schonet den Gastfreund,  
 Noch der Eidam den Schwäher; auch liebende Brüder sind selten.  
 Neuchlerisch stellet das Weib dem Gemahl nach, dieser der Gattin;



Und Stiefmütter bereiten aus falbem Praute den Giftrank;  
 Selber auch späht voreilend der Sohn nach den Jahren des Vaters. 60  
 Frömmigkeit sank vor Gewalt; Aëria selber, die Jungfrau,  
 Floh, der Himmlischen letzte, die blutgeseucheten Länder.

### 3. Lykaon.

Als von den obersten Höhn Saturnius schaute die Greuel,  
 Seufzet' er auf; und was, neulich geschehn, noch wenig bekannt war,  
 Denkend den gräßlichen Schmaus des Iykonischen Tisches,  
 Faßt' er im Geist endlosen und Jupiters würdigen Anmut.  
 Schleunig beruft er den Rat; und es eilt die berufne Versammlung. 5

Hoch erstreckt sich ein Weg, am heitern Himmel erscheinend,  
 Der, Milchstraße genannt, durch schimmernde Weiße sich ausnimmt.  
 Hierauf gehn die Götter zur Burg des donnernden Vaters,  
 Und in den Königspalast. Rechts wimmeln und links an dem Wege  
 Vorhöf' edeler Götter mit offener Pforte des Saales. 10

Abwärts wohnt die Gemeinde; doch vorn die Gewalten des Himmels,  
 Groß an Macht und berühmt, in geheiligten Wohnungen hausend.

Als sich die Oberen dort im marmornen Raume gesetzt,  
 Drauf, erhabner an Sitz, mit elfenbeinenem Scepter,  
 Schüttelte dreimal und viermal des Haupt's graunvolle Umwallung  
 Jupiter, daß ihm die Erde, das Meer und der Himmel erbeben. 16  
 Also entströmte nunmehr unwilligen Lippen die Rede:

Nicht um die Weltherrschaft war sorgenvoller in jenem  
 Laufe der Zeit mein Herz, da der Schlangenfüßigen jeder  
 Hundert Arme beschloß zum eroberten Himmel zu heben. 20

Denn so wild auch tobte der Feind, so hing doch von einem  
 Stande des Reichs, von einer gemeinsamen Quelle, der Krieg ab.  
 Jago muß ich, so weit als Nereus halt um den Erdkreis,  
 Ganz austilgen das Menschengeschlecht. Bei den Fluten des Abgrunds  
 Schwör' ich, die unter der Erd' im stygischen Haine sich winden: 25  
 Alles versucht' ich zuvor. Doch unausheilbaren Schaden  
 Müße der Stahl abschneiden, daß nicht mitfranke Gefundes.  
 Hab' ich ja doch Halbgötter, und ländliche Mächte, die Nymphen,  
 Faunen und Satyre auch, und das Berggeschlecht der Silvane:  
 Diese, von uns noch nicht der olympischen Ehre gewürdigt, 30

Sollten zum wenigsten frei die verliesene Erde bewohnen  
 Glaubet ihr aber genug, ihr Oberen, jene gesichert;  
 Da mir selbst, der den Donner, der euch handhabet und lenket,  
 Meuchlerisch nachgestellt, voll ruchtbarer Wildheit, Lykaon?

Ringsum braust die Versammlung; in glühendem Eifer verlangt  
 Ihn, der solches gewagt. Mit Hand und Stimme bezähmte [man 35  
 Jupiter jenes Gemurmel; und lautlos sahen sie alle.

Als nun schwieg das Geschrei, durch Königswürde gebändigt,  
 Brach von neuem die Stille Saturnius, also beginnend:

Schon hat jener die Straf' (entschlagt euch der Sorge!) gebüßet. 40  
 Aber die Missethat und die ahndende Rache vernimmt jetzt.

Unjere Ohren erreichte der Ruf des verstorbenen Alters:

Diesen gefälscht mir wünschend, entschweb' ich den Höhn des Olympus,  
 Und durchspähe die Erd', ein Gott in menschlicher Bildung.

Säumnis wär' es, wie groß die Verschuldungen rings ich gefunden, 45  
 Aufzuzählen; es war das Gerücht selbst unter der Wahrheit.

Über den Mänalus ging ich, den struppigen Nährer des Wildes,  
 Über Cyllene daher, und die Fichtenhöhn des Lycäus.

Jetzt in den unwirtbaren Palast des Arkaderkönigs

Trat ich hinein, als Nacht der späteren Dämmerung folgte. 50

Zeichen gab ich, ein Gott sei genah; und die Menge begann mich  
 Anzuflehn. Erst lachte des Flehns und Geliebtes Lykaon.

Bald: Es entscheid' ein Versuch, so redet er, ob er ein Gott sei,  
 Oder ein sterblicher Mensch; hier gilt's ungezweifelte Wahrheit.

Nich im Schummer bei Nacht durch plötzlichen Tod zu verderben 55  
 Trachtet er: also gefällt's den Versuch zu machen um Wahrheit!

Noch nicht hatt' er genug: vom molossischen Volke gesendet  
 War ein Geißel daselbst; dem bohrt' er den Dold in die Gurgel;

Und die zerhauenen Glieder, die halb noch lebenden, kocht' er  
 Teils in siedender Flut, teils brät er sie über dem Feuer. 60

Wie er das Mahl aufsichte, da warf ich mit rächendem Strahle  
 Ruf die Penaten das Haus, die würdig waren des Eigners.

Doch der Erschrockene flieht; und die Stille der Flur nun erreichend,  
 Heulet er auf, und müht sich umsonst zu reden; es sammelt

Blut von ihm selber der Mund; und er rennt in gewöhnlicher Mordluft  
 Gegen das schwächere Vieh, und freut sich auch jezo des Blutes. 66

Rauh in Boten zergehn die Gewand', und in Beine die Arme.

Nach als Wolf behält er die Spur der vorigen Bildung:

Gleich ist die Gräue des Haars, und gleich der Troß in dem Antlitz,  
Gleich der funkelnde Blick, und gleich die Gebärde der Wildheit. 70

Hin ist geschwunden das Haus; doch nicht ein Haus nur verdient' es,  
Unterzugehn. Wo die Erde sich ausstreckt, tobt die Erinnyß.

Alles rennt, wie verschworen zum Unheil. Alle sogleich denn  
Sollen uns, was sie verdient, so will's die Gerechtigkeit, büßen!

Jupiters Rede verstärkt ein Teil durch Worte, die mehr noch 75  
Fachen des Zürnenden Blut; die anderen deuten ihm Beifall.

#### 4. Deukalion.

Jetzt beschloß der Vater, das freble Geschlecht zu vertilgen  
Unter der Flut, Platzregen vom ganzen Himmel entsendend.  
Eilig sperrt er nunmehr in des Aolus Höhlen den Nordwind,  
Und was sonst für Gauche den Zug der Gewölke verschrecken.

Notus allein wird gesandt: und mit triefenden Schwingen entflengt er,  
Sein scheußliches Haupt pechschwarz in Dunkel gehüllet; 6

Schwarz von Güssen der Bart; den greisenden Haaren entströmt Flut;  
Nebel umlagern die Stirn, ihm thaut's von Gefieder und Busen;

Und wie in breiter Hand abhängende Wolken er drückte,  
Donnert es; nicht nun stürzen die Regenschauer vom Äther. 10

Auch die Botin der Juno, mit mancherlei Farben bekleidet,  
Frisz schöpft nun Gewässer, und reicht den Wolken die Nahrung.

Schon sind die Saaten gestreckt, schon liegen beweint des Bestellers  
Wünsch' u. Gelübb', und des Jahrs langwieriger Schweiß ist verloren.

Nicht vom Himmel allein zürnt Jupiter; sondern ihm sendet 15  
Sein blaulockiger Bruder des Meers mithelfende Fluten.

Schnell die Götter der Ströme beruset er. Als sie versammelt  
Nun den Palast anfüllten des Königes: Langer Ermahnung,

Sprach er, bedürfen wir nicht. Willfahrt mit aller Gewalt nun!  
Solches ist not! Eröffnet die Wohnungen eures Gestrudels, 20

Räumt die Dämme hinweg, und spornt die entzügelten Ströme!

Zener gebot's; sie lehren zurück, und lösen der Quellen  
Mündungen; und mit Getümmel entrollen sie all' in die Meerflut.

Selbst nun schwang in die Feste der Gott den gewaltigen Dreizack;  
Und sie erhebt', und spaltete Raum weitbusigen Wassern. 25

Über die Bord' entstürzen durch offene Felder die Ströme;

Und mit der Saat Weinbäume zugleich, und das Vieh, und die Männer  
 Raffen sie, Wohnungen auch, und der Götter geheiligte Kammern.  
 Wenn ja der Häuser noch eins ausdauernte, und unererschüttert  
 Trotzte dem Jammergehick; doch überwallte den Giebel 30  
 Höhere Flut, und es wankten im drückenden Strudel die Thürme.  
 Nirgend erschien durch Grenzen das Meer und die Erde gesondert:  
 Offene See war alles, und flutete sonder Gestad' auf.  
 Einer erklimmt den Hügel voll Angst; der andere rudert  
 Dort im gebogenen Rahn, wo er jüngst Pflugtiere gelenket. 35  
 Über die Saaten hinweg und das eingesunkene Landhaus  
 Schiffen sie dort, und fangen den Fisch in dem Wipfel der Ulme.  
 Oft, wie es trifft, wird der Anker in grünlende Wiesen geheftet;  
 Oft auch scharrt anstoßend der Kiel an dem unteren Weinberg.  
 Und wo eben ihr Gras die schwächtigen Ziegen gerupfet, 40  
 Lagern jetzt den gedunsenen Leib mißförmige Kobben.  
 Merens' Töchter erstauern, die Hain', und die Städt', und die Häuser  
 Unter den Wellen zu sehn; in dem Bergwald haufen Delphine,  
 Springen in hohem Gezweig' und stoßen an bebende Eichen.  
 Schafe durchschwimmt der Wolf; gelbmähnige Löwen und Tiger 45  
 Führet die Flut; nichts frommt die Gewalt des Blizes dem Eber,  
 Nichts dem enttragenen Hirsche der leichtgehobene Schenkel.  
 Lange nach Erd' umfliegend, wo auszuruhen vergönnt sei,  
 Sinkt mit ermatteten Schwingen ins Meer der streifende Vogel.  
 Über die Höhn stieg tobend der Tief' unermesslicher Aufruhr, 50  
 Und von befremdender Brandung erscholl das geschlagene Berghaupt.  
 Meist entrafft das Gewoge die Sterblichen: welcher die Woge  
 Schonete, diese bezähmt mit dürftiger Nahrung der Hunger.  
 Zwischen Hämoneias Flur und der attischen breitet sich Phokis,  
 Ehmals fruchtbares Land, da es Land war; aber anjeko 55  
 Meer, und ein breites Gefilde der schnell einbrechenden Wasser.  
 Siehe, da klimmt zu den Sternen ein Berg mit doppeltem Gipfel.  
 Schroff, Barnassus genannt, und übersehauet die Wolken.  
 Als Deukalion hier (denn das übrige deckte die Meerflut)  
 Samt dem vermählten Weib anhaftete, fahrend im Schifflein; 60  
 Flehn den korcyischen Nymphen sie beid' und den Mächten des Berges,  
 Themis auch, der erhabnen Verkündigerin am Orakel.  
 Nie war besser gesinnt, noch mehr auf Willigkeit achtend,  
 Jrgend ein Mann, nie frömmere ein Weib in Verehrung der Götter.

Jupiter, der weitsumpfend den überschwemmten Erdkreis, 65  
 Und nur überig sah von so viel Tausenden Einem,  
 Und nur überig sah von so viel Tausenden Eine:  
 Ganz unsträflich sie beid', und beid' Anbeter der Gottheit, -  
 Trieb die zerstreuten Gewölke, und, die regnenden Lüfte mit Nordwind  
 Reinigend, zeigt er dem Himmel die Erd', und der Erde den Himmel. 70

Ausgejürrt hat endlich das Meer. Hinlegend den Dreizack,  
 Sänftigt der Herrscher die Wog'; und ihn, der empor aus dem Abgrund  
 Ragte, die Schulter bedeckt mit angewachsenen Muscheln,  
 Ruft er, den bläulichen Triton, heran; und die Schneekendrommete  
 Heißt er ihn füllen mit Hauch, und zurück durch lautes Geschmetter 75  
 Brandungen rufen und Ström'. Er faßt das gehöhlete Meerhorn,  
 Welches gedreht in die Breit' anwächst von der untersten Windung:  
 Welches Horn, wann Atem auch mitten im Meer es empfangen,  
 Alle Gestad' umhüllt vom Niedergang bis zum Aufgang.

Jetzt auch, sobald es den Mund im tiefenden Thau des Barte's 80  
 Rührte dem Gott, und gehaucht ausrief den befohlenen Rückzug,  
 Ward es von allem Gewässer der Land' und der Meere gehört;  
 Und so weit das Gewässer es hörte, ward es gebändigt.

Schon hat Ufer das Meer; voll wallen die Ström' in den Betten;  
 Niedriger rollen die Bäche; hervor gehn sichtbar die Hügel; 85  
 Mählich steigt das Gefild', und wächst aus versiegenden Wassern;  
 Und nach daurender Frist hebt endlich der Wald die entblößten  
 Wipfel empor, und zeigt nachbleibenden Schlamm auf den Blättern.  
 Hergestellt war die Erde. Doch jetzt die Leere betrachtend,  
 Und wie in Totenstille der Welt Einöde verstummt war, 90  
 Sprach Deukalion so mit quellender Thräne zu Pyrrha:

O du, Schwester und Weib, du Einzige jezo der Frauen,  
 Welche gemeinsamer Stamm mir erst, und verwetterte Sippschaft,  
 Dann das Lager verband, nun selbst die Gefahr mir verbindet!  
 Rings in den Landen der Welt, die der Morgen bestrahlt und der Abend,  
 Sind wir beide das Volk; das übrige raubte die Meerflut! 96

Nicht ist auch noch jezo die Sicherheit unseres Lebens  
 Völlig gewiß; uns schrecken hinfort noch Wolken die Seele.  
 Was, wenn ohne den Gatten verschont dich hätte das Schicksal,  
 Was, Unglückliche, wäre dein Mut? Wie könntest du einsam 100  
 Dann ertragen die Angst? durch wessen Tröstung den Kummer?  
 Denn ich (glaube mir das), wenn dich auch hätte der Abgrund,

Folgete dir, o Gattin, und mich auch hätte der Abgrund!  
 Könnt' ich doch die Völker der Welt durch Künste des Vaters  
 Wieder erneu'n, mit Seelen gebildete Erde belebend! 105

Wir nur sind, wir beide, der Rest des Menschengeschlechtes,  
 (Also gefiel's dort oben!) und Beispiel' unserer Gattung!

Jener sprach's; sie weinten. Der Schluß war jezo, die Gottheit  
 Anzuflehn, und Hilfe durch heilige Rose zu suchen.

Ohne Verzug nah'n beide sofort den cephisischen Wassern, 110  
 Noch nicht lautere Bäche, doch schon bekannte, durchwatend.

Als sie nunmehr dem Sprudel entschöpfete Thau' gesprenget  
 Auf die Gewand' und das Haupt; zum Tempel der heiligen Göttin  
 Wenden sie jezo den Schritt: dem oben das Dach in des Mooses  
 Schändendem Wüste sich barg, und glutlos jeder Altar stand. 115

Dann den geweihten Stufen genah't, sank nieder auß' Nutzliz  
 Mann und Weib, und küßte das kalte Gestein mit Erzittern.

Und: Wenn billigem Flehn, so sagten sie, himmlische Mächte  
 Freundlich erweichen ihr Herz, wenn Zorn der Götter gebeugt wird;  
 Sag', o Themis, wodurch der Verlust der Sterblichen heilbar 120  
 Sei, und rette die Welt, o du Gütige; nun aus der Sündflut!

Aber die Göttin, gerührt, antwortete: Weicht aus dem Tempel;  
 Hüllt euch beide das Haupt, und löst die gegürteten Kleider;  
 Werft sodann die Gebeine der großen Erzeugerin rückwärts.

Lange stauneten sie; nun brach die schweigende Stille 125  
 Pyrrha zuerst, und versagte dem Götterspruche Gehorsam;  
 Und um Verzeihung bittet ihr ängstlicher Mund, wenn sie schaudre,  
 Durch zerstreutes Gebein der Erzeugerin Schatten zu kränken.

Beide durchdenken indes die in wirrendes Dunkel gefüllten  
 Worte des göttlichen Spruchs, und erwägen sie wohl miteinander. 130  
 Dann zur Epimethide begann der Sohn des Prometheus  
 Also mit sanfterem Laut: Entweder uns täuscht die Besinnung,  
 Oder Frömmigkeit will, nicht Frevelthat, das Orakel.

Zeugin ist ja die Erd', und die Stein' in dem Leibe der Erde  
 Sind, wie mir deucht, das Gebein: dies sollen wir hinter uns werfen.

Ihres Gemahls Auslegung vernahm zwar froh die Titanin, 136  
 Nur war in Zweifel die Hoffnung: so sehr mißtrauen sie beide  
 Noch dem Göttergebot. Doch harmlos wird der Versuch sein.

Thalwärts geh'n sie, verhüllen das Haupt, und entgürten die Kleider,  
 Geben gebotene Stein', und werfen sie hinter den Rücken. 140

Alles Gestein (wer glaubt' es, wofern nicht zeugte die Vorwelt?)  
 Legte die Härte allmählich nun ab, und die trogende Starrheit,  
 Schmeibigte mehr sich und mehr, und geschmeibiget nahm es Gestalt an.  
 Bald, als wachsend es schwoh, und mild schon seine Natur sich  
 Außerte, schien es beinah, wie einige, noch unenthüllte 145  
 Menschengestalt; doch so, wie von angehauemem Marmor,  
 Nicht vollendet genug, und roheren Bildnissen ähnlich.  
 Welcher Teil des Gesteins mit etwas Saft gefeuchtet  
 War, und der Erde verwandt, der gab dem Weibe die Glieder;  
 Festeres, was unbiegsamer starrt, wird in Knochen verwandelt; 150  
 Was als Ader erschien, das bleibt gleichnamige Ader.  
 Und nur wenige Frist, so gewann durch Gnade der Götter  
 Alles Gestein, das der Mann aussendete, männliche Bildung,  
 Und dem Wurfe des Weibes entblühete weibliche Schönheit.  
 Drum sind wir ein hartes Geschlecht, ausdauernd zur Arbeit; 155  
 Und wir geben Beweise, woher wir zogen den Ursprung.

## 5. Daphne.

Phöbus liebte zuerst die peneische Daphne: wofür nicht  
 Blindes Geschick ihn entflammt, nein wütender Zorn des Cupido.  
 Delios schaut' ihn neulich, noch stolz von der Schlange Befiegung,  
 Als er das schnellende Horn einbog mit gestrengeter Senne;  
 Und: Was soll, mutwilliger Knab', ein so tapfres Gerät dir? 5  
 Spottet' er: das zu tragen geziemt nur unseren Schultern,  
 Die wir scharf das Gewild, und scharf die Feinde verwunden!  
 Die wir ihn, der Hufen mit gräßlichem Bauche belastet,  
 Jüngst mit unzählbaren Pfeilen gestreckt, den geschwellenen Pylhon!  
 Wenn dein Fackelchen dir, ich weiß nicht, welcherlei Liebe 10  
 Aufreizt, sei du vergnügt, ohn' unseren Ruhm zu begehren!

Drauf der Cypria Sohn: Und trifft dein Bogen, o Phöbus,  
 Alles; der meinige dich! So weit dir alles, was lebet,  
 Nachsteht, ebensoweit verschwindet dein Ruhm vor dem unsern!

Amor sprach's; und die Luft mit geschwungenen Fittichen schlagend,  
 Kam er in Eil; und stand auf dem schattigen Saupf des Parnassus, 16  
 Und er entthob zween Pfeile dem Schmerzbeladenen Acher,  
 Beide verschiedener Kraft: der scheinht, und jener schneht.

Der sie erregt, ist golden, und blinkt mit spitziger Schärfe;  
 Der sie verschleicht, ist stumpf, und enthält Blei unter dem Rohre. 20  
 Diesen entsandte der Gott der peneischen Nymphe; doch jenen  
 Schnellset' er durch die Gebein' in das innerste Mark dem Apollo.  
 Stracks ist einer verliebt; und den Liebenden meidet die andre,  
 Nur an Gehölz, und an Jagd, und an prangender Beute des Wildes,  
 Labend ihr Herz, nacheifernd der stets unbräutlichen Phöbe. 25  
 Jüngferlich fesselt ein Band die gefeslos hangenden Haare.  
 Viel zwar warben um jene; doch sie, den Werbenden abhold,  
 Flüchtig und scheu vor dem Manne, durchstreift Einöden der Wälder;  
 Und nicht Hymen noch Amor bekümmert sie, noch die Vermählung.  
 Oftmal sagte der Vater: Gewähre mir, Tochter, den Eidam! 30  
 Oftmal sagte der Vater: Mein Kind, gewähre mir Enkel!  
 Jene, die gleich dem Verbrechen die ehliche Fackel verabscheut,  
 Färbt ihr schönes Gesicht mit schamhaft glühender Röthe;  
 Und um den Hals dem Vater die schmeichelnden Arme geschlungen:  
 Lieb mir, sprach sie, beständig, Geliebtester unter den Vätern, 35  
 Mädchen zu sein! Dies gab ihr Vater vordem der Diana!

Zwar willfährst dir jener; doch hemmt dir, Mädchen, die Unmut  
 Deinen Wunsch, und es strebt dem Gelüb'd' entgegen die Schönheit.

Phöbus liebt, und begehrt der gesehenen Daphne Vereinung;  
 Was er begehrt, das hofft er; ihn täuscht sein eignes Orakel. 40  
 Wie nach genommener Ähre die nichtige Stoppel verbrannt wird;  
 Wie von der Fackel der Baun aufflammt, die der Wanderer sorglos  
 Näherete, oder vielleicht in dämmernder Frühe hinwegwarf:  
 Also entbraunt' in Flamme der Gott; durch Mark und Gebeine  
 Lodert er auf, und nährt unfruchtbare Liebe mit Hoffnung. 45

Augstlos schaut er das Haar um den Hals ihr schweben: Was erst,  
 Rufet er, wär' es gelockt! Er sieht, voll strahlenden Feuers,  
 Äugelein, hell wie Gestirn; er sieht das rosige Mündlein,  
 Was nicht genüget zu sehn; er lobt die Finger und Hände,  
 Lobt die geründeten Arm', und die halb vorscheinende Achsel. 50  
 Besser scheint das Verborgene noch. Sie entflieht, wie des Windes  
 Hauche dahin, nicht achtend des Flehenden, der sie zurückeruft:

Bleib, peneische Göttin, o bleib! nicht feindlich verfolg' ich!  
 Göttliche, bleib! So flieheth das Lamm vor dem Wolfe, die Hindin  
 So vordem Leu, und die Taube mit zitterndem Flug vor dem Adler;  
 Jedes dem Feind zu entgehn: mich nötiget Liebe zu folgen. 56



Wehe mir! falle doch nicht; und die Füß', unwürdig der Kränkung,  
 Rige kein Dorn! nicht sei ich dir selbst Ursache des Schmerzes!  
 Rauh sind dort, wo du eilest, die Gegenden: mäßiger, fleh' ich,  
 Lauf', und hemme die Flucht; dann mäßiger folg' ich dir selber. 60  
 Wem du gefällst, erkundige doch! Nicht hau' ich in Berghöhn,  
 Nicht hier schalt' ich als Hirt, nicht weidende Kinder und Schafe  
 Hüt' ich in wüster Gestalt! Nicht weißt du es, Thörin, du weißt nicht,  
 Welchen du fliehst: das macht dich entfliehn! Mir huldiget Delphos,  
 Klaros und Tenedos mir, und die-pataräische Hauptstadt! 65  
 Jupiter zeugete mich! Was war, was ist, und was sein wird,  
 Weissag' ich, und heiße das Lied einstimmen den Saiten!  
 Treffend ist unser Geschöß; nur war ein einziger Pfeil noch  
 Treffender, welcher die Wund' in das ruhige Herz mir gebohret!  
 Ich erfand die heilende Kunst; Heilbringer und Retter 70  
 Nennt mich die Welt; und die Kraft der Genesungskräuter gehorcht  
 Ach kein linderndes Kraut erwächst für die Gluten der Liebe, [mir!  
 Und nichts frommt dem Besitzer die Kunst, die allen umher frommt!

Mehreres strebt' er zu reden; da ängstlichen Laufs die Penidin  
 Floh, und mit jenem verließ die unvollendeten Worte. 75  
 Hold erschien sie auch jetzt; es enthülleten Winde die Glieder,  
 Vor dem begegnenden Hauch entflatterten ihre Gewande,  
 Und ihr wallte das Haar rückwärts in dem leisen Gefäusel.  
 Eile vermehrte den Reiz. Nicht trug's der unsterbliche Jüngling,  
 Daß er noch länger umsonst lieblosete; sondern wie Amor 80  
 Antrieb, folgt' er den Spuren mit angestrongterem Schritte.  
 Wie wenn der gallische Hund im freieren Felde den Hasen  
 Sah, und jener um Raub sich beschleuniget, dieser um Rettung;  
 Immer erscheint anhaftend der Hund, nun, nun zu erhaschen  
 Hofft er, und streifet die Spur mit weit vorragendem Maul; 85  
 Jener dünkt sich beinahe ein Gefangener, aber er reißt sich  
 Selbst aus den Bissen hinweg, und verläßt den berührenden Nachen:  
 Also der Gott und das Weib, die vor Angst hinstürmen und Sehnsucht.  
 Doch der Verfolgende rennt, wie mit Amors Fittichen fliegend,  
 Schneller daher, und versaget ihr Ruh; schon nahe dem Rücken 90  
 Hängt er, und atmet den Hauch in die fliegenden Haare des Nackens.

Jetzt, nach geschwundener Kraft, erblaßte sie, matt von der Arbeit  
 Jenes geflügelten Laufs, und schauend die Flut des Peneos:  
 Rette mich, rief sie, o Vater, wenn Macht euch Ströme beseelet!

Du, wo zu sehr ich gefiel, zerspalt' dich unter mir, Erde! 95  
 Oder verwandele diese Gestalt, die mir Kränkungen bringet!

Raum war geendet das Flehn; und gelähmt erstarren die Glieder.  
 Zarter Bast umwindet die wallende Weiche des Busens;  
 Grün schon wachsen die Haare zu Laub', und die Arme zu Ästen;  
 Auch der so flüchtige Fuß klebt jetzt am trägen Gewurzel; 100  
 Und ihr umhüllt der Wipfel das Haupt: nur bleibt ihr die Schönheit.  
 Phöbus liebt auch den Baum; und mit angelegeter Rechte  
 Fühlet er noch aufbeben in junger Rinde den Busen.

Und mit zärtlichen Armen die Äst', als Glieder, umschlingend,  
 Reicht er Klüfte dem Holz; doch entflieht vor den Klüften das Holz auch.

Jetzt sagte der Gott: Da du mein als Gattin nicht sein kannst, 106  
 Wenigstens sei als Baum, du die Meinige! Immer umwind' uns  
 Du das Haar, und die Leier, und du den Köcher, o Lorbeer!

Du sei dem Iatrischen Führer gefellt, wann froh der Triumphton  
 Hallt, und ein langer Zug hochfeierlich zum Kapitol steigt! 110

Selbst augustischen Pfosten hinfort der treueste Hüter,  
 Sollst an der Pforte du stehen, die umschlossene Eiche beschützend!  
 Und, wie jugendlich blüht mein ungeschorenes Haupthaar,  
 Trag' auch du beständig die dauernde Ehre des Laubes!

Bäan endigte so; der jüngst entsprossene Lorbeer 115  
 Nigte dazu, und schien wie ein Haupt zu bewegen den Wipfel.

## 6. Jo.

Einen hämonischen Hain, dem ringsher starret ein Bergwald,  
 Nennt man tempische Thale: wodurch Peneos, vom untern  
 Pinus hervorgestürzt, mit schaumigen Wogen einherrollt,  
 Und in gewaltigem Fall von flüchtigen Dämpfen umwallte  
 Wolken zusammenzieht, und hoch mit Besprizung die Wälder 5  
 Überthaut, mit Getöse nicht bloß das Nähere mündend.

Hier ist Wohnung und Sitz, hier stehen die Gemächer dem großen  
 Stromgott: hausend allhier in der felsgewölbeten Grotte,  
 Gab er den Wogen Gesetz, und dem Nymphengeschlecht in den Wogen.

Dorthin kamen zuerst die versammelten Ströme des Landes, 10  
 Zweifelnd, ob Trost sie dem Vater, ob Glückwunsch, brächten um  
 Dort Spercheos in Pappeln, und dort der Stürmer Enipeus, [Daphne:

Greifend Apidanos auch, und sanft Amphryjos und Kas;  
 Bald auch andere Ströme, die, wo sie das wilde Gelust trug,  
 Niederlentten ins Meer die der Windungen müden Gewässer. 15

Juachus fehlet allein. Denn tief in der Grotte verborgen,  
 Mehrt er mit Thränen die Flut: voll Schmerz, als eine Verlorne,  
 Klaget er Jo, die Tochter. Er weiß nicht, ob sie noch lebe,  
 Ob bei den Manen sie sei. Doch sie, die er nirgendwo findet,  
 Scheint ihm nirgend zu sein; und er hegt nur düstere Ahnung. 20

Jupiter schaute jüngst, wie zurück vom Ströme des Waters  
 Jo ging, und: o Mädchen, die, Jupiters würdig, ich weiß nicht,  
 Welchen Gemahl beseligen wird, komm, sprach er, zum Schatten  
 Jenes erhabenen Hains (und er wies den Schatten des Haines,) 25

Während der Flut, die Sol von der Mittagshöhe daherstrahlte.  
 Wenn du zagest allein in die Lager zu gehn des Gemildes;  
 Sicher geleitet ein Gott dich tief ins geheimere Dunkel:  
 Und kein niedriger Gott; nein, der den Scepter des Himmels  
 Hält in gewaltiger Hand, der schlängelnde Strahlen entsendet.  
 Fliehe mich nicht! Denn sie floh. Schon Vernas grasige Weiden 30  
 Ließ sie zurück, und die Felder des baumbepflanzten Lyrcoos,  
 Siehe, da hüllte der Gott in umzogene Nacht die Gefilde  
 Weit umher, und hemmte die Flucht, und beschämte die Jungfrau.

Grab' indessen herab auf die Gegenden schauete Juno.  
 Voll Verwunderung nun, wie aus flüchtigem Nebel gedrängt sei 35  
 Dunkle Nacht in der Helle des Tages, erkennet sie deutlich,  
 Daß kein Fluß das Gedünst, kein sumpfiges Land es gesendet.  
 Und, wo ihr Ehegenos sich beschäftigte, spähet sie ringsum,  
 Weil sie die Schliche verstand des oft ertappten Gemahles.

Als sie nirgend im Himmel ihn schauete: Trügt mich nicht alles, 40  
 Sprach sie, so werd' ich gekränkt! und im Schwung aus der Höhe des  
 Fuhr sie zur Erde hinab, und ein Wort verscheuchte den Nebel. [Athers  
 Ahnend der Gattin Besuch, verwandelte Jupiter plötzlich  
 Zur hellshimmernden Starke die inachidische Jungfrau.

Auch als Ruh ist jene noch schön. Saturnia lobet, 45  
 Ungern zwar, die Gestalt, und fragt, unkundig zum Anschein,  
 Weßen sie sei, und woher, und zu welcherlei Trift sie gehöre?  
 Aus der Erde gezeugt! lügt Jupiter, daß die Erkundung  
 Endige. Schenke sie mir! antwortet Saturnia schmeichelnd.  
 Was zu thun? Die Geliebte hinwegzuschicken, wie grausam! 50

Nicht zu verleihn, wie verdächtig! Ihn drängt zuratende Scham hier,  
Dort abratende Liebe. Die Scham zwar wiche der Liebe: [Lagers,  
Doch würd' ein leichtes Geschenk der Genossin des Stannus und des  
Eine Ruh, ihr versagt; nicht Ruh dann möchte sie scheinen.

Juno empfing die schöne Verführerin; dennoch entschwand nicht 55  
Ganz ihr die Furcht; sie besorgte von Jupiter heimliche Tücke:  
Bis sie Arestors Sohne die Hut vertraute, dem Argos.

Kings war das Haupt dem Argos mit hundert Augen erleuchtet,  
Deren zween umeinander die wechselnde Ruhe genossen;  
Wachsam spähten indes die übrigen, haltend die Obhut. 60

Wie er auch immer sich stellt', er schauete immer auf Io;  
Und vor den Augen erschien, auch selbst dem Gewendeten, Io.  
Weiden läßt er sie tags; doch sinkt die Sonne vom Himmel,  
Schließt er sie ein, und flügt unwürdige Band' um den Nacken.

Sprossen des Erdbeerbaums und bittere Kräuter genießt sie; 65  
Statt der schwellenden Lager, ein oft nicht grasiger Boden,  
Dient der Armen zur Ruh; und sie trinkt aus schlammigen Bächen

Wann sie flehend die Händ' emporzustrecken zum Argos  
Trachtete, hatte sie nicht emporzustreckende Hände;  
Und wann Klagen ihr Mund anstimmete, scholl ein Gebrüll auf; 70  
Und sie erschraf dem Getön, vor dem eigenen Laute sich fürchtend

Jetzt kam sie zum Ufer, wo oft zu spielen sie pflegte,  
Zum inachischen Ufer: sobald in der Flut sie die neuen  
Hörner gesehn, da erschraf sie, und zuckte bestürzt vor sich selber.

Keine Majad' erkennt, nicht Inachus selber erkennt sie; 75  
Dennoch folgt dem Vater sie nach, und folget den Schwestern,  
Läßt sich auch gern anflühseln, und kommt den bewundernden näher.

Inachus reicht ihr gerupfetes Gras, der altende Stromgott;  
Jene leckt ihn am Knöchel, und küßt die Hände des Vaters.  
Raum auch hält sie die Thrän', und wenn die Worte nur folgten, 80

Nach so flehte sie Hilf', und meldete Namen und Schicksal.  
Über ein sprechender Zug, den der Fuß im Staube gezeichnet,  
Gab die traurige Kunde des umgewandelten Leibes.

Weh mir Armen, o weh! ruft Inachus; und an den Hörnern  
Hangend der senfzenden Ruh, ihr den schneeigen Nacken umschlingend:  
Weh mir! erneut er den Ruf. Wist du's, die in allen Gefilden, 86  
Trautes Kind, ich gesucht? O du Nichtgefundene warst mir  
Weniger Gram, denn entdeckt! Du schweigst, und versagest die Antwort

Unserem Wort; nur Seufzer, gepreßt aus der Tiefe des Herzens,  
 Liebst du, und, was du vermagst, dem Redenden brummst du entgegen!  
 Ich Unwissender sorgte für Hochzeitkammer und Brautkien, 91  
 Hoffend von dir den Eidam zuerst, dann blühende Enkel! [schieden?  
 Jetzt von der Herd' ist ein Mann, von der Herd' ein Geschlecht dir be=  
 Auch nicht endigen darf ich durch Tod mein Leiden; zum Unheil  
 Bin ich unsterblicher Gott! die verschlossene Pforte des Todes 95  
 Dehnt von Ewigkeit uns zu Ewigkeit dauernden Jammer!

So wehklaget der Greis; da entfernt ihn der funkelnde Argos,  
 Reißt von dem Vater sein Kind, und hinweg in entlegene Weiden  
 Schleppt er sie. Selber sodann abwärts auf ragendem Berghaupt  
 Wächst er den Ort, wo er sitzend die Gegenden alle durchspähet. 100

Jupiter, der nicht länger die Qual der phoronischen Jungfrau  
 Duldete, rief nun den Sohn, den ihm die helle Plejade  
 Einst gebar, und befahl, durch Mord zu vertilgen den Argos.  
 Ohne Verzug ist die Fers' ihm gefitticht, und in der Rechten  
 Seinschlafbringender Stab, und der schirmende Hut um die Haare. 105  
 Als er solches vollbracht, sprang Jupiters Sohn von des Vaters  
 Burg zu der Erde hinab. Dort legt' er den schirmenden Hut ab,  
 Auch die Flügel entfernt' er, und trug nur den Stab in den Händen.  
 Hiermit treibt er als Hirt durch wildernde Fluren die Ziegen,  
 Die er im Kommen geraubt, und bläst die geordneten Halme. 110

Zauberisch klang das neue Getön dem junonischen Hüter:  
 Wer du auch seist, rief Argos, du könntest mit mir auf dem Felsen  
 Wohl ein wenig ruhn; denn üppiger wächst für die Herde [tung.  
 Nirgend das Gras; und den Hirten erfreut, wie du siehst, die Umschat=

Neben ihm saß der atlantische Gott; durch mancherlei Reden 115  
 Hielt er den gehenden Tag; und die wohlvereinigten Rohre  
 Blasend, versucht er in Schlaf die bewachenden Augen zu tönen  
 Jener sträubt sich indes dem sanftsteinwiegenden Schlummer,  
 Und, wenn schon in Betäubung ein Teil der Augen dahinsank,  
 Wacht doch der andere Teil. Auch fraget er, denn die Syringe 120  
 War erst neulich entdeckt, auf welcherlei Art sie entdeckt sei.

Drauf erzählte der Gott: In Arkadiens kalten Gebirgen  
 War die berühmteste einst der nonakrischen Hamadryaden  
 Eine Najab' an Gestalt; die anderen nannten sie Syring.  
 Oft vereitelte sie nachstellender Satyre Hoffnung, 125  
 Und was sonst für Götter im schattigen Wald und im Fruchtfeld

Wohnen. Sie dienete treu der orteigischen Göttin mit Jagdlust  
 Und jungfräulichem Sinn. Auch geschürzt nach der Weise Dianas,  
 Täuschte sie leicht, und gölte sogar für Latonia, wenn nicht  
 Diese von Horn ein Geschloß, nicht jen' ein goldenes trüge. 130

So auch täuschte sie noch. Als einst vom Lykäus sie heimging,  
 Schauet sie Pan, und das Haupt mit stachlichter Fichte gegürtet,  
 Redet er. — Überig war, die geredeten Worte zu melden;  
 Und wie verachtend die Nympf' unwegsame Wüsten hindurchfloh,  
 Bis zum ruhigen Strom des sandigen Ladon sie endlich 135

Flüchtete, und, als dort ihr den Lauf abschnitten die Wasser,  
 Um Verwandlung bat die lauterer Schwesternajaden;  
 Und wie Pan, da er eben gehascht nun glaubte die Syring,  
 Statt der blühenden Nymphe das Rohr umarmte des Sumpfes;  
 Und, weil seufzend er stand, wie die wallenden Wind' in dem Rohre 140  
 Leises Geflüster erregt, der lispelnden Klage nicht ungleich;

Dann wie der Gott im Entzücken der neuerfundenen Tonkunst:  
 Diese Vereinigung soll mit dir mir bleiben! gesagt;  
 Und wie so, durch bindendes Wachs abstufende Rohre,  
 Wohl aneinander gereiht, des Mädchleins Namen behielten. 145

Solches zu melden bereit, sah schon der Cyllenier sämtlich  
 Hingesunken die Augen, und tief umschattet von Schummer.  
 Plötzlich hemmt er die Stimm', und kräftiget jene Betäubung,  
 Sanft mit zaub'rischem Stabe die schwachtenden Augen beruhrend.  
 Rasch den Rücken den haut er mit sichelförmigem Säbel, 150  
 Dort wo dem Hals angrenzet das Haupt; und den Blutenden stürzt er  
 Nieder vom Fels, und rötet die zackige Klippe hinunter.

Argos, du ruhst, und das Licht, das so vielfach leuchtend dir strahlte,  
 Ward gelöscht; und zugleich die hundert Augen umhüllt Nacht.  
 Aber sie nimmt, und verschönt dem Lieblingsvogel die Federn, 155  
 Juno, den Schweif anfüllend mit farbiger Steine Gefunkel. [enden.

Schleunig entbrannt' ihr das Herz, und sie eilte den Born zu voll=  
 Schweben vor Augen und Geist die Schreckengestalt der Erinny's [sinn's  
 Hieß sie dem Mädchen von Argos, und drängt ihr Stacheln des Wahn=  
 Tief in die Brust, und scheuchte sie wild durch die Lande der Welt hin.  
 Du warst übrig zuletzt dem unendlichen Leiden, o Nilus. 161

Als sie auch diesen berührt', und matt an dem Borde des Ufers  
 Sauf, die Kniee gebeugt, und, rückwärts hebend den Nacken,  
 Was allein sie vermochte, das Antlitz streckte zum Himmel,

Und mit Geseufz und Thränen und dumpf aufbrummender Wehmut  
 Jupiters Härt' anlagt', und ein End' erslehte des Sammers; 166  
 Jezo seiner Gemahlin den Hals mit den Armen umschlingend,  
 Bittet er, daß sie die Strafe doch endige: Und für die Zukunft,  
 Saget er, zähme die Furcht: nie wird Ursache des Schmerzes  
 Jene dir sein; dies höre die Flut des stgischen Sumpfes! 170

Völlig gefühnt ist die Göttin; da kehrt in die vorige Bildung  
 Zo, und wird, was sie war. Es entfliehn von dem Leibe die Zotten;  
 Mählich verwächst das Gehörn; dem Auge wird enger die Rundung;  
 Menschlicher zieht sich der Rachen; verjüngt blühen Schultern u. Hände;  
 Und es zerspaltet die Klau' in fünf auslaufende Zehen. 175

Nichts von der Ruh ist übrig an ihr, die weiße Gestalt nur.  
 O wie vergnügt die Nymphe mit zwei aufstrebenden Füßen  
 Jezo sich hebt, doch zu reden noch jagt, daß Kindergebrüll nicht  
 Schalle: vor Furcht abbrechend das Wort, und wieder versuchend!  
 Hoch nun prangt sie als Göttin im Volk leintragender Männer. 180

## 7. Phaethon.

Jupiters Sohn, wie man glaubt, war Epaphus, welchen ihm Zo  
 Fern in Ägyptus gebar: wo, der Mutter gesellt, er in Städten  
 Tempel beherrscht'. Ihn war gleichalterig, gleich an Gesinnung,  
 Phaethon, stammend von Sol. Als der mit prahlender Rede  
 Trog ihm bot, hochmütig des Vaters Phöbus sich rühmend, 5  
 Trug's nicht Inachus Enkel: Du glaubst doch, sprach er, der Mutter  
 Alles, o Thor; und bläfst dich vom Schein des falschen Erzeugers.

Phaethon glüht' im Gesicht; doch hemmte den Zorn die Beschämung;  
 Und zur Klymene flog er, des Epaphus Lästerung meldend.

Daß du, o Mutter, es fühlst; sieh, redet er, ich Ungebundner, 10  
 Ich Auffahrender schwieg! Es beschämt, daß solcherlei Schmähung  
 Einer wie wir anhören, und nicht abfertigen konnte!

Doch du, wenn ich gewiß aus himmlischem Samen gezeugt bin,  
 Gib mir Beweis so hohen Geschlechts, und erhalt' mich dem Himmel!

Phaethon sprach's, u. umschlang der Gebärerin Hals mit den Armen;  
 Und bei dem eigenen Haupt, u. des Merops Haupt, und der Schwestern  
 Hochzeitsfackel beschwur er, ihm wahr zu bezeichnen den Vater. 17

Klymene, weniger nicht von Phaethons Flehn, wie vom Zorne

Aufgeregt der gehörten Beschuldigung, streckte die Arme  
 Beide zum Himmel empor; und das Licht der Sonne betrachtend, 20  
 Sagte sie: Ja bei dem Glanze der schimmernden Herrlichkeit oben  
 Schwör' ich dir, trauester Sohn, die uns anhöret und siehet:  
 Er dort, welchen du schaust, er dort, der Ordner des Kreislaufs,  
 Zeugte dich, Sol! Ist Erdichtung mein Wort, dann weigere jener  
 Selbst sich mir; dann tag' es zuletzt heut' unseren Augen! 25  
 Auch nicht lang ist die Mühe, den Vaterpalast zu erforschen;  
 Nahe grenzet das Haus, wo er aufsteigt, unserem Lande.  
 Wenn ja das Herz dir gebeut; geh' hin, und erkund' es von jenem!

Schleunig hüpfst er empor, da der Zeugerin Red' er vernommen,  
 Phaethon, fröhliches Sinns, und faßt den Äther im Geiste. 30  
 Äthiopen, sein Volk, und von näheren Sternen entbrannte  
 Indier, strebt er hindurch, und ereilt Sols östliche Wohnung.

Königlich ragt' auf Säulen die Burg des Sonnenbeherrschers,  
 Hell von schimmerndem Gold' und feuerrotem Pyropus.  
 Elfenbein umhüllte mit Glanz den oberen Giebel; 35

Silbernes Licht entstrahlte des Eingangs doppelten Flügeln.  
 Aber den Stoff besiegte die Kunst. Denn Mulciber hatte  
 Dort des Oceanus Gurt um den Rand der Erde gemeißelt,  
 Auch der Lande Bezirk, und das Dach des gewölbten Himmels.  
 Rings hat bläuliche Götter die Flut: den ertönenden Triton, 40  
 Proteus Wechselgestalt, und Ägäon, welcher dem Walfisch  
 Drückt mit Riesenarmen den ungeheueren Rücken;

Doris auch, und die Töchter, die theils wie schwimmend erscheinen,  
 Theils auf dem Riffe gesetzt, und grünliche Haare sich trocknend,  
 Theils auch vom Fische geführt: nicht gleich ist allen, noch ungleich, 45  
 Ihre Gestalt, nein ähnlich, wie leiblichen Schwestern es ansteht.  
 Männer trägt und Städte die Erd', auch Wälder und Bergwild,  
 Ströme zugleich, und Nymphen, und andere Mächte des Feldes.  
 Oben herum erhebt sich das Bild des leuchtenden Himmels:

Sechs der Zeichen zur Rechten, und sechs zur Linken des Eingangs. 50

Als nun der Klymene Sohn hieher auf steigendem Pfade  
 Ankam, und in die Burg des bezweifelten Vaters hineinging,  
 Wendet' er stracks die Schritte zum Angesicht des Erzeugers,  
 Und blieb stehen von fern: denn des näheren Lichtes Bestrahlung  
 Duldet' er nicht. Dort saß in umhüllendem Purpurgewande 55  
 Phöbus auf fürstlichem Thron, der leuchtete, hell von Smaragden,



Rechts ihm standen und links der Tag, und das Jahr, und der Monat;  
 Auch Jahrhunderte standen, und gleich geordnete Horen; [tel;  
 Jugendlich stand auch der Frühling, den blumigen Kranz um die Schei=  
 Auch der nackte Sommer, im Schmutz umwindender Ähren; 60  
 Auch der Herbst, mit der Kufen getretenem Moste besudelt;  
 Und der beejete Winter, umstarrt von grauendem Haupthaar.  
 Sol in der Mitte des Raums, mit alldurchschauendem Blicke,  
 Sah vor der Neuheit der Dinge verzagt annahen den Jüngling.

Was will, sagter er, dein Gang? was suchest du hier in der Felsburg,  
 Phaethon? wertez Geschlecht dem nicht ableugnenden Vater! 66

Jener beginnt: O du Licht des unermesslichen Weltalls!

Vater Phöbus, wofern du des Namens Gebrauch mir vergönneft,  
 Und nicht Klymene Schuld in gefabelte Täuschungen einhüllt:  
 Lieb mir, Erzeuger, ein Pfand, daß man für dein wahres Geschlecht  
 Anerkenn', und vertilg' aus unserem Herzen den Irrtum! [nich 70

Phaethon sprach's; und der Vater enthüllte sich aller Bestrahlung,  
 Welche sein Haupt umglänzt', und gebot ihm, näher zu treten.

Dann in die Arme ihn schließend: Nicht du bist meiner Bekennung  
 Würdig, und Klymene hat dir wahr verkündet den Ursprung. 75

Daß dir schwinde der Zweifel; so fordere, was du auch wünschest:  
 Und ich gewähre den Wunsch: Sei Styr mir Zeugin des Wortes,  
 Furchtbar dem schwörenden Gott, und unsern Augen ein Abscheu!

Raum war alles gesagt; da wünscht' er den Wagen des Vaters  
 Einen Tag, und die Lenkung der fußgeflügelten Kofse. 80

Phöbus bereute den Schwur, und schüttelte dreimal und viermal  
 Sein milbleuchtendes Haupt: Unbedachtsam, rief er, und Leichtsinu  
 Ward mein Wort durch das deine! Gestatte mir, Sohn, die Verheißung  
 Nicht zu verleihn! Ich bekenne, dies einzige möcht' ich dir weigern.  
 Aber ich darf abraten. Gefahrvoll ist, was du wünschest! 85

Viel zu Großes begehrt du, ein Ant, das solcherlei Kräften,  
 Phaethon, wenig geziemt, noch so unmännlichem Alter.  
 Dir ward sterbliches Loß; doch sterblich ist nicht dein Bestreben.

Höher sogar, als Ewigen selbst zu gelangen vergönnt ist,  
 Trachtest du ohne Bedacht. Es gefalle sich jeder nach Willkür: 90

Doch zu stehen vermag auf der glutbelasteten Achse  
 Keiner, denn ich! Ja selber der Fürst des weiten Olympus,  
 Der aus schrecklicher Hand fernschmetternde Leuchtungen sendet,  
 Lenkt nicht dieses Geßpann: und wer mißt Jupiters Allmacht?

Steil ist der Weg im Beginn, wo kaum noch frisch mir die Krosse 95  
Frühe hinaufarbeiten. Dann schreckt die Höhe des Mittags,  
Wo mir selbst, tief unten das Meer und die Lande zu schauen,  
Oftmals graut, und das Herz aufbebt vor banger Besorgnis.  
Zäh ist endlich der Weg, und bedarf der sichersten Lenkung.  
Jene sogar, die drunten, die Arm' ausbreitend, mich aufnimmt, 100  
Telhys pflegt, daß im Sturz ich enttaumele, nun zu befürchten.  
Denke dazu, daß, gerast von beständigem Schwunge, der Himmel  
Hohe Gestirn' hinzieht, und in hurtigem Wirbel herumdreht.  
Ich nur streb' anwärts; und dem Sturm, der alles besieget,  
Trog' ich allein, und fahre der raffenden Kreijung entgegen. 105  
Sei dir der Wagen gewährt; was meinst du? Kannst du hinangehn  
Wider den rollenden Pol, unentführt von der reißenden Achse?  
Ja wer weiß, auch Haine sogar und Städte der Götter  
Träumt sich dein Herz dort oben, und prangende Tempel mit Reichtum?  
Schar', Nachtstellungen drohn auf der Fahrt, und Gestalten des Wildes!  
Ob du die Bahn auch hältst, und nie ausbeugend verirrest; 111  
Dennoch mußt du hindurch am Gehörn des begegnenden Stieres,  
An des Hämoneus Geschos, und dem Rachen des grausamen Löwen,  
Auch an dem Skorpion, der die Klauen in entschlichem Umfang 114  
Krümmt, und dem gräßlichen Krebs, der sie krümmt in anderer Win=  
Währ' auch nicht, daß die Krosse, von Mut beseelet und Feuer, [bung!  
Welches ihr Busen verschließt, und aus Maul und Nase hervorhaucht,  
Leicht dir zu bändigen sein! Kaum dulden sie mich, wann entflammter  
Ihnen der Mut aufglüht; und es sträubt sich der Nacken den Zügeln.  
Laß doch nicht von mir selber ein trauriges Ehrengeschenk dir 120  
Kommen, o Sohn; und verbess're den Wunsch, da die Zeit es gestattet!  
Siehe, damit man erzeugt aus unserem Blute dich glaube,  
Willst du ein sicheres Pfand: ich gebe das Pfand durch Besorgnis!  
Wohl beweif' ich den Vater, mich väterlich ängstend! O schau doch,  
Schau mein Gesicht! Und o möchtest du auch in das innerste Herz mir  
Senken den Blick, und drinnen die Vaterorgen erkennen! 126  
Endlich betracht' umher, was die Welt einschließt an Reichtum:  
Aus so vielen und großen, der Erd' und des Meers und des Himmels,  
Fodre dir einiges Gut; nicht Weigerung soll dich betrüben!  
Diesem nur, fleh' ich, entsage: was richtiger Strafe, denn Ehre, 130  
Würde genannt! Ach, Strafe, mein Phaethon, soll dir Geschenk sein!  
Was umschlingst du den Hals, Unweiser, mit schmeichelnden Armen?

Zweifele nicht, du erlangst, (bei den stygischen Fluten beschwör ich's!)  
Was du auch immer gewünscht; doch laß verständig den Wunsch sein!

Also endigte Sol die Ermahnungen. Jener verschmäht sie, 135  
Hält den beschlossenen Zweck, und glüht in Begierde des Wagens.  
Als nun, was er gekonnt, Sol zauderte, führt' er den Jüngling  
Hin zu dem hohen Geschirr, dem vulkanischen Ehrengeschenke.  
Lauteres Gold war die Achs', und Gold die Deichsel, und Gold auch  
Oben dem Rade der Kranz; die geordneten Speichen von Silber. 140  
Chrysolith' um das Foch, und funkelnde Stein in der Ordnung,  
Spiegelten hell den Phöbus in widerstrahlender Klarheit.  
Während Phaethon dies voll Mut anstaunt', und die Arbeit  
Musterte; siehe, da öffnet', erwacht im rötlichen Aufgang,  
Schon Aurora das purpurne Thor, und den rosenbestreuten 145  
Vorhof. Schnellig entfliehn die Gestirn', und es treibet den Heerzug  
Lucifer, welcher zuletzt abzieht von der Wache des Himmels.

Aber sobald der Vater die Erd' und den Himmel erröten  
Sah, und schwinden am Rand die erblaffenden Hörner der Luna;  
Schnell zu schirren die Kasse gebot nun Titan den Horen. 150  
Schnell ist vollbracht das Gebot: die feuerschnaubenden Reuner,  
Mit Ambrosiasaft an erhabenen Krippen gesättigt,  
Führen die Göttinnen her, und legen die klirrenden Zäum' an.

Jezo berührt der Vater mit heiliger Salbe das Antlitz  
Seines Sohns, und stärkt es, die reißende Flamme zu dulden. 155  
Hierauf krönt er mit Strahlen sein Haar, und aus innerstem Herzen  
Bang' aufziehend des Grams vorahnende Seufzer, beginnt er:

Magst du, wenigstens hier, die Ermahnungen hören des Vaters;  
Meid', o Anabe, den Sporn, und kräftiger brauche die Zügel!  
Selbst schon eilen sie fort: sie in Flug zu hemmen ist Arbeit. 160  
Auch nicht wähle die Bahn durch fünf gradlaufende Gürtel.  
Schlängelnd windet sich schräg ein breitgebogener Querweg,  
Welcher, auf drei der Zonen den Lauf einschränkend, die Kreisung  
Meidet des südlichen Pols, und der nördlich stürmenden Bärin:  
Dort sei die Fahrt; du erkennst die deutlichen Spuren des Rades! 165  
Und daß Himmel und Land gleichmäßige Wärme gewinnen,  
Senke du weder den Wagen, noch schwing ihn empor in den Äther.  
Allzu hoch verbrennst du der Himmlischen wölbende Wohnung,  
Über zu tief die Länder; am sichersten gehst du im Mittel.

Daß dir weder zur Rechten, wo weit die Schlange sich windet, 170

Noch linksab zum gesenkten Altar ausbeuge der Wagen,  
 Halt' durch beide den Strich. Des übrigen walte Fortuna,  
 Die mit besserem Rat, als du, dir helfe: das wünsch' ich!  
 Während ich rede, berührt am hesperischen Ufer die Säulen  
 Schon die feuchtende Nacht, und verbeut uns längere Säumnis. 175  
 Auf denn, es gilt! Dort strahlt aus zerstreuetem Dunkel Aurora!  
 Fass' in die Hand das Geriem! Doch falls du lenkbaren Herzens  
 Bleibst, nimm unseres Rates, und nicht des Wagens, Gebrauch an:  
 Weil du es kannst, und fest auf gebiegenem Boden noch dastehst,  
 Eh' du, nach thörichtem Wunsch, auf der Achs', Unkundiger, schwebest!  
 Anschau magst du es sicher, doch mich laß leuchten dem Erdkreis! 181

Aber im Sprunge besteigt den ätherischen Wagen der Jüngling,  
 Steht nun empor, und berührt mit der Hand die gegebenen Zügel  
 Fröhlich, und dankt von oben dem ungeru schenkenden Vater.  
 Doch die geflügelten Rosse, der Pyrois, und der Couz, 185  
 Äthon zugleich, und Phlegon, erfüllen die Luft mit Gewieher  
 Flammenden Hauchs, und schlagen die Huf' an die heminenden Barren.

Als nun zurück die Barren, das Los mißkennend des Entels,  
 Zethys drängt', und der Raum unermesslicher Himmel sich aufthat,  
 Raffen sie schleunig den Weg, u. die Luft mit den Füßen durchstampfend,  
 Spalten sie dich vorstehend Gebünst, und auf hebenden Flügeln 191  
 Rennen sie mutig voran dem zugleich ausstürmenden Ostwind.  
 Doch leicht war das Gewicht, und ganz unkennbar dem edlen  
 Sonnengespann; es gebrach an gewohnter Schwere des Joches.

Wie der gebogene Kiel hinschwankt mit dürftiger Ladung, 195  
 Und von zu leichtem Gewicht unstet durch die Wellen umhertreibt:  
 Also, der vorigen Last entlediget, sprang in die Luft nun  
 Hüpfend in Stößen empor, wie mit eiteler Leere, der Wagen.

Aber sobald dies merkte das Biergespann, da entstürzt es  
 Wild dem gebahneten Raum, nicht laufend in voriger Ordnung. 200  
 Jener erschrickt, ratlos die gewirreten Zügel zu lenken,  
 Und unkundig des Wegs, und kennt' er ihn, doch des Befehles.

Jetzt zuerst erwarnten die frostigen Stiere des Wagens,  
 Und versuchten umsonst in verbotene Flut sich zu tauchen.  
 Auch die Schlange, die dicht am beiseiten Pole sich lagert, 205  
 Träg' in der Kälte jubor, harmlos, und fürchterlich keinem,  
 Ward nun erwärmt, und schwoll zu neuem Born in der Blut auf  
 Du auch, melden sie, flohst in zerrüttender Angst, o Bootes,

Langsam, wie du auch warst; dein Wagen nur zwang dich zu bleiben.

Doch als Phaethon jetzt, der Glende, hoch aus dem Äther 210

Niederschaut' auf die Lande, die tief, tief unten sich streckten,

Blaß nun ward sein Gesicht, und ihm zitterten plötzlich die Kniee;

Und in des Urlichts Glanz umzog ihm Dunkel die Augen.

Hätt' er doch nie, so wünscht er, des Vaters Kofse berührt!

Hätt' er doch nie erkannt sein Geschlecht, noch gewagt die Erkundung!

Merops Sohn zu heißen genügt! Es enträuft die Gewalt ihn, 216

So wie die Bark' hinstürmet der Boreas, wann sie entzügelt

Treiben ihr Steuerer läßt, und Göttern vertraut und Gelübden.

Was zu thun? Viel hat er zurückgelassen des Himmels,

Doch vor den Augen ist mehr: sein Herz mißt dieses und jenes. 220

Vorwärts bald, wohin sein Schicksal verbeut zu gelangen,

Schaut er zum Untergang, bald rückwärts schaut er zum Aufgang.

Sonder Entschluß nun stutzt er, und senkt so wenig die Zügel,

Als er sie strengt; auch die Namen der fliegenden Kofse vergaß er.

Jetzt am gesprenkelten Himmel umhergestreute Wunder 225

Schaut er voll Angst, und Gestalten des ungeheuren Gewildes.

Dort auch krümmt zwei Arme der Skorpion in geschweiften

Windungen: hinten den Schwanz, und vorn ausstreckend die Scheren,

Füllet er ganz mit dem Leibe den Raum zwei himmlischer Zeichen.

Raum erblickte der Knabe das Scheusal, feucht von dem Schweiß 230

Dunkeln Gifts, und Wunden mit stehender Krümmung ihm drohend,

Sinnlos ließ er in kältender Angst hingleiten die Riemen.

Als die gesunkenen nun des Rückens Fläche berührten;

Schweiften die Kofse dahin, und gehn, da keiner sie hemmet,

Durch einöde Bezirke der Luft: wie das wilde Gelust führt, 235

Stürzen sie ohne Befehl; schon sprengen sie hoch in den Äther

Zwischen gehetzte Stern', und es rollt das Geschirr in die Wildnis.

Bald durchfliegen sie Höhen, und bald abschüjjige Strecken,

Niedergestürzt, und durchjagen die Gegenden nahe der Erde.

Luna sieht mit Erstaunen, wie unter dem ihrigen jezo 240

Läuft des Bruders Gespann; und es dampfen gesengt die Gewölke.

Feuer ergreift nacheinander die ragenden Höhen der Erde;

Tief zerpalтет das Land, und die nährenden Säfte versiegen;

Falß verwelket das Gras, und es knattert der Baum mit den Blättern;

Und sich selbst ist die trockene Saat ein verwüstender Zunder. 245

Kleines annoch! Es vergehn hochtürmende Städte mit Mauern;

Ganze Völker sogar mit Stämmen zugleich und Geschlechtern  
 Wandelt in Asche der Brand; und Walbungen glühn mit Gebirgen  
 Athos brennt, und Taurus, es brennt der Imolus, und Teta,  
 Auch, nun trocken, zuvor voll strömender Quellen, der Ida; 250  
 Helikons Jungfrauinhöh', und der künftig ägäische Hämos.  
 Atna brennt, unermesslich die Feuerbrünste verdoppelnd, [nassus,  
 Eryx, und Cynthos, und Othrys, und, zwiefaches Hauptz, der Par-  
 Rhodope auch, nun endlich des Schnees entbehrend, und Minas;  
 Dindyma brennt, und mit Mykale brennt der umschwärmte Cithäron.  
 Nicht auch rettet der Frost dich, Skythia: Kaukasus brennet; 256  
 Ossa zugleich mit Pindus, und, hoch vor beiden, Olympus;  
 Luft'ge Alpen zugleich, und der wolfige Apenninus.

Phaethon schauet nunmehr, wie an jeglichem Teile der Erdkreis  
 Raucht in der lodernden Glut; und kann nicht dulden die Hitze. 260  
 Denn aufjiedende Luft, wie aus tiefem Schlunde des Ofens,  
 Atmet sein Mund; auch fühlt er, daß unter ihm glühe der Wagen.  
 Nicht die stocckende Asch', und nicht die geschnellsten Funken,  
 Mag er bestehn; ringsher umwirbelt ihn hüzender Rauchdampf.  
 Wo und wohin er gehe durch pechschwarz wallendes Dunkel, 265  
 Weiß er nicht mehr; ihn entrafen die fliegenden Rosse nach Willkür.

Jetzt, glauben sie, drang das kochende Blut in den Adern  
 Oben zur Haut, und schwärzte die äthiopischen Völker.  
 Jetzt ward Libya erst nach ausgefottener Mäße  
 Trockener Sand; jetzt weinten mit hangendem Haare die Nymphen 270  
 Lant um Brunnen und Seen. Böotia jammert um Dirce,  
 Argos klagt Amymone, und Ephyra ihre Pirene.  
 Nicht auch bleiben die Ströme, die fern ihr Ufer gewannen,  
 Sicher annoch. Schon dampfet der Tanais mitten im Strudel,  
 Schon Peneos der Greis, und der Deuthranteer Kaikus, 275  
 Phokis Strom Erymanthos, mit dir, o schneller Ismenos;  
 Xanthos, zu doppeltem Brande bestimmt, und der gelbe Lykormas;  
 Du auch, froher Mäandros, in oft rückfrender Windung;  
 Auch der Mygdonier Melas, und Tánaros Strom Eurotas.  
 Brennend erscheint Euphrates um Babylon, brennend Orontes, 280  
 Auch Thermodon im Sturz, auch Ganges, und Phasis, und Ister;  
 Brennend wallt Alpheos, und wallt die spercheische Strömung;  
 Und es zerfließt in der Flamme das Gold, das Tagus herabführt.  
 Auch, die mit süßem Gesang ihr mäonisches Ufer verherrlicht,

Selbst erwarnten die Schwän' im sumpfsenden Strom des Rahtros  
 Nilus entfloß voll Schrecken zum äußersten Ende des Landes, 286  
 Bergend das Haupt, das noch immer verborgene: dürr und verfanget,  
 Stehn die Mündungen all', und sind ungewässerte Thäler.

Gleiches Geschick auch dörrt die Ismarier, Hebros und Strymon,  
 Auch die hesperischen Ströme, den Rhodanus, Rhenus und Padus, 290  
 Und, dem Obergewalt verkündiget wurde, den Tigris. [Spalten

Rings nun zerlethzet der Grund; in den Tartarus bringt durch die  
 Licht, und erschreckt mit der Gattin den unterirdischen König.

Eng auch zieht sich das Meer; ein Gefild' aufwehenden Sandes  
 Ist, wo der Abgrund war; noch eben umhüllt von Gewässern, 295  
 Landen die Berge hervor, den Schwarm der Cyklopen vermehrend.

Labjal sucht in den Tiefen der Fisch; und über der Meerflut  
 Wagt nicht mehr in die Luft der gebogne Delphin sich zu schwingen.

Auch unförmige Robben, den Rücken gestreckt auf die Woge,  
 Schwimmen entseelt ringsher. Selbst Nereus, sagt man, und Doris  
 Hielten sich jezt, und die Töchter, in laulicher Grotte verborgen. 301

Dreimal wollte Neptunus die Arm' und das finstere Antlitz  
 Aus dem Gewog' aufstrecken; doch dreimal trug er die Glut nicht.

Aber die nährende Tellus, umströmt von Oceanus Kreislung,  
 Zwischen den Fluten des Meers und rings versammelten Quellen, 305  
 Die sich zusammengedrängt in den Schoß der dunkelen Mutter,

Hob, bis zum Halse gedörret, ihr allbefruchtendes Antlitz,  
 Schützte die Hand vor die Stirn, und jezt, mit gewaltigem Beben  
 Alles erschütternd umher, versank sie ein wenig tiefes,

Als sie gewöhnlich erscheint, und mit trockener Stimme begann sie: 310

Wolltest du dies, u. verdient' ich's; warum, der Unsterblichen Höch-  
 Zaudert dein Strahl? O laß, soll ich Elende sterben durch Feuer, [ster,  
 Durch dein Feuer mich sterben! Des Schlags Urheber wird Trost sein!  
 Raum vermag ich der Kehle nur dieses Wort zu entlocken!

(Qualm erstickt' ihr den Mund.) O schau die versenkten Haare! 315  
 Schau die Augen so voll, und so voll von Asche das Antlitz!

Giebst du mir solchen Dank der Fruchtbarkeit, solche Belohnung  
 Meiner gefälligen Treu: daß ich Wunden des hakigen Pfluges,  
 Wunden des Karstes ertrag', im ganzen Jahre gequälet?

Daß ich dem Viehe sein Laub, dem Geschlecht der Menschen zur Nahrung  
 Zeitige Früchte gewähr', und euch zum Opfer den Weihrauch? 321

Aber wenn ich mein Leiden verdienete; was hat die Meerflut,

Was der Bruder verdient? Warum versiegen die Wasser,  
 Welche das Loß ihm gab, und entziehn sich ferne dem Aether?  
 Wenn denn, so wenig wie ich, dein eigener Bruder dich rühret, 325  
 Wenigstens sei dein Himmel dir wert! Schau jeglichen Pol an:  
 Hier schon dampft es und dort! Beschädiget jene das Feuer,  
 Plötzlich zerfällt euch die Wohnung in Schutt! Selbst drüben der Atlas  
 Müht sich, und hält auf der Schulter noch kaum die glühende Achse!  
 Wenn die Meer' und die Lande vergehn, und die Burg des Olympus,  
 Fußurnächtlige Chaos enttaumeln wir! Reiß aus den Flammen, 331  
 Was noch übrig dir ist, und Sorge für Heil und Erhaltung!

Dies nur redete Tellus; denn nicht aushalten die Schwüle  
 Konnte sie länger in Qualm, noch mehreres reden: ihr Antlitz  
 Bog sie zurück in die Erde, die tief zu den Manen sich höhlet. 335

Doch der allmächtige Vater bezeugt die Gewalten des Himmels,  
 Und, der den Wagen verließen, es zerscheiterte, rett' er nicht schnellig,  
 Alles im grausen Geschick; dann steigt er zur obersten Burg auf,  
 Wo er umher mit Wolken den Erdkreis pflegt zu verhüllen,  
 Wo er die Donner erregt, und geschleuderte Strahlen entsendet. 340  
 Aber so wenig Gewölk, den Erdkreis rings zu verhüllen,  
 Hatt' er nunmehr, als Regen herabzugießen vom Himmel.

Siehe da donnert' er laut, und rechts von dem Dhre geschwungen  
 Sandt' er dem Lenker den Strahl: aus dem Leben zugleich u. den Rädern  
 Schmettert' er ihn, und dämpfte mit schrecklicher Flamme die Flammen.  
 Scheu nun stuzen die Ross', u. im Sprung auf die Seite sich bäumend, 346  
 Sprengen sie ab das Geriem, und schütteln das Foch von den Hälften.  
 Dorthin fallen die Baum', und dort, von der Deichsel gerissen,  
 Lieget die Achs', und dort die Speichen zerbrochener Räder;  
 Weit aus schnell in die Rinde der Wrad des zertrümmerten Wagens.  
 Phaethon nun, von der Blut die geröteten Haare verwüstet, 351  
 Taumelte häuptlings hinab, und in langem Zuge die Luft durch  
 Flieget er: sowie zuweilen ein Stern vom heiteren Himmel,  
 Wenn auch nicht er entfällt, doch gleich dem entfallenden scheinet.  
 Fern von der Heimat nimmt in dem Gegenlande der Hauptstrom, 355  
 Nimmt ihn Eridanus auf, und spült sein schäumendes Antlitz.

Aber hesperische Nymphen bestatten den Leib, der noch aufdampft  
 Vom dreispaltigen Strahl; und die Inschrift zeichnet den Grabstein:  
 „Phaethon ruhet allhier, der des Vaters Wagen gelenket;  
 Zwar nicht ganz ihn behauptend, erlag er doch großem Bestreben.“ 360



Jezzo barg der Erzeuger in trostlos jammernder Behmut  
 Sein umzogenes Haupt; und wenn wir trauen der Sage,  
 Ging ein Tag von der Sonn' unerhellt: nur die Lohe des Brandes  
 Leuchtete; daß solch Übel doch einigen Nutzen gewährte.

Rhymene selbst, nachdem sie geklagt, was alles in solchen 365  
 Schrecknissen lehrt unerhöplicher Schmerz: in Verzweiflung und  
 Und mit entstellter Brust, durchschweifte sie jezoden Erdkreis. [sinnlos,  
 Erst die entseelten Glieder, und bald die Gebeine nur suchend,  
 Fand die Gebeine sie doch am Fremdlingsufer bestattet.

Schmerzvoll sank sie dahin, und laß den Namen am Marmor, 370  
 Überströmt' ihn mit Thränen, und wärmt' ihn am offenen Herzen.

Heliaden auch bringen die eitele Ehre des Todes,  
 Bitterer Thränen Erguß; und die Brust mit den Händen sich schlagend,  
 Rufen sie, der nie hört die erbarmungswürdige Klage,  
 Phaethon! Tag und Nacht, und liegen gestreckt um das Grabmal. 375

Viernmal füllte Luna den Kreis mit vereinigten Hörnern:  
 Jene, der Sitte gemäß (denn Sitte ward aus Gewohnheit),  
 Brachten ihr Trauergeschrei. Als nun Phaethusa, der Schwestern  
 Älteste, eben zur Erde den Leib hinneigete, plötzlich  
 Klagt sie, ihr starre der Fuß. Die weiße Lampetia strebte 380  
 Ihr mit Hilfe zu nah, und haftete schnell an der Wurzel.

Als die dritte das Haar mit der Hand zu zerreißen emporgriff,  
 Kaufte sie Laub. Die trauert, daß ein Stamm ihr binde die Schenkel;  
 Jene, daß lang ihr die Arm' in grünende Äste sich strecken.

Während sie dies anstaunen, da schließt die Rinde den Schoß ein; 385  
 Dann auffrufend zum Bauche, zu Brust und Schulter und Händen,  
 Steigt sie; allein nur raget der Mund, anrufend die Mutter.

Was kann jezoo die Mutter? Nur dorthin rennt sie und dorthin,  
 So wie das Herz ihr gebent, und küßt noch, weil es vergönnt ist.  
 Nein, nicht genug! von dem Stamme den Leib zu reißen versucht sie,  
 Und das zarte Gesproß von der Hand zu brechen: doch siehe, 391  
 Blutig rinnen hervor, wie aus offener Wunde, die Tropfen.

Schöne doch! Mutter, o schöne! so ruft, die sie eben verwundet:  
 Schöne doch! uns wird selber der Leib in dem Baume zerrissen!  
 Lebe nun wohl! Baumrinde verschließt die endenden Worte. 395

Thränen fließen hervor, und es starrt der getröpfelte Bernstein  
 Gegen die Sonn' am jungen Gebüsch; das empfangene Kleinod  
 Sendet der lautere Strom zum Schmuck den latinischen Töchtern

Zeuge dem Wundergeschick war der stheneleische Okeanus,  
 Welcher, obgleich sehr nahe durch mütterlich Blut dir vereinigt, 400  
 Näher an Sinne dir war, o Phaethon. Dieser, entweichend  
 (Denn der Ligurer Stämm' und mächtige Städte beherrscht' er)  
 Aus dem Gebiet, durchtönte die grünenden Ufer mit Klagen,  
 Und des Eridanus Flut, und den volleren Wald der Geschwister.  
 Schnell wird zarter die Stimme dem Mann; und flaumige Federn 405  
 Bergen ergrauend das Haar; und lang empor von dem Busen  
 Streckt sich der Hals; auch bindet ihm Haut die errötenden Finger;  
 Fittiche decken die Seir', und stumpf ist am Antlitz der Schnabel.  
 Okeanus erneut sich zum Schwan. Noch stets mißtraut er dem Himmel  
 Jupiters, eingedenk des grausam gesendeten Feuers. 410  
 Sümpf' und verbreitete Seen bewohnet er: hassend die Gluten,  
 Hat er zur Wohnung erwählt die der Glut feindseligen Wasser.

## 8. Kallisto.

Jupiter, als er die Erd' umwanderte, müde des Äthers,  
 Sah in Arkadias Fluren der nonakrinischen Jungfrau  
 Holbeste; und es entbrannte sein Herz von feuriger Sehnsucht.  
 Nicht war jener Geschäft, die gekrempelte Wolle zu feinem, [ihr,  
 Noch durch Tracht zu verändern das Haar. Wann die Spange das Kleid  
 Und ein schneeiges Band nachlässige Locken gefesselt, 6  
 Nahm sie bald den schnellenden Spieß, bald Bogen und Köcher,  
 Als Trabantin der Phöbe: so wert war keine der Göttin  
 Je auf des Mänalus Höhn. Doch alles Glück ist vergänglich!  
 Über den Mittagstraum war schon das Sonnengespann hin, 10  
 Als sie die Waldung betrat, wo niemals Ärte gehauen.  
 Und sie entspannte den Bogen, und hub von der Achsel den Köcher,  
 Legte sich dann auf den Boden, mit weichem Grase gepolstert;  
 Und den gemaleten Köcher bedeck' ihr ruhender Nacken.  
 Jupiter, da er so müde sie sah, und ohne Bewachung: 15  
 Diesmal, sprach er, entdeckt doch den Gang nicht meine Gemahlin;  
 Oder erpäht sie ihn auch, o so gilt ihr Keifen mir so viel!  
 Plötzlich umhüllet den Gott die Gestalt und der Schmutz der Diana:  
 Jungfrau, redest er an, du Begleiterin meines Gefolges,  
 Welcherlei Höhn durchjagtest du heut? Da erhebt sich die Jungfrau 20

Schuell vom Rasen, und sagt: Heil, Herrscherin, höher geschätzt mir,  
 Weil er auch selber es hört, als Jupiter! Lächelnd vernimmt er's,  
 Froh, daß er selbst vorgehe sich selbst; und er füget ihr Küsse,  
 Nicht in gehörigem Maße, noch so zu geben von Jungfraun.

Arglos will sie erzählen, in welchem Gehölz sie gejaget; 25  
 Aber es hemmt sie Gewalt: und siegreich kehrt zu dem Ätther  
 Jupiter. Ihr ist verhaßt das Gebüsch, und die kundige Waldung.  
 Als sie den Fuß wegwandte, vergaß sie beinah zu erheben  
 Köcher und Pfeil', und zu nehmen den aufgehangenen Bogen.

Siehe, da kommt Diklymna, vom hüpfenden Chore begleitet, 30  
 Über den Mänalus her, und stolz des erlegeten Wildes,  
 Schauet sie jen', und ruft; doch es stutzt die gerufne Kallisto;  
 Und sie befürchtet zuerst, daß Jupiter sei in der Göttin.

Aber nachdem sie zugleich die wandelnden Nymphen gesehen,  
 Traut sie, entfernt sei Betrug; und die Zahl der übrigen mehrt sie. 35  
 Ach, wie schwer, ein Gebrechen im Antlitz nicht zu verraten!

Raum nun hebt sie die Augen empor; nicht, wie sie gewohnt war,  
 Geht sie der Göttin zur Seit', und immer voran in dem Schwarme.  
 Nein, sie verstummt, und deutet beleidigte Zucht mit Errötung.

Wenn sie nicht Jungfrau war, an mancherlei Zeichen bemerkte 40  
 Leicht Diana die Schuld; man sagt, es bemerkten die Nymphlein.

Aber sogleich vernahm es des Donnerers hohe Gemahlin;  
 Nur auf gelegene Zeit verschob sie die schreckliche Ahndung.  
 Nun ist geschwunden die Frist; denn schon ward Arkas (auch dieses  
 Kränkt der Juno das Herz) von der Nebengattin geboren. 45

Als sie auf jenen den Blick voll grausamen Mutes gewendet.

Ha! dieß fehlte nur, du Ehebrecherin, rief sie,  
 Daß du auch fruchtbar wärst, daß öffentlich würde die Kränkung  
 Durch die Geburt, und meines Gemahls Unehre bescheinigt!  
 Nicht ungestraft sei solches! Ich nehme dir jene Gestalt ab, 50  
 Welche dir selber behagt, und, Trogerin! unserem Gatten!

Juno sprach's, und ergriff an der Stirn ihr die Locken, und warf sie  
 Vorwärts hin auf die Erde. Sie hob demütig die Arme.

Doch es begannen die Arme von dunkeln Zotten zu starren;  
 Krumm auch wurden die Händ', und wuchsen in klauige Tazen, 55  
 Und sie verjahn der Füße Geschäft; und das reizende Antlitz,  
 Selbst für Jupiter, ward vom entsetzlichen Maule geschändet.  
 Und daß ihr grausames Herz nicht bittende Worte bewegen,

Nimmt sie ihr reden zu können: ein Ton voll Zornes und Unmuths,  
 Rauher Drohungen voll, erschallt aus der brummenden Kehle. 60  
 Ihren Schmerz anzeigend mit unaufhörlichem Jammern,  
 Hebt sie, was Händ' ihr sind, zum Himmel empor und Gestirne;  
 Undankbar nicht kann sie den Jupiter nennen, sie denkt ihn.  
 Ach, wie oft nicht wagend im einsamen Walde zu ruhen,  
 Naht sie dem Haus, und irrt in den vormal's eigenen Hüttern! 65  
 Ach, wie oft durch Felsen verfolgen sie bellende Hunde!  
 Sie, einst Jägerin, flieht vor den Jagenden jezo erschrocken.  
 Oft vor gesehenem Wilde versteckt sie sich, ihrer vergessend;  
 Und die Bärin erstarrt, wenn ein Bär im Gebirge sich zeigt.  
 Bang' auch meidet sie Wölf', obgleich ihr Vater ein Wolf ist. 70

Siehe der Sohn, unkundig der Ixlaonischen Mutter,  
 Arkas erscheint, da beinah er fünfzehn Jahre vollendet.  
 Während das Wild er verfolgt, und ein Thal auswählet zum Anstand,  
 Und mit geknotetem Garn erymantische Wälder umzingelt,  
 Wird er der Mutter gewahr. Und sobald sie schauet den Arkas, 75  
 Stehet sie still, und gleicht der erkennenden. Jener entfliehet;  
 Und weil ihn unbeweglich mit starrenden Augen sie anblickt,  
 Fühlt unwissend er Angst; und da näher zu gehn sie begehret,  
 Wollt' er ihr eben die Brust mit verwundendem Pfeile durchbohren.  
 Doch der Allmächtige hemmt; und zugleich sie selbst und die Unthat 80  
 Rückt er hinweg; und im Sturm durch lustige Leere sie schwingend,  
 Stellt er sie dort an den Himmel, als Nachbarsterne zu funkeln.

Juno schwoll, da im Kreise der himmlischen Sterne das Nebelweib  
 Leuchtete. Rasch zu dem Vater Oceanus, und zu der grauen  
 Tethys fuhr sie ins Meer, die oft die Götter durch Ehrfurcht 85  
 Rühreten. Jezo gefragt um des Wegs Ursache, begann sie:

Forcht ihr, warum ich herab vom ätherischen Sitze, der Götter  
 Königin, kam? Statt meiner beherrscht ein' andre den Himmel!  
 Iliguerin heiß' ich, wo nicht, wann die Nacht das Gewölbe verdunkelt,  
 Ihr am erhabenen Himmel die jüngst verherrlichten Sterne, 90  
 Meine Kränkung, erblickt, dort wo die äußerste Kreisung  
 Dicht am Rande des Pols im kürzesten Raume sich umdreht.  
 Was ist noch, warum man die Juno fürchte zu kränken,  
 Und der Beleidigten zittre; da ich nur fromme durch Schaden.  
 Traun, was ich alles vollbracht! wie grenzlos unsre Gewalt ist! 95  
 Menschheit legte sie ab; und Gottheit nahm sie! So furchtbar

Weiß ich Verbrecher zu strafen! so groß ist die Macht, die mir beivohnt!  
 Stell' er denn her ihr altes Gesicht, und die Bildung des Raubtiers  
 Schaff' er hinweg, wie er einst an des Inachus Tochter gethan hat!  
 Warum freit er sie nicht, und räumt, die Juno verstoßend, 100  
 Ihr mein Ehegemach, und nimmt zum Schwäher Nytaon?  
 Auf denn, wosern euch das Herz die verachtete Böglingin rühret,  
 Wehrt dies blaue Gestrudel dem siebenfältigen Nordstern;  
 Und, die um Buhlerlohn, als Gestirn', an den Himmel erhöht sind,  
 Scheuchet sie: daß nicht bad' in der lauterer Woge das Rebzweib! 105  
 Jene gewährten den Wunsch; und empor im bequemen Geschirre  
 Lenkt durch heitere Luft Saturnia farbige Pfauen.

## 9. Der Rabe und die Krähe.

Vormalz weißer wie Schnee mit silberhellem Gefieder  
 Blinkte der Rab', und trogte den ganz ungemakelten Tauben;  
 Nicht die wachsame Gans, die Rom's Kapitole zur Hut war,  
 Schimmerte heller denn er, noch der rudernde Schwan im Gewässer.  
 Ihm war die Zunge Verderb; durch Schuld der geschwäkigen Zunge 5  
 Ward das lichte Gefieder in dunkles plötzlich verwandelt.  
 Schöner war, wie Koronis die Larissäerin, keine  
 Aller hämonischen Fraun. Dir wenigstens, Phöbus, gefiel sie,  
 Weil noch züchtig sie war, und noch unbeachtet. Doch endlich 10  
 Merkte den Flatterjinn der apollonische Vogel;  
 Und zu entdecken die Schuld, ein unerbittlicher Melber,  
 Lenkt' er zu seinem Beherrscher den Flug. Mit geschwungenem Fittich  
 Folgt ihm die plaudernde Kräh', um alles genau zu erforschen.  
 Als sie des Wegs Ursache gehört: Nicht frommet der Weg dir,  
 Sagte sie, welchen du eilst; o gedenk' an meine Verkündung! 15  
 Schau, was ich war, und was jezo ich bin; dann forsche, woher das?  
 Und du erkennst, daß Treue mir schadete. Einst in der Vorzeit  
 Hatte der Erde Geschlecht, den Erichthonius, Pallas  
 In der geflochtenen Kist' aus attischem Reissig verschlossen.  
 Drei jungfräulichen Töchtern des zweigestalteten Gekrops 20  
 Gab sie darauf den Beding, daß nicht ihr Geheimniß sie sähen.  
 Ich, im lustigen Laube der dichten Ulme verborgen,  
 Späh' ihr Thun. Zwo schützen das Anvertraute redlich,

Pandrosos samt der Herse; doch Furchtsame schillt sie Kglauros;  
 Und sie entschürzt mit der Hand die schließenden Knoten, und drinnen  
 Sehn sie ein Kind, und zugleich den langgeringelten Drachen 26  
 Schnell, was geschahn, verkünd' ich der Herrscherin. Dessen zum Danke  
 Werb' ich, vordem ihr Liebling, verdrängt aus dem Schuß der Minerva,  
 Selbst von dem Vogel der Nacht. Mein Schicksal kann dem Geflügel  
 Warnung sein, daß keiner Gefahr mit der Stimme sich schaffe. 30

Nicht freiwillig vielleicht, und ungebeten um solches,  
 Wählte sie mich? Geh hin, und erkunde dich selber bei Pallas!  
 Wie voll Zornes sie ist, auch die zornige wird es nicht leugnen!  
 Denn mich hat ein Berühmter im phocischen Lande, Koroneus  
 (Kündiges reb' ich) gezeugt; und ich glänz' als Königestochter; 35  
 Auch (verachte mich nicht) bewarben sich mächtige Freier.

Unglück war die Gestalt. Denn indem an den sandigen Ufern  
 Ich mit langsamem Schritt lustwandelte, wie ich gewohnt bin,  
 Sah mich der Herrscher des Meers, und erglühete; und da er bittend  
 Lange die Zeiten umsonst mit schmeichelnden Worten verschwendet, 40  
 Übt er Gewalt, und verfolgt: ich entflieh, und verlasse des Ufers  
 Dichten Saum, ohnmächtig im mulmigen Sande mich müdend.

Götter ruf' ich und Menschen um Schutz; doch erreichte die Stimme  
 Keines Sterblichen Ohr: für die Jungfrau sorgte die Jungfrau,  
 Welche mir Rettung verlieh. Ich erhob die Arme zum Himmel; 45  
 Und an den Armen entlang erdunkelte leichtes Geflügel.

Werfen wollt' ich zurück das Gewand von der Schulter; doch Feder  
 War das Gewand; und hatt' in die Haut tief Wurzel getrieben.  
 Schmerzvoll regt' ich die Händ', um die nackenden Brüste zu schlagen;  
 Aber ich sah nicht Hände, noch nackende Brüste mir übrig. 50

Zwar ich lief; doch hemmte nicht Sand mir die Füße, wie vormalz;  
 Nein ich schwebt' an dem Boden daher; in die Luft dann gehoben  
 Flog ich, und ward der Minerva zur unbescholtnen Gesellin.

Aber was frommet mir das, wenn Nyktimene, welche zum Vogel  
 Gräßliche Schuld umschuf, Nachfolgerin unserer Ehr' ist? 55

Hast du vielleicht die Geschichte, die weit durch Lesbos ertönet,  
 Nie mit den Ohren gehört? wie Nyktimene frech des Erzeugers  
 Lager entweicht? Auch als Vogel gequält von dem Greuel der Blutschuld,  
 Flieht sie den strafenden Blick lichtscheu, und verbirgt in dem Dunkel  
 Ihre Schmach; und alle verbannen sie rings aus dem Äther. 60

Also plauderte sie. Dir selbst, antwortet der Rabe,

Lohne die Warnung mit Schimpf; ich verachte die nichtige Deutung.  
Schnell den begonnenen Weg vollbringt er, und sagt dem Apollo,  
Daß er gesehn, wie Koronis geküßt ein hämonischer Jüngling.

Aber dem Liebenden sank bei der Schuld Anzeige der Lorbeer; 65  
Und die erhabene Miene zugleich, und die Laut' und die Farbe  
Schwanden ihm. Dann, wie der Born im gärenden Herzen empor=  
Rafft er die heilige Wehr! und den krummgehörneten Bogen [schwoll,  
Spannt er; und, ach! den Busen, der oft an dem seinigen ruhte,  
Diesen durchbohrte der Gott mit unvermeidlicher Spitze. 70

Und die Betroffene seufzt', und indem sie den Stahl aus der Wunde  
Zog, umströmte das Blut die schneeigen Glieder mit Purpur.  
Und sie begann: Gern mocht' ich den Fehl dir büßen, o Phöbus,  
Aber gebären zuvor; nun sterben wir zwei in der einen!  
Dies nur; und sie verströmte zugleich mit dem Blute das Leben; 75  
Und der entseelte Leib erstarrt' in der Kälte des Todes.

Ach, den Liebenden reut zu spät die grausame Strafe;  
Und sich selbst, daß er hörte, daß so er entloderte, haßt er;  
Haßt auch den Vogel zugleich, der ihn das Vergehn zu erfahren  
Zwang, und des Schmerzes Beginn; auch die Senn', und den Bogen,  
die Hand auch 80

Haßt er, und haßt, mit der Hand, die so blind ausfliegenden Pfeile.  
Bärtlich umarmt er und pflegt die gesunkene, strebet das Schicksal  
Noch durch Rat zu besiegen, und übt nichts fruchtende Heilkunst.

Aber da alles umsonst er versucht, und gesehen die Scheiter  
Aufgehäuft, und geordnet zum Totenbrande den Leichnam; 85  
Jetzt ein banges Geseufz (denn es ziemt nicht himmlischer Antlitz,  
Feucht von Thränen zu sein), aus dem innersten Herzen geatmet,  
Seufzet er: anders nicht, als wenn vor den Augen der Mutter  
Ihrem noch saugenden Kalbe der rechts vom Ohre geschwungne  
Hammer mit tönendem Schlag die gehöhlete Schläfe zerschmettert. 90  
Doch wie die Brust er beströmte mit unwillkommenen Düften,  
Und in die Arme sie schloß, unpflichtige Pflichten vollendend,  
Duldete Phöbus es nicht, daß zugleich sein Sam' in die Asche  
Stäubete; sondern hervor aus der Flamme' und dem Schoße der Mutter  
Riß er den Sohn, und trug ihn zur Klust des gedoppelten Chiron. 95  
Doch ihn, welcher den Lohn der nicht falschredenden Zunge  
Hoffte, den Raben enthob er der Schar weißsiedrichter Vögel.

## 10. Dcyrhoe.

Fröhlich erzog das Geschlecht des Delius und der Koronis  
 Chiron, der weise Centaur, und stolz ob der Ehre des Amtes.  
 Siehe, da kam, die Schulter umwallt von gelblichem Haupthaar,  
 Chirons Tochter daher, die einst die Nymphe Chariklo  
 Ihn an dem Ufer gebar des schnell hinrauschenden Stromes, 5  
 Und Dcyrhoe nannte. Ihr war die Kunst des Vaters  
 Nicht genug zu erlernen; sie sang auch verborgenes Schicksal.

Diese dennach, da die Wut sie ergriff weisagender Ahnung,  
 Und sie entbrannte vom Gott, der tief im Herzen ihr wohnte,  
 Schaute das Kind: Heilbringer dem Kreis der Erde, so rief sie, 10  
 Wachse, du Knab', und gedeih! Dir wird von den sterblichen Leibern  
 Oft Genesung verdankt; du schaffst den entflohenen Seelen  
 Wiederkehr! Doch wagst du zum Troß der Götter es einmal,  
 Nicht es von neuem zu thun, verwehrt dir die Flamme des Ahnen.  
 Dann aus dem Gott ein Leichnam erblassend du; und aus dem Leichnam  
 Schimmerst du wieder ein Gott; und zweimal ändert dein Schicksal. 16  
 Du auch, teuerster Vater, der nicht ein Sterblicher aufwuchs,  
 Sondern bestimmt, durch die Räume der Ewigkeit alle zu dauern,  
 Wünschst dir sterben zu können, wann einst der gräßlichen Schlange  
 Blut mit Qualen dich brennt, die verwundeten Glieder durchtobend. 20  
 Dir, dem Ewigen, giebt den Tod zu erbulden die Gottheit;  
 Und dir trennen die Faden die dreifach waltenden Schwestern.

Überig war den Geschicken noch einiges. Tief aus dem Herzen  
 Scufzet sie auf, und es feuchten ihr quellende Thränen das Antlitz.  
 Und: Mir eilet zuvor mein Schicksal! rief sie; gehemmet 25  
 Wird mir die Red', und versperrt der Gebrauch der eigenen Stimme!  
 Nicht ja galten die Kunst mir so viel, welche der Gottheit  
 Nächstenden Born mir erweckt! O erkenn' ich nie doch die Zukunft!  
 Schon entwindet sich mir die menschliche Bildung, ich seh' es!  
 Schon lodt nährendes Kraut; schon ebenes Feld zu durchlaufen, 30  
 Drängt mich der Mut! Noß werd' ich, und nehme den Wuchs der Ver=  
 Aber warum denn ganz? Ist doch zweileibig der Vater! [wandtschaft!

Also jammerte sie; der Schluß des Jammergetöns war  
 Minder verständlich bereits, ein Gewirr undeutlicher Worte;  
 Bald auch Wortenicht mehr; auch scheint's nicht Stimme des Rosses;  
 Aber wie wenn sie ein Noß nachahmete. Völlig bestimmt nun, 36



Wieherte hell sie empor, und bewegte die Arm' in die Kräuter.  
 Jezo kleben die Finger; es schließt fünf einzelne Nägel  
 Fest mit gediegenem Horne der Huf; auch das wachsende Antlitz 39  
 Steigt auf erhabenem Hals'; und das Ende des schleppenden Mantels  
 Wird zum Schweif; und das Haar, wie es wild den Nacken umwallte,  
 Legt sich rechts als Mähne hinab. Neu wurde gebildet  
 Stimme zugleich und Gestalt; den Namen auch gab ihr die Bildung.

## 11. Battus.

Delius irrt' in Elis umher und messenischen Feldern,  
 Suchend das Vieh, in der Zeit, als ihn ein ländliches Fellschwams  
 Hüllt', und rechts ihm beschwerte die Hand ein walbiger Ölstab,  
 Links die Syring', ungleich mit sieben verbundenen Röhren.  
 Während der Lieb' er gedenkt, und seine Syring' ihn bezaubert, 5  
 Waren ihm, wie man erzählt, unbewacht die Kinder entwandelt,  
 Fern in die Phyliaflur. Der Sohn der atlantischen Maja  
 Sah sie, und barg die entführten durch eigene Kunst in den Wäldern.

Niemand merkte den Raub; nur ein Greis, in jenem Gefilde  
 Wohlbekannt, den Battus die Nachbarn alle benannten, 10  
 Der in grasigen Thalen und Nun dem begüterten Meleus  
 Herden der edelen Ross', ein geordneter Hüter, bewachte.  
 Diesen zog er besorgt mit schmeichelnder Hand auf die Seite:  
 Gastfreund, wer du auch bist, liebkoset er, fraget dich jemand,  
 Ob du die Kinder gesehn, so leugne du. Daß du umsonst nicht 15  
 Diese Gefälligkeit übst, sei die schimmernde Ruh dir Belohnung.  
 Und er gab ihm die Ruh. Der empfangende Fremdling erwidert:  
 Gehe du ruhig vor mir; der Stein sagt eher den Raub an.  
 Und er zeigte den Stein. Mercurius, gehend zum Anschein,  
 Kehrete bald, und die Stimme zugleich mit der Bildung verwandelt:  
 Landmann, hast du vielleicht, so redet er, hier auf dem Abweg 21  
 Kinder gesehn; hilf retten, und sei kein Fehler des Diebstahls.  
 Schau, dir geb' ich zum Lohne die Ruh mit dem Stiere gepaaret.  
 Aber der Greis, da der Sold sich verdoppelte: Hinter dem Berge,  
 Saget er, werden sie sein; auch waren sie hinter dem Berge. 25

Lachend erwidert der Gott: Mich mir, Treulofer, verräthst du?  
 Mich verräthst du mir selbst? Und er schafft aus dem thürischen Melder  
 Hartes Schiefergestein, das noch dem Proben den meldet.

## 12. Aiglauros.

Hochher schwang durch den Himmel Mercurius schwebende Flügel;  
 Auf die munychische Flur, und das Lieblingsland der Minerva  
 Schaut' er im Flug', und das Nebengehölz des geschmückten Nyceums.  
 Und es geschah, daß heute, wie Sitte war, züchtige Jungfrau  
 Auf schönlockigem Haupt in die festliche Burg der Minerva 5  
 Trugen die Heiligtümer in laubumwundenen Körben.

Dorthier sahe sie kehren der fliegende Gott; und er steuert  
 Nicht mehr grade den Lauf, er kreist in der selbigen Krümmung.  
 Wie um das Fleisch des Altars ein raubbegieriger Weihe,  
 Scheu und verzagt, da gedrängt die Opferdiener umherstehn, 10  
 Rasch in die Kunde sich dreht, und nicht sich weiter hinanwagt,  
 Sondern den Wunsch sehnsüchtig umfliegt mit geschwungenen Flügeln:  
 Also beuget den Lauf der behende Cyllenier ringsum  
 Über der attischen Burg, und wirbelt die selbigen Lüfte.

Wie mit hellerem Glanz vor den übrigen Sternen hervorscheint 15  
 Lucifer; wie noch heller, denn Lucifer, leuchtet der Vollmond:  
 So viel herrlicher ging vor allen erlesenen Jungfrau  
 Herse, des festlichen Zugs und ihrer Gespielinnen Krone.  
 Jupiters Sohn erstaunte dem Reiz; und schwebend im Äther,  
 Ward er entflammt, wie geschneelt aus balcarischer Schleuder 20  
 Fliegt das gefugelte Blei, und erhitzt wird von der Bewegung,  
 Und nicht glühend zuvor, jetzt glutvoll zischt in den Wolken.  
 Sieh, er wendet die Fahrt, abwärts vom verlassenen Himmel.  
 Auch verstellt er sich nicht; der eigenen Bildung vertraut er.  
 Diese, wie sehr sie geziert, erhöht er dennoch mit Sorgfalt. 25  
 Blatt nun streicht er das Haar, und stellt, daß zierlich es hange,  
 Sich das Gewand, daß scheine der Bord und das goldene Stüdwerk,  
 Daß ihm schlank in der Rechten der Stab sei, welcher den Schlummer  
 Lockt und verscheucht, daß glänze die Sol' an sauberer Ferse.

Heimlich barg der Palast im Innersten drei der Gemächer, 30  
 Prangend mit Elfenbein und Schildpatt. Pandrosos wohnte  
 Rechts, und links Aiglauros, es wohnt' in dem mittleren Herse.  
 Jene, die links anwohnte, bemerkt des Mercurius Ankunft  
 Jezo zuerst; und sie waget, den Gott, wie er heiße, zu fragen,  
 Und weswegen er komme. Worauf ihr der Enkel des Atlas 35  
 Und der Pleione sagt: Ich bin's, der die Worte des Waters

Rings durch die Lüfte bestellt; mein Vater ist Jupiter selber.  
 Auch nicht Vorwand heuchel' ich dir. Nur sei du der Schwester  
 Treu, und meinem Geschlechte verschmäh nicht Base zu heißen.  
 Herse gilt mein Besuch. Sei hold dem Liebenden, fleh' ich. 40

Doch ihn beschaut Aglauros mit jenen Augen, womit sie  
 Jüngst die verborgnen Geheimnisse sah der blonden Minerva.  
 Und sie verlangt, daß Gold von großem Gewicht ihr belohne  
 Solden Dienst, und zwingt ihn indes aus dem Hause zu weichen.

Düster wandt' auf Aglauros den Blick die streitbare Göttin; 45  
 Und sie entzog dem Herzen so tief aufatmende Seufzer,  
 Daß die erhabene Brust, und über der Brust ihr die Agis  
 Bitterte. Denn sie gedachte der Frevlerin, welche mit schön'der  
 Hand die Geheimniß' enthüllt', als einst des lemnischen Gottes  
 Mutterloses Geschlecht sie schauete gegen das Bildniß: 50  
 Und lieb sollte dem Gotte sie nun, lieb werden der Schwester?  
 Reich nun durch den Empfang des geizig geforderten Goldes?

Stracks, wo die Scheelsucht wohnt im finstern Wust der Verweisung,  
 Eilet sie hin. Ihr Haus ist im untersten Thale des Orkus  
 Tief versteckt, unbesonnt, und nie vom Winde gelüftet, 55  
 Traurig und öd', und voll unthätigen Frostes erstarrend,  
 Stets der Flamme beraubt, und stets von Dunkel umnachtet.

Als hierher sie gekommen, des Kriegs graundrohende Männin,  
 Steht vor dem Hause sie still (nicht ziemt es ihr, unter das Obdach  
 Einzugehn), und klopft mit der spitzigen Lanz' an die Pfosten. 60  
 Setzt, wie die schütternde Pforte sich öffnete, sieht sie die Scheelsucht  
 Zehren am Matternfleische, der Kost des türkischen Herzens;  
 Von der gesehenen kehrt sie hinweg die Augen. Doch jene  
 Hebt sich faul von der Erd', und läßt die Leiber der Schlangen  
 Angenaget zurück, und schleppt schwerfällig den Fußtritt. 65  
 Als sie die Göttin erblickte, so schön von Gestalt und von Rüstung,  
 Seufzte sie tief, und verzog bei dem peinlichen Ächzen das Antlitz.  
 Blässe wohnt im Gesicht, und Magerkeit rings an den Gliedern;  
 Seitwärts schielet der Blick; gelb stehn voll Rostes die Zähne;  
 Grün ist von Galle die Brust, und von Gift umflossen die Zunge. 70  
 Niemals lacht sie, wo nicht gesehener Schmerz sie gelizelt.

Nie auch genießt sie des Schlafs, von wachsamem Sorgen ermuntert  
 Sondern sie schaut unlustig, und abgehagert vom Anschauen,  
 Menschenglück; und nagend an anderen, nagt sie zugleich sich,

Und wird Strafe sich selbst. Wie sehr ihr auch jene verhaßt war, 75  
Dennoch redete so Tritonia flüchtige Worte:

Triff mit deiner Verwufung von Cektrops Töchtern mir eine,  
(Solches ist not!) Uglauros genannt! Nicht mehreres redend,  
Floh sie, und trieb die Erde zurück mit gestemmter Lanze.

Jene, den Blick seitwärts auf die fliehende Göttin gedrehet, 80  
Murmelte leise für sich; denn daß es gelang der Minerva,  
Ärgerte sie. Und sie faßte den Stab, den Dornengewinde  
Ganz umher einhüllt'; und bedeckt von blüsteren Wolken,  
Wo sie den Gang hinwendet, zermalmt sie blühende Felder,  
Sengt sie verchrumpfendes Kraut, und verlegt die obersten Wipfel. 85  
Rings mit verpestendem Hauch die Völker, die Städt' und die Häuser  
Schändet sie; bis sie nunmehr die Burg der Tritonia schauet,  
Prangend mit sinnigem Geist, Wohlfahrt und festlichem Frieden;  
Und kaum hält sie die Thränen, da nichts zu bethränen sich darbeit.

Gleich, wie sie dort ins Gemach der cektropischen Tochter hineinging,  
Thut sie, was Pallas gebot, und berührt mit schwärzlichen Händen 91  
Jener die Brust, und füllt mit stachelichten Dornen das Herz ihr;  
Haucht dann hinein des Verderbs Abschaum, und durch die Gebeine  
Strömet sie, schwärzer wie Pech, und tief in die Lungen, den Geifer.  
Daß auch des Grams Ursachen nicht fernere Räume durchirren, 95  
Stellt sie der Schwester Gestalt, und die selige Liebe der Schwester,  
Ihr vor den Blick, und den Gott in wunderherrlicher Bildung;  
Alles vergrößert sie noch: bis aufgereizet, Uglauros  
Am stillnagenden Schmerz erkrankt, und ängstlich die Nächte,  
Ängstlich die Tage verseufzt, und in langsam schmachtendem Elend 100  
Hinschmilzt, so wie das Eis, von flüchtiger Sonne verwundet.  
Und sie entbrennt nicht anders vom Wohl der glücklichen Herse,  
Als wenn Blut in die Kräuter des Dorngefildes gelegt wird,  
Welche nicht hell aufflammern, doch sanft verglimmen im Qualme.  
Oftmal wünscht sie den Tod, um nichts desgleichen zu sehen; 105  
Oft will sie's wie Verbrechen dem eifernden Vater erzählen.

Endlich, um abzuweisen den kommenden Gott aus der Wohnung,  
Saß sie vorn auf der Schwell'; und wie sehr er schmeichelt' und flehte,  
Und in dem freundlichsten Ton liebtosete: Endige! rief sie;  
Nimmer scheid' ich von hier, bevor ich hinweg dich getrieben! 110  
Wohl, der Vertrag soll gelten! so sprach der cyllenische Herold;  
Und er entschloß mit dem Stab die gemeißelte Pforte. Doch jene

Mühet sich aufzustehn; und es stockt ein jedes Gelenk ihr,  
 Welches der Sitzende beugt, unbewegt in lastender Trägheit. ·  
 Zwar sie ringet mit Macht, gerade den Kumpf zu erheben; 115  
 Aber den Knien erstarret der Bug, und über die Nägel  
 Gleitet der Frost; es erblaffen, geleert von Blute, die Adern.  
 Und wie der Krebs ringsher, das unausheilbare Übel,  
 Kriecht, und beschädigten Theilen die unverletzten hinzusetzt:  
 Also kam allmählich zur Brust der tödliche Winter, 120  
 Welcher die Lebensweg' und den hauchenden Atem ihr einschloß.  
 Nicht versuchte sie irgend ein Wort, noch, wenn sie versuchte,  
 Fände die Stimme noch Bahn; um den Hals schon herrschte der Felsen,  
 Steif war Mund und Gesicht, und blutlos saß sie, ein Bildnis.  
 Auch nicht weiß war der Stein; sie behielt die Schwärze des Geistes. 125

### 13. Europa.

Eben beschritt den Äther Mercurius, regend die Flügel.  
 Jupiter ruft ihn beiseit', und der Lieb' Ursache verhehlend:  
 Sohn, du treuer Besteller, so redet er, meiner Befehle,  
 Ohne Verzug nun eil' im gewöhnlichen Laufe hinunter;  
 Und wo drüben das Land links her zur Erzeugerin Maja 5  
 Aufwärts schaut (mit dem Namen Sidonia nennt's der Bewohner),  
 Dorthin geh; und die Kinder des Königes, welche du ferne  
 Weiden siehst in dem Grase des Bergs, die treib' an den Meerstrand.

Jener sprach's; und die Kinder, sofort von dem Berge getrieben,  
 Gehn zum befohlenen Strand, wo des mächtigen Königes Tochter 10  
 Jugendlich pflegte zu spielen, umringt von thyrischen Jungfrau.

Nicht vertragen sich wohl, noch haufen vereint miteinander,  
 Herrschergewalt und Lieb': er verläßt die Würde des Scepters,  
 Und der gebietende Vater der Ewigcn, dem in der Rechten  
 Flammt dreistrahlige Glut, und vom Wink aufschaudert das Erdrund,  
 Füllt sich ein in des Farren Gestalt, und gesellt zu den Kindern 16  
 Brüllt er, und herrlich von Wuchs durchwandelt er sprießende Kräuter  
 Blendend weiß ist die Farbe, wie Schnee, den weder ein Fußtritt  
 Niedergestampft, noch gelöst der thauende Atem des Südwind's.  
 Muskelig frogt ihm der Hals; und dem Bug' enthangen die Wampen.  
 Klein zwar ist das Gehörn, doch zierlicher, als von des Künstlers 21  
 Händen geformt, durchsichtiger auch wie die klarste Juwelle.

Gar nicht drohet die Stirn, noch schreckt sein leuchtendes Auge;  
Friede beherrscht das Gesicht. Es staunt die Tochter Agenors,  
Daß er so herrlich erscheint, und nichts Feindseliges vornimmt. 25

Aber wie sanft er thue, sie scheuet zuerst die Berührung;  
Bald dann wagt sie mit Blumen dem schimmernden Munde zu nahen.  
Froh ist der liebende Gott, und zum Vorschmack höherer Wollust  
Küßt er die Händ' inbrünstig, und kaum noch erträgt er die Hülle.  
Jezo spielt er sie an, und durchhüpft die grünenden Kräuter; 30  
Jezo streckt er den Leib schneeweiß auf gelblichen Meersand.  
Und, da die Furcht allmählich vergeht, bald reicht er zum Klatschen  
Mit jungfräulicher Hand ihr die Brust, bald beut er die Hörner  
Frischen Bekränzungen dar. Schon wagt die erhabene Jungfrau,  
Wen sie besteig', unkundig, dem Stier auf dem Rücken zu sitzen. 35

Siehe der Gott schleicht leise vom Land und trockenen Ufer,  
Erst den täuschenden Tritt in der vordersten Welle benetzend;  
Weiter sodann und weiter, und ganz in die Mitte der Meerflut,  
Trägt er den Raub. Sie jagt; und zurück zum verlassenem Ufer  
Schauet sie, rechts ein Horn in der Hand, und die Linke dem Rücken 40  
Aufgelehnt; und es flattern, gewölbt vom Winde, die Kleider.

#### 14. Kadmus in Thebe.

Jupiter hatte bereits, die Gestalt ablegend des Stieres,  
Sich der Europa bekannt, im Schoß diktäischer Felder,  
Als die Geraubte zu forschen der Held Agenor dem Kadmus  
Anbefahl, und Strafe, wo nicht er sie fände, hinzusüß,  
Landesflucht: liebeich in der selbigen Handlung und lieblos. 5

Als er die Welt durchwandert, (denn wer mag finden, was heimlich  
Jupiter hält?) jekt meidend des Vaters Zorn und die Heimat,  
Irrt Agenors Sohn, und fragt am Orakel des Phöbus  
Demutsvoll das Geschick, welch Land zu bewohnen vergönnt sei.  
Eine Ruh wird dir im einsamen Felde begegnen, 10  
Saget der Gott, die nimmer dem Joch und dem Pfluge gefrönet.  
Eile der Führerin nach; und wo im Grase sie ausruht,  
Gründe die Mauern daselbst; und Böötia nenne die Gegend.

Kaum stieg Kadmus herab von der Kluft des lastalischen Bornes,  
Als er einhergehn sah die ungehlitete Starke, 15  
Nuhigen Gangs, kein Zeichen der Dienstbarkeit tragend am Nacken.

Jener folgt, und beachtet mit drängendem Schritte die Spuren;  
 Und er verehrt in der Stille des Wegs Urheber, den Phöbus.  
 Schon die Furt des Cephisus, und Panopes Auen durchging er;  
 Siehe, da steht die Ruh, und die breitgewölbete Stirne 20  
 Hebt sie mit hohem Gehörn, und brüllet empor zu dem Himmel.  
 Dann zum Geleit umschauend der nach ihr folgenden Männer,  
 Lagert sie sich, und streckt im sprießenden Grase die Glieder.  
 Radmus erglühet von Dank, und küßt das fremde Gefilde,  
 Segnend die unbekanntnen Gebirg', und die Ebenen grüßend. 25  
 Opfern wollt' er dem Jupiter nun; und er sendet die Diener,  
 Daß sie aus lebendem Born ihm Flut zur Sprenge besorgen.

Dort war ein altender Forst, noch nie vom Beile verletzet.  
 Eine Höhl' in der Mitte, von Busch umwachsen und Weidicht,  
 Bildet' ein niedriges Gewölbe mit rauh gefügten Steinen, 30  
 Der stets reichliches Wasser entsprudelte. Drinnen gelagert  
 War ein Drache des Mars, mit Stamm vorstrahlend und Golde,  
 Zuckendes Feuer im Mug', und der Leib vom Gifte geschwollen,  
 Mit dreispaltiger Zung', und dreifach stehenden Zähnen.

Aber nachdem das Gehölz die wandelnden Männer von Tyrus 35  
 Im unseligen Gange berührt, und die Urn' in das Wasser  
 Niedergefenkt aufstonte; da streckt' aus dem langen Geklüft her  
 Bläulich der Drache das Haupt, und erhob ein entseßliches Zischen.  
 Schnell entsanken die Urnen der Hand, und das Blut aus dem Antlitz  
 Floh, und in plötzlicher Angst erzitterten allen die Glieder. 40  
 Jener rollt in behenden Verschlingungen schuppige Ringel  
 Schlüpfrig, und wölbt sich empor in unermessliche Bogen;  
 Und bis über die Hälfte zur wehenden Luft sich erhebend,  
 Blickt er herab auf den Wald: so groß am Leibe, wie groß er,  
 Wenn du ihn ganz anschaust, der die Värinnen beide durchschlängelt.  
 Ohne Verzug, die Phöniker (ob jene zur Wehr sich bereitet, 46  
 Oder zur Flucht; ob selber die Angst sie an beidem gehindert)  
 Haschet er, diese mit Biß, mit langen Umwindungen jene;  
 Andre betäubt sein Schlund mit der Pest des vergifteten Hauches.

Schon verkürzte die Sonn' aus der Mittagshöhe die Schatten. 50  
 Radmus, verwunderungsvoll, was doch die Genossen verweile,  
 Späht die getretene Spur. Als Hülle bedeckt ihn des Löwen  
 Gottige Haut; und die Lanze mit blinkendem Stahl und der Wurffpieß  
 Sind ihm Gewehr, und ein Mut, der mehr als alles Gewehr ist.

Als er, zum Wald eingehend, nunmehr die gemordeten Leiber 55  
 Sah, und den siegenden Feind mit gedehnetem Rücken darüber,  
 Wie er mit blutiger Zunge die traurigen Wunden umleckte:  
 Rächer will ich entweder, ihr Trautesten, eueres Todes,  
 Oder Begleiter euch sein! So rief er, und hob in der Rechten  
 Einen Fels, und den großen mit großer Beeiferung schwang er. 60  
 Selbst die gewaltige Mauer mit hoch aufragenden Thürmen  
 Hätte gebebt vor dem Sturz: doch das Untier blieb unbeschädigt;  
 Und von den Schuppen gedeckt, und der Härte des dunklen Balges,  
 Trieb es, wie unter dem Panzer, den prallenden Wurf von der Haut ab.  
 Nicht mit derselbigen Härte besiegt auch der Drache den Wurffpieß, 65  
 Welcher, gerad' in die Krümmung geschneilt des geschmeidigen Rück-  
 Häftete, ganz mit dem Stahle hinab in die Weichen sich tauchend. [grats  
 Jener ergrimmt vor Schmerz, und das Haupt auf den Rücken gedreht,  
 Schaut' er die Wund', und nagt' an dem Schaft des gehefteten Spießes;  
 Und nachdem er umher mit großer Gewalt ihn gerüttelt, 70  
 Riß er ihn kaum aus dem Rücken; doch bleibt ihm der Stahl im Gebeine.  
 Aber da nun zum gewöhnlichen Born sich die frische Verwundung  
 Fügete, schwoll ihm die Kehle von dick aufstrotzenden Adern;  
 Und ein weißlicher Schaum umfließt den verpesteten Rachen; 74  
 Kasselnd ertönt von den Schuppen das Land; und des stygischen Schlun-  
 Schwarz ausdampfender Hauch vergiftet die Luft mit Betäubung. [des  
 Bald nunmehr in Geringel von unermesslichem Umfang  
 Kollt er sich ein; bald häumt er empor, wie ein ragender Balken;  
 Bald im unendlichen Schwung, wie gedrängt vom Regen ein Sturzbach,  
 Stürmter, u. malmt mit der Brust die begegnenden Waldungen nieder.  
 Radmus weicht ein wenig zurück; mit der Hülle des Löwen 81  
 Hält er den Anfall an; und weit vorstreckend die Spitze,  
 Hemmt er das nahende Haupt. Doch der Lobende knirscht an dem harten  
 Stahle mit eitelem Biß, und stümpfet die Zähn' an der Schärfe.  
 Schon zu fließen begann aus dem giftigen Gaumen des Scheusals 85  
 Rotes Blut, und färbte das grünende Kraut mit Besprizung.  
 Aber die Wunde war leicht, weil jener zurück vor dem Stoße  
 Zuckt', und den Hals der Verletzung entzog; ausweichend verwehrt' er  
 Fest zu sitzen dem Streich, und ließ nicht weiter ihn fortgehn;  
 Bis der Agenoride den Stahl, in die Kehle geschwungen, 90  
 Tief nachdrängend verfolgte; den rückwärts schlängelnden hemmte  
 Jezo die Eich', und durchbohrt ward samt dem Holze der Nacken.



Krumm nun bog sich der Baum an der Last des sträubenden Untiers,  
Und ihm erseufzte der Stamm, von dem äußersten Schwanzgegeißelt.

Während der Sieger den Raum des besiegeten Feindes betrachtet, 95  
Plötzlich ruft ihm die Stimm', und nicht von wannen erkennt er;  
Aber sie ruft: Was stehst du, Agenors Sohn, den erlegten  
Drachen zu schaun? Bald wird man dich selbst anschauen als Drachen.

Ihm, dem Zagenben, schwand mit der Farbe zugleich die Besinnung  
Lang', und ihm sträubte das Haar vor schauerndem Schrecken sich auf=  
Siehe da nahete Pallas, des Manns Schutzgöttin, vom Himmel [wärts.  
Nieder gesenkt; und sie heißt in aufgerütteltes Erdreich 102  
Streuen die Matternzähne zum Anwachs künftigen Volkes.

Zener gehorcht; und die Erde mit drängendem Pfluge sich öffnend,  
Streuet er Menschensaat, die befohlenen Zähn', in die Furchen. 105  
Jezo (wer glaubt so großes?) begann sich zu regen die Scholle;  
Und zuerst aus den Furchen erschien die Spitze der Lanze.

Bald auch gehelmte Häupter, umnickt von farbigen Büschen;  
Bald auch Schulter und Brust, und mit Wehr belastete Arme,  
Streben empor; und es wächst der geschildeten Saatlinge Heerschar. 110  
Also, wann sich erhebt dem Festtheater der Vorhang,  
Steigen die Bilder empor, und enthüllen zuerst die Gesichter,  
Dann allmählich den Leib; und in sanftem Zuge gerichtet,  
Stehen sie ganz, und setzen den Fuß auf die untre Verbrämung.

Kadmus, geschreckt vom befremdenden Feind, will Waffen ergreifen:  
Waffne dich nicht! ruft einer des Volks, daß die Erde hervortrug; 116  
Waffne dich nicht, und meid' in den heimischen Krieg dich zu mischen!  
Und so hauet er einen der erdgeborenen Brüder

Naher mit starrendem Schwert; selbst tötet ihn ferne der Wurfspeer.  
Dieser auch, welcher den Tod ihm sendete, lebet nicht länger, 120  
Als er selbst, und verhaucht die eben empfangenen Lüfte.

Ähnliche Wut erfüllt die Saatlinge rings, und in eigener  
Mordlust fallen sofort durch Wechselwunden die Brüder.  
Schon die sämtliche Jugend, die kurz zu leben bestimmt war,  
Schlug mit zappelnder Brust den blutigen Boden der Mutter; 125  
Fünf nur atmeten noch; davon war einer Echion.

Dieser streckte zur Erde die Wehr auf den Rat der Tritonis,  
Friedlichen Bruderverein verlangend zugleich und gewährend.  
Sie nun wurden Genossen des Werks dem sibonischen Fremdling,  
Als er die thebische Burg aufbaute, nach dem Drakel. 130

## 15. Kadmus in Illyrien.

Kadmus, besiegt durch Gram und gereizete Übel des Hauses,  
 Und durch künftigen Grams Vordeutungen, ging, der Erbauer,  
 Aus der eigenen Stadt; als ob ihn der Gegenden Schicksal,  
 Nicht das seinige drängt'; und lang' umirrend erreicht' er  
 Nun das illyrische Land mit Harmonia, seiner Genossin. 5

Als sie, von Leid und Alter gebeugt, nachdenken des Hauses  
 Erste Geschick', und beid' im Gespräch auffrischen die Drangsal:  
 Sollte vielleicht, sprach Kadmus, der Drache da, den ich durchbohrte,  
 Gar ein geheiligter sein? damals, wie ich, kommend von Sidon,  
 Streute die Matternzäh'n', als neue Saat, in das Erdreich? 10

Wenn ihn sorgsame Götter gerächt mit so treffendem Borne;  
 Mög' ich doch selbst auf dem Bauch als langer Drache mich winden!  
 Sprach's; und er dehnte den Bauch, ein langgewundener Drache;  
 Und die gehärtete Haut, er fühlt's, umzog sich mit Schnuppen,  
 Und sein dunkeler Leib ward blau mit Tropfen gesprengelt. 15

Vorwärts sinkt auf die Brust er hinab; und beide vereinigt  
 Zieh'n sich die Bein' allmählich gewölbt zur geründeten Spitze.  
 Noch sind die Arm' unverwandelt; die noch unverwandelten streckt er,  
 Und mit Thränen beströmend das auch noch menschliche Antlitz:

Komm, mein Weib, komm näher, Erbarmungswürdige! sprach er;  
 Weil noch etwas von mir nachbleibt, berühre mich! nimm doch, 21  
 Traute, die Hand, da sie Hand noch ist, nicht alles mir Schlang' ist!

Mehreres strebt zu reden der Greis; doch die Zunge verdünnt sich  
 Plötzlich, und hebt zweispaltig: wie sehr er sich mühet, die Worte  
 Stocken ihm; und wie er ringt, doch einige Klage zu geben, 25  
 Zischet er; diesen Laut erteilte jetzt die Natur ihm.

Schlagend die Brust mit der Hand, die enthüllte, ruft die Genossin:  
 Kadmus, o bleib, und wind', Unseliger, dich aus dem Scheusal!  
 Kadmus, wie nun? wo geblieben der Fuß! wo die Händ' und die Schul-  
 Wo das Gesicht, und die Farb', und, indem ich plaudere, alles? [tern?  
 Götter, warum nicht mich zur ähnlichen Schlange verwandelt? 31

Als sie es sprach, da leckt er das Antlitz seiner Gemahlin,  
 Und in den teuren Bujen, als ob er sie kenne, schlüpft er,  
 Windet sie ein, und schlängelt, wie lange vertraut, zu dem Hals' auf.  
 Wer sich genah't von den Thyrigen, schaut mit Entsetzen. Doch jene 35  
 Streichelt den schlüpfrigen Hals des purpurkämmigen Drachen.  
 Plötzlich wurden es zwei; und sie geh'n, in verschlungenen Ringeln,

Schlängelnd einher, bis die Kluff des grenzenden Waldes sie aufnahm.  
 Jetzt auch fliehn vor den Menschen sie nicht, noch tranken sie feindlich;  
 Eingedenk, was sie waren, sind noch die fried samen Drachen. 40

## 16. Aftäon.

Häufig gefärbt war ein Berg mit mancherlei Wildes Ermordung;  
 Und schon kürzte der Tag die mittleren Schatten der Dinge,  
 Und gleich weit war entfernt von jeglichem Ende die Sonne:  
 Als die Genossen der Jagd, die in Dickichten schweiften des Forstes,  
 So mit ruhigem Mund aussprach der hyantische Jüngling: 5

Feucht ist Garn, o Genossen, und Stahl vom Blute des Wildes;  
 Glück genug gab heute der Tag. Wann morgen das Licht uns,  
 Steigend in safranfarbnem Geschirr, Aurora zurückführt,  
 Dann erneuen wir unser Geschäft. Nun schwebet im Mittel  
 Weider Gestade die Sonn', und zerreißt mit Gluten die Felder. 10  
 Hemmt für jezo das Werk, und enthebt die geknoteten Garne.

Folgsam hören die Männer das Wort, und ruhn von der Arbeit.  
 Dort war ein Thal voll Föhren und hochgespizter Cypressen,  
 Welches Gargaphia hieß, der geschürzten Diana geheiligt.  
 Eine bewaldete Grott' ist tief im Winkel des Thales, 15  
 Ungebildet durch Kunst; doch ahnte der Kunst die Natur nach,  
 Durch selbständigen Trieb: denn sie hatt' aus lebendem Bimstein  
 Und leichthangendem Tof den natürlichen Bogen gewölbet.  
 Rechts ihr murmelt ein Quell mit sanft durchscheinendem Wasser,  
 Rings vom grajigen Bord das gebreitete Beden umgürtet. 20  
 Hier war's, wo nach der Jagd die ermüdete Göttin der Wälder  
 Oft mit lauterem Thau jungfräuliche Glieder besprengte.

Jetzt auch trat sie hinein, und der waffentragenden Nymphe  
 Reichte sie Speer und Röcher zugleich mit entspannetem Bogen;  
 Eine nahm in die Arme den aufgelegten Mantel; 25  
 Zwei entziehen ihr der Füße Geflecht; und die Tochter Psmenus,  
 Krotale ordnet geschickt das flatternde Haar um den Nacken  
 Zum geknoteten Wulst, obgleich es ihr selber gelöst hing.  
 Nephelē schöpft das Gesprudel, und Hyale, Psefas und Rhaniē,  
 Phiale auch; und sie strömen herab die geräumigen Urnen. 30

Während Titania hier im gewöhnlichen Borne sich kühlet;  
 Siehe, da kommt, nach verschobenem Werk, der Enkel des Kadmus,

Durch das fremde Gehölz nachlässige Schritte bewegend,  
 Und durchdringt den geweihten Hain: so führt ihn das Schicksal.  
 Als er kaum in die Grotte mit thauenden Quellen hineintrat; 35  
 Plötzlich, entblößt wie sie waren, zerklüft die Brust sich die Nymphen,  
 Vor dem geschenen Mann; von schleunigem Jammergeheul scholl  
 Rings umher das Gehölz; und sie stürzten sich all' um Diana,  
 Schützend mit eigenem Leibe die Herrscherin. Aber sie selber  
 Ragte vor allen empor mit überschauendem Antlitz. 40

So wie mit Glut gefärbt von der hell ausstrahlenden Sonne  
 Oftmals flammt ein Gewölk, wie in Purpurschimmer Aurora:  
 Also erschien das Gesicht der unberhüllten Diana.  
 Diese, wiewohl sorgsam der Genossinnen Trupp sie umdrängte,  
 Stand doch quer auf die Seite geschmiegt, und beugte das Antlitz 45  
 Rückwärts; und mit dem Wunsch, bei der Hand die Pfeile zu haben,  
 Schöpfte sie, was sie hatte, die Flut, und beströmte des Mannes  
 Angesicht, und das triefende Haar, mit rächenden Wassern;  
 Und im Sprengen erhob sie die graunweißsagenden Worte:

Setz' verkündige du, ich sei unberhüllt dir erschienen, 50  
 Wenn du verkündigen kannst! Und schnell, nicht mehreres drohend,  
 Sieht sie dem Haupt das Gehörn des uralten werdenden Hirsches,  
 Streckt in die Länge den Hals, und spitzt die gegipfelten Ohren;  
 Auch zu Füßen die Händ', und zu ragenden Beinen die Arme,  
 Wandelt sie ihm, und kleidet mit flechtigem Balge die Glieder; 55  
 Ängstlichkeit fügt sie hinzu: es entflieht der Autonoe Sprößling,  
 Mitten im hurtigen Lauf die eigene Schnelle bewundernd.

Aber sobald er im Wasser das Antlitz gesehn und die Hörner:  
 Wehe mir, weh! so begann er den Ruf; stumm hastet das Wort ihm.  
 Seufzer vertreten das Wort; u. ihm stürzet die Thrän' auf die Wangen,  
 Ach, nicht seine! hinab: nur bleibt ihm die alte Besinnung. 61

Was zu thun? Heimkehren vielleicht zum Königspalaste?  
 Oder sich bergen im Wald? Hier Furcht, dort schrecket die Scham ihn.

Ihn, den Zweifelnden, schauten die Hund', und der erste, Melampus,  
 Gab, mit dem Splirer Schnobates, gleich laut bellend das Zeichen. 65  
 Gnoster war von Geburt Schnobates, Sparter Melampus.

Alle nun kamen daher wie die stürmenden Winde geflogen:  
 Pamphagus, Dorkeus auch, und Oribasus, Arkader alle;  
 Auch des Nebrophonos Kraft, und der trotzige Theron mit Lälaps;  
 Pterelas, hurtig zu Fuß, und Agre mit witternder Schnauze; 70

Und Hyläus, den jüngst ein rasender Eber verwundet;  
 Rabe, gezeugt vom Samen des Wolfs, und der Herde Gefellin  
 Bömenis; auch Harpya, von Zwillingssöhnen begleitet;  
 Und mit schwächtiger Weiche der Sikyonier Ladon;  
 Dromas und Stifte zugleich, und Ranache, Tigris und Ake, 75  
 Deukon mit weißlichen Zotten, und Asbolus weißend mit schwarzen;  
 Auch der gewaltige Lakon, und tapferen Laufes Kello;  
 Thous zugleich, und rasch mit dem cyprischen Bruder Lycista;  
 Und, an der dunkelen Stirne mit schneeiger Blasse gezeichnet,  
 Harpalos, Melaneus auch, und die rauchgezottelte Lachne; 80  
 Auch, von diktäischem Vater gezeugt und lakonischer Mutter,  
 Labros, Agriodos auch, und mit gellender Stimme Hylaktor;  
 Und die zu nennen verdreußt. Sie all', in Begierde des Ranbes,  
 Eilen durch Fels, und Geklipp, und des Zugangs-mangelnde Faden,  
 Schwierige Bahnen sowohl, als Ungebahntes, durchstürmend. 85  
 Jener entflieht durch Örter, wo oft zu verfolgen er pflegte;  
 Ach, selbst flieht er das eigne Gesind'! Ausrufen nun wollt' er:  
 Schonet! ich bin Aktäon! Erkennet ihr eueren Herrn nicht?  
 Worte gebracht dem Geist. Es erschallt vom Gebelle der Äther.

Melanchätes zuerst verwundete jenem den Rücken; 90  
 Nächst ihm Theridamas auch; Drositrophos packte den Bug an.  
 Später liefen sie aus; doch den Nichtsteig wählend des Berges,  
 kamen im Lauf sie zuvor, da den Herrn aufhielten die andern.  
 Ringsher strömt das Gewühl, und dränget die Zähn' in die Glieder.  
 Und schon fehlt zu Wunden der Ort. Tief seufzt er, und winselt, 95  
 Ach, ein Getön, wenn auch nicht ein menschliches, doch wie ein Hirschnie  
 Winselte; und er erfüllt die vertraulichen Höhen mit Angstruf.  
 Demutsvoll auf die Kniee gestreckt, und dem Bittenden ähnlich,  
 Wendet er schweigend umher, statt flehender Arme, das Antlig.

Doch das Gefolg', unkundig der That, mit gewohnter Ermahnung  
 Setzt es den reißenden Trupp, und sucht mit den Augen Aktäon; 101  
 Und als wär' er entfernt, so rufen sie eifernd Aktäon.  
 Jener kehrt nach dem Namen das Haupt. Daß er fern sei, beklagt man,  
 Und daß träg' er verfäume die Schau des gebotenen Fanges.  
 Fern, ach, wünscht' er zu sein; nah weilet er! selber mit ansehen 105  
 Möcht' er, allein nicht fühlen, die Wut der traulichen Hunde!  
 Rings umstehn sie, und tauchen das Maul in den Leib, und zerreißen  
 Selbst den eigenen Herrn in Gestalt des täuschenden Hirsches.

## 17. Semele.

Juno, herab vom Olympus in funkelnder Wolke getragen,  
 Kam zur thebischen Schwelle der Semele. Dort sich entwölkend,  
 Lag sie Matronegestalt, mit silbernem Haar um die Schläfen;  
 Runzelig hing und wellend die Haut; ein wankender Fußtritt  
 Trug den gebogenen Leib; auch die Stimme war ganz der Matrone. 5  
 Heroë schien sie der Fürstin, die Pflegerin aus Epidaurus.

Bald ein Gespräch anspinnend, und dies abschwägend und jenes,  
 Ramen sie nun zum Namen des Jupiter. Seufzend: O möcht' er,  
 Sprach sie, nur Jupiter sein! Doch sorg' ich alles; denn viele  
 Durften, wie Götter genannt, eingehn in keusche Gemächer. 10  
 Nicht daß er Jupiter sei, ist genug. Wahrzeichen der Liebe  
 Geb' er, wofern er es ist. Wie groß, und wie herrlich der hohen  
 Juno zu nahen er pflegt; so groß, und so herrlich erschein' er,  
 (Fordre das) dich zu umarmen, in eigener Göttlichkeit strahlend.

Also berebete Juno mit List der Kadmeerin Einfalt; 15  
 Und sie erbat ein Geschenk von Jupiter, ohn' es zu nennen.  
 Fordere, was dir gefällt, antwortet' er, alles gewähr' ich.  
 Und daß völlig du glaubst: auch des stygischen Stromes Gewalten sheit.  
 Sein uns Zeugen des Schwurs; selbst Göttern ein Graun ist die Gott-

Froh des Wehs, und zu reichlich begabt, und dem Tode durch blinde  
 Bärtlichkeit nahe geführt, sprach Semele: So wie der Juno 21  
 Du in deiner Gestalt als liebender Gatte dich nahest,  
 So gewähre dich mir. Den Mund der Redenden wollte  
 Schließen der Gott; doch entlohn war bereits die beschleunigte Bitte.

Jupiter seufzt; denn es kann so wenig ihr Wunsch ungewünscht sein,  
 Als ungeschworen sein Schwur. Drum steigt er, voll der Betrübniß, 26  
 Hoch zum Äther empor, und winkt nachfolgende Wolken  
 Hinter sich her; Plakregen und Leuchtungen, wehend mit Winden,  
 Fügt er dazu, auch Donner, und treffende Strahlen des Donners.  
 Aber er strebt, was er kann, sich selbst die Kräfte zu nehmen. 30

Nicht die Glut, die Typhöus den hundertarmigen nieder  
 Donnerte, waffnet ihn jetzt; zu groß ist die Heftigkeit jener.  
 Noch ein leichterer Blitz ist dort, dem die Hand der Cyclopen  
 Weniger Wut und Flamme verlieh, und weniger Hornes: 34  
 Zweites Geschloß von den Göttern genannt. Dies nimmt er, und  
 In das kadmeische Haus. Es ertrug den ätherischen Aufruhr (wandelt

Nicht der sterbliche Leib; in dem Brautgeschenke verbrant' er.

Aber die noch unzeitige Frucht wird dem Schoße der Mutter (ist) Schleunig entrafft, und dem Vater das Kind (wenn glaublich die Sag' Saugt in die Hüfte genäht; wo die reisenden Mond' es erfüllt. 40 Juno erzog in der Wiege zuerst den geheimlichten Neffen. Hierauf ward er der Pflege niseischer Nymphen vertrauet, Die im Geflüßt ihn bargen, und Milch ihm reichten zur Nahrung.

## 18. Narcissus und Echo.

Durch die aonischen Städte, berühmt als Seher der Zukunft, Gab dem fragenden Volke Tiresias treffende Antwort. Gleich die bläuliche Nymphe Liriope machte die Probe Seines unfehlbaren Spruchs: die einst in gekrümmeter Wallung Rings Cephisos umhegt', und in bergenden Wogen ihr Brautbett 5 Wölbete. Diesem gebar im Lauf der Monden die Schönste Ein holdseliges Kind, schon damals Nymphen bezaubernd, Und Narcissus genannt. Um ihn gefragt, ob jener Wöllig gereift sehn würde das Ziel des höheren Alters, Gab der erleuchtete Mann: Wenn er sich nicht kennet! zur Antwort. 10 Lang' in den Wind schien solches geweissagt: endlich bewährt es That und Erfolg, und des Todes Gestalt, und die Neuheit des Wahn= Jetzt hatte Narcissus den fünfzehn Jahren noch eines [sinns. Zugefügt, und er konnte wie Knab' erscheinen und Jüngling. Mancher begehrte sein der Jünglinge, manche der Jungfraun. 15 Aber es war so grausam der Stolz bei der blühenden Schönheit: Keiner rührete jenen der Jünglinge, keine der Jungfraun.

Ihn, da er Hirsche zum Garn hertummelte, schaute die Nymphe Hellen Getöns, die weder dem Redenden lernte zu schweigen, Noch selbst eher zu reden, die wiederhallende Echo. 20 Leib war Echo annoch, nicht Stimme nur; aber auch damals That der Schwägerin Mund nicht andere Dienste, denn jetzt: Daß sie geschickt von vielen die äußeren Worte zurückgab, Solches verlich ihr Juno; da diese den Jupiter oftmals Konnt' auf den Bergen ertappen in williger Nymphen Gemeinschaft, Wußte sie schlau die Göttin in langem Gespräch zu verweilen, 26 Bis ihr die Nymphen entflohn. Sobald es Saturnia merkte:

Dieser Zunge Gewalt, die mich belistete, sprach sie,  
 Soll dir gering' hinfort, und kurz der Stimme Gebrauch sein.  
 Drohungen folget die That; jedoch am Ende des Redens 30  
 Tönt sie die Laute zurück, die gehörten Worte verdoppelnd.

Als sie den Jüngling anseht durch buschige Lager des Wildes  
 Schweifen sah, und entbrannte; da folgt sie dem Wandelnden heimlich  
 Und je mehr sie verfolgt, je nähere Flamme durchglüht sie:  
 So wie die kienene Fackel, am oberen Ende getupset 35  
 In lebendigen Schwefel, ergreift das nahende Feuer.

O wie so oft will Echo mit schmeichelnden Worten hinangehn,  
 Und lieblosenden Bitten! Es wehrt die Natur, und vergönnt nicht,  
 Daß sie zuerst anrede; was jene vergönnt, das beschließt sie:  
 Abzuwarten ein Wort, dem zurück sie das ihrige sende. 40

Siehe, der Knab', abirrend vom treuen Gefolg' der Begleiter,  
 Rief: Ist einer allhier? und: Allhier! antwortete Echo.  
 Jener staunt, und indem er mit spähemdem Blicke sich umsieht,  
 Rufet er: Komm! laut auf; Komm! ruft sie dem Rufenden wieder.  
 Rückwärts schauet er; keiner erscheint: Was, rufet er endlich, 45  
 Meidest du mich? Was meidest du mich? antwortet die Stimme.

Jener besteht, und getäuscht von des Wechselhalles Gekankel:  
 Hier uns vereiniget! ruft er; und freudiger keinen der Töne  
 Nachzutönen bereit: Uns vereiniget! ruft sie entgegen;  
 Und sie gefüllt in den Worten sich selbst. Aus dem dichten Gesträuch nun  
 Trat sie hervor, mit dem Arm den erschueten Hals zu umschlingen. 51  
 Jener entflieht, und entfliehend: Hintweg die umschlingenden Hände,  
 Saget er; lieber den Tod, als dir mich zu schenken, begehrt' ich!  
 Nichts antwortete jen', als: Dir mich zu schenken begehrt' ich!  
 Und die Verachtete schlüpft in den Wald; ihr errötendes Antlitz 55  
 Deckt sie mit Laub, und lebt seitdem in einsamen Grotten.

Dennoch haftet die Lieb', und wächst von dem Schmerze der Weirung.  
 Wachsame Sorge verzehrt den schwindenden Leib zum Erbarmen;  
 Ganz verschrumpft ihr die Haut vor Magerkeit; und es entfliegt ihr  
 Jeglicher Saft in die Luft; nur Laut und Gebeine sind übrig. 60  
 Tönend bleibet der Laut; das Gebein wird in Felsen verwandelt.  
 Immer noch lauscht sie im Wald', und nie auf dem Berge gesehen,  
 Wird sie von allen gehört; ein Nachhall lebet in jener.

So nun hatt' er die Echo, und so in Gebirgen und Fluten  
 Andere Nymphen gehöhnt, und so der Jünglinge Sehnsucht. 65



Jetzt streckte die Händ' ein Verachteter flehend zum Äther,  
 Und: So lieb' er denn selbst! so werd' er nicht froh des Geliebten!  
 Betet' er. Beifall gab dem Gebet die rhamnussische Göttin.

Dort war ein lauterer Quell, mit silberhellem Gewässer,  
 Welchen nimmer ein Hirt, noch weidende Ziegen der Berghöhn, 70  
 Magerührte, noch anderes Vieh; den nimmer ein Vogel  
 Oder ein Wild getrübt, noch ein abgefallener Baumzweig.

Ringsher grünete Gras, von der feuchtenden Welle genähret;  
 Rings verbot ein Gebüsch der wärmenden Sonne den Zugang.  
 Hier einst ruhte der Knabe, von Jagdlust müd' und Erhizung, 75  
 Hingestreckt; ihn lockte der Quell und die Schöne der Gegend.

Während den Durst zu löschen er strebt, wächst anderer Durst nach.  
 Während er trinkt, von dem Bilbe geschener Reize bezaubert,  
 Liebet er nichtigen Trug; und Leib erscheint ihm der Schemen.

Selber staunt er sich an; unbewegt in einerlei Stellung 80  
 Haftet er, wie ein Gebild aus parischem Marmor gemeißelt.

Hierig schaut er, im Grase gelehnt, zwei Sterne, die Augen;  
 Schaut, wie wert des Thäus, wie wert des Apollo das Haar sei, [mit  
 Wie unmännlich die Wang', und wie schimmernd der Hals, und die Un-  
 Seines Gesichts, wie gesellt zur schneeigen Weiße die Röte. 85

Alles bewundert er selbst, was er selbst der Bewunderung darbeut.  
 Sich verlangt der Thor; und der Lobende ist der Gelobte.

Suchend wird er gesucht; und zugleich entflammt er, und brennt er.  
 Oftmals naht' er umsonst dem täuschenden Borne mit Küssen;

Oftmals mitten hinein, den gesehenen Hals zu umfassen, 90  
 Laucht' er die Arm' in den Quell, und hauchte sich nicht in dem Quelle.

Was ihm erschein' unkundig, entlodert er von der Erscheinung;  
 Und der selbige Wahn, der sie anlockt, täuschet die Augen.

Was, Leichtgläubiger, fängst du umsonst ein entfliehendes Gleichniß?  
 Nirgend ist, was du begehrt; das Geliebete, wende dich! schwindet. 95

Was du erblickst, ist Schatten des widerstrahlenden Bildes.  
 Nichts hat jenes von sich; mit dir nur kommt es, und weißt es;

Auch entweicht es mit dir, wenn du zu entweichen vermöchtest.  
 Nicht der nährenden Kost, nicht kann die Sorge der Ruhe

Jenen von dort abziehen. Im dunkelen Grase gelagert, 100  
 Schaut er den trügenden Reiz mit unerfülllichem Anblick,

Selbst von den eigenen Augen verzehrt. Nun hebt er sich etwas,  
 Und zu den Waldungen rings die gebreiteten Arme gestreckt:

Hat unglücklicher einer, o Waldungen, sagt er, geliebet?  
 Denn ihr wißt's, die ihr oft mitkundige Lauben geboten! 105  
 Könnt ihr wohl, da so viel Jahrhunderte schon ihr verlebete,  
 Eines, der so hinschmachtet', in grauender Zeit euch erinnern?  
 Jenes gefällt, und ich seh' es; doch was mit Gefallen ich sehe,  
 Nirgendwo find' ich es auf: so schlägt mich Liebenden Wahnsinn! [uns,  
 Ja, was den Schmerz noch mehrt: nicht trennt ein gewaltiges Meer  
 Nicht ein Gebirg, nicht Ferne, nicht riegelnde Barren und Mauern. 111  
 Nur ein Wässerchen hemmt! Selbst wünschet er, selbst die Umarmung.  
 Denn wie oft ich den Mund zur flüssigen Welle hinabbog,  
 Eben so oft kam dieser mit aufwärts strebendem Mündlein.  
 Fast, fast scheint er berührt; nur ein wenig scheidet die Sehnsucht. 115  
 Wer du auch bist, komm her! Was trügst du mich, einziger Knabe?  
 Welchem entfliehst du gesucht? Nicht meine Gestalt, noch das Alter,  
 Scheint doch gemacht zum Entfliehn; auch mir liebloseten Nymphen.  
 Hoffnung, ich weiß nicht welche, verheißt dein freundliches Nutliß.  
 Breit' ich die Arme zu dir, so breitest du wieder die Arme; 120  
 Lächel' ich, lächelst du auch. Oft sah ich dir Thränen entrollen,  
 Wann ich Thränen vergoß; und dem Wink auch winkst du entgegen;  
 Auch, so viel die Bewegung des lieblichen Mundes mir anzeigt,  
 Redest du Worte, die nicht zu meinem Ohre gelangen. 124  
 Du bist ich! Nun merk' ich, und nicht mehr täuscht mich mein Bildniß!  
 Liebe verzehrt mich zu mir; und die Blut, die ich gebe, die nehm' ich!  
 Was denn thun? Flehn, oder erfleht sein? Was denn erflehen?  
 Was ich begehrt, ist bei mir; zum Darbenden macht mich der Reichtum.  
 O wie möcht' ich so gern vom eigenen Leibe mich sondern!  
 Was kein Liebender wünscht, ich wünsche mir fern das Geliebte! 130  
 Schon entnimmt mir die Kräfte der Schmerz; nur wenige Dauer  
 Steht dem Leben bevor; und kaum aufblühend, verwelkt' ich.  
 Nicht ist schwer mir der Tod, da im Tod' ausruhen die Leiden.  
 Möchten dem Lieblinge dort nur mehrere Tage gegönnt sein!  
 Beide nunmehr einmütig verhauchen wir eine Seele. 135  
 Jener sprach's; und zur selben Gestalt umkehrend, wie sinnlos,  
 Trübt er mit Thränen die Flut, u. getilgt von kreisender Wallung [sloh:  
 Schwand in dem Spiegel das Bild. Da es unter ihm zitternd hinweg-  
 Willst du entfliehen? Bleib, fleh' ich! Verlaß, o Grausamer, rief er,  
 Deinen Liebenden nicht! Laß mich, was zu rühren verwehrt ist, 140  
 Wenigstens schaun, und nähren den mitleidswürdigen Wahnsinn!

Schmerzvoll reißt er herab den oberen Rand des Gewandes,  
 Und die enthüllte Brust zerschlägt er mit marmornen Händen.  
 Siehe, die Brust umzog von dem Schlag sanftglühende Röte:  
 Also erscheint ein Apfel, der weiß zur Hälfte, zur Hälfte 145  
 Rot sich gefärbt; so pflegt mit gesprengelten Beeren die Traube  
 Leise die Purpurfarb', annoch unzeitig, zu nehmen.  
 Als er solches erblickt' im wieder geklärten Wasser,  
 Trug er nicht länger den Gram: wie unvermerkt an gelindem  
 Feuer das gelbliche Wachs hinschmilzt, wie leise der Frühreif 150  
 Thaut an der wärmenden Sonne; so aufgelöset in Liebe  
 Schwindet er, ganz allmählich von innerer Flamme verzehret.  
 Nicht mehr färbt ihn jezo gemischt zur Weiße die Röte;  
 Nicht mehr Feuer und Kraft, und was man sahe mit Wollust;  
 Selbst nicht dauert der Leib, den vormals Echo geliebet. 155  
 Doch da sie jenes gesehn, obgleich noch gedenkend des Bornes,  
 Fühlte sie Leid; und so oft der Erbarmungswürdige: Wehe!  
 Ausrief, so rief ihm entgegen die Wiederhallerin: Wehe!  
 Und wann jener die Arme sich schlug mit wütenden Händen,  
 Gab auch diese zurück das Getön des wütenden Schläges. 160  
 Also sprach er zuletzt, am gewöhnlichen Borne sich spiegelnd:  
 Ach, umsonst geliebeter Knab'! und gleich war der Nachhall.  
 Jener rief: Leb' wohl! Leb' wohl! antwortet' ihm Echo.  
 Jezo senkt er das Haupt kraftlos im grünenden Grase;  
 Nacht umschattet die Augen, womit sich der Schöne bewundert. 165  
 Aber auch dann, nachdem in die untere Wohnung er einging,  
 Schaut' er sich selbst in stygischer Flut. Wehklagend betraurten  
 Ihn die Schwesternajaden, und weihten Locken des Hauptes;  
 Auch wehklagten Dryaden: zur Wehklag' hallete Echo.  
 Schon ward Wahre besorgt und Brand und geschwungene Fackel: 170  
 Doch war nirgend der Leib; für den Leib ein gelbliches Blümlein  
 Fanden sie, rings um den Kelch weißschimmernde Blätter gegürtet.

## 19. Pentheus.

Anerkannt durch Verdienst ringsher in den Städten Achaja  
 War des Tiresias Ruhm, und groß der Name des Seher's.  
 Pentheus, Sohn des Echion, entehrt' ihn einzig von allen,

Stets ein Götterverächter; des schicksalredenden Greises  
 Nacht' er; die Dunkelheit selbst, und das Leid des genommenen Lichtes,  
 Schmähet' er. Jener bewegte die silberhaarigen Schläfen, 6  
 Und: Wie wärest du glücklich, wenn du auch, sprach er, des Lichtes  
 Würdest beraubt, damit du die bacchische Feier nicht sähest!

Schon wird nahen der Tag, schon ahnet mir, daß er nicht fern sei,  
 Da das neue Geschlecht der Semele, Liber, hierher kommt. 10

Wenn du den nicht würdig mit Tempeldienste verehrest;  
 Klein zerstückt und gestreut in die Gegenden, wirst du die Wälder  
 Röten mit Blut, und die Mutter zugleich, und die Schwestern der Mutter.  
 Solches geschieht: nicht wirst du die Gottheit würdig verehren.

Daß nur zu viel ich gesehn in der Dunkelheit, klagest du künftig. 15  
 Als er solches geredet, verjagt ihn der Sohn des Ethon.

Treu ist der Reden Erfolg, und zum Ausgang eilt die Verkündung.  
 Liber erscheint; und es brausen von Festgeheul die Gefilde.

Aufruhr schwärmt; und zu Männern gesellte Mütter und Schürve,  
 Niedrige drängen und Hohe zur neuankommenden Feier. 20

Welcherlei Mut, Mars' Enkel, o Schlangengebörne, rührt euch  
 So wie ein Donner den Geist? ruft Pentheus. Mögen denn Erze,  
 Schlagend an Erz, so viel, und das krummgehörnete Schallrohr?

Ober der magische Trug? daß euch, die das kriegende Schwert nie,  
 Noch die Trompete geschreckt, noch zuckende Waffen des Heeres, 25  
 Weiblicher Stimmen Geschrei, und vom Wein aufgärender Wahnsinn,  
 Und unmännlicher Schwarm, und die wichtige Trommel besieget?  
 Staur' ich um euch, ihr Greise, die fern ihr gekommen durch Meerflut,  
 Und hier Tyros gebaut, hier flüchtige Götter gesiedelt;

Daß unkriegrißches Volk sie erobere? oder um euch dort, 30  
 Jünglinge, näher an Frische mir selbst; ihr, denen die Rüstung  
 Für den umwundenen Stab, und der Helm anstand für den Laubkranz?  
 Seid mir doch eingedenk, aus welcherlei Stamm ihr erwuchset!

Nehmt von jenem den Mut, der allein so viele getödet,  
 Eurem Ahn, dem Drachen! Für Teich und quellenden Sprudel 35  
 Starb er; o sieget doch ihr in Verteidigung eures Ruhmes!

Tapfere gab er dem Tode; vertreibt ihr jezo die Feigen,  
 Daß den geerbeten Glanz ihr zurückerst! Könnte der Stadt nicht  
 Lange zu stehn das Geschick; o donnerten wider die Mauern  
 Männer und Schleudengerät, und rasselte Eisen und Flamme! 40  
 Elend wären wir dann, doch schuldlos; und wir beklagten

Nicht ein verhehletes Loß; unbeschämt entflöße die Thräne.  
 Nun soll ein Knab' uns Thebe, ein Waffenloser, erobern?  
 Den nicht freuet der Krieg, noch Wehr, noch streitbare Rosse;  
 Sondern das Haar mit Myrrhen getränkt, und weiche Bekränzung, 45  
 Purpur, und buntes Gewand, durchwirkt mit funkelndem Golde?  
 Ha! mir soll er sogleich, wenn ihr nur scheidet, bekennen  
 Seinen erlogenen Dienst, und den angenommenen Vater!  
 Hatt' Atrifius Mut, zu verachten die eitele Gottheit,  
 Und dem kommenden Gott die argolischen Thore zu schließen; 50  
 Aber den Pentheus schreckt, mit der sämtlichen Thebe, der Fremdling?  
 Gehet mir rasch (so gebeut er den Dienenden), geht, und den Führer  
 Her in Banden geschleppt! ungesäumt den Befehl mir vollendet!

Ihn straft Kadmus der Ahn, ihn Athamas, ihn der Verwandten  
 Übrige Schar laut tadelnd, und mühn sich umsonst, ihn zu hemmen. 55  
 Bitterer macht die Ermahnung, und heftiger schwillt und empört sich  
 Ihn die gehaltene Wut; und die Linderung selber ereifert.

Also, wo nichts in dem Fall ihn hinderte, sah ich den Gießbach  
 Sanfter hinab von der Höhe mit linderem Rauschen gerollet;  
 Doch wo Gebälk abhielt und vorgebaueter Felsdamm, 60  
 Schaumniger dort aufbrausend, vom Zwang noch zorniger, stürzt' er.

Schau, nun kehren sie blutig zurück. Wo Bacchus denn bleibe?  
 Fragt ihr Herr. Den Bacchus, erwidern sie, sahen wir nirgend.  
 Diesen Begleiter indes und Mitgenossen des Dienstes  
 Nahmen wir. Hier empfah' ihn, die Händ' auf den Rücken gefesselt, 65  
 Der dem gefeierten Gott aus dem Volk der Tyrhener gefolgt war.

Pentheus schauete diesen mit furchtbaren Augen des Grimmes;  
 Und obgleich er die Strafe nur kaum aufschob: O Berruchter,  
 Rief er, dem Tode bestimmt, und anderen warnendes Beispiel!  
 Sage, wie heißt dein Nam', und der Eltern Nam', und der Heimat?  
 Warum folgst du dem Zuge der neuauftommenden Feier? 71

Furchtlos jener darauf: Mein Nam' ist, sprach er, Acetes;  
 Heimat Mäonia mir; von niedrigem Volke die Eltern.  
 Nicht ein Feld, zu bestellen mit kräftigen Farren, ererbt' ich,  
 Auch nicht wollige Schafe noch Rinderherden vom Vater. 75

Dürftig war er auch selbst: mit Schnur und hatiger Angel  
 Täusch' er, und zog mit dem Rohre die hüpfenden Fisch' an das Ufer.  
 Ihn war Hab' und Vermögen die Kunst; er lehrte die Kunst mir:  
 Nimm, was ich habe, mein Sohn, des Betriebs Nachfolger und Erbe,

Spracher, o nimm mein Alles; und nichts verließ er mir sterbend, so  
 Außer die Flut; das nenn' ich allein mein väterlich Erbteil.  
 Bald darauf, nicht immer an einerlei Klippen zu haften,  
 Lernet' ich hinzu, das Steuer mit lenkender Rechte dem Fahrzeug'  
 Umzudrehn; auch das Regengestirn der olenischen Ziege,  
 Samt Plejad' und Hyad', und die leuchtende Värin, bemerkt' ich; 85  
 Auch die Häuser der Wind', und wohlanlandbare Hafnen.

Als ich gen Delos einmal hinsteuere, land' ich an Ceia,  
 Mit rechtsseitigem Ruder heran die Gestade mir ziehend.  
 Leicht entsprang ich dem Bord und betrat den geseuchteten Meerstrand.  
 Schon war vergangen die Nacht; und sobald errötend Aurora 90  
 Schimmerte, steh' ich auf, und erinnere, frisches Gewässer  
 Einzutragen, und zeige den Weg, der führe zum Sprudel.  
 Selbst ersteig' ich den Hügel, und was die Luft mir verheiße,  
 Schau' ich umher; dann ruf' ich die Schar, und lehre zum Schiff um.  
 Heda, wir sind's! antwortet des Schiffvolks erster, Opheltes; 95  
 Und den vermeineten Raub, den er fand im leeren Gefilde,  
 Führet er längs dem Gestade, den jungfrauähnlichen Knaben.  
 Jener, der wie betäubt von Wein und Schummer einherwankt,  
 Folget ihm kaum. Ich betrachte den Schmuck u. den Gang u. das Antlitz;  
 Nichts, in der ganzen Gestalt dem Sterblichen Ähnliches sah ich. 100  
 Und ich erkannt' es, und sprach zu den Meinigen: Welcherlei Gottheit  
 Jenen bewohn', ist dunkel; doch Gottheit wohnet in jenem!  
 Wer du auch bist, sei gnädig, und gib uns Segen zur Arbeit!  
 Woll' auch diesen verzeihn! — Für uns nicht brauchst du zu beten!  
 Ruft mir Diktys darauf, der gewandt wie keiner die höchsten 105  
 Nahen erklimm, und gewandt am ergriffenen Laue herabglitt.  
 Iby's lobet das Wort, und des Vorschiffs Hüter Melanthus;  
 Auch Alcimedon lobt; und der mit Gesange den Rudern  
 Maß den geordneten Schlag, der Mutaureizer, Epepus;  
 Alle die anderen auch: so blendet sie gierige Raubsucht! 110  
 Nein! daß die heilige Last die Bark' uns beschädige, ruf' ich,  
 Das soll nimmer geschehn! hier trag' ich selber die Obmacht!  
 Und ich streb' entgegen am Eingang. Wütender tobt noch  
 Lykaba's, frech vor allen, der ausgejagt in Verbannung  
 Floh aus der thuklischen Stadt, zur Strafe des gräßlichen Mordes. 115  
 Mich Abwehrenden packt er mit nerviger Faust an der Gurgel,  
 Würgend, und hätte vom Bord in das Meer mich gestoßen, wosfern nicht

Hangen ich blieb, auch betäubt wie ich war, an dem Seile mich haltend.

Weisfall lacht der frevelnde Schwarm. Jetzt hebet sich Bacchus  
(Denn kein anderer war's), als ob vom Geschrei sich der Schlummer 120  
Lösete, und nach dem Rausch in die Brust umkehrte Besinnung:

Welch ein Lärm? Was, ruft er, geschieht? Wie, saget mir, Schiffer,  
Wie doch kam ich hierher? und wohin mich zu bringen gedenkt ihr?  
Sei nicht bange, mein Sohn, sprach Proreus. Nenne den Hafen,  
Den zu erreichen du strebst; wir setzen dich dort an das Ufer. 125  
Steurt, antwortete Liber, den Lauf des Schiffes gen Naos.

Dort gehör' ich zu Haus; auch findet ihr gute Bewirtung.  
Trughaft schwören sie das, bei dem Meer und allen Gewalten.

Und ich spanne gemahnt dem bebilderten Schiffe die Segel.  
Rechts war Naos entfernt. Da ich rechts hin stelle die Weinwand: 130  
Was, o Rasender, machst du? wie plagt dich, Acötes, der Wahnsinn?  
Schreit ein jeder daher. Links wende dich! winken die meisten  
Mir durch Blied' und Gebärd', und zischeln ins Ohr mir die andern.  
Staumend der That: So empfang' ein anderer jezo die Lenkung!

Rief ich, und zog mich zurück vom Dienste der Kunst und des Frevels.  
Alle schelten und schmähn, und umher rauscht dumpfes Gemurmel. 136  
Über Athalion ruft: Fürwahr, ganz trägest du einer  
Unser gemeinsames Wohl! und der Höhnende tritt an das Steuer,  
Mein Geschäft zu versehen, und abwärts lenkt er von Naos.

Siehe, der täuschende Gott, als ob er nun den Betrug erst 140  
Ahnete, schaut von der Wölbung des Hinterverdecks in die Meerflut.  
Und dem Weinenden gleich: Nicht dort die Gestade verhießt ihr,  
Ruft er, Genossen des Schiffes; nicht dort zu landen begehrt' ich.  
Was Strafwürdiges that ich an euch? Was habt ihr des Ruhmes,  
Wenn mich Knaben ihr Jünglinge täuscht, mich einen so viele? 145

Längst schon floß mir die Thräne. Des Weinenden lachen die Frebler  
Al', und drängen die Woge mit schnell geschwungenen Rudern.  
Bei ihm selber nunmehr (denn nicht ein anderer Gott ist  
Näher denn er) beschwör' ich, so wahr ist meine Verkündung,  
Als sie den Schein des Wahren verläßt. Unbewegt in den Wogen 150  
Stand nicht anders das Schiff, als ständ' es auf trockenem Werfte.  
Voll Verwunderung schwingen sie rasch die Ruder, und rollen  
Schleunig die Segel herab, um mit doppelter Kraft zu enteilen.  
Ephuegerant umstrickt in verschlungenen Knoten die Ruder  
Kriechend umher, und streift mit boldigen Blümen die Segel 155

Selbst die Stirn' in den Kranz vollbeeriger Trauben geschüttet,  
Schwingt er den grünen Schaft mit zierlich gewundenem Weinlaub.  
Rings umruhn ihn Tiger, und nichtige Schatten der Luchsse,  
Auch graunvolle Gestalten der buntgesprenkelten Pardel.

Wild nun sprangen die Männer empor; ob es wirkte der Wahnsinn,  
Ober die Angst. Und Medon zuerst trägt dunkelnde Flossen 161  
Um hinsinkenden Leib', und krümmt den gewölbeten Rückgrat.

Ihm ruft Dytabas zu: In was für Wundergestalt doch  
Wandelst du dich? Breit zog sich des Nebenden Maul mit geschweifter  
Schmauze herum, und Schuppen gewann die erhartende Haut ihm. 165  
Libys, mit Macht andrängend die fest anstehenden Ruder,  
Schaut, wie in kürzeren Raum einlaufen die Händ', und wie Hände  
Jene nicht mehr, nein, schon Floßsittiche können genannt sein.

Einer die Arm' ausstreckend, umwickelte Seile zu lösen, 169

Sieht sich der Arme beraubt; mit gestümmeltem Rumpfe sich buckelnd,  
Springt er hinab in die Wog'; und es läuft zur Sichel der Schwanz aus,  
Wie dem gehalbeten Monde sich krumm einschmiegen die Hörner.

Ringsum heben sie Sprüing', und thau'n mit besprengenden Tropfen,  
Tauchen hinab in die Flut, und tauchen empor zu der Fläche,  
Walzen und drehn, wie im Tanze, sich wild, und die läppigen Leiber 175  
Tummeln sie, hoch aufblasend das Meer aus offenen Müstern.

Und von Zwanzigen eben, denn so viel führte die Barke,  
War ich übrig allein. Da ich bang' und erfaltet vor Schrecken  
Zittere, kaum bei mir selbst, erweckt mich der Gott durch den Zuspruch:  
Schütt' aus dem Herzen die Furcht, und halt' auf Dia. Gelandet 180  
Blind' ich Opferaltäre, dem bacchischen Dienste mich weihend.

Willig liehn wir das Ohr, sprach Pentheus, deinem gedehnten  
Unschweif, daß durch Verweilung der Bohn die Kräfte verlöre.  
Rasch ihn hinweg, ihr Diener, gerafft! mit den gräßlichsten Foltern  
Quält ihm den Leib, und sendet zur stygischen Nacht ihn hinunter! 185

Stracks wird von dannen geschleppt, und gesperrt, der Tyrhener  
In ein gediegenes Verschloß. Und indem des befohlenen Todes [Acötes,  
Schreckliches Martergerät sie bereiten, Eisen und Flamme,  
Schlossen von selbst die Pforten sich auf, und entsanken den Armen,  
Also verkündet der Ruf, von selbst ungelöst die Fesseln. 190

Dennoch beharrt der Tyrann. Nicht heißt er gehen; er selber  
Wandelt dahin, wo, gewählt zur heiligen Feier, Cithäron [chanten.  
Laut vom Gesang aufschwoll, und dem schwärmenden Ruf der Bac-



So wie ein feuriges Roß, wann aus hallendem Erze der Kriegsruf  
Schmetterte, mutvoll braust, und begieriger strebt in die Feldschlacht:  
So ward Pentheus erregt, da langes Geheul durch den Äther 196  
Rollt'; und der gellende Hall, der daherklang, schürte den Zorn auf.

Fast um die Mitte des Bergs, in dem Kreis' ungürtender Wälder,  
Ist, von Bäumen entblößt, ein rings durchsehbares Blachfeld.  
Als er das Heilige dort mit entweihenden Augen betrachtet, 200  
Schaut ihn zuerst, wird zuerst von des Wahnsinns Trieben erregt,  
Schwingt den verletzenden Thyrsus zuerst auf Pentheus die Mutter.  
Kommt doch, So! ruft diese, heran kommt beid', ihr Geschwister!  
Jenen gewaltigen Eber, der uns die Gefilde durchschweift,  
Stürzt ihn, den Eber, in Blut! Hin rennen sie all' auf den einen, 205  
Lobend im Schwarm; und alles vereinet sich, alles verfolgt ihn,  
Der schon zagt, schon Worte geminderter Heftigkeit redet,  
Schon sich selber verdammt, schon selbst das Vergehen bekennet.  
Rette mich! rief er, verwundet: Autonoe, Schwester der Mutter,  
Rette mich doch! dir rühre das Herz der Schatten Aktäons! 210  
Doch nichts weiß von Aktäon ihr Herz; und des Flehenden Rechte  
Riß sie hinweg; und die andre verstümmelte Zuo entraffend.  
Nicht kann Arme nunmehr der Elende strecken zur Mutter;  
Sondern den Kumpf nur zeigend, entblößt der zerstreuten Glieder,  
Schau' doch, ruft er, o Mutter! Es schaut und heulet Agaue, 215  
Schwingt im Taumel den Hals, und bewegt durch die Büste das Haupt=  
Und das entrißene Haupt mit blutigen Fingern umfassend, [haar;  
Schreit sie: So! ihr Gespielen, der Sieg ist unser, ist unser! [Kälte,  
Schnell, wie die Blätter des Baums, die gestreift durch herbstliche  
Raum an dem Stiel noch haften, der Wind abreißet vom Wipfel, 220  
Wurden die Glieder des Manns von frevelnden Händen zerrissen.

## 20. Des Minyas Töchter.

Bacchus heiliges Fest gebot in Thebe der Priester;  
Daß, vom Geschäft ausruhend, die Frau und die Mägde des Hauses,  
Felle gehüllt um die Brust, und das Band der Haare gelöst,  
Kränz' um das Haupt, in die Händ' umlaubete Stäbe sich nähmen.  
Rings, wo der Zug hinschwärmt, tönt mutiger Jünglinge Ausruf, 5  
Tönt der Weiber Geschrei, und gerührt von den Händen die Trommel,

Samt dem gewölbten Erz, und der lang gehöhlte Buzus.  
 Nah' uns freundlich und hold! so flehn die ismenischen Frauen,  
 Feiernd in Jubel das Fest. Nur Minyas' Töchter im Hause,  
 Durch unzeitigen Dienst der Minerva störend die Feier, 10  
 Ziehn die gefeinerte Woll', und drehn mit dem Daumen die Spindel,  
 Ober beschiden Geweb', und mahnen die Mägd' an der Arbeit.

Eine davon, ausziehend mit hurtigem Finger den Faden:  
 Während die anderen ruhn, und frommen Erdichtungen nachgehn,  
 Laßt uns, sagt sie, von Pallas, der besseren Göttin, beschäftigt, 15  
 Unser nützlichs Werk durch mancherlei Neben erleichtern.  
 Jede soll umeinander ein zeitverkürzendes Märlein  
 Zur gemeinsamen Lust den müßigen Ohren erzählen.

Wohl! du erzähle zuerst; wir folgen dir, sagen die Schwestern.  
 Jene bedenkt sich ein wenig; denn viel der Erzählungen weiß sie. 20  
 Jezo, indem sie die Wolle herabdrückt, redet sie also:

Pyramus war und Thisbe, der Jünglinge schönster der eine,  
 Dich die andre gerühmt vor den morgenländischen Jungfrau.  
 Dicht angrenzende Häuser bewohnten sie, dort in der Hauptstadt,  
 Welche Semiramis einst mit thönernen Mauern befestigt. 25  
 Beide wurden bekannt, und wie Nachbarinder vertraulich,  
 Dann allmählich verliebt; auch hätte sie Ehe vereinigt;  
 Doch dies wehrten die Väter: was nicht sie zu wehren vermochten,  
 Von gleichzeitiger Blut entloderten beiden die Herzen.  
 Fern ist jeglicher Zeug'; Andeutungen sprechen und Winke; 30  
 Und je enger bedeckt, je heftiger brauset das Feuer.

Eine mächtige Ritze durchspaltete seit der Erbauung  
 Schon die gemeinsame Wand der beiden verbundenen Häuser.  
 Dieser Feh!, den keiner in ewigen Zeiten gespüret,  
 Ward (was merkt nicht Liebe?) zuerst euch Liebenden merkbar; 35  
 Und ihr bahntet der Stimme den Weg, auf welchem gesichert  
 Oft lieblosende Red' in gedämpfterem Lissel hindurchging.  
 Wann sie davor sich gestellt, hier Thisbe, Pyramus jenseits,  
 Und mit begegnendem Munde den Hauch voneinander geschöpft:  
 Reidische Wand, was trennst du die Liebenden? sagten sie oftmals. 40  
 Was denn, wenn du einmal uns volle Vereinigung gönntest,  
 Oder, ist dieses zu viel, dich öffnestest unseren Rüssen?  
 Aber nicht undankbar! wir bekennen uns gerne verpflichtet,  
 Daß du den Worten die Bahn zu gesägigen Ohren gewährest!

Wann sie solches umsonst am geschiedenen Orte geredet, 45  
Sagten sie gegen die Nacht: Schlaf wohl! und hefteten Klisse,  
Jeder der eigenen Seite, die nicht zu der anderen drangen.

Früh nun hatte verschleucht die nächtlichen Schimmer Aurora,  
Und mit den Strahlen die Sonne behaunte Kräuter getrocknet.  
Beide nahn dem gewöhnlichen Ort. Mit leisem Geflüster 50  
Klagen sie vieles zuvor, und beraten sich, daß sie die Hüter  
Läuschen in schweigender Nacht, und hinauszufragen versuchen;  
Und wann außer dem Hauf', und den Thoren der Stadt sie gekommen,  
Um dann nicht zu verirren im weit durchwandelten Felde,  
Wählen sie Minus' Grab zur Vereinigung: wo sie im Schatten 55  
Berge der Baum; denn ein Baum voll schneeweiß hangenden Obstes  
Stand an dem kühligen Quell, ein hochgewipfelter Maulbeer.  
Beiden gefällt's; und der Tag, zu langsam ihnen entweichend,  
Sinkt zum Gewässer hinab, und die Nacht entsteigt dem Gewässer.

Listig schleicht durch das Dunkel aus leise gedrehter Angel 60  
Thizbe hinaus, unbemerkt von den Thyrigen; und zu dem Hügel  
Kommt sie, das Antlitz verhüllt, und sitzt am erkorenen Baume.  
Kühnheit gab ihr die Liebe. Da kommt, o siehe, von frischem  
Morde der Kinder geschwärzt am schäumenden Rachen, die Löwin,  
Um zu löschen den Durst in der Flut des benachbarten Quelles. 65  
Als sie der Mondschein ferne der Babylonerin Thizbe  
Zeigete, flieht sie mit ängstlichem Fuß in die düstere Bergkluft;  
Aber im Fliehn entfällt ihr die gleitende Hülle vom Rücken.  
Jego bezähnte den Durst mit vielem Wasser die Löwin;  
Dann in den Wald heimkehrend, erblickte sie ohne die Jungfrau 70  
Dort ihr feines Gewand, und zerseht' es mit blutigem Maule.

Später entwandelt der Stadt nun Pyramus; schaut in dem tiefen  
Staube die deutliche Spur des Gewilds, und, erblaffend im Antlitz,  
Starret er. Aber sobald er den Schleier auch findet voll Blutes:  
Eine Nacht denn soll zwei Liebende töten! beginnt er: 75  
War doch jene von beiden die würdigste längeren Lebens!  
Schuldig ist meine Seel'; ich bin, Glende, dein Mörder;  
Da ich in grauliche Wüsten heraus dich lockte bei Nachtzeit,  
Und nicht zuerst ankam! O zerreißt mit den Zähnen den Leib mir,  
Und mein frebelndes Herz verschlingt in den wütenden Rachen, so  
Ihr, in jenem Geflipp herbergende Löwen der Wildnis!  
Doch feig' ist's, nur wünschen den Tod! — Und die Hülle der Thizbe

Hebt er, und trägt sie zum Schatten des abgeredeten Baumes.  
 Als er mit Thränen genezt das bekannte Gewirt, und geküßet:  
 Jetzt denn, sagt er, empfang' auch meines Blutes Beströmung! 85  
 Und er senkt den umgürtenden Stahl in die Weiche des Bauches;  
 Schnell dann zieht er ihn sterbend hervor aus der lodhenden Wunde;  
 Und wie er lag auf den Rücken gestreckt, springt rötliches Blut auf:  
 Anders nicht, als wenn mit beschädigtem Bleie die Röhre  
 Pflakt, und gewaltig empor aus zischender Öffnung das Wasser 90  
 Spritzt im verdümmten Strahl, und hoch in die Lüfte sich aufschwingt.  
 Aber die Früchte des Baums, vom Todesblute gesprengt,  
 Nehmen die schwarze Gestalt; und die blutgefuchete Wurzel  
 Färbt mit purpurnem Dunkel die ringsher hangenden Maulbeern.

Siehe, da kommt, noch ängstlich, um nicht den Geliebten zu täuschen,  
 Thïsbe zurück; und sie forschet mit Aug' und Herzen den Jüngling, 96  
 Ihm zu erzählen begierig, wie großer Gefahr sie entflohn sei.  
 Jetzt, wie den Ort sie erkennt, und des Baums veränderten Anblick,  
 Irrt sie die Farbe der Frucht; und sie stußt, ob jener auch recht sei.  
 Weil sie erwägt, schnell sah sie, wie dort die zuckenden Glieder 100  
 Schlagen den blutigen Grund: und sie wandte den Fuß, und wie Burgs  
 Pflaßt ihr gelbes Gesicht, und sie schauderte, ähnlich der Meerflut,  
 Welche sich kränzt, wann oben ein wehendes Lüftchen dahinstreicht.  
 Aber sobald sie verweilend ihn selbst erkannte, den Liebling,  
 Schlag sie mit tönendem Schlag die unverschuldeten Arme; 105  
 Und sich zerraußend das Haar, und den Leib des Geliebten umarmend,  
 Füllte sie ihm mit Thränen die Wund', und Thränen zum Blute  
 Mischte sie; dann das Gesicht, das erkaltete, bedeckend mit Küßen:  
 Pyramus, ruhe sie aus, wель Unglück nahm dich hinweg mir?  
 Pyramus, ach, antworte! dir rußt, du Trautester, Thïsbe! 110  
 Höre der Deinigen Stimm', und erhebe das liegende Antlitz!  
 So wie sie Thïsbe genannt, so erhebt die starrenden Augen  
 Pyramus, jene zu schaun, und schließt sie wieder auf ewig.

Als sie nunmehr ihr Gewand, und die elfenbeinene Scheide  
 Sah, von der Klinge getrennt: Unglücklicher! rief sie, dich raubte 115  
 Deine Hand und die Lieb'! Auch mir ist tapfer zu diesem  
 Feuert die Hand, auch mir giebt Kraft zu Wunden die Liebe!  
 Folg' ich dir Scheidenden nach! und heiß' ich Arme des Todes  
 Grund und Begleiterin dir! Und hat uns beide der Tod nur,  
 Ach! zu trennen vermocht, so vermög' auch der Tod nicht zu trennen!

Um dies Einzige noch seid flehentlich jezo gebeten, 121  
 Unglückselige beide, du mein, und des Jünglinges Vater:  
 Daß, da entschlossene Lieb', und die letzte Stund' uns vereint hat,  
 Ihr in dem selbigen Grab' uns nicht mißgönnet zu ruhen!  
 Der du, o Baum, mit Zweigen den mitleidswürdigen Leichnam 125  
 Jetzt dem einen bedeckst, bald wirst du ihn decken uns beiden!  
 Halte die Zeichen des Mords, und in dunkler Farbe der Trauer  
 Reife dir immer die Frucht, dem gedoppelten Blute zum Denkmal!

Thïsbe sprach's; und unter die Brust sich fügend die Spitze,  
 Sant sie hinab auf den Stahl, der noch vom Morde gewärmt war. 130  
 Aber es rührte die Götter ihr Wunsch, und rührte die Eltern;  
 Denn die Farbe der Frucht, wann ganz sie gereifet, ist schwärzlich;  
 Was man dem Feuer enthob, das ruht in der selbigen Urne.

Also erzählt' Arfippe, die Spinnerin. Jezo im Krempeln  
 Hub Leutonoe an, wie der leuchtende Sohn Hyperions 135  
 Brant' in Lieb'; und die Schwester Alcithoe sann auf ein Märlein,  
 • Während ihr Schiffschen durchflog das Gespinst des stehenden Aufzugs.

Plötzlich erscholl, ungesehen den festentweihenden Schwestern,  
 Zur dumpfrollenden Trommel, das krummgehörnete Schallrohr,  
 Und das erklingende Erz; rings dufteten Myrrhen und Safran. 140  
 Und, kaum glaubliche That! es ergrünete jeglicher Webstuhl,  
 Und in des Epheus Laub verhüllte das hangende Tuch sich.  
 Anderes schwand in Neben; und was als Faden gespannt war,  
 Rankt mit Geringel empor; aus dem Aufzug dränget sich Weinlaub;  
 Und das Purpurgewand leihet Glanz den gefärbeten Trauben. 145

Jezo war vergangen der Tag, und es rückte die Zeit an,  
 Welche man Licht so wenig als Finsternis möchte benennen,  
 • Sondern Scheibe des Tags und der Nacht, ein dämmerndes Zweilicht.  
 Schleunig erbehte das Haus, und es schien, wie wenn harzige Fackeln  
 Loberten, und die Gemächer in rötlicher Blut sich erhellen; 150  
 Und von des gräßlichen Wildes Erscheinungen scholl's wie Geheul auf.  
 Rings in der dampfenden Wohnung verbargen sich eilig die Schwestern,  
 Jed' am besonderen Orte die Blut und die Helle vermeidend.  
 Während sie Winkel erspähn, da umläuft die verkleinerten Glieder  
 Dünne Haut, und bedeckt mit zarter Schwinge die Ärmlein. 155  
 Auch nicht einmal, wie ihnen die vorige Bildung dahinschwand,  
 Ließ sie das Dunkel erkennen. Es hob nicht jene Gefieder;  
 Dennoch trugen sie sich auf matt durchscheinenden Flügeln.

Rede versuchen sie jetzt; und der feinste Laut für den Körper  
Schwirret hervor; und sie üben mit zirpender Stimme die Klagen. 160  
Häuser bewohnen sie gern, nicht Waldungen; immer noch lichtlichen  
Schwärmen sie gegen die Nacht als Fledermäuf' in der Dämmerung.

## 21. Leukothoe.

Sol bemerkte zuerst, wenn der Ruf nicht täuschet, der Venus  
Heimliche Liebe mit Mars; denn zuerst bemerket er alles.  
Und ihn schmerzte die That; und der Juno Sohne, dem Ehemann,  
Sagt' er der Gattin Vergehn, und den Ort des Vergehens. Doch jenem  
Sank die Verjüngung zugleich, und das Schmiedegerät aus der Rechten.  
Schleunig schafft er aus Erz sich dünnegezogene Kettlein; 6  
Und feinmaschige Netze, die fast den Augen entchwinden,  
Feilet er aus: nicht drehet die Spinnerin zartere Fäden;  
Nicht mit so duftiger Web' umspannt' die Balken Arachne.  
Auch daß, eben berührt, sie den leisesten Regungen folgen, 10  
Macht er, und stellet geschickt sie rings um das Bette verbreitend.  
Neko, sobald ein Lager das Weib und den Buhlen gesellet,  
Siehe, durch Kunst des Gemahls, und neu erfundene Bande,  
Werden im Augenblick der Umarmungen beide verhaslet.  
Und der Lemnier, öffnend die elfenbeinernen Flügel, 15  
Ladet die Götter heran. Sie ruhn miteinander gefesselt  
Lästerlich. Doch wünscht mancher der nicht schwermüthigen Götter,  
Lästerlich also zu sein. Die Oberen lachten; und lange  
Blieb dies allen umher das bekannteste Märchen im Himmel.  
Neko übt Cytherea der Anzeig' ahndende Strafe; 20  
Und zum Vergelt ihm selbst, der verborgene Liebe gekränket,  
Kränkt sie mit Liebe das Herz. Was nun, o du Sohn Hyperions,  
Frommt dir deine Gestalt, und die Wärm', und der strahlende  
Du, da der Landebezirk mit deiner Blut du entflammest, [Schimmer?  
Flammst in anderer Blut; und da alles zu schaun dir gebühret, 25  
Schaust du Leukothoe nur, und senkst auf die einzige Jungfrau  
Deinen der Welt entzogenen Blick. Bald steigt du des Morgens  
Früher am Himmel empor, bald tauchst du später des Abends.  
Winterstunden verlängst du im unerjättlichen Anschau.  
Finsterniß duldest du oft, da das Licht den Fehler des Geistes 30

Annimmt: und du erschreckst der Sterblichen Herz mit Dunkel.  
 Nicht, weil etwa der Mond, dem Erdkreis näher, dich hemmet,  
 Schwindet in Blässe dein Glanz; es entfärbt dich also die Liebe.  
 Jen' erkorst du allein; nicht Klymene fürder, und Rhodos,  
 Nicht die reizende Perse, der Circe Mutter, beherrscht dich, 35  
 Klytie nicht, die, wie sehr auch verschmäht, nach deiner Umarmung  
 Trachtete. Selbst ja trugst du nunmehr im Herzen die Wunde;  
 Und Leukothoe tilgte so vieler Frauen Gedächtnis:  
 Welche die Schönste vordem des balsambauenden Volkes  
 Ihrem Gatten gebar, Eurhnome; und da sie aufwuchs, 40  
 Wie vor allen die Mutter, so ragt vor der Mutter die Tochter.  
 Orkhamus hieß ihr Vater, der Achämenier König,  
 Welcher der Siebente sproßte vom Stamm des altenden Belus.

Unter dem westlichen Pol hat Sol die Weide der Kasse.  
 Statt des Grases ernährt sie Ambrosia, welche die Glieder, 45  
 Matt vom Dienste des Tages, erquidt, und kräftigt zur Arbeit.  
 Während die Stampfenden dort sich himmlische Nahrungen rupfen,  
 Und rings waltet die Nacht, geht liebend der Gott in die Kammern,  
 Eingehüllt in der Mutter Eurhnome Bildung, und siehet  
 Unter den zwölf Hausmädchen Leukothoe neben dem Lichte 50  
 Ebenes Garn ausziehen an umgedrehter Spindel.

Wie sie nunmehr, als Mutter, ihr Lächlerchen zärtlich geküßet:  
 Heimlich ist unser Geschäft; entfernt euch, sagt sie, ihr Mädchen;  
 Und nicht stört die Mutter, ein Wort im Vertrauen zu reden!

Alles gehorcht; und sobald das Gemach dem Gotte geräumt war: 55  
 Ich bin, sprach er, der Gott, der die Bahn des Jahres durchwandelt;  
 Alles seh' ich, und gebe dem Erdkreis alles zu sehen,  
 Ich das Auge der Welt. Du gefällst mir, glaub' es. Sie jaget;  
 Und vor Schrecken entsinkt aus der Hand ihr Wocken und Spindel.  
 Schön war selber die Angst; und der Gott, nicht länger verweilend, 60  
 Kehrt zurück in die wahre Gestalt, und den eigenen Schimmer.  
 Aber die Jungfrau ward, wie geschreckt von dem plötzlichen Anblick,  
 Doch von dem Schimmer besiegt, und sträubte sich nicht der Umarmung.

Eifersucht entflamnte die Klytie; denn ungemäßig  
 Liebete Sol; und Rache der Nebenbuhlerin schwörend, 65  
 Rügt sie des Gottes Besuch, bis die schleichende Sage den Vater  
 Warnete. Jetzt voll Wut und unbarmherzig, wie flehend  
 Jene zum Lichte des Sol auch die Arm' ausstreckt', und: Da ist er,

Der mit Gewalt mich bezwang! ausrief, vergrub er sie grausam  
 Unter die Erd', und häufte gehügelten Sand zur Bedeckung. 70  
 Diesen zerstreut mit Strahlen der Sohn Hyperions, und öffnet  
 Ausgang dir, zu erheben das eingegrabene Antlitz.  
 Aber du konntest nicht mehr dein Haupt aufrichten, o Nymphe,  
 Welt von der lastenden Erd', und du lagst, ein erblichener Leichnam.  
 Niemals sah, wie man glaubt, der geflügelten Rasse Beherrscher, 75  
 Seit des Phaethons Brande, so herzzersehneidenden Anblick.  
 Ach, mit strahlender Blut die erkalteten Glieder bescheinend,  
 Strebt er, zurück, wenn's möglich, die Lebenswärme zu rufen.  
 Aber bierweil das Geschick ihm wehrt ein so kühnes Verlangen,  
 Sprengt er den Leib und den Ort mit balsambuftendem Nektar; 80  
 Und da er vieles geklagt: Doch steige mir, sprach er, zum Äther!  
 Plötzlich zerfloß, durchdrungen vom himmlischen Nektar, der Leib ihr  
 Aufgelöst, und tränkte mit Wohlgerüchen das Erdreich.  
 Bald nun wurzelte leis', und drang, die Stauende des Weihrauch's  
 Durch die Schollen empor, und brach mit dem Sprosse den Hügel. 85  
 Aber der Klytie jetzt, wie sehr die Liebe den Schmerz auch,  
 Und wie sehr den Verrat ihr Schmerz entschuldigen konnte,  
 Nahete nimmer der Gott, und entzog ihr Lieb' und Umarmung.  
 Seitdem schwand sie dahin vor sinnlos starrer Sehnsucht:  
 Nacht und Tag, von den Nymphen getrennt, in der Freie des Himmels,  
 Saß sie auf nackendem Grund', ungeschmückt die bethaueten Haare. 91  
 Neunmal kreiste das Licht; und Trank und Speise verschmähend,  
 Nahm die Fastende nichts als Thau und Thränen zum Labfal.  
 Nie auch wich sie vom Ort, und allein des wandelnden Gottes  
 Antlitz schaute sie an, ihr Gesicht umwendend nach jenem. 95  
 Endlich hasteten fest, wie man sagt, am Boden die Glieder,  
 Theils von fahler Blässe verfärbt zu erblichenem Kraute,  
 Theils errötend wie Gold; und gleich der gelben Viole  
 Krönt ihr die Blume das Haupt: obgleich an der Wurzel befestigt, 99  
 Dreht sie nach Sol sich herum, und behält, auch verwandelt, die Liebe.

## 22. Ino und Athamas.

Rings war jezo in Thebe durch Wunderzeichen verherrlicht  
 Bacchus' Gewalt; und die Base des neuen Gottes erzählt  
 Allen sein mächtiges Thun; und allein war unter den Schwestern



Teillos Juno des Leids, nur Schwesterlich fühlte sie Mitleid.  
 Hoch erhuben den Mut ihr die Söhn', und des Athamas' Lager, 5  
 Und der erzogene Gott. Saturnia sah, und ertrug's nicht.  
 Also vermochte denn, sprach sie, der Buhlerin heimlicher Bastard,  
 Daß er entmenscht in die Woge Mäoniens Schiffer versenkte?  
 Daß er der eigenen Mutter den Sohn zu zerfleischen dahingab?  
 Daß er die drei Minyaden verschuf in gefittichte Vögel? 10  
 Nichts soll Juno vermögen, als still zu betveinen den Nummer?  
 Das, das wäre genug? Drauf schränkte sich unsre Gewalt ein?  
 Handeln lehrt er mich selbst! Man darf auch vom Feinde belehrt sein!  
 Und was die Wut auswirke, das hat durch Pentheus' Ermordung  
 Mehr denn zu viel er gezeigt! Warum nicht geht mir gestachelt 15  
 Juno mit eigener Wut auf der Beispielbahn der Verwandten?

Ein abschließiger Pfad, vom traurigen Tagus umbämmert,  
 Führt durch schweigende Stille zur unterirdischen Wohnung.  
 Nebel dampft unthätig die Styx. Abscheidende Seelen  
 Steigen dort in die Tief', und bestatteter Toten Gebilde. 20  
 Bläff' und Winter beherrschen den mustigen Ort; und der Geister  
 Reulinge schwärmen umher, unfundig des Wegs, der sie führe  
 Nach der stygischen Stadt, und der Burg des düsteren Pluto.  
 Tausend der Eingäng' hat, und ringsum offene Thore,  
 Jene geräumige Stadt. Wie ins Meer die Ströme der Länder, 25  
 Also strömen dahin die Gestorbenen alle; der Raum ist  
 Nie dem Volke zu eng, nie fühlt er den schwärmenden Zuwachs.  
 Blutlos irren die Schatten, von Fleisch entblößt und Gebeinen.  
 Manche besuchen den Markt, und manche die Burg des Beherrschers;  
 Teils auch üben sie Kunst, Nachahmungen vorigen Lebens. 30

Dorthin duldet zu gehn, die himmlischen Säle verlassend,  
 (So lag Haß ihr am Herzen und Born!) die saturnische Juno.  
 Als sie nunmehr eintrat, und gedrückt von dem heiligen Leibe  
 Senfte die Schwelle des Thors; da erhub drei gräßliche Häupter  
 Cerberus, und dreifaches Gebell scholl. Jene beruhet 35  
 Stracks das unsühnbare Grauen der nachtgeborenen Schwestern.  
 Vor dem demantenen Thore des fest verschlossenen Kerkers  
 Saßen sie, dunkle Schlangen herab aus dem Haare sich kämmend.  
 Aber sobald sie die Göttin im finsternen Schatten erkannten,  
 Standen die Furien auf. Man nennt ihn den Ort der Verdammnis. 40  
 Lithos bot zu zerfleischen das innerste Leben, indem neun

Sufen entlang er den Leib ausdehnete. Tantalus haschet  
 Ewig die Wasser umsonst; es entflieht die umhangende Baumfrucht.  
 Bald rennt Sisyphus nach, bald drängt er den Fels zu dem Absturz.  
 Rasch wird Ixion gedreht, und sich selbst verfolgt er, und flieht er. 45  
 Und, die tilckischen Mord den eigenen Bettern bereitet,  
 Schöpfen verrinnende Flut rastlos, die belischen Jungfrau.

Aber nachdem sie alle Saturnia düsteren Auges,  
 Und vor allen Ixion, betrachtete; lehrt sie den Anblick  
 Wieder dem Sisyphus zu: Warum soll der von den Brüdern, 50  
 Rufft sie, unendliche Strafe bestehn, weil Athamas machtvoll  
 Wohnt in dem stolzen Palast: der samt der Genossin mich immer  
 Lästerte? — Und sie erzählt, was den Haß und die Reize verursacht,  
 Und den ersehnten Wunsch, daß die Burg des herrschenden Kadmus  
 Sänk', und die grausen Geschwister den Athamas zögen zur Unthat. 55  
 Machtgebot und Verheißung und Flehn miteinander vermischend,  
 Regt sie die Göttinnen auf. Da Saturnia solches geredet,  
 Schüttelt Tisiphone wild ihr graues verworrenes Haupthaar,  
 Und die umringelnden Schlangen zurück vom Gesichte sich werfend:  
 Keineswegs bedarf's umschweifender Worte, beginnt sie; 60  
 Achte geschehn, was du immer gebeutst; und erhebe dich, Göttin,  
 Aus unfreundlicher Öde zur Luft des besseren Himmels.

Froh kehrt Juno zurück; und bevor in dem Himmel sie ingeht,  
 Sprengt die thaumantische Iris der Reinigung thauende Tropfen.  
 Aber Tisiphone rafft die mit Blut gezeichnete Fackel 65  
 Ungestim; und den Mantel, von triefendem Morde gerötet,  
 Beget sie an, und gürtet den Leib mit gewundener Schlange;  
 Und sie entstürmet dem Hause. Der Gehenden folget der Gram nach,  
 Angst und Schrecken zugleich, und die Wut mit krampflichem Antlitz.  
 Als sie die Schwelle betrat, da erzitterten, sagt man, die Pfosten 70  
 Ixion's Sohn'; es erblaßten die Doppelflügel von Ixion.  
 Sol auch wandte den Lauf. Geschreckt durch die Zeichen erhob sich  
 Athamas und die Genossin; sie wollten entfliehn aus der Wohnung.  
 Aber es droht scheußlich und hemmt die Erinnerung den Ausgang.  
 Schrecklich die Arm' ausbreitend, von Ratternknoten umringelt, 75  
 Schüttelte jene das Haar; und es scholl das bewegte Geschlängel.  
 Theils auf die Schulter gerollt, und theils um die Schläfen sich windend,  
 Ziichen sie her, und speien ihr Gift, die züngelnden Schlangen.  
 Jetzt aus der Mitte des Haars zwei Ungeheuer sich raufend,

Faßt der Verderberin Hand, und schwingt sie entgegen. Doch jene, so  
 Born der Jno Gewand und des Athamas beide durchirrend,  
 Atmen sie strengen Gedülts Anhauch. Nicht Wunden den Gliedern  
 Geben sie; aber der Geist empfindet die gräßlichen Bisse.

Ferner brachte sie mit des lautersten Giftes Erfindung:

Schaum aus Cerberus Maul, und fressenden Schleim der Echidna; 85  
 Lustet irrenden Wahn, und Vergessenheit dumpfer Betäubung,  
 Frevel zugleich, und Thränen, und Grimm, und Begierde des Mordes:  
 Alles zusammen gemengt mit frisch vergossenem Blute,  
 Hatt' in Erz sie gekocht, und gequirlt mit dem Schaft des Schierlings.

Und weil zugend sie stehn, da gießt sie die Beize des Rasens 90  
 Weiden hinab in die Brust, und regt das innerste Herz auf.

Dann in den selbigen Kreis mehrmals umwirbelnd die Fackel,  
 Schürt sie heftiger noch die erregte Flamme mit Flammen.

Siegreich nun, des Gebots Bollenderin, kehrt sie zum öden  
 Reiche des mächtigen Dis, und löst die umgürtende Schlange. 95

Siehe, des Aolus Sohn schreit mutvoll mitten im Vorhof:

Auf, ihr Genossen, Jo! hier spannet die Netz' in den Wäldern!

Eben erblickt' ich allhier mit Zwillingenjungen die Löwin!

Sinnlos dann, wie des Wildes, verfolgt er die Spur der Gemahlin;

Und aus dem Busen der Mutter den lächelnden kleinen Dearchus, 100

Da er die Händchen ihm streckt, entrafft er, und hoch, wie die Schleuder,

Dreht er ihn dreimal herum, und am starrenden Felsen zermalmt er

Grimmig des Knaben Gebein. Erst jetzt wird erregt die Mutter;

Ob dies wirkte der Schmerz, ob die Kraft des verbreiteten Giftes:

Laut auf heult sie, und rennt wahnsinnig mit fliegenden Haaren. 105

Dich, ihr Kind, Melicertes, in nackenden Armen, ertönt sie:

Evoe, Bacchus, Jo! Es lacht bei dem Namen des Bacchus

Juno, und: Solchen Gewinn verleihe dir, ruft sie, der Zögling!

Vorwärts ragt in das Meer ein Geklipp, das unten gehöhlt wird

Von anschlagender Flut, wie ein Dach vor dem Regen sie schirmend;

Oben erstreckt's rauhzaadig die Stirn in die offene Woge. 111

Diesen erklimm wahnsinnig (der Wahnsinn kräftigte) Jno;

Und in die wallende Tief', ungehemmt von Bangigkeit, stürzt sie

Selbst sich hinab und die Last; weiß schäumt die geschlagene Flut auf.

Venus, im Herzen gerührt von der Enkelin leidender Unschuld, 115

Schmeichelte jeko dem Dhm: Obwaltender Gott der Gewässer,

Welcher zunächst dem Himmel Gewalt ausübet, Neptunus!

Großes begehrt ich fürwahr; doch blick' auf die Meinen erbarmend,  
Die des ionischen Sunds endloses Gewog' umherwirft!

Laß dir Götter sie sein! Ich selbst bin dem Meere nicht unlieb; 120  
Wenn ja in heiliger Tief' ich einst aus gerinnendem Meerschaum  
Aufwuchs, und Aphrodite daher mich nennet der Grajer!

Gulbreich winkt Neptunus der Bittenden. Alles entnimmt er  
Jenen, was sterblich war, und erteilt ehrwürdige Hoheit  
Ihrer Gestalt; und den Namen zugleich mit der Bildung erneuend, 125  
Nennt er die Mutter des Gottes Lenkthea, jenen Palämon.

### 23. Perseus.

Tragend die ruchtbare Beute des natterlockigen Scheusals,  
Flog durch Dünne der Luft mit rauschenden Fittichen Perseus,  
Über die libyschen Sande. Da siegreich jener sich fortshawang,  
Tröpfelten blutige Tropfen vom Haupt der Gorgo Medusa,  
Welche die Erd' aufnehmend in mancherlei Schlangen besetzte: 5  
Darum winnelt das Land von der Brut feindseliger Würmer.

Durch Unermeßliches dann, in dem Sturm mißhelliger Winde,  
Hierhin nun, nun dort, wie Gewölk voll schwellenden Regens,  
Schwebet er; und tief unten entfernt aus der Höhe des Äthers  
Schaut er die liegenden Land', und ganz umfliegt er den Erdkreis. 10  
Dreimal den klauigen Krebs, und die frostigen Bärinnen sah er;  
Oft zu dem Niedergang, oft ward er enttragen zum Ausgang.

Jetzt am sinkenden Tage besorgt, sich der Nacht zu vertrauen,  
Stand er, wo Atlas gebot, im Bezirk des hesperischen Landes,  
Wenige Frist sich nehmend zur Ruh, bis die Gluten Auroras 15  
Lucifer rufe hervor, und Aurora die tagende Sonne.

Dort, vor den Sterblichen allen mit Riesentwuchse sich hebend,  
War der gewaltige Sohn des Zapetus. Unter dem König  
War das äußerste Land, und das Meer, das unter der Sonne  
Reichenden Rassen sich streckt, die ermüdeten Achsen empfangend. 20  
Tausend Herden der Schaf' und des Hornviehs irreten jenem  
Durch die Gefild'; und kein Anwohrender drängte die Gegend.  
Laubige Sprossen des Baums, von blinkendem Golde gerötet,  
Spielten um goldene Äste, die Frucht aus Golde beschattend.

Gastfreund, redete Perseus ihn an, wenn Ehre dich rühret 25

Eines erhabnen Geschlechts; von Jupiter stammt das Geschlecht mir.  
 Wenn du der Thaten Bewunderer bist, so bewundre die meinen.  
 Pflege begehrt' ich und Ruh. — Doch Atlas dachte des alten  
 Götterspruchs, den ihm einst die parnassische Themis gewisssagt:  
 Kommen wird, Atlas, die Zeit, da beraubt des wachjenden Goldes 30  
 Steht dein Baum, und ein Sohn des Jupiter prangt mit der Beute.  
 Dessen besorgt, hatt' Atlas mit sicheren Mauern den Obsthain  
 Fest umschirmt, und die Hut dem gewaltigen Drachen vertrauet;  
 Und er verbot ungasflich den Fremdlingen allen den Zugang.

Hebe dich fort! rief jener: daß nicht die Ehre der Thaten, 35  
 Welche du lügst, dir entfernt, nicht Jupiter selbst dir entfernt sei!  
 Drohungen mischt er Gewalt, und versucht aus der Pforte zu treiben  
 Ihn, der weilt, und sanfte zu tapseren Worten gesellet.

Über an Kraft ihm weichend (denn wer wohl gliche dem Atlas  
 Je an Kraft?). Nun, weil dir so weniges unsere Lieb' ist, 40  
 Saget er, nimm ein Geschenk! und er zeigt ihm, links von der Seite,  
 Selber zurück sich wendend, das wustige Haupt der Medusa.

Groß wie er war, ward Atlas ein Berg. Sein Bart und das Haupthaar  
 Wallen in Wälder dahin; Felshöhn sind Schultern und Hände;  
 Was sonst Scheitel ihm war, ist oberster Gipfel des Berges; 45  
 Knochen erstarren zu Stein; an jeglichem Teile vergrößert,  
 Wächst er ins Ungeheure, (so wolltet ihr, Götter!) und ganz nun  
 Ruht mit allen Gestirnen auf seinem Haupte der Himmel.

Aolus hatte die Wind' im ewigen Kerker gebändigt  
 Und, ein Ermahner zum Fleiß, erschien am Gewölbe des Himmels 50  
 Lucifer, strahlend von Licht. Jetzt heftet sich jener die Flügel  
 Wieder an jeglichen Fuß, und schnallt die gebogene Wehr um;  
 Dann durch lautere Lüfte bewegt er gefittichte Fersen.

Völker, unendlich an Zahl, diesseits verlassend und jenseits,  
 Schauet er Cepheus Reich, die Äthiopengeschlechter. 55

Dort war jetzt unschuldig Andromeda, Strafe zu dulden  
 Für die Zunge der Mutter, vom grausamen Ammon verurteilt.  
 Als an dem harten Gestein sie zurück mit den Armen gefesselt  
 Sah der abantische Held; wenn nicht in den Haaren ein Lüftchen  
 Spielete, nicht die Augen von zitternden Thränen ihr flößen, 60  
 Hätt' er ein marmornes Bild sie gewähnt! Unwissend entbrennt er,  
 Staunet sie an, und, verloren im Reiz der betrachteten Bildung,  
 Denket er kaum zu schwingen in tragender Luft das Gefieder.

So wie er stand: O, sprach er, nicht solcherlei Ketten verdienst du,  
 Sondern womit sich einander entflammete Liebende fesseln! 65  
 Öffne dem Fragenden doch den Namen des Lands und den deinen;  
 Auch warum du in Banden erscheinst! — Erst schweigt sie, und wagt nicht  
 Anzureden den Mann, die Jungfrau. Gerne das Antlitz  
 Deckte sie scheu mit den Händen, wenn nicht gebunden sie wäre;  
 Was sie vermag, die Augen erfüllt sie mit quellender Wehmut. 70  
 Dringend erneut er die Frag'; und, damit nicht eigne Verbrechen  
 Sie zu verheimlichen scheine, den Namen des Lands und den ihren,  
 Und wie hoch sich die Mutter vermaß im Stolze der Schönheit,  
 Meldet sie. Aber noch nicht war alles verkündiget; plötzlich  
 Rauschte die Flut, und es kam aus unendlichen Wogen ein Untier, 75  
 Ragend das Haupt, breit unter der Brust die Gewässer bedeckend.  
 Laut auf schreit die Gebundene: der Vater in Gram und wie sinnlos  
 Eilt die Mutter daher, beid' elend, schuldiger jene.

Aber Errettung nicht, nur wohlverdienete Thränen,  
 Jammer nur bringen sie mit, und schmiegen sich fest um die Tochter. 80

Jezo begann der Fremdling: Zu Thränen ist immer hinfort noch  
 Zeit euch genug; doch zur Rettung ist wenige Frist uns vergönnet!  
 Würd' ich Perseus um diese, von Jupiter stammend, und jener,  
 Welcher der Gott im Verschloß mit befruchtendem Golde genahet.  
 Ich, der umschlängelten Gorgo Eroberer Perseus, der herzhast 85  
 Durch die ätherischen Höhen mit geschwungenen Flügeln einherging;  
 Allen ja trät' ich zuvor als Eidam. Solcherlei Aussteuer  
 Durch ein Verdienst zu erhöhen, willfahren mir Himmlische, tracht' ich.  
 Mir zu eigen gelobt sie, wofern mein Arm sie errettet.

Gern empfahn die Bedingung (wer zweifelte jezo?) und flehend 90  
 Bieten sie noch ihr Reich zur Brautaussteuer, die Eltern.

Siehe, wie schnell anrauschend ein Schiff mit spitzigem Schnabel  
 Spaltet die Flut, wann in Schweiß die Arme der Jünglinge rudern:  
 Also schoß mit der Brust durch getrennete Wogen das Scheusal,  
 Nicht mehr weiter vom Felsen entfernt, als mächtig die Luft durch 95  
 Fliegt das gewirbelte Blei aus der blearischen Schleuder.

Plötzlich erhebt sich der Held, der das Land mit den Füßen zurückstößt,  
 Hoch zu den Wolken empor. Doch sobald auf dem Meere das Untier  
 Sah den Schatten des Manns, so wüthet es gegen den Schatten.  
 Wie wenn Jupiters Vogel, sobald er im freien Gefilde 100  
 Sah an der Sonne gestreckt mit bläulichem Rücken den Drachen,

Rasch den gewendeten faßt; und damit er das gräßliche Haupt nicht Drehe, dem schuppigen Hals eindringt die begierigen Krallen, So in beschleunigtem Flug, vorwärts durch die Leere sich schwingend, Drängt' er den Rücken des Tiers, der inachische Kämpfer, und tauchte Rechts in des schnaubenden Bug bis zum krummen Hefte das Eisen. 106 Schwer von der Wunde verlegt, erhebt es sich bald in die Lüfte Hochauf; bald fährt's unter die Flut; bald dreht's wie ein Eber Wild sich herum, den der Hunde Gewühl umscheucht mit Gebelfer. Doch, wie begierig es schnappt, er entflieht auf hurtigen Flügeln. 110 Rings dann, jekt ihm den Rücken, umstarrt von geschildeten Muscheln, Jekt die Rippen der Seit', und jekt, wo der Schwanz sich verdünnend Endet zum Fisch, zerfezt er mit sichelförmigem Säbel.

Aber das Untier speit mit purpurnem Blute vermischte 114 Ström' empor; und es triefen, beschwert von Besprikung, die Flügel. Perseus wagt nicht länger der schlirfenden Fersenbefiedrung Sich zu vertraun; er erblickte den Fels, des oberster Gipfel Ragt aus der stehenden Flut, vom wallenden Meere bedeckt wird. Dort gestemmt, mit der Linken die vordersten Zaden umfassend, 119 Drängt er drei-, viermal in die Weichen des Bauchs ihm das Eisen.

Jubel erschallt und Platschen vom Strande des Meers zu der Götter Himmlischen Wohnungen auf: sie freun sich, und grüßen den Eidam, Danken den Schutz des Hauses, und preisen ihn Retter und Heiland, Cepheus der Vater zugleich und Kassiope. Frei nun der Fessel, Wandelt die Jungfrau her, Ursach' und Belohnung der Arbeit. 125

Selbst nun spület der Held die siegenden Händ' in der Woge. Aber damit er nicht schade dem Schlangenhaupt in dem Meerfiez, Lockert er Laub auf die Erd', und im Abgrund wachsende Reiser Streut er, und leget darauf das Gesicht der Phorkide Medusa. Siehe das Reiz, noch frisch, und mit saugendem Marke belebet, 130 Staffte des Scheusals Kraft, und erhärtete von der Berührung; Äste zugleich und Blätter umzog fremdartige Starrheit.

Staunend nahn die Nymphen des Meers, und versuchen das Wunder Noch an mehrerem Reiz, und freuen sich gleichen Erfolges.

Samen davon erneun sie, umher durch die Wogen ihn streuend. 135 Und auch jekt ist gleiche Natur den Korallen geblieben:

Daß von berührender Luft sie Härt' annehmen, und, was erst Schmeidig am Meergrund wuchs, gleich über dem Meer sich versteinert Jekt drei Göttern erhebt drei Nasenaltäre der Sieger:

Links dem Mercurius einen, und rechts dir, kriegerische Jungfrau; 140  
 Mitten ist Jupiters Herd. Es bluret die Ruh der Minerva;  
 Und dem Geschwingten das Kalb; und der Farr dir, König der Götter.

Stracks die Andromeda nimmt er, der großen That zur Belohnung,  
 Ohn' aussteurendes Reich. Ihm schwingt Hymenäus und Amor  
 Bräutlichen Rien; es dampfen von reichlichen Düften die Feuer; 145  
 Laub und Blume bekränzen das Haus; die Guitarr' und die Lyra,  
 Auch die Schalmey, und Gesang, glückseliger Herzen entzückter  
 Ausruf, tönet umher; mit entriegelten Pforten geöffnet,  
 Strahlen in Gold die Gemächer; es nah'n zu des Königes köstlich  
 Prangendem Hochzeitmahl die cephnenischen Völkergebieter. 150

Als nach vollendetem Schmaus vom Geschenk des edelen Bacchus  
 Allen das Herz aufschwoll; nach der Art und Sitte des Landes  
 Fragt der Abantier nun. Und sobald dem Fragenden solches  
 Einer der Gäste gelehrt: Wohlan, o tapferer Perseus,  
 Redet er, melde mir jetzt, durch welcherlei Künste, durch welche 155  
 Tugenden, du dir gewannst dies drachenhaarige Antlitz.

Drauf der Sproß des Agenor: Es lieg' am frostigen Atlas,  
 Sagt er, ein Ort, durch Mauren umschanzender Blöcke gesichert;  
 Wo, in des Thals Eingang, zwo Schwestern gewohnt, die Phorkiden,  
 Beide des einzelnen Augs teilnehmende; dieses, indem sie 160  
 Wechselten, hab' er geheim, durch täuschenden Trug sie belistend,  
 Mit vorgreifender Hand sich geraubt. Dann fern durch entlegnes,  
 Unwegsam's Geflüß, und von Waldungen starrende Felsen,  
 Hab' er den Sitz der Gorgonen erreicht, und umher in den Feldern  
 Und an den Wegen geschaut der Menschen Gebild', und der Tiere, 165  
 Welche zu Stein aus Beseelten der Anblick schuf der Medusa.  
 Aber er selbst, an der Linken mit schrecklichem Schilde gewappnet,  
 Hab' in dem spiegelnden Erz die Gestalt der Medusa geschaut;  
 Und weil schwer der Schlummer sie selbst und die Schlangen betäubte,  
 Hab' er dem Hals entriß'n das Haupt; daß mit Fittichen fliegend, 170  
 Pegasos, samt dem Bruder, vom Blut der Erzeugerin aufwuchß.  
 Auch nicht falsche Gefahren des langen Laufes erzählt er:  
 Welche Sund' und Länder er unter sich schaut' aus der Höhe,  
 Welche Gestirn' er sogar mit geschwungenen Fittichen rührte.

Während dies in dem Kreise cephnenischer Fürsten erzählt 175  
 Danaes Heldenjohn, da erfüllt des Königes Säle  
 Dumpf aufbrausender Lärm: und nicht hochzeitliche Feier



Singt das rohe Geschrei, es verkündigt tobende Waffen.  
 Und aus gastlichem Schmause so schnell vordbrechender Aufruhr  
 War dem Meer zu vergleichen, das wild nach ruhiger Stille 180  
 Rasender Winde Gewalt aufstürmt in erhobene Brandung.

Phineus zuerst, Urheber des unbesonnenen Krieges,  
 Schlüttelnd den eschlenen Speer mit vorgespizetem Erze:  
 Schaue mich, sprach er, bereit, die entrissene Gattin zu rächen!  
 Nicht soll jetzt das Gefieder, noch dein zu Golde gefälschter 185  
 Jupiter, mir dich entziehen! — Er wollt' ausschwingen; doch Cepheus  
 Rief ihm: Was machst du, Bruder? u. w. welche Gedankens des Wahnsinns  
 Treibt dir zum Frevel das Herz? So lohnest du solchem Verdienste?  
 Dies dein bräutlich Geschenk für unserer Tochter Erhaltung?  
 Welche dir Perseus nicht, wenn du Wahrheit suchest, genommen; 190  
 Nein, nur Nereus' Töchter, die zürnenden; nur der gehörnte  
 Ammon; nur das in Wut anmaßende Scheusal des Abgrunds,  
 Lechzend mein Kind zu verschlingen! Geraubt dir wurde sie damals,  
 Als zum Verderben sie ging! Wofern nicht grade du forderst,  
 Grausamer, daß sie verderb', und an unserem Kummer dich weidest!  
 Traun, nicht ist es genug, daß man dir vor den Augen sie anschoß, 196  
 Und daß keinerlei Hilfe du Ohm und Bräutigam brachtest!  
 Oben darein, daß jemand sie rettete, willst du betrauen,  
 Und ihm entrafen den Preis! Wenn dieser so groß dir erscheinet,  
 Warum nicht von dem Fels, wo gehestet er war, ihn geholet? 200  
 Nun laß, der ihn geholt, durch den mein Alter nicht öd' ist,  
 Nehmen, was Wort und Verdienst ihm sicherte! Denke, daß dir nicht  
 Vorgezogen er sei, vielmehr dem entschiedenen Tode.

Nichts antwortete jener; ihn selbst abwechselnd und Perseus  
 Finkelt' er an, unschlüssig, ob den, ob jenen er treffe. 205  
 Und nach kurzem Verzug, da schwang er die Lanze mit Krajt um,  
 Wie sie gewährte der Born, und auf Perseus schnellt' er den Fehlschuß.  
 Als sie dem Polster entragt', erst jezo sprang von dem Lager  
 Perseus empor; und zurük das Geschöß ihm sendend in Unmut,  
 Bräch' er die feindliche Brust: doch hinter den Opferaltar floh 210  
 Phineus, und, ach, unwürdig! es barg der Altar den Verbrecher!  
 Aber die Stirn des Rhötus durchdrang nicht eitel die Spitze.  
 Jener sank; und sobald sie den Stahl aus dem Schädel gezogen,  
 Zappelt er, rot mit Blut die gestellten Tische besprengend.

Jezo lobet die Meug' in ungebändigtem Born auf; 215

Ringsher schnellst man Geschloß; ja mancher schreit, es verdiene  
 Cepheus selbst und der Eidam den Tod. Doch gegangen war Cepheus  
 über die Schwelle des Saals, anrufend das Recht und die Treue,  
 Auch die gastlichen Götter, er sei unschuldig des Aufruhrs.

Pallas die Kriegerin naht, und bedeckt mit der Ägis den Bruder, 220  
 Hauchend ihm Mut. Dort war ein Indier Athis, den weiland  
 Ganges' Tochter Limnate gebar in krystallener Grotte:

Von vorragender Schöne, die noch sein köstlicher Anzug  
 Mehrere, frisch von Kraft, ein sechzehnjähriger Jüngling.  
 Thyrisches Kriegsgewand, umringt mit goldner Verbrämung, 225  
 Hüllte den Leib; es prangt' ein goldnes Gehent an dem Halse,  
 Und ein gekrümmetes Band um das myrrhenduftende Haupthaar.  
 Stets mit geschwungenem Spieß auch noch so Entferntes zu treffen,  
 War ihm kundig die Hand; doch kundiger, Bogen zu spannen.

Jetzt auch bog er bereits die geschmeidigen Hörner; doch Perseus, 230  
 Raffend den Brand, der rauchend den Herd des Altars bedeckte,  
 Schlug, und verwüstete stracks in zerplitterten Knochen das Antlitz.

Diesen sah, wie in Blut sein holdes Gesicht er herumwarf,  
 Lylabas nun, der assyrische Held, stets jenem vereinigt,  
 Als Gefährt', und Bekenner der ungeheuchelten Liebe; 235

Und da er Athis beweint, der, matt von der bitteren Wunde,  
 Jezo den Geist aushauchte; da nahm er den Bogen, den ehmal's  
 Jener gespannt, und sagte: Mit mir sei jezo der Kampf dir!  
 Auch wird nicht gar lange des Jünglinges Tod dich erfreuen,  
 Der mehr Haß dir bringet, denn Lob! — Noch hatt' er nicht alles 240  
 Ausgesagt; da entsprang der durchbringende Pfeil von der Senne:  
 Jener vermied, doch hastet' er ihm in dem faltigen Kleide.

Gegen ihn wandte die Wehr, erprobt durch den Mord der Medusa,  
 Er des Atrijus Sohn, und stieß in die Brust sie. Doch jener,  
 Sterbend schon, da die Augen in Todesbunkel ihm schwammen, 245  
 Schaute nach Athis umher, und lehnte sich nieder auf Athis,  
 Und nahm mit zu den Manen den Trost des vereinigten Todes.

Siehe, der Libyer dort, Amphimedon, und der Syener,  
 Phorbas, Methions Sohn, voll Gier, in den Kampf sich zu mischen,  
 Waren im Blut, das umher den laulichen Boden geseuchet, 250  
 Weid' ausgleitend gestürzt: an dem Aufstehn hindert das Schwert sie,  
 Welches Amphimedons Rippen durchdrang, und die Kehle des Phorbas.

Erithos, Aktors Sohn, dem breit die gedoppelte Streitart

Schimmerte, sank nicht unter des Perseus Schwerte; den Mischkrug,  
Hoch mit Gebild vorragend, und schwer vom Gewichte des Erzes, 255  
Diesen gewaltigen hebt mit beiden Händen der Halbgott, [aus,  
Schwingt, und zerschmettert den Mann: flugs speit er rötliches Blut  
Rücklings gestreckt, und schlägt mit sterbender Scheitel das Estrich.

Jetzt der Semiramis Sohn Polydämon, Mbaris jezo,  
Welcher vom Kaukasus kam, und den Spercheiaden Lycetus, 260  
Alytus, und Phlegyas jetzt, und den ungeschorenen Elyx,  
Streckt er, daß hoch einher auf der Sterbenden Hausen er wandelt.

Phineus wagete nicht, in der Nähe dem Feind zu begegnen,  
Sondern er schwinget den Speer: den trägt auf Idas der Irrweg,  
Welcher umsonst, teillos des Gefechts, sich der Waffen enthalten. 265  
Düster das Auge gewandt auf den unbarmherzigen Phineus:  
Soll ich durchaus teilnehmen, so ruft er, habe denn, Phineus,  
Welchen du wolltest, den Feind; und empfah für die Wunde die Wunde!  
Schon den entzogenen Speer ihm zurückzufendend verlangt' er,  
Aber er sank in die Kniee, die leer des Blutes erschlafften. 270

Auch nach dem Könige selbst der Cephener Erster, Odites,  
Lag durch Alhmenus' Schwert; den Protenor tötete Hypseus;  
Diesen des Lynkeus Sohn. Ein Emathion war in der Anzahl,  
Hochbejährt, Wahrnehmer des Rechts, und Verehrer der Gottheit,  
Der, weil schon sein Alter am Kampf ihn hinderte, redend 275  
Kämpft, und sie laut anföhrt, und die frevelen Waffen verwünscht.  
Wie er mit bebender Hand den Altar umfing, so entmäh't ihm [hin,  
Chromis das Haupt mit dem Schwert; und es taumelte auf den Altar  
Wo die ersterbende Zunge mit schwachem Laut, wie Verwünschung,  
Lallete, dann in die Mitte der Blut aushauchte den Atem. 280

Broteas drauf und Ammon, die Zwillingssbrüder, mit Riemen  
Unbesiegt, wenn der Arme Geriem obsiegt den Schwertern,  
Sanken durch Phineus' Hand in den Staub. Auch der Priester der  
Amphios, weiß um die Schläfen mit heiliger Binde geschleiert. [Ceres,  
Du auch, Zapetos' Sohn, nicht solcherlei Diensten gewidmet; 285  
Sondern ein friedliches Werk, die Guitarr' im Gesange zu rühren.  
Dir befaß man zu feiern mit wonnigen Tönen den Festschmaus;  
Doch wie ferne du standst, unkriegliches Spiel in den Händen:  
Geh! sprach Bettalus lachend, das übrige singe den Manen  
Drunten am Styx; und er bohret den Dolt ihm links in die Schläfe. 290  
Dieser sinkt, und im Fallen berührt sein sterbender Finger

Noch das besaitete Spiel, das sanft wie Klagegetön scholl.

Nicht unbestraft läßt jenen der ungestüme Bykormas;  
Sondern rechts von der Pfoste den stämmigen Riegel sich brechend,  
Schmettert er ihm die Gebeine gerad' am Nacken. Doch jener 295  
Taumelte nieder in Staub, nach Art des geschlachteten Stieres.  
Belates auch nun strebt, der Cinyphier, links von der Pfoste  
Abzureißen den Baum: da durchbohrt mit der Spitze die Hand ihm  
Korythos, Fürst des marmarischen Volks, daß am Holze sie haftet.  
Was stößt in die Seite des Hastenden; und er entsinkt nicht; 300  
Sondern es hängt an der Pfoste des Sterbenden Rechte befestigt.

Siehe, auch Melaneus sinkt, des Perseus Sache verfechtend;  
Dorylas auch, der reichste des Masamonengebietes,  
Dorylas, reich an Gebiet: kein anderer hatte Besizung  
Weiter umher, noch trug er so viel des Getreids in die Speicher. 305  
Schräg her stand ihm geschneilt im unteren Bauche das Eisen,  
Wo schnell tötet der Tod. Halchoneus, der ihn verwundet,  
Sah, der Baktrierfürst, wie er matt ausschlichzte den Atem,  
Drehend den Blick: Nimm, sprach er, so viel du bedeckst von der Erde,  
Nach so reichem Gebiet! und verließ den entbluteten Leichnam. 310  
Nähen schwinget den Speer, den der warmen Wund' er entraffte,  
Ihm der abantische Held; und mitten die Nas' ihm durchschlüpfend,  
Fuhr sie zum Nacken hinaus, und ragt' an jeglicher Seite.  
Und, wie das Glück ihn lenkt, auch Rlytios streckt er, und Planis,  
Gleicher Gebärerin Frucht, an verschiedener Wunde verblutend: 315  
Rlytios' Hüften hindurch, aus gewaltigem Arme geschleudert,  
Stürmte die Esch'; und es klirrt' in Planis' Munde der Wurfspieß.  
Jetzt war Keladon hin, der Mendesier; jezo auch Astreus,  
Den vom bezweifelten Vater die Palästinerin aufzog.  
Auch Athion der Seher, vor dem scharfahnend die Zukunft, 320  
Nun vom trügenden Vogel getäuscht; und Thoaktes, des Königs  
Waffengenöß; und, berüchtigt als Vaternörder, Agyrtes.

Viel war gethan, doch mehreres nach: denn all' auf den einen  
Stürmen sie, lechzend nach Mord; das Gewühl der Verschworenen  
Rings für jenen daher, der Verdienst anfeindet und Treue. [kämpfet  
Ihm sind der rebliche Schwäher umsonst, und die bräutliche Gattin, 326  
Samt der Erzeugerin hold, und erfüllen den Saal mit Gejammer.  
Über das Waffengeräusch tönt vor, und der Fallenden Angstruf;  
Und, da sie einmal entheiligt sind, umströmt die Penaten

Ganz Bellona mit Blut, und mischt die erneuerten Kämpfe. 330  
 Rings um den einen ist Phineus gestellt, und die Scharen des Phineus,  
 Tausende! häufiger fliegt das Geschloß, wie der winternde Hagel,  
 Jegliche Seite vorbei, und die Augen vorbei, und die Ohren.

Jetzt an der Säule Gestein, der erhabenen, drängt er die Schulter;  
 So im Rücken geschirmt, und vorn auf die Scharen gerichtet, 335  
 Hält er den Ansturz auf. Nun stürzten heran von der Linken  
 Molpeus, Chaonias Birger, und rechts Nabathäas Ethemou.

Wie vom Hunger gespornt die Tigerin, wann in dem Thale  
 Hier und dort sie gehört zwei brüllende Rinderherden,

Zweifelt, wohin sie sich wende, nach der und jener verlangend: 340

So auch zweifelte Perseus, ob links, ob rechts er bestürme;

Endlich fernt er Molpeus zuerst mit verwundetem Schenkel,

Wohl vergnügt mit der Flucht: denn Zeit nicht gönnet Ethemou;

Sondern in rasender Eier, ihm oben den Hals zu verwunden,

Eiferig schwingend das Schwert mit unvorsichtigen Kräften, 345

Brach er es: dort an dem äußersten Rand des geschlagenen Pfeilers

Sprang auseinander die Kling', und fuhr in die Kehle dem Eigner.

Dennoch gab zum Tode noch nicht zureichenden Antrieb

Jener Schnitt: wie er jagt', und umsonst die entwaffneten Arme

Aufhub, streckt' ihn der Held, durchbohrt mit cyllenischem Säbel. 350

Aber da Perseus sah, die Tapferkeit weiche dem Schwarme:

Hilfe, wohlan! so rief er, bieweil ihr selber mich nötigt,

Werd' ich vom Feind mir suchen! Hinweg hebt alle das Antlitz,

Wer ein Gewogener ist! und das Haupt der Gorgo entblößt' er.

Andre gesucht, die das Wunder von dir angaffen! erwidert 355

Thestelos; und wie die Hand zu entsenden den tödlichen Wurfspieß

Trachtete, stocht' er in dieser Gebärd', ein marmornes Bildniß.

Amphy, diesem zunächst, lief gegen des Atrisiaden

Mutbeseelte Brust mit dem Schwert an; aber im Anlauf

Starrete plötzlich die Hand, nicht rückwärts lönnend noch vorwärts.

Nileus drauf, der den Sohn des siebenströmigen Nilus 361

Falsch sich immer genannt, der auch auf dem Schilde die sieben

Strömungen teils aus Silber, und teils aus Golde gemeißelt:

Schaue doch, rief er, o Perseus, den Ursprung unseres Stammes!

Groß wird bleiben der Trost bei den schweigenden Schatten des Todes,

Solchem Manne gefallen zu sein! — Das Ende des Rufes 366

Ward ihm mitten im Tode gedämpft; fortreden zu wollen

Schien der geöffnete Mund; doch den Durchgang wehrt' er den Worten.

Laut fuhr Erxyste an: Durch Schuld des Mutes erstarrt ihr, [Haun!  
Sprach er, und nicht des gorgonischen Haars! Stürmt alle zum Ein=  
Streckt zur Erde den Jüngling, der magische Waffen bewegt! 371  
Einhaun wollt' er im Sturm; doch es hielt der Boden den Fußtritt,  
Unbewegt stand jener, ein Stein in gewappneter Bildung.

Alle sie trugen indes verschuldete Strafen. Doch einer  
Kämpfte für Perseus mit; und indem noch kämpfet Akonteus, 375  
Schaut er der Gorgo Gestalt, und erstarrt zu gebiegenem Felsen.  
Über Asthages schwingt, für belebt ihn haltend, mit langem  
Schwerte den Hieb; da ertönt von hellem Geklinge das Schwert ihm.  
Während Asthages staunt, hat gleiche Natur ihn umhüllet;  
Und des Bewundernden Mien' ist noch im marmornen Nutzliz. 380

Säumnis wär' es, die Namen Geringerer alle zu nennen  
Noch zwei Hunderte waren der Heerschar übrig zum Kampfe;  
Und zwei Hunderte starrten vom Blick des gorgonischen Hauptes.

Endlich gereut der Krieg, der ungerechte, den Phineus.  
Doch was zu thun? Rings schaut er die vielgestalteten Bilder; 385  
Und er erkennt die Freund', und jeglichen rufend mit Namen,  
Fordert er Schutz; noch glaubet er nicht, und die nächsten Gestalten  
Rühret er: Marmor war's! Er wendet den Blick, und in Demut,  
Seitwärts die Arme gestreckt, und die Schuld abbittende Hände:

Perseus, ruft er, du siegst! O hinweg das entsetzliche Schensal! 390  
Nimm das versteinernde Haupt, wer immer sie sei, der Medusa!  
Nimm es, ich flehe, hinweg! Nicht Haß, noch Begierde der Herrschaft,  
Führte ja uns in den Streit; für die Braut erhuben wir Waffen!  
Besseren Anspruch gab das Verdienst dir, aber die Zeit uns!  
Daß ich dir nicht einräumte, verdreucht! Nichts, tapferer Held, nichts,  
Nur dies Leben vergönne du mir; sei das übrige deines! 396

Als dies jener gesagt, und auf ihn, den die Stimme nur anrief,  
Niemals wagte zu schaun: Feigherziger, rief er, o Phineus,  
Was ich vermag zu gewähren, ein großes Geschenk dem Verzagten,  
Nemme die Furcht! das gewähr' ich: dich soll kein Eisen verletzen. 400  
Ja, ein dauerndes Mal für die Ewigkeit stift' ich dir jezo;  
Und stets werde geschaut in den Wohnungen unseres Schwähers:  
Daß sich tröste mein Weib an des früheren Bräutigams Bildnis.

Perseus sprach's; und das Haupt der Phorkynerin wendet er dorthin,  
Wo mit banger Gebärd' hinsloh der erschrockene Phineus, 405

Da er den Blick noch jezo herumzudrehen sich anstrengt,  
 Starret der Hals, und in Felsen erharscht die Feuchte der Augen  
 Aber die ängstliche Miene der Demut blieb in dem Marmor,  
 Seine gerungenen Händ', und die tief abhängige Stellung.

Siegreich kehrt der abantische Held mit der Gattin zur Heimat, 410  
 Argos. Dort als Rächer des unverdienenden Vaters,  
 Raht er dem Prötus im Zorn. Denn mit Kriegsmacht scheuchte den  
 Prötus, und eignete sich des Atrisius türmende Berghöhn. [Bruder  
 Weder der Waffen Gewalt, noch die übel gewonnenen Berghöhn,  
 Schützten ihn gegen das grasse Gesicht des umschlängelten Scheusals.

Doch hat dich, Polydektes, o Fürst der kleinen Seriphos, 416  
 Weder des Jünglinges Mut, den so viel Kämpfe bewähret,  
 Noch sein Leiden erweicht; unerbittlichen Haß ohn' Erbarmen  
 Übst du Grausamer noch, und nährst unbillige Feindschaft.  
 Selber den Ruhm verkleinert dein Mund; denn gefabelt, erklärst du, 420  
 Sei der Medusa Mord. Für die Wahrheit, redete Perseus,  
 Stellen wir Pfand! Hemmt alle den Blick! Und des Königes Antlitz  
 Ward vom Medusengesicht blutlos zum Granite verwandelt.

## 24. Die Musen.

Eilend ging in hohlem Gewölß die tritonische Pallas  
 Zum jungfräulichen Berge des Helikon über die Meerflut.  
 Also redete sie zu den neun tonfundigen Schwestern:

Uns erscholl das Gerücht des neu entsprungenen Bornes,  
 Den der medusische Gaul, der geflügelte, brach mit dem Hufschlag. 5  
 Dieses bewog mich zu gehn, um selbst die Wundererscheinung  
 Anzuschau'n; ihn sah ich aus Mutterblute gezeuget.

Drauf Urania so: Was auch dich beweget, o Göttin,  
 Unsere Wohnung zu sehn; uns sehr willkommen erscheinst du.  
 Wahr ist indes das Gerücht, und Pegasus brachte den Ursprung 10  
 Diesem Quell. Und sie führte zum heiligen Sprudel die Pallas.

Als sie lange bewundert des Hufschlags quellende Wasser,  
 Schaut sie umher die Haine der altertümlichen Waldung,  
 Und die Gekliß', und die Kräuter, gemalt mit unzähligen Blumen;  
 Und: Glückselige, ruft sie, zugleich an Geschäft und an Wohnung, 15  
 Ihr, der Mnemosyne Töchter! Da redete eine der Schwestern:

O wenn Tugend dich nicht zu höheren Thaten entflamte,  
 Du zur Genossin bestimmt, Tritonia, unseres Chores!  
 Wahr ist die Red', und mit Recht wird Kunst gepriesen und Wohnung.  
 Ja, ein liebliches Los empfangen wir, wären wir sicher. 20  
 Aber (so gar nichts achtet ein Frevler!) Alles erschrecket  
 Uns jungfräuliche Seelen; es schwebt der graue Pyreneus  
 Vor dem Gesicht; kaum jezo noch lehrt mir ganz die Bestimmung!  
 Daulischer Fluren Bezirk und phocaischer hatte der Wütrich  
 Inne mit thracischer Macht; und geseklos herrscht' er mit Willkür. 25  
 Einst den parnassischen Tempel besuchten wir. Jener erblickt' uns  
 Wandelnde; und mit Verehrung geheuchelten Dienstes sich nahend:  
 Weilt, mnemonische Mädchen (er kannt' uns), weilet ein wenig,  
 Sprach er; und laßt mein Haus vor der Wut des Gestirns und des  
 (Denn es regnete sehr) euch verteidigen! Oft ja in Hüttlein (Regens  
 Traten die Oberen ein! — Durch Zeit und Worte genötigt, 31  
 Folgen wir willig dem Mann, und gehn in die vordersten Zimmer.  
 Bald war der Regen verrauscht; es besiegeten Norde den Südwind,  
 Und das braune Gewölk zerflog am gereinigten Himmel.  
 Gehn war unser Begehrt; doch Pyreneus, schließend die Wohnung, 35  
 Drohte Gewalt, der wir mit genommenen Schwingen entflohen.  
 Hoch auf der Burg stand jener, zu folgen bereit sich gebärdend,  
 Und: Wo Bahn ist für euch, dort, rufet er, wird sie für mich sein!  
 Und er entspringt wahnsinnig dem obersten Gipfel des Turmes:  
 Aber er stürzt auf das Haupt, und dumpf, mit zerschmettertem Schädel,  
 Schlägt er sterbend den Grund, vom frebelnden Blute gerötet. 41  
 Also erzählte die Muse; da rauscht' ein Geflügel die Luft durch,  
 Und ein krächzender Gruß ertönete hoch von den Ästen.  
 Pallas schauet empor, und, woher so deutliche Rede,  
 Forstet sie rings, und wähnt, daß menschliche Zunge geredet. 45  
 Vögel waren es: neun an der Zahl, ihr Schicksal bejammernd,  
 Saßen sie hoch im Gezweige, die allnachahmenden Elstern.  
 Zur anstaunenden Göttin begann die Göttin: Auch jene  
 Mehreren jüngst den geflügelten Schwarm, in der Wette besieget.  
 Pterios, reich an Gefild', erzeugte sie, wohnend in Pella; 50  
 Dem sie Eupippe gebart, die Päonerin. Neunmal erschien ihr  
 In neunmaligen Wehn, die gerufene Macht der Lucina.  
 Stolz ob der Anzahl bläht sich der Schwarm der thörichten Schwejstern.  
 So viel Städte hindurch, der Hämionier und der Achäer.



Kommen sie her, und reizen mit solcherlei Rede den Wettkampf. 55

Höret doch auf, zu täuschen das ungewißigte Böcklein  
Durch geistleeres Getön! Mit uns, wenn ihr selber euch trauet,  
Thespiſche Göttinnen, kämpft! Nicht Stimme noch Kunst iſt geringer  
Uns, und die Anzahl gleich. Auf, räumt entweder beſieget  
Uns den meduſſiſchen Born, und Hyantias Quell Aganippe; 60  
Oder von uns wird geräumt, bis zu den beſchneiten Páonern,  
Euch die ematiſche Flur. Den Kampf entſcheiden die Nymphen.

Schimpflich war's ſich meſſen im Kampf, doch weichen erſchien noch  
Schimpflicher. Treue beſchwören bei heiliger Flut die erwählten  
Nymphen, und ſegen ſich hin auf Bänke von lebendem Marmor. 65

Ohne zu loſen beginnt, die zuerſt dem Streite ſich darbot:  
Krieg der Unſterblichen ſingt ſie; und falſchen Ruhmes die Giganten  
Würdigend, tránkt ſie die Thaten der ewig waltenden Götter.

Aufgeſandt aus den Tiefen des Erdreichs, habe Typhoeus  
Furcht den Himmlischen allen erregt, daß alle den Klüden 70  
Wandten zur Flucht; bis die Matten zulezt die ägyptiſche Fläche  
Aufnahm, und der in ſieben Ergießungen ſtrömende Nilus  
Dort auch verfolgt', erzählt ſie, der Erdgeborne Typhoeus;  
Und erlogne Geſtalt umhüllete jeden der Götter.

Führer der wolligen Triſt ward Jupiter; welcher daher noch 75  
Jetzt mit gekrümmtem Gehörne ſich zeigt, als libyſcher Ammon.  
Delius barg ſich im Raben, der Semele Sohn in dem Weißbock,  
Juno in ſchimmernder Ruh, in Geſtalt der Kage Diana,  
Venus ſchlüpft' in den Fiſch, der Cyllenier flattert als Ibis.

Solches ſang zur Guitarre des Pieros tönende Tochter. 80  
Wir Moniden vertraum der Kalliope unſeren Wettkampf.

Dieſe, das wallende Haar im Epheukranze geſammelt,  
Tritt hervor, mit dem Daum ſanfttönende Saiten verſuchend;  
Und dem geſchlagenen Spiele geſellet ſie hohe Gefänge,  
Preiſend der Ceres Geſchenk, und ihres Triptolemos Luftfahrt: 85  
Wie ſie zuerſt aufſchollte das Land, und mildere Nahrung  
Schuf, und mildere Sitte den Sterblichen, und die Geſetze;  
Daß durch Ceres Geſchenk ſie menſchlicher wurden und frömmer.

Jetzt beſchloß den Geſang die erhabenſte unſeres Reigens.  
Über die Nymphen erkannten den helikoniſchen Jungfrau 90  
Mit einträchtigem Spruche den Sieg. Als drauf die Beſiegten [bienen,  
Schmäheten: Weil euch demnach, durch den Wettkampf Strafe ver-

Sprach sie, zu wenig noch ist, und Lästerung ihr der Verschuldung  
 Zufügt, und nicht einmal die freie Geduld uns gegönnt ist;  
 Wohl! so verlangen wir Buß', und folgen dem rächenden Borne! 95  
 Lachend hört's die Einathierschar, und verachtet die Drohung.  
 Doch da zu reden sie trachten, und laut mit Geschrei zur Berruchtheit  
 Auszustrecken die Hände, da sehn sie Gefieder hervorgehn  
 Ganz an die Nägel hinab, und Flaum die Arme bedecken.  
 Ein' an der anderen schaut, wie der Mund zum starrenden Schnabel 100  
 Spiz sich engt, und ein Vogelgeschlecht den Waldungen zuwächst.  
 Jammernd wollen sie schlagen die Brust; die geregeten Arme  
 Schwingen sie hoch in die Lüfte, die waldburchkrächzenden Elstern.  
 Jetzt noch bleibt dem Gebügel die alte Beredsamkeit übrig,  
 Heiserer Rethlen Geschwäg, und die Sucht, unmäßig zu plaudern. 105

## 25. Ceres.

Ceres zuerst hat Schollen mit hakigem Pfluge gewühlet;  
 Ceres zuerst gab Früchte dem Land' und mildere Nahrung;  
 Ceres gab die Geseze; durch Ceres' Geschenk sind wir alles.  
 Jene gebührt mir zu singen. O könnt' ich nur würdig der Göttin  
 Singen ein Lied! Doch die Göttin ist wenigstens würdig des Liedes. 5  
 Eine gewaltige Insel bedeckt gigantische Glieder,  
 Trinakris: schwer auflastend dem ungeheuren Typhoeus,  
 Dränget sie ihn, der gewagt, ätherische Sitze zu hoffen.  
 Zwar strebt jener empor, will oft aufstehen, und müht sich:  
 Aber die Rechte bedeckt der ausonische Felsen Peloros; 10  
 Du, Pachynos, die Link'; und die Schenkel ihm zwingt Lilybäos;  
 Atna belastet das Haupt, wo, dem Grund' anlehnend den Rücken,  
 Sand ausspeiet und Blut aus entschlichem Rachen Typhoeus.  
 Oftmals ringt er, mit Macht hinwegarbeitend die Erdlast,  
 Daß er die türmenden Städt' und Gebirg' abwälze vom Leibe. 15  
 Davon erbebet das Land; und es jagt der König der Geister,  
 Daß ihm zerpalte der Boden in weit aufgähnender Öffnung,  
 Und eindringender Tag die zitternden Schatten erschrecke.  
 Bange vor solchem Verberb enteilte der finsternen Wohnung  
 Jetzt der Tyrann, und im Wagen von dunkelen Rossen geführt, 20  
 Mustert' er rings des sikulischen Lands Grundfesten mit Vorsicht.

Als er genau nun erforscht, es wackele nirgend ein Ort ihm,  
Und die Besorgnis verschwand; da sahe den Schweifenden Venus,  
Sitzend auf Eryz Höhn, und sprach, den Knaben umarmend:

Du mir Waffen und Arm, du meine Gewalt, o Erzeugter! 25  
Nimm das Geschloß, Cupido, womit du alle besiegest;  
Und in die Brust des Gottes entsende mir hurtige Pfeile,  
Dem das äußerste Loß zufiel des gedrittelten Reiches.  
Du kannst Götter, und Jupiter selbst, du Mächte der Meerflut  
Vändigen, du selbst ihn, der beherrscht die Mächte der Meerflut. 30  
Was soll der Tartarus ruhn? Warum nicht dehnt du die Herrschaft,  
Dein und der Mutter zugleich? Hier gilt's ein Drittel des Weltalls!  
Dennoch wird sie sogar in unserem Himmel verachtet,  
Solche Gewalt! und es schwinden mit mir die Kräfte des Amor.  
Siehst du nicht, wie Diana die Jägerin, nicht, wie Minerva 35  
Schon sich gewendet von mir? Auch der Ceres Tochter ist Jungfrau,  
Wenn wir's dulden, hinfort; denn sie hegt die selbige Hoffnung.  
Auf denn! für das gemeinsame Reich, wenn ich Liebe noch finde,  
Flüge die Göttin dem Ohm! — So redete Venus; doch Amor  
Löst den Röcher, und legt, nach der Wahl der Mutter, aus tausend 40  
Einen der Pfeile zurück; nicht spikiger drohet ein anderer,  
Noch fehlloseren Flug, noch mehr der Senne gehorchend.  
Jezo krümmt er das Horn mit angestemmetem Kniee,  
Und durchbohret das Herz mit hakigem Rohre dem Pluto.

Ein tiefflutender See ist Hennaß Mauren benachbart, 45  
Pergus mit Namen genannt. Nicht häufiger höret Kaystros  
Schwanengesäng', als dieser, in sanft hingleitenden Wassern.  
Ringsher kränzen die Flut Umwaldungen, welche beständig,  
Wie mit laubigem Teppich, die Glut abwehren des Phöbus.  
Kühlung streut das Gezweig', und die Lu' hellshimmernde Blumen. 50  
Frühling ist ewig im Hain. Als hier Proserpina weiland  
Spielete, sanfte Viole und silberne Lilien brechend;  
Als sie mit kindlicher Lust sich die Körb' und den Schoß des Gewandes  
Anfüllt', und zu besiegen die Freundinnen eifert' im Sammeln,  
Würde zugleich sie gesehn, und geliebt, und geraubet von Pluto. 55  
Also durchstürmt ihn die Flamme! Sie rief, die erschrockene Göttin,  
Mutter und Freundinnen an, doch häufiger rief sie die Mutter,  
Bang'; und indem das Gewand sie zerriß am obersten Rande,  
Sanken aus gleitendem Rode hinau die gesammelten Blumen:

Und, so lauter noch war die jugendlich heitere Unschuld! 60  
 Auch der Blumen Verlust erregete Kummer dem Mägdelein.  
 Pluto besflügelt die Fahrt, und jeglichen rufend mit Namen,  
 Treibt er die Kofse zum Lauf, und über die mähnigen Hälse  
 Schlittelt er dunkle Bügel, mit Eifenschwärze gefärbet.  
 Über des Eces Abgründ' enteilet er, und der Palifer 65  
 Dunstendes Schwefelgesümpf, das geborstene Boden entflebet;  
 Und wo die Bacchiaden vom Doppelstrande Korinthus,  
 Zwischen dem größeren Hafen und kleineren, Mauern gegründet.  
 Cyane hält in der Mitt', und Pisas Quell' Arethusa,  
 Jenes umschlossene Meer, das beegennende Hörner verengen. 70  
 Dort war sie, von welcher der See den Namen behauptet,  
 Cyane, hochberühmt in der Schar sikelischer Nymphen,  
 Die in der strudelnden Flut bis hoch zu den Hüften emporstand.  
 Und sie erkannte den Gott: Halt! rufte sie, gehet nicht weiter!  
 Niemals wirst du mit Zwang der Ceres Eidam. Erbitten 75  
 Solltest du sie, nicht rauben. Wofern mir kleines mit großem  
 Abzumessen gebührt: um mich auch bewarb sich Anapix;  
 Aber erkleht, nicht also geängstiget, reicht' ich die Hand ihm.  
 Dieses gesagt, trat jene mit ausgebreiteten Armen  
 Ihm in den Weg. Nicht hemmte den Zorn der saturnische König: so  
 Welcher die Ross' anmahnen, die schrecklichen, tief in den Strudel,  
 Ungedreht mit gewaltigem Arm, den gebietenden Scepter  
 Schwang; daß getroffen die Erd' ihm Bahn zum Tartarus aufschloß,  
 Und den entstürzenden Wagen empfing in die Mitte des Schlundes.  
 Cyane trauert zugleich um Proserpina, und die Verachtung 85  
 Ihres geweihten Quells; die unausheilbare Wunde  
 Nährt sie in schweigender Brust, und ganz in Thränen verrinnt sie;  
 Und, wo als Göttin sie jüngst obwaltete, in die Gewässer  
 Fließt sie jezo verdünnt. Man sah weich werden die Glieder,  
 Biegsamer jedes Gebein, und frei von Härte die Nägel. 90  
 Immer das Hartere schmolz von der ganzen Gestalt ihr zuletzt hin,  
 Ihr blaulockiges Haar, und die Finger, die Bein' und die Füße;  
 Denn nur kurz in erkaltende Flut ist feinerer Glieder  
 Übergang; und darauf schwand Rücken und Seit', und die Schultern,  
 Auch die Brust, ihr hinweg in sanft verrieselnde Bäche. 95  
 Endlich drang, statt lebenden Bluts, den zergehenden Adern  
 Wasser hinein; und nichts war anzufassen noch übrig.

Aber indes ward umsonst von der jagenden Mutter die Tochter  
Nings in jeglichem Lande gesucht, und in jeglicher Tiefe.  
Niemals sah Aurora, mit goldenen Haaren erscheinend, 100  
Jene vom Gang' ausruhn; nie Hesperus. Stets in den Händen  
Hielt sie brennende Fichten, an Atlas' Flammen entzündet,  
Welche sie unruhvoll in thauigen Nächten umhertrug.  
Wiederum, wann der heilige Tag die Gestirne verdunkelt,  
Suchte vom Aufgang jene zum Niedergange die Tochter. 105

Als nun müde vor Durst sie schmachete, und ihr die Zunge  
Keine der Quellen gekühlt; jezt traf sie ein niedriges Hüttlein,  
Strohbedeckt, und klopft' an die Thür. Ein Mütterchen öffnet  
Trippelnd, und schaut die Göttin, und reicht, da Wasser sie bittet,  
Ihr ein süßes Getränk, aus geröstetem Malze gesotten. 110  
Während sie trinkt das Vereichte, da tritt vor die Göttin ein Knabe,  
Frech von Gesicht und verwegen, und lacht und nennet sie gierig.  
Doch die Beleidigte schwinget die Keig' in des Redenden Antlitz,  
Und umströmt ihn mit Nässe zugleich und malziger Mischung.  
Fleden saugt das Gesicht; und dort, wo er Arme gereget, 115  
Keget er Wein', und ein Schwanz beschließt die verwandelten Glieder.  
Nur in kleine Gestalt, daß klein zum Schaden die Kraft sei,  
Enget er sich, noch unter dem Maß der gewöhnlichen Eidechß. [läuft;  
Doch wie das Mütterchen staunt, wie sie weint, und zu greifen ihm nach=  
Flieht er behend', und ereilet ein Loch; nun führt er den Namen 120  
Sterneidechß, um den Leib mit sternigen Tropfen gesprengelt.

Welche Lande die Göttin durchirrete, welche Gewässer,  
Ist langweilig zu melden: der Suchenden fehlte der Erdkreis.  
Nach Sikania kehrt sie zurück; dort alles erforschend,  
Maht sie der Cyane jezt: die, wäre sie nicht in Verwandlung, 125  
Hätt' ihr alles erzählt; doch Mund so wenig wie Zunge  
Spricht der Redenden an; nichts hatte sie, Worte zu bilden.  
Doch ein deutliches Zeichen gewähret sie; und den bekannten,  
Dort in den heiligen Strudel hinabgefallenen Gürtel,  
Welchen Persephone trug, den zeigt sie oben im Wasser. 130  
So wie sie jenen erkannt, als ob erst jezo den Raub sie  
Wüßte, zerriß sich die Göttin das ungeordnete Haupthaar,  
Und sie zerschlug, wie zuvor, die zerschlagene Brust mit den Händen.  
Nicht, wo sie sei, weiß jene; doch schilt sie die Gegenden alle,  
Undankbare sie nennend, nicht wert der verliesenen Feldfrucht: 135

Doch das trinatrische Land vor anderen, wo sie des Schadens  
Spuren entdeckt. Dort jezo die schollentehrenden Pflüge  
Brach sie mit wüthender Hand, und verdammt' im Zorn die Besteller,  
Männer und Stiere, zum Tod', und hieß ableugnen den Acker  
Alles vertrauete Gut, und fälschte die edelen Samen. 140

Siehe, der fruchtbare Segen, der rings umwallte den Erdkreis,  
Liegt nun taub; es erstirbt im sprossenden Grüne die Saatsflur.  
Bald hat heftige Sonn', und heftiger Regen geschadet,  
Bald das Gestirn, und der rasende Wind; auch die gierigen Vögel  
Maffen gestreute Saat; der Bolch und die Distel beherrschen 145  
Nährende Weizengefeld', und unaustilgbare Quecke.

Jetzt aus eleischen Fluten erhob Arethusa die Scheitel,  
Und ihr triefendes Haar von der Stirne gewandt zu den Ohren,  
Sagte sie: O du Mutter der rings erkundeten Jungfrau,  
Mutter der nährenden Frucht, o hemme die schreckliche Draugjal! 150  
Zürne nicht so gewaltig dem stets dir pflichtigen Lande!

Nichts hat verschuldet das Land; es trug unwillig den Räuber.  
Nicht für die Heimat fleh' ich um Gnab'; als Fremdlingin kam ich.  
Pisa ist Heimat mir, und den Ursprung leit' ich aus Elis.  
Angesiedelt bewohn' ich Sifania; doch mir erwünschter 155  
Ist kein Land. Hier hab' ich, benamt Arethusa, Benaten

Jezo und häuslichen Sitz. Du, gütige Göttin, erhalt' ihn!  
Über warum ich so weit auswanderte, und durch des Meeres  
Wogen hierher mich gewandt in Ortygia: dies zu erzählen,  
Kommt die gelegnere Stunde, wann du, von Sorgen erleichtert, 160  
Freundlicher trägst dein Gesicht. Mir beut durchwegsamers Meergrund

Dunkle Bahn, und gerollt durch unterirdische Klüfte,  
Heb' ich allhier mein Haupt, die entwöhneten Sterne zu schauen.  
Als ich unter der Erd' im stygischen Strudel einherglitt,  
Sah ich deine Proserpina dort mit eigenen Augen. 165

Traurig zwar im Gesicht, und noch unerheitert vom Schrecken,  
Ist sie Königin doch, und gebeut in dem düstern Weltraum,  
Als obwaltende Gattin des unterirdischen Herrschers.

Stammend vernahm die Mutter, wie starrer Fels, die Erzählung;  
Und, wie vom Donner gerührt, stand lange sie. Doch wie der Schmerz  
Heftig die heftige Wut aufregete, fuhr sie im Wagen [ihr 170  
Hoch zur ätherischen Luft. Dort ganz in Wolken das Antlitz,  
Stand sie mit bitterem Hass vor Jupiter, fliegend das Haupthaar.

Für mein eigenes Blut und das deinige, Jupiter, komm ich,  
 Sprach sie, dich anzusehn! Wenn Gunst nicht findet die Mutter, 175  
 Rühre die Tochter dein Herz, und nicht sei weniger darum  
 Väterlich gegen dein Kind, weil mir im Schoße sie aufwuchs!  
 Ach, so lange gesucht, ward endlich das Kind mir gefunden;  
 Wenn ja finden du nennst, nur sicherer noch zu verlieren,  
 Oder zu wissen, wohin sie mir schwand! Die Entführung verzeih' ich,  
 Geb' er nur jene zurück! Nicht traun des vermählten Räubers 182  
 Ist ja würdig dein Kind, sei auch das meinige würdig!

Jupiter drauf antwortet: Gemeinsame Lust und Beschwerd' ist  
 Mir die Tochter, wie dir. Doch wenn uns jezo nach Wahrheit  
 Namen zu wählen gefällt, nicht scheint mir Beleidigung solches, 185  
 Sondern Lieb'; auch wird er nicht Schand' uns bringen, der Eidam;  
 Wolle nur du, o Göttin! Das übrige fehle; wie viel ist,  
 Jupiters Bruder zu sein! und was? auch das übrige fehlt nicht!  
 Nur am Los weicht jener mir selbst! Doch wenn mit Gewalt du  
 Trennung verlangst, so lehre Proserpina wieder zum Himmel: 190  
 Nur mit dem strengen Beding, wosern sie keinerlei Speise  
 Dort mit dem Munde berührt! So will's der Parzen Verhängnis!

Jupiter sprach's; doch Ceres begehrt der Tochter Zurückkunft.  
 Aber das Schicksal verbeut; hieweil nicht fastend die Jungfrau  
 Ausgedaurt, und, irrend im fruchtbaren Garten, mit Einfalt 195  
 Einen punischen Apfel vom hangenden Baume gepflückt,  
 Und aus gelblicher Rinde die sieben genommenen Körner  
 Über die Lippe gebracht. Von allen der Einzige schaute  
 Dies Kskalaphos an: den weiland, sagen sie, Orphne,  
 Nicht an Ruhm die geringste der avernatischen Nymphen, 200  
 Aus des Acheros Lieb' in unnachteter Grotte geboren.  
 Dieser schaut', und verkündend, der Grausame, raubt er die Heimkehr.  
 Unmutsvoll verwandelt des Erebus Fürstin den Zeugen  
 Zum unheiligen Vogel: mit Phlegethons Welle besprengend,  
 Schuß sie dem Haupt, nebst Schnabel und Busch, großfunkelnde Augen.  
 Er, sich selber entrafft, wird in gelbliche Flügel gekleidet, 206  
 Mit vorwachsendem Haupt, und krümmt langkrallige Klauen;  
 Doch kaum regt er zum Flug' unthätiger Arme Besiedrung.  
 Gram zu verkündigen wird er ein mißgestalteter Vogel,  
 Sterblichen Graun und Entsetzen, ein träg' einsiedelnder Uhu. 210

Zwar der Plauderer hatte der frevelen Zunge Bestrafung

Wohl verdient: doch euch, acheloische Mädchen, woher euch  
 Vogelsüß' und Gesieber, bei menschlichem Antlitz der Jungfrau?  
 Etwa, weil ihr des Tags, da Proserpina Blumen des Frühlings  
 Das, in der Zahl der Gespielinnen wart, tonreiche Sirenen? 215  
 Als ihr umsonst nach jener im Kreis der Erde gesorcht,  
 Stracks, daß euere Sorg' auch Meeresfluten erfüllren,  
 Wünschet ihr über der Wog' in ruderndem Fluge zu schweben;  
 Und willfährige Götter erhöreten. Plötzlich gehüllet  
 Saht ihr euere Glieder in gelb umwachsene Federn. 220

Aber damit das Getön, das sanft die Ohren bezaubert,  
 Nicht auf der Zunge vertönt', und der Kehle melodischer Reichtum;  
 Blieb euch menschliche Stimm', und blieb jungfräuliches Antlitz.

Jupiter, zwischen den Bruder gestellt und die trauernde Schwester,  
 Theilte nun gleichmäßig des Jahrs unrollende Kreislung. 225

Jezo verweilt die Göttin, mit Macht zwei Reiche beherrschend,  
 Bei dem Gemahl sechs Monden, und sechs bei der liebenden Mutter.  
 Andre Gestalt hat plötzlich die Seele zugleich und das Antlitz:  
 Denn, die eben noch traurig erschien auch selber dem Pluto,  
 Trägt nun heiter die Stirn, wie die Sonn', in regnende Wolken 230  
 Eben gehüllet, wann siegend hervor aus der Wolke sie strahlet.

Ceres fragte nunmehr, sorglos nach gefundener Tochter,  
 Was dich entfernt, Arcthusa, warum du ein heiliger Quell seist?  
 Ringsum schwieg das Gewog'; und die Göttin hob aus des Quells  
 Tiefe das Haupt; dann trocknend das grünliche Haar mit den Händen,  
 Melbete sie, wie vordem der eleische Strom sie geliebet. 236

Nymphe von jenem Geschlecht, das achäische Fluren bewohnet,  
 Sprach sie, war ich; nie streifte geschäftiger eine durch Waldhöhn  
 Jagend umher, nie stellte geschäftiger eine das Garn auf.  
 Aber obgleich ich nie um der Schönheit Ruhm mich bekümmert, 240  
 Rüstig und stark, wie ich war, ich hieß die Schöne beständig.

Doch erfreute mich nicht mein hochgepriesenes Antlitz;  
 Und, was andre beglückt, das Lob des blühenden Buchses  
 Machte mich Ländliche rot; und ich hielt zu gefallen für Frevel.  
 Aus dem stymphalischen Wald', ich erinnere mich, kam ich ermüdet. 245  
 Heiß war der Tag, und es mehrt' Arbeit die gewaltige Hitze.

Siehe, da rieselte still ein Wässerchen ohne Gewirbel,  
 Bis an den Grund durchsichtig, wodurch in der Tiefe mir zählbar  
 Jedes Rieselschen war; und kaum floß leise die Welle.



Graulichs Weibengebültsch, und die wassergenährete Pappel, 250  
 Überwölbten von selbst die hangenden Borde mit Schatten.  
 Und ich nah't, und kichlte zuerst die Sohlen des Fußes,  
 Dann zu den Knieen empor; noch listerner löst' ich den Gürtel:  
 Und mein weiches Gewand der gebogenen Weide vertrauend,  
 Taucht' ich enthüllt in die Flut. Doch indem ich sie schlug und heranzog,  
 Gleitend in jeder Gestalt, und die schmeidigen Arme bewegte, 256  
 Stieg mir unter dem Strudel, ich weiß nicht, welches Geräusch auf;  
 Und ich Erschrockene trat an den Rand des näheren Ufers.  
 Nicht so geeilt! rief plötzlich aus eigenen Fluten Amphicos:  
 Nicht so geeilt, Arethusa! erscholl von neuem sein Ausruf. 260  
 Ohne Gewand, wie ich war, enteilet' ich; denn das Gewand hing  
 Drüben am anderen Bord. Noch heftiger drängt er, und glüht er;  
 Und weil nackt ich war, so schien ich gefälliger jenem.  
 Also lief ich in Haft, so drängte mich wild der Verfolger:  
 Wievordem Habicht entfliehn mit zitternder Schwinge die Tauben, 265  
 Und wie den zitternden Tauben im Sturm nachflieget der Habicht.  
 Weit nach Orchomenos hin, nach Psophis hin, und Thyllene,  
 Bis zu mäanalischen Höhn, und den Höhn Erimanthos, bis Elis  
 Hielt ich den fliegenden Lauf; nicht säumender folgte mir jener.  
 Aber lange zum Lauf mich anzustrengen, gebrach't mir 270  
 Armen an Kraft; und jener war ganz unermüdet zur Arbeit.  
 Dennoch die Ebenen durch, und die baumumschatteten Berge,  
 Felsen sogar und Gellipp, unwegsame Wüsten, durchlief ich.  
 Rückwärts schien mir die Sonn', und langhin sah ich den Schatten  
 Mir vor den Füßen gestreckt; wosfern nicht Angst ihn allein sah. 275  
 Aber gewiß erschredte der Füße Getön, und es hauchte  
 An das geschleierte Haar der gewaltige Atem des Mundes.  
 Matt von der müdenden Flucht: Hilf, ruf' ich, o hilf! er erhascht mich!  
 Hilf der Genossin, Dikthyna, der deinigen! der du zu tragen  
 Ost den Bogen gereicht, und den pfeilumschließenden Köcher! 280  
 Gleich war die Göttin bewegt, und eine der dichtesten Wolken  
 Stürzte sie über mich her. Die mit Nacht Umhüllete forschet  
 Ängstlich der Strom, und tappt ringsher um den bergenden Nebel.  
 Zweimal umirrt' er die Stelle bechthört, wo die Göttin mich einschloß;  
 Zweimal erscholl: Arethusa! o komm, Arethusa! sein Ausruf. 285  
 Ach, wem pochte das Herz, wie mir Elenden? Etwa dem Lanime.  
 Wenn es die schnaubenden Wölfe vernahm um das hohe Gehege?

Ober dem buckenden Hasen im Busch, der die feindlichen Mäuler  
 Stöbernder Hund' anschaut, nicht wagend den Leib zu bewegen?  
 Dennoch entweicht er nicht; denn nirgendwo Spuren des Fußes 290  
 Schauet er weiter entfernt; das Gewölk und die Stelle bewacht er.  
 Kalter Schweiß umströmt mir Belagerten jezo die Glieder,  
 Daß von dem ganzen Leibe mir bläuliche Tropfen entfallen.  
 Wo ich die Füße bewegt, dort wallet ein See; aus den Boden  
 Triest mir der Thau; und geschwinder, als nun ich erzähle mein Schick-  
 Löf' ich in Nässe mich auf. Doch selbst die geliebten Wasser [sal 295  
 Rennet der Strom: und er legt die genommene Mannesgestalt ab,  
 Und wird, mir sich zu mischen, in eigene Fluten verwandelt.  
 Delia spaltet die Erd'; und ich, in die Tiefe mich tauchend,  
 Eile durch blindes Gellüst zur Ortygia: welche, der Göttin 300  
 Als gleichnamige wert, mich zuerst an die Lüfte hervorzog.

Also sprach Arethusa. Da spannte die fruchtbare Göttin  
 Vor das Geschirr zwei Schlangen, das Maul mit Bäumen gebändig,  
 Und sie durchschwebte die Luft im Mittel der Erd' und des Himmels.  
 Jetzt dem Triptolemus bringt sie das lustige Drachengeschirr hin 305  
 Zur tritonischen Burg, und giebt ihm Samen zu streuen,  
 Theils in rohes Gefild, und theils in endlich erneutes.

Hoch schon über Europa und Asias Lande getragen,  
 Fuhr der Jüngling einher, und Sythiens Küsten erreicht' er.  
 König allhier war Lynkos. Er geht in des Königes Wohnung. 310  
 Wie er komm', um des Wegs Ursach', um Namen und Heimat,  
 Ward er gefragt, und: Die edle Athen ist, sagt' er, mir Heimat;  
 Und Triptolemus heiß' ich; mich trug kein Kiel durch die Wogen,  
 Noch durch die Lande der Fuß, mir öffnete Bahnen der Äther.  
 Gaben bring' ich von Ceres, die, weit durch Äcker gestreuet, 315  
 Fruchtbare Ernten des Korns und mildere Nahrungen tragen.  
 Neidisch sah der Barbar; und um selbst Urheber so großer  
 Milde zu sein, empfängt er den Gast; und dem Schlummerbetäubten  
 Naht er mit würgendem Stahl. Da die Brust zu durchstoßen er trachtet,  
 Wandelst ihn Ceres zum Luchs, und heißt von neuem die Luft durch 320  
 Lenken sein heiliges Drachengespann den mopsopischen Jüngling.

## 26. Arachne.

Pallas hörte den Ruhm der Mäonerin, jener Arachne,  
 Daß sie ihr selbst nicht weiche mit künstlicher Wollebereitung.  
 Nicht durch den Adel des Orts, noch der Herkunft, war sie gepriesen,  
 Sondern durch Kunst. Ihr Vater, der Kolophonier Idmon,  
 Pflegt' in phokäischen Purpur die trinkende Wolle zu tauchen. 5  
 Tot war die Mutter bereits, auch sie aus niedrigem Volke,  
 Und dem Vermählten gleich. Doch fand in den lydischen Städten  
 Jene durch edelen Fleiß denkwürdigen Namen, wiewohl sie  
 Stammt' aus kleinem Geschlecht, und wohnt' in der kleinen Hypäpa.  
 Anzuschau'n der Arachne bewunderungswürdige Arbeit, 10  
 Rufen die Nymphen daher von den Weinhöhlen ihres Tymolos,  
 Rufen aus ihrem Gewässer daher paktolische Nymphen.  
 Nicht nur gewordene Zeuge vergnügte sie dort zu betrachten,  
 Sondern die Verdenden auch: so paarte sich Kunst mit der Unmut!  
 Ob sie die rohere Wolle zuerst aufwickelt' in Ballen; 15  
 Ob mit den Fingern ihr Werk sie lockerte; oder ob krepelnd  
 Feiner sie zog und feiner die nebelähnlichen Klicke;  
 Ob sie mit hurtigem Daum umschwang die geründete Spindel;  
 Ob mit der Nadel sie sticht: gewiziget schien sie von Pallas. -  
 Doch sie leugnet die Lehrerin ab, und beleidiget ruft sie: 20  
 Streite die Göttin mit mir! nichts ist, was besiegt ich verweigre!  
 Pallas nimmt der Greisin Gestalt, und fälscht um die Schläfen  
 Graues Haar; auch stüzet ein Stab ihr die schwächlichen Glieder.  
 So nun redete sie: Nicht hat das höhere Alter  
 Unannehmliches nur; die Erfahrung reißt mit den Jahren: 25  
 Meinen Rat verachte mir nicht. Du suche den Ruhm dir,  
 Daß vor den Sterblichen du am geschicktesten Wolle bereitest.  
 Doch der Unsterblichen weich', und in Demut bitte Verzeihung  
 Deinem entfahrenen Worte; der Bittenden wird sie verzeihen.  
 Düstern Augs verläßt sie die angefangenen Fäden; 30  
 Raum noch haltend die Hand, und Born im Gesichte betennend,  
 Ruft sie die Wort' entgegen der eingehüllten Pallas:  
 Dürftig kommst du des Sinns, und geschwächt vom lastenden Alter!  
 Wer zu lange gelebt, dem schadet es! Solcherlei Reden  
 Magst du der Schnur, die du hast, vorpredigen, oder der Tochter! 35  
 Rat erjinn' ich mir selber genug! Mit deiner Ermahnung

Wähne mir nicht zu frommen; es bleibt bei unserem Voratz!  
Warum kommt sie nicht selbst, und meidet den Kampf der Entscheidung?

Wohl, ruft Pallas, sie kam! und den Wuchs ablegend der Greisin,  
Stellt sie die Himmlische dar. Voll Ehrfurcht huldigen Nymphen 40  
Und mygdonische Fraun. Sie allein nicht zagte, die Jungfrau.  
Dennoch errötete sie; und es flog um der Trozigen Antlitz  
Schleunige Blut, die wieder verschimmerte: so wie in Purpur  
Pflügt zu erscheinen die Luft, wann zuerst Aurora herannaht,  
Und nach weniger Frist sich erhellt an der Sonne Bestrahlung. 45  
Gene beharrt im Entschluß, und die thöridchte Palme begehrend,  
Kennt sie ins nahe Geschid. Nicht weigert sich Jupiters Tochter.  
Weber ermahnt sie hinfort, noch säumet sie jetzt die Entscheidung.

Ohne Verzug nun stellen sie beid' an gesonderten Orten,  
Und mit zartem Gespinnte bespannen sie jede den Webstuhl. 50  
Fest am Baum ist die Web', und der Rohrstamm scheidet den Aufzug;  
Mitten hindurch wird geschossen mit spizigem Schifflin der Einschlag,  
Aus der entwickelnden Hand; und gestreckt nun zwischen die Faden,  
Drängen ihn dicht mit dem Stoß die gereiheten Stäbe des Kammes.  
Jegliche Kämpferin eilt; die Gewand' um den Busen gegürtet, 55  
Regen sie kundige Arm', und die Lust macht leichter die Arbeit.

Dort wird Purpurgespinnst, das den tyrischen Kessel gekostet,  
Eingewebt, und daneben die sanft abgleitenden Schatten:  
Wie nach Regenerguß von prallender Sonne der Bogen  
Pflügt mit gewaltiger Krümmung entlang zu färben den Himmel; 60  
Da in geschiedenen Räumen ihn tausend Farben durchschimmern,  
Fließen sie doch ineinander, das spärende Auge verwirrend:  
So sehr scheint, was grenzet, sich gleich, und entfernteres ungleich.  
Dort auch laufen hindurch die geschmeibigen Faden des Goldes;  
Und im Gewirk erhebt sich ein altertümlicher Inhalt. 65

Auf der cecropischen Burg wirkt Pallas färbend des Mavors  
Fels, und den längst besungenen Streit um den Namen des Landes.  
Zwölf Unsterbliche sitzen, und Jupiter mitten, auf Thronen,  
Mit ehrwürdigem Ernst, hochfeierlich. Jeden der Götter  
Zeichnet die eigne Gestalt, und den Jupiter königlich Ansehn. 70  
Aber der Meerergott steht, und mit langgeschafetem Dreizack  
Schlägt er den schroffigen Fels, daß hervor aus der Wunde des Felsens  
Springt die gefalzene Flut; und der Leistende eignet die Stadt sich.  
Selbst erscheint sie mit Schild und spiziger Lanze gewaffnet,

Und auf dem Haupte den Helm, an der Brust die schützende Ägis. 75  
 Und das geähnlichte Land, von der mächtigen Spitze geschmettert,  
 Treibet hervor mit Beeren den Sproß des ergrauenden Ölbaums.  
 Staunend sehn es die Götter. Das Werk umkränzet ihr Siegslaub.

Doch die Mäonerin zeigte vom Stiere getäuscht die Europa:  
 Wahrhaft schien zu leben der Stier, und zu wallen die Meerflut; 80  
 Wahrhaft schaute daher zum verlassenen Lande die Jungfrau.  
 So, wie sie angstvoll rief den Gespielinnen, und die Venekung  
 Scheute der hülfenden Flut, und die furchtsame Ferse zurückzog.  
 Auch Asteria schuf sie, gefaßt vom ringenden Adler;  
 Leda dem Schwan, und Antiope hold dem geheuchelten Satyr; 85  
 Wie in Amphitryons Bild einst Jupiter warb um Alkmene;  
 Wie er, ein Hirt, Mnemosyne täuscht', und im Feuer Ägina,  
 Wie um Danaë Gold, und ein Drach' um Proserpina spielte.  
 Aber den Bord umringte mit Blumen durchflochtener Epheu.

Selbst nicht Pallas vermag, noch die Mißgunst, sagten die Nymphen,  
 Dir zu tabeln das Werk. An belebender Kunst und Gestaltung 91  
 Gleichst der Unsterblichen du; doch mit edlerer Seele belebt sie.

Auch dies Lob ereiferte dich, blondlockige Männin;  
 Mehr ihr trotgender Blick, und der Bildungen höhrender Inhalt,  
 Welcher des Vaters Schmach dir vortwarf, Tochter und Jungfrau! 95  
 Bornig zerriß die Göttin der Lästerung schnödes Gemälb' ihr;  
 Und in der Hand noch haltend das Schiff aus cytorischem Bugus,  
 Schlag sie dreimal die Stirn dem idmonischen Mädchen Arachne.

Nicht erträgt es die Urne; das Seil anknüpfend, umschlingt sie  
 Mutig die Kehl'. Es enthebt die Hangende Pallas voll Mitleid, 100  
 Und: So lebe demnach, doch hange du, Frevlerin! ruft sie.  
 Und nach gleichem Befehz (nicht schmeichle dir mit der Zukunft!)  
 Werde bestraft dein ganzes Geschlecht, und die späteste Enkel.

Hierauf geht sie hinweg, und den Saft hekatäischen Krautes  
 Sprengt sie ihr; und sofort, da der traurige Seim sie berührte, 105  
 Floß herunter das Haar, und die Nase zugleich, und die Ohren.  
 Winzig verschrumpft ihr Haupt, am kleinlichen Körper das Kleinste;  
 Schwächliche Fingerchen haften wie Wein' an jeglicher Seit' ihr;  
 Übrigens waltet der Bauch. Aus ihm auch sendet Arachne  
 Faden, und fleißiget noch als Spinn' ihr altes Gewebe. 110

## 27. Niobe.

Niobe hört' im Palaste der Iphigen Spinne Verwandlung,  
 Als in Mäonia noch am Sipylos wohnte die Jungfrau;  
 Doch nicht warnte die Strafe der Volksgenossin Arachne,  
 Himmlischen nachzustehn, und in kleinerem Laute zu reden.  
 Vieles erhöhte den Mut. Doch weder die Kunst des Gemahles, 5  
 Noch ihr beider Geschlecht, und der Glanz des mächtigen Reiches,  
 Gab ihr solches Behagen, wie sehr auch alles behagte,  
 Als der Kinder Gedeihn. Glückseligste unter den Müttern,  
 Niobe, wärst du genannt, wenn du nicht es geschienen dir selber.

Denn des Tiresias' Tochter, die zukunftahnende Manto, 10  
 Ging durch die Gassen der Stadt, von göttlichem Geiste gereget,  
 Einst weissagend umher: Kommt, kommt, ismenische Weiber!  
 Bringt der Latona, und bringt den Zwillingen unsrer Latona,  
 Weihrauch dar mit Gebet; und sügt um die Haare den Lorbeer!  
 Solches gebeut Latona durch mich! — Man gehorcht; und es wandeln  
 Alle thebischen Frau, geschmückt mit befohlenem Laube, 16  
 Weihrauch heiligen Flammen, und bittende Worte, zu bringen.

Aber Niobe kommt im Gewühl des begleitenden Schwarmes,  
 Brangend im phrygischen Prunk der golddurchwirkten Gewande,  
 Und, wie der Zorn es gestattet, auch schön; und bewegend ihr stattlich  
 Angesicht mit den Locken, die jegliche Schulter umwallten, 21  
 Stand sie, und hoch die Augen umhergewendet voll Stolzes:

Welch ein Wahnsinn, rief sie, gehörete Götter gesehen  
 Vorzuziehn! Was, wenn ihr Latona verehrt an Altären,  
 Fehlt noch meiner Gewalt der Weihrauch? Mich ja erzeugte 25  
 Tantalus, welcher allein zum Mahl der Unsterblichen einging;  
 Und mich gebar die Plejade Layete, Tochter des Atlas,  
 Der den ätherischen Pol hoch trägt mit erhabenem Nacken!  
 Jupiters Sohn ist der Vater, und Jupiters Sohn der Gemahl auch!  
 Wir sind die Völker gebeugt in Phrygia; mir auch gehorcht 30  
 Admus' Burg; und die Mauern, geflügt von den Saiten Amphions,  
 Werden, und was sie bewohnt, von mir und dem Gatten verwaltet!  
 Welchem Teil des Palastes ich auch zuwende die Augen,  
 Unermessliche Hab' erscheinet mir! Aber ich selber  
 Rag' als Göttin an Wuchs; und sieben Töchter umblühn mich, 35  
 Jünglinge eben so viel, und bald auch Eidam' und Schwüre!

Fragt noch, aus was für Grunde der Niobe Stolz sich erhebet;  
 Und dann wagt, die von Ebus, ich weiß nicht wem, entsproßne  
 Titanide Latona mir vorzuziehn, der die Erde,  
 Groß wie sie ist, den winzigen Raum zum Gebären versagt hat! 40  
 Himmel und Land und Gewässer verbannten euere Göttin!  
 Flüchtlingin war sie der Welt! bis Delos endlich voll Mitleid:  
 Du durchirrest das Land, ihr zurief, ich das Gewässer:  
 Und unbefestigten Grund einräumete. Zweier Gebornen  
 Freute sie sich; das ist von unserem Segen ein Siebteil! 45  
 Selig bin ich; wer leugnet mir das? und selig beharr' ich:  
 Wer auch bezweifelt mir dies? Zur Sicherheit hebt mich der Reichthum!  
 Höher schar' ich herab, als wo Fortuna mir schade!  
 Ob sie auch vieles entreißt, weit mehreres wird sie mir lassen!  
 Schon stieg über die Furcht mir die Seligkeit! Denkt euch, gekürzet 50  
 Könne mir etwas sein von der Heerschar meiner Gebornen;  
 Doch nicht sank' ich hinab zu der Doppelzahl der Latona,  
 Die mit dem sämtlichen Schwarm nur wenig mehr ist, denn fruchtlos!  
 Weit, o weit von dem Opfer entfernt; und den Lorbeer des Hauptes  
 Niebergeseht! — Sie senten; es bleibt unvollendet das Opfer; 55  
 Und sie flehn, wie man darf, mit leiserer Stimme zur Gottheit.

Unmutsvoll vernahm's die Unsterbliche. Jetzt auf des Cynthus  
 Oberstem Gipfel begann zu den Zwillingen also Latona:

Schaut! ich euere Mutter, die kühn durch eure Geburt ward,  
 Und die der Juno allein, sonst keiner der Göttinnen, ausweicht, 60  
 Werb' als Göttin bezweifelt! Von stets gefeierten Altären  
 Werb' ich, o Kinder, gescheucht, wo ihr nicht meiner euch annehmt!  
 Nicht mein einziger Schmerz! Zu der Unthat fügete Schmähung  
 Tantalus' Tochter hinzu: vor den ihrigen euch zu verachten,  
 Wagte sie; ja mich selbst (ihr werde das!) nannte sie fruchtlos; 65  
 Und die Verbrecherin zeigte die Lasterzunge des Vaters!

Bitten wollte gefellen Latona zu der Erzählung.

Endigel sagte der Sohn; du säumst nur die Strafe mit Klagen!  
 Endigel sagte die Tochter. In schleunigem Schwung durch die Lüfte  
 Ramen zur Burg des Kadmus sie beid', in Wolken gehüllet. 70

Eben und weit gedehnt war nah an den Mauern ein Blachfeld.  
 Immerdar von Roffen gestampft; wo der Räder Getümmel  
 Und der zermalmende Huf die liegenden Schollen gelockert.  
 Einige dort von den Söhnen der Niobe und des Amphion

Steigen auf mutige Ross'; in tyrischer Farbe gerötet, 75  
 Glüht das Gedeck, und es starren von Gold die lentenden Zügel.  
 Aber Zämenos anseht, der zuerst der gebärenden Mutter  
 Schmerz und Freude gebracht, da den trampenden Lauf er herumdreht  
 In den gemessenen Kreis, und den schäumenden Rachen bezähmet;  
 Wehe mir! schreit er auf; und grad' in den Busen geheftet, 80  
 Trägt er Geschos; und aus sterbender Hand die Zügel entlassend,  
 Sinkt auf die Seit' allmählich am rechten Bug er hinunter.

Siphylus, jenem zunächst, wie des Röchers Gallir ihm daherscholl,  
 Floh in entzügeltem Lauf: so wie oft, vorkumbig des Regens,  
 Fieht vor der drohenden Wolke der Steuerer, und die gespannten 85  
 Segel umher ausdehnt, daß auch kein Lüftchen entfließe.

Doch wie entzügelt er floh: dem Entfliehenden folgt unvermeidlich  
 Todesgeschos; und zitternd im oberen Wirbel des Nackens  
 Haftet der Pfeil, und es raget entblöht aus der Kehle das Eisen.  
 Vorgestreckt, wie er war, auf den stürmenden Hals und die Mähnen 90  
 Rollt er hinab, die Erde mit warmem Blute besudelnd.

Phädimus aber, der arme, mit ihm, gleichnamig dem Ahnen,  
 Tantalus, als sie ein Ziel dem gewöhnlichen Fleiße gesetzt,  
 Hatten zum Jugendgeschäft sich gewandt des glänzenden Ringens.  
 Und schon rangen sich beide mit eng verflochtenen Gliedern, 95  
 Brust arbeitend an Brust: da geschneilt vom straffen Gehörne,

So wie gefügt sie waren, der Pfeil sie beide durchbohrte.  
 Beid' erseufzten zugleich, und zugleich die vom Schmerze gekrümmten  
 Glieder zur Erde gestreckt, zugleich die erlöschenden Augen  
 Gegen das Licht aufrollend, verhauchten zugleich sie den Atem. 100

Jene schaut Alphenor; mit wund geschlagenem Busen  
 Fliegt er heran, und erhebt die kalten Glieder umarmend;  
 Ach, und fällt in dem zärtlichen Dienst: denn der Delier Phöbus  
 Schmettert den finstern Stahl ihm tief in die Kammer des Herzens.  
 Und dem entzogenen folgt ein Teil der Lung' an den Haken 105  
 Ausgedreht; es ergießt mit dem Atem sich Blut in die Lüste.

Doch nicht einfach trifft, Ungeschorener, o Damascithon,  
 Dich die Wund'. Es durchdrang am beginnenden Bein das Geschos ihn,  
 Wo im Gelenk sich bewegt die sehnige Beuge des Knies.

Während er strebt, mit der Hand zu entziehen die verderbende Waffe, 110  
 Fliegt ihm ein anderer Pfeil bis zur Fiederung tief in die Gurgel.  
 Wieder heraus drängt diesen das Blut, und, hoch sich erhebend,



Schießt es hervor, und steigt mit langem Strahl in die Luft auf.  
 Auch der letzte der Söhn' Plioneus hob unerhörbar  
 Flehend die Arm' empor: O ihr Himmlischen alle gemeinsam, 115  
 Rief er aus, unwissend, nicht alle sie brauch' er zu bitten:  
 Schonet, o schonet! und gerührt, da unhemmbar bereits das Geschloß flog,  
 Wurde der treffende Gott: doch erlag der kleinsten Verwundung  
 Jener, indem nicht tief ihm der Pfeil zum Herzen hineindrang.

Trauriger Ruf, und Kummer des Volks, und Thränen der Diener  
 Rindeten jetzt der Mutter den plötzlichen Jammer des Hauses: 121  
 Ihr, die erstaunt, daß vermocht, und eifert im Zorn, daß gewaget  
 Dies die Oberen hätten, und so viel Macht sie verübten.

Denn der Vater Amphion, die Brust von dem Stahle durchschmettert,  
 Hatte sterbend geendet zugleich mit dem Lichte den Kummer. 125

Ach, wie Niobe weit von der Niobe jezo entfernt ist,  
 Welche dem Volke verbot die Iatoischen Opferaltäre,  
 Und, durch die Stadt herschreitend, das Haupt in den Nacken zurückbog,  
 Lästig den Thyrigen selbst; nun mitleidswürdig dem Feinde!

Auf die ertalteten Leichen gesenkt, ohn' Ordnung und Auswahl, 130  
 Theilt sie umher die Klüße den Kindern allen zum Abschied.

Dann zum Himmel erhebend die blau gerungenen Arme:

Grausame, weide das Herz an unserem Grame, Latona!

Weide dir, sprach sie, das Herz, bis es satt werd' unseres Jammers!  
 Hüpf' im Triumph! mich trägt man zu Grab', ob siegende Feindin! 135  
 Aber warum ob siegend? Mir Elenden bleibet noch mehrers,  
 Als, Glückselige, dir! Nach so viel Leichen auch sieg' ich!

Niobe sprach's; da erklang vom gespannten Bogen die Senne,  
 Daß rings alle vor Schrecken erzitterten; nur sie allein nicht.

Unglück machte sie Mühn. In dunkeln Trauergewanden 140

Stehn um die Bahren der Brüder, mit hangendem Haare, die Schwe=  
 Eine davon, ausziehend den Pfeil, der im Innersten hastet, [stern.

Senkt auf den Bruder hinab das Gesicht, ohnmächtig verschaidend.

Dort die andere strebt die bekümmerte Mutter zu trösten;

Plötzlich schweiget sie still, um die heimliche Wunde sich trümmend. 145

Jene will fliehn, doch umsonst! hin gleitet sie; jen', auf der Schwester  
 Liegend, erblaßt; die birgt sich; die andere zittert umher noch.

Sechß nun sanken dem Tod', an verschiedener Wunde verblutend;

Nur die letzte noch blieb, die ganz mit dem Leibe die Mutter,

Ganz im Gewand' umhüllt: O die Einzige laß mir, die Kleinste! 150

Von so vielen die Kleinste verlang' ich nur, rief sie, und eine!

Während sie steht, sinkt auch die Erschlete! Ganz nun vereinsamt,  
 Saß sie, von Leichen umringt, der Töchter, der Söhn', und des Mannes.  
 Und sie erstarrte vor Gram. Ihr regt kein Lüftchen die Haare;  
 Blutlos wird und bleich das Gesicht; auf traurigen Wangen 155  
 Steht das Aug' unbewegt; nichts Lebendes bleibt in dem Bildnis.  
 Selbst im inneren Munde, zugleich mit gehärtetem Gaumen,  
 Harstcht ihr die Zung', und die Ader mit schwindendem Pulse versieget.  
 Nicht mehr beugt sich der Hals, nicht dreht sich der Arm im Gelenke,  
 Nicht kann gehen der Fuß; auch Herz und Leber ist Felsen. 160  
 Dennoch weint sie, und schnell vom gewaltigen Wirbel des Sturmes  
 Wird sie zur Heimat entrafft. Dort hoch auf dem Berge gewurzelt,  
 Minnet sie; stets in Thränen zerfließt noch jezo der Marmor.

## 28. Die Frösche.

Habet ihr Lust und Weile, so höret mich. Eine Geschichte  
 Weiß ich aus älterer Zeit: wie in Lycias fruchtbaren Aedern  
 Nicht ungestraft die Latona verachteten Bauern der Borwelt.  
 Zwar ist dunkel die That, wie selbst die Männer; allein doch  
 Wunderbar. Ich sah in Person den sumpfigen Weiher, 5  
 Wo das Wunder geschah. Denn mein schon alternder Vater,  
 Schwach für weitere Wege, befahl mir, ihm die erlesnen  
 Kinder daher zu holen; und gab mir einen Geleiter  
 Mit aus dem Lyciervolk. Da zugleich wir die Triften umwandeln;  
 Denkt doch! mitten im See, von Opfersache geschwärzet, 10  
 Stand ein alter Altar, umgrünt von zitterndem Rohre.  
 Stehen blieb der Gefähr't, und: Gnade mir! flüstert' er ängstlich  
 Gegen den See; und sogleich: o Gnade mir! flüstert' ich selber.  
 Ist der Altar der Najaden? so fraget' ich; oder des Faunus?  
 Oder des örtlichen Gottes? Zur Antwort sagte der Fremdling: 15  
 Nein, nicht wohnet, o Jüngling, ein Berggott hier im Altare.  
 Jene nennt ihn den ihren, der einst die Königin Juno  
 Ganz die Erde verbot, der kaum die irrende Delos  
 Gab die erbetene Ruh, als leicht noch die Insel umher schwamm.  
 Dort, an die Palme gelehnt, und den Baum der Pallas, genas sie, 20  
 Der Stiefmutter zum Troß, von Zwillingen endlich, Latona.

Dort auch entfloß, wie man sagt, die Gebärerin ängstlich vor Juno,  
Tragend im eigenen Busen die neugeborenen Götter.

Schon in das Land der Chimära, in Lycia kam sie, von langer  
Arbeit matt, da die Sonne mit Glut anstrahlte die Fluren; 25  
Und sie lechzte vor Durst in der dörrenden Flamme des Himmels;  
Auch war die Brust ihr erschöpft von den gierig saugenden Kindern.

Jetzt traf sie den Leich von besserer Glut in des Thales  
Niedrungen: wo Landleute sich stauende Reiser zum Flechten  
Sammelten, Binsen zugleich, und solbige Schilfe des Sumpfes. 30  
Näher ging die Titanin, und senkend das Knie auf die Erde,  
Neigte sie sich, zu schöpfen den Trunk des kühlen Gewässers.  
Aber der ländliche Haufen verbot. Drauf sagte die Göttin:

Warum Wasser verwehrt? Zu aller Gebrauch ist das Wasser!  
Eigen erschuf nicht Luft die Natur, noch eigen die Sonne, 35  
Ober die lautere Glut! An Gemeingut nehm' ich nur Anteil!  
Dennoch erschle' ich solches zur Gabe mir! Nicht ja gedacht' ich  
Hier zu haben den Leib, und die abgematteten Glieder;  
Sondern den Durst zu kühlen! Mir fehlt schon Feuchte zum Reden;  
Trocken ist Zung' und Kehle; ja kaum noch lautet die Stimme! 40  
Wassertrunk wird Nektar mir sein! Ja, das Leben verdank' ich  
Euch mit dem Trunke zugleich; ihr gewährt mir Leben im Wasser!  
Werdet durch diese gerührt, die hier im Busen die Händchen  
Strecken nach euch! Und es traf sich, die Kindelein streckten die Hände.

Wen nicht hätten gerührt die schmeichelnden Worte der Göttin? 45  
Dennoch bestehn sie zu hemmen die Bittende; Drohungen endlich,  
Wo nicht fern sie entweiche, mit schmähernder Lästerung flücht man.  
Noch nicht genug: ihn selber umher mit Händen und Füßen  
Machen sie trübe den Leich; und tief aufwühlend vom Grunde,  
Regen sie weichen Morast ringsum mit neidischen Sprüngen. 50

Humut täubte den Durst; nicht mag die Tochter des Coüs  
Noch Untwürdigen flehn; es verdrießt, noch länger zu reden  
Worte, der Göttin zu klein; und die Händ' aufhebend zum Himmel:  
Lebt denn, sagte sie, ewig hinfort in jenem Gesümpfe! [springen,

Schnell war That, was die Göttin gewünscht. In die Fluten zu  
Freut sie, und bald ganz unter den Pfuß zu tauchen die Glieder, 56  
Bald zu erheben das Haupt, und bald auf der Fläche zu schwimmen;  
Oft sich über dem Bord zu sonnen am Sumpf, und hinab dann  
Wieder zu plumpen in kühlende Glut. Noch jetzt beständig

Gelbt von Zank die schmäbliche Zung'; und der Schande nicht achtend,  
 Ob sie die Flut auch bedeckt, auch bedeckt noch schimpfen sie kesslich. 61  
 Selber der Ruf tönt rauh, und es schwillt der geblähte Hals auf;  
 Und viel weiter noch sperrt den gedehnten Rachen die Schmähung.  
 Schulter und Haupt sind gesellt, und scheinen den Hals zu verdrängen;  
 Grünlich gefärbt ist der Rücken, der groß vorragende Bauch weiß. 65  
 Jugendlich hüpfen herum im morastigen Sumpfe die Fröschelein.

## 29. Marsyas.

Kläglich war, sehr kläglich, des Satyr's Marsyas Schicksal,  
 Der, von Apollo besiegt im Getön des tritonischen Rohres,  
 Jezo die Strafe bestand. Was entziehst du mir selber mich? rief er.  
 Ah, mich gereut's! ah! schrie er, so viel nicht gilt mir das Schallrohr!  
 Doch wie er schrie, zog jener die Haut ihm über die Glieder; 5  
 Und nichts war, als Wunde, zu schaun. Blut rieselte ringsum;  
 Aufgedeckt lag Muskel und Sehn'; auch die zitternden Adern  
 Schlugen, der Hülle beraubt, aufzuckende Eingeweide  
 Konnte man zählen sogar, und der Brust durchscheinende Fibern.

Ihn wehklageten Faune, die ländlichen Mächte der Waldung, 10  
 Ihn die Satyrgebrüder, und du, ruhmvoller Olympus,  
 Ihn auch der Nymphen Geschlecht, und wer in der bergigen Gegend  
 Herden der wolligen Schaf', und gehörnete Rinder umhertrieb.  
 Aber das fruchtbare Land empfing die fallenden Thränen,  
 Durchgenekt, und trank sie hinab in die innersten Adern: 15  
 Wo sie, zu Wasser geseigt, aufquollen an freiere Lüfte.  
 Jäh zu dem stürmischen Meer, im Gang abschüssiger Ufer,  
 Rollt der Marsyasstrom durch Phrygia lautere Wellen.

## 30. Prokne und Philomela.

Barbaren schredten gelandet Athens mopsopische Mauern.  
 Aber es kam hilfreich der gerüstete Thracier, Tereus,  
 Scheuchteden Feind, und gewann den glänzenden Namen des Siegers.  
 Diesem, der weit vorherrscht' an der Lande Gebiet und der Männer,  
 Und sein tapfres Geschlecht ableitete selbst von Gradibus, 5

Gab Pandion die Prokne zur Braut. Doch nicht Hymenäus,  
 Juno die ehliche nicht, noch die Grazie, nahte dem Lager.  
 Furien hielten empor die geraubeten Leichensackeln;  
 Furien breiteten ihnen das Bett; der entweichende Uhu  
 Brütet' im Dach, und saß auf dem Giebel des Ehegemaches. 10  
 Solch ein Vogel verband mit Tereus Prokne; zu Eltern  
 Segnete solcher sie ein. Glückwünsungen jubelte freilich  
 Thracia; selbst auch brachten sie Dank den unsterblichen Göttern;  
 Und wie den Tag, der dem Herrscher Pandions Tochter vermählet,  
 So der ihm Ithys geschenkt, verordneten alle zum Festtag. 15

O wie tief ist verborgen, was frommt! Schon führete Titan  
 Durch fünf Herbste den Lauf des wiederkehrenden Jahres,  
 Als so Prokne dem Mann lieblosete: Find' ich noch etwas  
 Freundlichkeit, send' entweder mich selbst zum Besuche der Schwester,  
 Oder sie komme zu mir. Verheiß' dem Schwäher, in kurzem 20  
 Kehre sie wieder zurück. Ein Geschenk, wie der segnenden Götter,  
 Wird mir's sein, die Schwester zu schaun! Er ordnet, die Barken  
 Niedertzuziehn in die Flut, und geht mit Ruder und Segel  
 In den cekropischen Port, und berührt die piräischen Ufer.

Gleich wiezuerst der Schwäher sich darbeut, und ihn bewillkommt, 25  
 Hand in Hand, fängt wechselnd das unheilschwangre Gespräch an.  
 Kaum noch war des Besuchs Ursach', und die Bitte der Gattin  
 Ungesagt, und gelobt der Gesendeten baldige Heimkehr;  
 Siehe, da kommt glänzlich in fürstlicher Pracht Philomela,  
 Glänzender noch an Gestalt: so anmutsvoll, wie wir hören, 30  
 Daß Najad' und Dryad' umgehn durch grünende Wälder;  
 Wenn man ähnlichen Schmuck und ähnliche Pracht sich hinzudenkt.  
 Anders nicht wird entflammt von der Jungfrau Blicke der Thraker,  
 Als wenn in salbere Ähren den Brand einleget der Wanderer,  
 Oder geschobertes Heu und dorrende Sprossen entzündet. 35  
 Würdig ist zwar ihr holdes Gesicht; doch ihn selber auch stachelt  
 Angeborene Lust: denn es glühn unmäßig die Herzen  
 Jenes Bezirks; er entbrennt durch eigene Schuld und des Volkes.

Rasch ist gefaßt der Entschluß, zu verführen die Gut der Begleiter  
 Und der redlichen Anme; zugleich zu versuchen die Jungfrau 40  
 Mit unendlicher Gab', und aufzuwenden sein Erbreich;  
 Oder mit Zwang sie zu rauben, bereit zu erbitterter Abwehr.  
 Nichts ist, was nicht wage, von zügelloser Begierde

Lobend, der Mann; kaum faßt die verschlossenen Flammen das Herz;  
Mühsam schon erträgt er Verzug; zu den Wünschen der Protne (noch.  
kehrt er mit gierigem Munde, die eigenen Wünsche betreibend. 46  
Liebe macht ihn berebt; und so oft sein dringendes Fordern  
Über die Willigkeit geht, so saget er, Protne verlang' es.

Thränen auch fließt er hinzu, als heißet' auch diese der Auftrag.  
O ihr himmlischen Mächte, wie hüllt die sterblichen Herzen 50  
Blinde Nacht! In dem Eifer, da Schandthat brütet der Unhold,  
Scheint er ein zärtlicher Mann, und gewinnt sich Lob aus dem Frevel.

Ja, auch selbst Philomela begehrt's; um den Nacken des Vaters  
Schlingt sie kosend die Arm', und besuchen zu dürfen die Schwester,  
Fleht sie bei ihrem Heil, und gegen ihr Heil, unermüdet. 55  
Tereus schauet sie an, und herzet voraus mit dem Anblick.

Sehend die hold umwindenden Arm' und das süßliche Mündlein,  
Fühlt er alles wie Stacheln, wie Feuerbränd', und wie Nahrung  
Rasender Wut; und so oft sie den liebenden Vater umarmet,  
Wünscht er sich Vater zu sein; auch wär' er nicht weniger Freveler. 60

Endlich beslegt wird der Vater durch beider Flehn; mit Entzückung  
Sagt die Tochter ihm Dank: daß gelungen sie zweien Geschwistern,  
Denkt die Arme bei sich, was bald Weh bringet den zweien.

Schon war wenig Beschwerde dem Phöbus übrig; und sehnend  
Stampften die Sonnenrosse die Bahn des gekentten Olympus. 65  
Fürstlicher Schmaus belastet die Tisch', und es blinket in Golde  
Bacchischer Wein; dann giebt man dem ruhigen Schlafe die Glieder.  
Doch wie einsam er sei, der odrysische König, für jene  
Woget sein Herz; und denkend Gesicht und Bewegung und Hände,  
Bildet er sich, wie er will, die verborgene Schönheit; und selber 70  
Nährt er die eigene Blut, da die Sorg' abweist den Schlummer.

Morgen war's. Pandion, die Hand des gehenden Eidams  
Drückend, empfiehlt ihm also mit Thränenerguß die Gefährtin:

Diese, mein teuerster Sohn, weil zärtliche Liebe mich nötigt,  
Und sie beid' es verlangen, auch du es verlangest, o Tereus, 75  
Geb' ich dir; und beschwörend bei Redlichkeit, und bei Verwandtschaft,  
Bei den Unsterblichen fleh' ich, beschütz' als Vater sie liebreich!  
Und den holdesten Trost des vielfach leidenden Alters,  
Bald (doch jeder Verzug wird lang sein!) send' ihn zurück mir!  
Du auch, so bald als möglich, (genug, daß die Schwester entfernt ist!) 80  
Wenn du den Vater noch liebst, komm bald mir zurück, Philomela!

Während des Auftrags küßt' er die trauteſte Tochter mit Jubruſt,  
 Und milbrinnende Thränen entrollten unter den Worten.  
 Drauf, wie zum Pfande der Treu' er die Hand von beiden gefordert,  
 Fügt er ſie feſt ineinander, und hieß ſie Tochter und Enkel 85  
 Herzlich von ſich in der Ferne mit Worten der Innigkeit grüßen.  
 Lebe wohl! kaum laßt' er mit ſchluchzendem Munde den Abſchied:  
 Lebe wohl! und erſchrak vor der düſteren Ahnung des Geiſtes.

Aber ſobald einſtieg an den farbigen Bord Philomela,  
 Und vom Ruder die Wog' aufräuſcht', und die Klüfte zurüdflog: 90  
 Unſer iſt, ruft er, der Sieg! mit fährt die Erſehnte des Herzens!  
 So frohlockt der Barbar, und kaum die lüſterne Seele  
 Wändigend, wendet er nie die funkelnden Blicke von jener:  
 Wie wenn Jupiters Vogel, der krummgeklaute Räuber,  
 Nieder den Haſen geſetzt in das Neſt des erhabenen Felſens, 95  
 Nirgend iſt Flucht dem Gefangnen, den wild der Eroberer angiert.

Schon war die Reiſe vollbracht, ſchon trat aus ermüdeten Barken  
 Jeder an heimisches Land; da Pandions Tochter der König  
 Schleppt zu dem Hirtengeheg' in die Nacht des altenden Bergwalds.  
 Dort die Erblaſſende nun, wie ſie bebt und erſchrocken umherblickt, 100  
 Und, mit Thränen bereits, nach der Schweſter fraget, verſchließt er;  
 Und, ein Bekenner der Schand', an der Jungfrau, und die allein war,  
 Übt er Gewalt; nachdem ſie umſonſt oft jammern den Vater,  
 Oft die Schweſter genannt, und zumeiſt die unſterblichen Götter.  
 Ach, ſie erbebt, wie ein zagendes Lamm, das verwundet des Wolfes 105  
 Blutigem Raſen entrafft, noch nicht ganz ſicher ſich ſcheinet;  
 Und wie die Taube, geneßt von eigenem Blut am Gefieder,  
 Immer noch ſtarrt, und die gierigen Klau, wo ſie haſteten, ſcheuet.

Bald, da der Geiſt ihr lehrte, zerrauft ſie das fliegende Haupthaar,  
 Und, wie in Todesſtrauer, mit Heftigkeit ſchlägt ſie die Arme, 110  
 Streckt dann die Händ' aufwärts, und: Ha, Mißhandeler! ruft ſie,  
 Ha, graufamer Barbar! den nicht die Empfehlung des Vaters,  
 Samt den zärtlichen Thränen gerührt, noch die Sorge der Schweſter,  
 Auch nicht ehliches Bündnis, und nicht jungfräuliche Unſchuld!  
 Alles zerrütteteſt du! Mitbuhlerin ward ich der Schweſter! 115  
 Du zwiefacher Gemahl! Nicht ſolcherlei Strafe verdient' ich!  
 Nimm auch, damit kein Frevel dir überig bleibe, Verbrecher!  
 Nimm dies Leben hinweg! D hätteſt du vor der Entehrung  
 Schon es gethan! dann ſchwebte doch ſchuldlos nieder mein Schatten!

Doch wenn die Oberen dies anschauen, wenn Mächte der Götter 120  
 Etwas noch sind, wenn nicht in das Uding alles mit mir sank,  
 Wann es auch sei, du bezahlest die Buße mir! Selber verkünd' ich's,  
 Ohne zu achten der Scham, wie du freveltest! Wenn es vergönnt wird,  
 Tret' ich unter das Volk; wenn schließende Wälder mich halten,  
 Füll' ich die Wälder mit Ruf, und kundige Felsen beweg' ich! 125  
 Höre der Äther die That, und wenn dort irgend ein Gott ist!

Also erregt Philomela den Zorn des grausen Tyrannen,  
 Und nicht minder die Furcht. Von der doppelten Regung gestachelt,  
 Reißt er hervor aus der Scheide den umgegürteten Säbel;  
 Dann sie ergreifend am Haar, und zurück ihr drehend die Arme, 130  
 Zwängt er in Bande sie ein. Da reichte den Hals Philomela,  
 Freudig den Tod erwartend vom Streich des gesehenen Schwertes.  
 Aber indem unwillig des Vaters Namen sie ausruft,  
 Ringt, und zu reden sich müht, mit der Zang' ihr faßt er, und schneidet  
 Weg mit dem Stahle die Zung'; es zuckt inwendig die Wurzel; 135  
 Bitternd liegt sie, und lallt im dunkelen Staube, die Zunge;  
 Und wie getrennt aufhüpfet der Schwanz der verstümmelten Ratter,  
 Zappelt sie, als ob sterbend der Eignerin Spuren sie suche. [man,  
 Auch nach der schrecklichen That (kaum möcht' ich's glauben), erzählt  
 Daß dem zerrissenen Leib er sich oft genahet in Wollust. 140

Kalt nun kehrt er zurück, der Missethäter, zu Prokne.

Diese fragt den Gemahl, wo die Schwester bleibe. Doch Icreus  
 Seufzet verstellt, und erzählt ein gefabeltes Leichenbegängniß.  
 Glauben gewann durch Thränen das Wort. Schnell reißt von den  
 Prokne die Kleider herab mit breit umfunkelndem Golde, [Schultern  
 Hülfet den Leib in schwarze Gewand', und ein lebiges Grabmal 146  
 Baut sie, und bringt Sühnopfer dem unsterblichen Geiste;  
 Ach, und betrauert dein Geschick, nicht so zu betrauernde Schwester.

Schon zwölf Zeichen durchlief der leuchtende Gott in dem Jahrkreis.  
 Was soll thun Philomela? Die Flucht ist durch Wache gesperrt; 150  
 Mächtig starrt des Gehegs aus Felsen erhöhte Mauer;  
 Stumm verweigert der Mund ihr der That Anzeige: doch sinnreich  
 Ist im Schmerz der Verstand, und Erfindungen lehret das Elend.

Aufzug spannte die Schlaue herab am barbarischen Webstuhl,  
 Und dem weißen Gespinnst durchwebte sie purpurne Zeichen, 155  
 Rüge des schändlichen Verraths. Das Vollendete reichte sie einem,  
 Flehend mit Wink, es zu bringen der Herrscherin. Jener bestellet,



Was sie gefleht, an Progne; und weiß nicht, was er ihr bringe.  
 Jago entrollt das Gewand des grausamen Königes Gattin,  
 Wo sie die Schrift der Schwester, die jammernswürdige, liest; 160  
 Und (wie war's doch möglich?) sie schweigt. Schmerz hemmte den  
 Und es gebrach der Zung' an genug unwilligen Worten. [Mund ihr;  
 Nicht auch zu weinen ist Raum; nein, Recht zu verwirren und Unrecht,  
 Stürmt sie einher; und Gedanken der Nachsicht füllen sie gänzlich.

Zeit nun war's, da gewöhnlich das Dreijahrsfest des Nyäus 165  
 Feiern sithonische Frau; die Nacht ist dem Feste gewidmet.  
 Nachts tönt Rhodope rings vom Gekirr hellklingenden Erzes.  
 Nachts auch geht aus dem Hause die Königin, lernet des Gottes  
 Dienst und Gebrauch, und empfäht die geweihte Taumelgerätschaft.  
 Rebe beschattet das Haupt, links hängt an der Seite der Hindin 170  
 Balg ihr herab, und es liegt der umwundene Stab auf der Schulter.  
 Durch Bergwaldungen rennt im Gewühl der begleitenden Weiber  
 Fürchterlich Progne daher, und von Wut des Schmerzes getrieben,  
 Heuchelt sie bacchische Wut. Zu dem einsamen Hirtengehege  
 Kommt sie zuletzt mit Geheul, ruft Eboe, bricht durch die Pforten, 175  
 Raubt die Schwester hinweg, und umhüllt die Geraubte mit Bacchus'  
 Feierschmuck, und das Antlitz mit Ephauranken ihr bergend,  
 Führt sie die Staunende fort in die Schwelle der eigenen Wohnung.

So wie gemerkt, sie berühre das gräßliche Haus, Philomela,  
 Starrte die Arme vor Graun, und erblickt' im ganzen Gesichte. 180  
 Progne, zum Orte gelangt, nimmt ab den festlichen Anzug,  
 Und enthüllt das verschämte Gesicht der bekümmerten Schwester,  
 Bent dann Fuß und Umarmung. Doch nicht zu erheben ihr Auge  
 Sagt sie dort, die sich selbst Mitbuhlerin dünket der Schwester.  
 Niedergesentt zur Erde den Blick, da zu schwören sie trachtet, 185  
 Und zu bezeugen die Götter, Gewalt sei's, welche mit Schmach sie  
 Zeichnete, war für die Stimme die Hand. Es entbrennet, und faßt  
 Progne selbst den inneren Zorn; abbrechend der Schwester [nicht  
 Weinenden Gram: Nicht, sprach sie, ist hier mit Thränen zu handeln,  
 Sondern mit Stahl, und kennest du was, das über den Stahl noch 190  
 Reicht! Zu jeglichem Greuel bin ich, o Schwester, gerüstet,  
 Dem arglistigen Manne Vergelt zu geben der Schandthat!  
 Winke du, was es auch sei; nichts scheuen wir: Blut und Verstümm-  
 Oder den gräßlichsten Tod! — Zudem noch redet die Mutter, [lung,  
 Naht ihr Stys, der Sohn, ein Erinnerer, was sie vermöge. 195

Mit unfreundlichen Augen ihn wild anstarrend: Wie gleich du,  
Ha, wie dem Vater so gleich! Sie sprach's, und plötzlich verstummend,  
Denkt sie auf traurige That; ihr wogt in dem Busen der Ingrim.

Doch als näher der Sohn anwandelte, als er die Mutter  
Freundlich grüßt', und den Hals mit kleinen Armen herabzog, 200  
Und, zum holden Geschmeichel der Kindlichkeit, Küsse gesellte;  
Stand zwar etwas die Mutter bewegt, und es stockte der Zorn ihr,  
Feucht auch wurden die Augen von unwillkürlichen Thränen;  
Aber sobald sie merkte, von Zärtlichkeit wank' ihr betäubtes  
Mutterherz; schnell kehrt sie von ihm zu der Schwester das Antlitz; 205  
Drauf mit wechselndem Blicke sie beid' anschauend: Warum doch,  
Saget sie, schmeichelt der ein', und verstummt die andere sprachlos?  
Mutter nennt mich der; was nennt nicht jene mich Schwester?  
Denke doch, welchem Gemahl du dich schleierdest, Tochter Pandions!  
Frevel, Entartete, ist's, den Gemahl zu lieben in Tereus! 210

Rasch nun schleppt sie den Ithys hinweg: wie am Ganges der Hindin  
Saugendes Kind die Tigerin schleppt durch finstere Wälder.  
Und da im inneren Raum des erhabenen Hauses sie weilten;  
Wie er die Händ' ausstreckt', und schon sein Schicksal erkennt, 214  
Schon: Ach Mütterchen! ruft mit Geschrei, und den Hals ihr umwindet,  
Sticht mit dem Schwert ihn Prokne, wo Brust und Seite sich fügen,  
Ohne zu wenden den Blic. Ihm war zum Tod' auch die eine  
Wunde genug; doch öffnet die Kehle mit Stahl Philomela.  
Siehe, die noch seelvollen und schwach aufatmenden Glieder  
Werden zerfleischt. Bald hüpfet ein Teil im gehöhleten Kessel, 220  
Anderes zischt um den Spieß; rings strömen in Blut die Gemächer.

Prokne ruft zu dem Schmause den nichts argwöhnenden Tereus;  
Und den Gebrauch vorschüßend des vaterländischen Opfers,  
Daß ein Mann es vollend', entfernt sie Gefährten und Diener.  
Tereus, hoch sitzend auf stattlichem Throne des Mühern, 225  
Schmaust, und häuſet sich selbst sein eigenes Fleisch in den Magen.  
Und, so nachtet der Sinn! ruft, saget er, ruft mir den Ithys.  
Nicht zu hehlen vermag die grausamen Freuden die Gattin;  
Gierig, vom eigenen Wehe zu sein die Verkünderin, sprach sie:  
Drinnen hast du ja, was du verlangst! Um schauet sich Tereus, 230  
Fragend, wo jener denn sei. Da der Fragende wieder verlangt;  
So wie sie war, bluttriefend vom gräßlichen Morde die Haare,  
Springet hervor Philomela, und wirft dem Vater des Ithys

Blutiges Haupt ins Gesicht; und niemals hätte sie lieber  
 Reden gemocht, und die Freude durch würdige Worte bezeugen. 236  
 Tereus mit grassem Geschrei, da den schrecklichen Tisch er zurückstößt,  
 Regt aus dem stygischen Thale die schlangenumringelten Schwestern.  
 Und bald ringt er, wo möglich, herauszumürgen des Jammers  
 Mahl aus geöffneter Kehl', und die halbverzehreten Glieder;  
 Bald dann weint er, und nennt sich das klägliche Grab des Erzeugten.  
 Jetzt mit blinkendem Schwert verfolgt er die Töchter Pandions. 241  
 Fittiche scheinen den Lauf der cecropischen Weiber zu heben;  
 Fittiche hoben den Flug. Die flieht in die Wälder; die andre  
 Schwingt sich unter das Dach: noch unerloschen am Busen  
 Hastet vom Morde die Spur, und Blut besleckt das Gefieder. 245  
 Jener, von eigenem Schmerz und Begier der Strafe beschleunigt,  
 Wandelt zum Vogel sich um: dem ein Busch auf der Scheitel emporsteht,  
 Und unmäßig entragt mit langer Spitze der Schnabel.  
 Wiehehopf ist der Nam'; es erscheint wie gewaffnet das Antlitz.

### 31. Drithya.

Boreas warb um die Tochter des attischen Fürsten Erechtheus.  
 Lang entbehrte der Gott der geliebeten Drithya;  
 Während er fleht', und lieber mit Zärtlichkeit, als mit Gewalt kam.  
 Aber da schmeichelndes Flehn nichts fruchtete, straubig von Borne,  
 Welcher gewöhnlich bereits und zu sehr einheimisch dem Wind ist: 5  
 Recht so! redet er, recht! Was ließ ich meine Geschosse,  
 Grausame Kraft, und Gewalt, und Born, und trotzige Wildheit,  
 Und versuchte zu flehn? was mir am wenigsten ansteht!  
 Mir ziemt einzig Gewalt: mit Gewalt verjag' ich die Wolken,  
 Schüttle den Sund mit Gewalt, und drehe die knotigen Eichen, 10  
 Härte den Schnee, und geißle das Land mit geschmettertem Hagel.  
 Auch, wann ich etwa die Brüder im offenen Himmel erlange,  
 (Mein ist jenes Gefild'!) so machtvoll ring' ich und kämpf' ich,  
 Daß, von unsrer Begegnung gezwängt, laut donnert der Äther,  
 Und aus hohlem Gemölk das entschlagene Feuer hervorzuft. 15  
 Doch wann nieder ich fahr' in gewölbete Klüfte des Erdreichs,  
 Meinen Rücken mit Troß an die untersten Höhlungen kommend;  
 Beben die Manen zugleich und die Lande der Welt von Erschütterung.

Also sollt' ich gerüstet die Braut angehn, und zum Schwäher  
 Sollt' ich, statt zu erflehn, mit Gewalt erzwingen Erchtens! 20  
 Als dies, oder nicht minder Erhabenes jener geredet,  
 Spreizt' er der Fittiche Schwung, der gewaltigen: daß von dem Wehen  
 Ringsum stürmte die Erd', und erschauerten weite Gewässer.  
 Über die Spizen der Berg' hinziehend den staubigen Mantel,  
 Fegt' er den Grund; und der ängstlich erzitternden Drithya 25  
 Naht' er, in Dunkel gehüllt, und umschlang sie mit gelblichen Flügeln;  
 Und wie er flog, so entbrannte gesacht noch stärker das Herz ihm.  
 Und nicht hemmte der Räuber dem lustigen Laufe die Zügel,  
 Bis er erreicht der Sironen Geschlecht und türmende Mauern.  
 Dort, Aktäerin, wardst du das Weib des frostigen Königs, 30  
 Auch Gebärerin bald; denn Zwillinge brachte dein Schoß ihm,  
 Die von der Mutter den Wuchß, und Fittiche trugen vom Vater.  
 Doch nicht sproßten zugleich, wie man sagt, mit dem Leibe die Flügel;  
 Sondern bevor sich der Bart zum bräunlichen Haare gesellte,  
 Wandelten Bethes der Knab' und Kalais ohne Gefieder. 35  
 Bald nun keimten die Piele zugleich, wie gebrüteten Bögeln,  
 Flaumig um jegliche Seit', und zugleich ergilbten die Wangen.  
 Aber sobald vor der Jugend die Knabenjahre zurückfloh;  
 Jetzt mit den Minyern holend das Bließ von strahlenden Botteln,  
 Trug sie das erste Schiff durch unbefahrene Meerflut. 40

## 32. Medea.

Schon mit der Minyerschlar durchsteuerte Argo die Meerflut;  
 Und, der in ewiger Nacht hilflos sein Alter dahinzog,  
 Phineus empfing den Besuch; und des Boreas Söhne mit Flügeln  
 Scheuchten die Jungfrauögel vom Mund des bekümmerten Greises;  
 Und viel duldeten schon mit dem Held Jason die Helden: 5  
 Bis sie zuletzt einlentten zum Sturz des schlammigen Phasis.

Weil sie dem Könige nah, und das Bließ verlangen des Phrixos,  
 Und der Beding, abschreckend durch viel Arbeiten, genannt wird,  
 Zündet gewaltige Flamme das Herz der äetischen Jungfrau.  
 Als sie lange gerungen, und nicht mit Vernunft der Bethörung 10  
 Obzusiegen vermocht: Umsonst ach! kämpfst du, Medea;  
 Jrgend ein Gott, sagt jene, bestürmt. Ja wahrlich, das ist es,

Oder gewiß was Ähnliches dem, was Liebe genannt wird.  
 Warum scheinen mir doch zu hart die Befehle des Vaters?  
 Aber sie sind auch zu hart! Warum doch fürcht' ich das Unglück 15  
 Des, den ich eben gesehn? woher so bange Besorgniß?  
 Schütte sie aus jungfräulicher Brust, die empfangene Flamme,  
 Wenn du es kannst, Elende! Ja könnt' ich es, richtiger wär' ich!  
 Aber mit Zwang zieht neue Gewalt; und ein anderes rät mir  
 Lust, ein anderes Sinn. Das Bessere seh' ich und lob' ich, 20  
 Schlechterem folget das Herz. Für den Fremdling, Tochter des Königs,  
 Glühst du? einen Gemahl aus entlegenen Landen erträumst du?  
 Hier auch wohnt, was Liebe verdient. Ob er leb', ob er sterbe,  
 Ordnen die Götter allein. Doch er leb'! und dies zu erstehn ist  
 Außer der Lieb' auch erlaubt. Denn was verschuldet' Jason? 25  
 Welche nicht Grausame blieb' unbewegt von dem Alter Jasons,  
 Von dem Geschlecht, und der Kraft? Wen könnte nicht, fehlt' auch das  
 Rühren allein die Gestalt? Mich wenigstens rührte sie herzlich. [andre,  
 Aber, wo ich nicht helfe, der Stier' Anatmung versengt ihn;  
 Und mit der eigenen Saat, den erdgeborenen Feinden, 30  
 Kämpfet er, oder er fällt dem gierigen Drachen zur Beute.  
 Duldet' ich das, dann hätte der Tigerin Schoß mich geboren;  
 Dann von Felsen und Stahl ein Herz zu tragen bekennt' ich!  
 Warum schau' ich nicht selbst den Sterbenden? warum entweih' ich  
 Nicht den betrachtenden Blick? und reizte die Stier' auf den Jüngling,  
 Reize die Brut des Gefilds, und den schlaflos spähenden Drachen? 35  
 Götter, ein Besseres gebt! Wiewohl, hier gilt's nicht zu beten,  
 Sondern zu thun! Was? soll ich das Reich verraten des Vaters?  
 Soll mein Schutz den Fremdling, ich weiß nicht welchen, erhalten?  
 Daß er, gerettet von mir, dann ohne mich segl' in die Winde, 40  
 Einer andren Gemahl; und der Straf' hier bleibe Medea?  
 Wenn er dieses vermag, und ein anderes Mädchen mir vorzieht,  
 Sterbe der Undankbare! Doch nicht gleicht solchem das Antlitz,  
 Nicht der Adel des Geistes, und nicht die gefällige Bildung,  
 Daß ich fürchte Betrug, und Vergessenheit meines Verdienstes! 45  
 Auch gelobt er mir Treue zuvor; mittundige Götter  
 Zeugen dem Bund! Was sorgst du, Gesicherte? Gürte zur That dich,  
 Ohne Verzug! Dir ewig verdankt sich selber Jason!  
 Dir mit heiliger Fackel vermählt er sich; durch der Belasger  
 Städt', als Retterin, wirfst du von edelen Frauen verherrlicht! 50

Soll ich denn Schwester und Bruder und leiblichen Vater und Götter,  
 Soll ich das Land der Geburt, entrafft vom Winde, verlassen?  
 Traun, ein Tyrann ist der Vater, und Barbarei das Geburtsland,  
 Kind der Bruder annoch, und geneigt mit Wünschen die Schwester;  
 Und der erhabenste Gott ist in mir! Nicht Großes verlaß ich, 55  
 Großes such' ich: den Ruhm der erhaltenen Danaerjugend,  
 Kunde des besseren Orts, und glänzende Städte, von welchen  
 Hier auch die Herrlichkeit strahlt, und die Künst' und die Sitten der Män-  
 Und, den nie ich mit allem, was rings einschließet der Erdkreis, [ner;  
 Tauschte, den Asoniden! mit dem ich Beglückte vermählet, 60  
 Götterlieblich' ich heiß', und das Haupt zu den Sternen erhebe.

Wie? man sagt ja, daß Berg', ich weiß nicht welche, zusammen  
 Brallen im wogenden Meer; daß, feind den Schiffen, Charybdis  
 Bald einschürfe die Flut, bald strudele; daß die verruchte  
 Stylla, von Hunden umtobt, aufbell' in situlischen Wassern. 65

Traun, den Geliebten umarmend, im Schoß des trauten Jason,  
 Schweiß' ich die Meere hindurch; nichts, hab' ich nur jenen, erschreckt mich!  
 Oder empfind' ich ja Angst, nur Angst um meinen Gemahl ist's!  
 Wird es Vermählung genannt? so blendenden Namen, Medea,  
 Reihst du deinem Vergehn zur Beschöningung? Schau, wie großem 70  
 Frevel du nahst; und entfliehe, dieweil du es kannst, dem Verbrechen!

Jene sprach's; und es stand Jungfräulichkeit, Recht und Naturpflicht  
 Ihr vor dem Blick; schon wandte besiegt den Rücken Cupido.

Jetzt ging sie zum alten Altar der perseïschen Göttin  
 Helate, den ein Gehölz tiefschattenden Waldes bedeckte. 75

Und schon war sie beherzt, und es sank das geschwächtere Feuer.  
 Als den Jason sie schaut, da lebt die erloschene Flamme auf;  
 Und es erröthet die Wang', und ganz wird glühend das Antlitz.  
 So wie Nahrung empfängt von wehenden Winden ein kleines,  
 Unter umhüllender Asche geheim verborgenes Fünklein; 80

Wie es erwächst, und gefacht zu den vorigen Kräften emporsteigt:  
 Also flammte die Liebe, die matt schon sank und verjähmchend,  
 Wie sie den Jüngling ersah, durch den Glanz des Nahen entzündet.  
 Schöner noch wie gewöhnlich erschien der Sprößling des Ason  
 Jenes Tags; man konnte verzeihn dem liebeuden Mädchen. 85

Siehe, sie schaut, und am Antlitz, wie wenn's nun endlich erschiene.  
 Hängt ihr gehefteter Blick; und mehr als menschliche Bildung  
 Wähnet die Thörin zu sehn, und kann nicht weichen von jenem.

Aber sobald er zu reden begann, und die Rechte der Fremdling  
 Sanft ihr drückt', und um Hilfe mit leiser Stimme sie ansprach, 90  
 Und zum Gemahl sich erbot; da sagte sie, fließend in Thränen:  
 Ach ich weiß, was ich thu'; und nicht Unkunde der Wahrheit  
 Täuschet mich, aber die Lieb': ein Geschenk, dich zu retten, gewähr' ich.  
 Doch du Geretteter sichere das Wort. — Bei den heiligen Opfern  
 Schwört er, und bei dem Haine der dreigestalteten Gottheit, 95  
 Und bei des Schwähers Vater, der alles vernimmt und umschauert,  
 Bei dem gewünschten Erfolg, und bei so großen Gefahren.  
 Jetzt geglaubt, empfängt er sofort die bezauberten Kräuter,  
 Lernt den Gebrauch, und lehret in Fröhlichkeit unter sein Obdach.

Frühe verschleucht' Aurora die schimmernden Sterne vom Himmel;  
 Ringsher strömet das Volk zum heiligen Felde des Mavors; 101  
 Und sie betreten die Höhen; der König selbst in dem Heerzug  
 Saß von Purpur umstrahlt, mit dem elfenbeinernen Scepter.

Sieh, aus demantenen Schnauzen entsprüht erzhufigen Stieren  
 Hell aufwachende Blut; und das Kraut, von der Lohe berührt, 105  
 Brennt: und laut, wie ertönt in voller Esse das Feuer,  
 Oder wenn Kaltgestein, im tönerne Ofen gelöst,  
 Fängt die gischende Blut von flüssiger Wasser Besprengung:  
 Also ertönt inwendig die Brust von der wirbelnden Flamme,  
 Und der entzündete Schlund. Doch den Schnaubenden wandelt entgegen  
 Isons Sohn. Sie wandten mit Troß auf des Nahenden Antlitz 111  
 Ihr graunvolles Gesicht, und die eisenspitzi gen Hörner;  
 Und sie zerstampften zu Staub mit gespaltener Klaue den Boden,  
 Und erfüllten den Ort mit Gebrüll und dampfendem Aushauch.  
 Bang' erstarrt der Minyer Schar: nah geht er, und fühlt nicht 115  
 Ihr anatemdes Feuer; ihn schützt das bezauberte Heilkraut.  
 Kühnlich streichelt der Held mit der Hand die hangenden Wampen,  
 Fügt sie unter das Joch, und heißt den lastenden Pflug sie  
 Ziehn, und mit Stahl aufreißen das ungewohnte Gefilde.  
 Staunend sehn es die Koldher; der Minyer Jubelgeschrei tönt, 120  
 Und erhöht ihm den Mut. Dann nimmt er aus ehernem Helme  
 Matternzähne hervor, und bestreut die geaderten Felber.  
 Weich in der Furche zerquillt der mit Gift gebeizete Samen,  
 Keimt und sproßt, und es bilden sich jugendlich wachsende Leiber.  
 So wie ein Kind allmählich im fruchtenden Schoße der Mutter 125  
 Menschengestalt annimmt, und jegliches Gliedchen entwickelt,

Und nicht eher, denn reif, in gemeinsame Lüfte hervorgeht:  
 Also, nachdem im Innern der schwangeren Erde sich völlig  
 Ausgebildet der Mensch, entsteigt er dem Muttergebilde;  
 Und, noch wunderbarer, der Steigende schüttelt die Waffen 130  
 Als sie bereit die Erwachsenen sahn, scharfspitzige Lanzen  
 Gegen das Haupt zu schnellen dem edlen Hämionerjüngling,  
 Senkten sie nieder vor Angst das Gesicht und den Mut, die Belasger.  
 Auch sie selber erschraf, die ihn vor Schaden gesichert.  
 Und wie den Jüngling beseindet sie sah, von so vielen den einen, 135  
 Wurde sie blaß im Gesicht, und saß blutlos und erkaltet.  
 Daß ihm zu schwach nicht wirke das Kraut, so murmelt sie hilfreich  
 Zaubergetön, und ruft die geheimern Künste zum Beistand.  
 Er nun schleudert den Fels, den gewaltigen, unter die Feinde,  
 Daß er von sich abwende den Streit auf die Kämpfenden selber. 140  
 Wunde mit Wund' erwidert die erdgeborene Sippschaft;  
 Alle vertilgt einheimischer Kampf. Die Achiver mit Glückwunsch  
 Halten den Sieger umringt, und freuen sich seiner Umarmung.  
 Du auch schlängest den Sieger, o Fremdlingin, gern in die Arme; 144  
 Aber dich hemmt' im Beginn Jungfräulichkeit: dennoch umschlängst  
 Aber es wehrte dem Thun ehrliebende Achtung des Leumunds. (du;  
 Was dir beides vergönnt, du freuest dich heimlich, und bringest  
 Dank dem Zaubergetön, und den waltenden Mächten des Zaubers.  
 Noch war einzuschliefen durch Kraut der spähende Drache,  
 Der dreifaches Gezügel und Kamm und gebogene Zähne 150  
 Bot zur entseflichen Schau, den goldenen Widder bewachend.  
 Als er diesen besprengend mit Gras des lethäischen Saftes,  
 Dreimal Worte gesagt, die ruhige Schlummer gewähren,  
 Die aufrührische Meer' und reißende Strömungen hemmen, 154  
 Schleicht in die Augen gemach unkundiger Schlummer. Das Goldbließ  
 Nimmt der äonische Held zum Gewinn; und stolz auf die Beute,  
 Auch die Begünstigerin als andere Beute sich nehmend,  
 Senkt er das Schiff zum iolkischen Port, mit der Gattin der Sieger.  
 Für die Erhaltenen bringen zum Dank die hämonischen Mütter,  
 Und hochaltrige Väter Geschenk'; und gehäuft in der Flamme, 160  
 Schmelzen die Weihrauchopfer; mit Gold die Hörner umzogen,  
 Sinkt der gelobete Stier. Doch es fehlt den Feiernden Äson,  
 Näher dem Tode bereits, und matt von Jahren des Alters.

Jetzt begann Jason: Du, der ich das Heil zu verdanken



Eingesteh', o Genossin, wiewohl du mir alles geschenkt, 165  
 Und sich dem Glauben entschwingt die Anzahl deiner Verdienste:  
 Dennoch, können sie dies, (denn was nicht können die Zauber?)  
 Nimm mir ab von den Jahren, und lege sie bei dem Erzeuger!

Und nicht hielt er die Thränen. Bewegt von der kindlichen Bitte,  
 Dachte sie, zwar unähnlich gesinnt, des verlassnen Netes. 170

Aber sie nicht bekennend, die Regungen: Welch ein Verbrechen,  
 Sagt sie, entfiel, o Gemahl, dem kindlichen Munde? So schein' ich  
 Mächtig, zu eignen den Raum von deinem Leben dem andern?

Nie gönnt Hekate das; Unbilliges suchst du! Doch mehrers,  
 Als du gesucht, zu gewähren, sei mein Bestreben, Jason: 175

Daß ich durch Kunst des Schwähers entflohenes Alter ersetze,  
 Nicht durch Jahre von dir; wenn die dreigestaltete Göttin  
 Nur, mit Hilfe genächt, zuwinkt der erhabenen Rühnheit.

Drei noch fehlten der Nächte, bis ganz sich vereinten die Hörner  
 Zum vollständigen Kreis. Sobald im vollsten Glanze, 180

Als ein gediegenes Mund, auf die Erd' abschauete Luna;  
 Geht sie hervor aus dem Haus', in entgürtete Kleider gehüllet,  
 Nackend den Fuß, und nackend das Haar um die Schulter gegossen;

Und sie erhebet den Schritt durch mitternächtliche Stille,  
 Ohne Geleit unschweifend. Der Mensch, das Gewild und die Vögel 185

Atmeten ruhigen Schlaf; rings schweigt die Hecke geräuschlos,  
 Rings das schlummernde Laub; es schweigt der thauige Himmel;

Kege nur blinkt das Gestirn. Empor nun streckend die Arme,  
 Dreht sie sich dreimal herum, mit dreimal genommenen Fluten  
 Überthaut sie das Haar, und stimmt dreifaches Geheul an. 190

Dann auf der harten Erde das Knie gebeuget, beginnt sie:

Nacht, Vertrauteste du den Geheimnissen; und ihr Gestirne,  
 Die ihr der tagenden Blut nachfolgt mit der goldenen Luna;

Du Dreihauptige auch, Mitkundige unsres Beginnens  
 Und Mithelferin stets; und die du der Zauberin Bannspruch 195

Und sie selbst, o Erde, verjorgst mit mächtigen Kräutern; [Leiche;  
 Auch ihr Wind' und Lüftchen, ihr Berg', und ihr Ström', und ihr  
 Götter der Haine gesamt, und Götter der Nacht, o erscheint mir!

Ihr schuft, daß, wann ich wollte, den staunenden Ufern die Flüsse  
 Aufwärts fehrt zum Quell; und ihr, daß geschwollene Meerflut 200  
 Stand, und stehende schwoh der Bezauberung. Wolken vertreib' ich,  
 Wolken auch führ' ich herauf; und Winde verjag' ich und ruf' ich.

Mir durch Wort und Gemurmel zerplatzt der Rachen der Ratter;  
 Auch den lebenden Fels, und die Eich', aus dem Boden gerüttelt,  
 Raff' ich, und Wälder, hinweg; mir hebt der bedräuete Berg auf; 205  
 Mir auch brüllet der Grund, und Gestorbene gehn aus den Gräbern.  
 Selbst dich zieh' ich, o Mond, wie sehr temesäisches Erz auch  
 Dir Arbeitendem hilft; es erblaßt der Wagen des Ahnen  
 Unstrem Gesang'; es erblaßt vor unseren Giften Aurora.

Ihr habt matt mir gemacht die Glut anschnaubender Stiere, 210  
 Und mit gebogenem Pflug' unduldsame Rachen belastet.

Ihr habt Krieg mit sich selbst dem Gezücht der Schlange beschieden,  
 Ihr den wachsamem Hüter in Zaumel gewiegt, und das Goldvolß,  
 Nach umgangener Rache, gesandt in die Städte der Grajer.

Nun sind Gäfte mir not, wodurch erneuetes Alter 215  
 Jugendlich wieder erblüh', und frisch anfangt das Leben.

Und ihr gewähret sie mir; nicht blinkten umsonst die Gestirne;  
 Nicht umsonst, von dem Rachen geflügelter Drachen gezogen,  
 Kommt der Wagen daher. — Und es kam der Wagen vom Äther.

Als sie diesen bestieg, und den Hals der gezäumeten Drachen 220  
 Streichelte, und in den Händen die schwebenden Flügel bewegte,

Fliegt sie empor in die Luft, und schaut Theffalias Tempe  
 Unter sich, lenket sodann zu den kreidigen Bergen die Schlangen;

Und was Ossa gebar, was Pelions Höhe, von Kräutern,  
 Auch was Othrys und Pindus, und, größer denn er, der Olympus, 225

Mustert sie: was ihr gefällt, das reutet sie teils mit der Wurzel,  
 Anderes mähet sie ab mit der Krümmung der ehernen Sichel.

Auch ward manches Gewächs vom Apidanus, auch von Amphryfus'  
 Grassigem Borde gereicht; nicht zinsfrei warst du, Enipeus;

Nicht auch fehlte Peneos, und nicht die spercheischen Wasser, 230  
 Beizutragen ihr Teil, und die hinigen Ufer der Böbe.

Auch am euböischen Strande das Lebensgras bei Anthedon  
 Rupte sie, welches noch nicht durch Glaukus' Verwandlung berühmt

Als schon neunmal der Tag mit fahrendem Drachengefieder, [war.  
 Neunmal die Nacht sie gesehen ringsher ausforschen die Äder; 235

Kam sie zurück: nichts, außer Geruch, gab Nahrung den Drachen;  
 Dennoch legten sie ab die Haut des bejahrteren Alters.

Kommend bleibt sie stehn diesseits der Schwel' und der Pforte,  
 Nur vom Himmel bedeckt, und scheut den männlichen Umgang.

Hierauf stellet sie zween geheiligte Kasenaltäre, 240

Einem der Hekate rechts, und links den andern der Jugend;  
 Flicht dann umher Weisstraub, und wildernde Büsche des Waldes.  
 Ohnfern höhlet sie nun in das Land zwei Gruben der Sühnung,  
 Opfert sodann, und stößt schwarzwolligem Vieh in die Gurgeln  
 Schneidendes Erz, und beströmt die fassenden Grüfte mit Blute. 245  
 Jezo darüber geneigt das Geschirr voll lauterem Honigs,  
 Und die lauliche Milch im ehernen Opfergeschirre,  
 Rief sie zugleich mit Gebet die unterirdischen Mächte,  
 Laut dem Schattenbeherrscher, und laut der Proserpina flehend,  
 Daß sie dem Greis nicht eilen den Lebenshauch zu entwenden. 250

Als sie jene gesühnt mit Gebet und langem Gemurmeln,  
 Heißt sie des Aëons Leib, den weltenden, zu den Altären  
 Bringen, und zaubert ihm Schlaf: den Eingeschläferten streckt sie,  
 Einem Entseeleten gleich, auf untergebreitete Kräuter.  
 Fern den Jason nunmehr, fern heißt sie die Diener hinweggehn; 255  
 Und sie ermahnt, vom Geheimnis die weltlichen Blicke zu wenden.  
 Schnell entfliehn sie dem Wort. Medea mit fliegendem Haupthaar  
 Geht in bacchantischer Weis' um die brennenden Opferaltäre;  
 Und kleinspaltigen Rien, in das Blut der Grube getaucht,  
 Zündet sie auf den Altären, und heiligt dreimal mit Flamme, 260  
 Dreimal mit Wasser den Greis, und dreimal mit dampfendem

Aber das Zaubergemisch im gestellten Kessel des Erzes [Schwefel.  
 Brodelnd indes aufbrausend, und schwillt mit weißlichem Schaume.  
 Wurzeln siedet sie dort, im hämonischen Thale geschnitten.  
 Samen zugleich und Blumen, zugleich scharfreizende Säfte. 265  
 Dazu füget sie Steine, gesucht am äußersten Aufgang,  
 Auch den Sand, den gespült des Oceanus ebbende Meerflut.  
 Dazu gesammelte Feuchte des übernachtenden Mondes;  
 Und die verrufenen Schwingen mit samt dem Fleische des Leichhuhns;  
 Auch zerschnittnes Gefröse des Wervolfs, der aus dem Untier 270  
 Schnell in des Mannes Gestalt sich verwandelte. Nicht auch ermangeln  
 Rief sie den schuppigen Balg der cynphischen dünnen Thelyder,  
 Nicht die geistige Leber des lang' ausdaurenden Hirsches;  
 Und von der Krähe das Haupt, die gelebt neun Menschengeschlechter.

Als sie mit solcherlei Dingen und tausend unnennbaren andern 275  
 Ihr beschlossnes Geschenk im marmornen Mörser gefertigt,  
 Rührt sie alsbald mit dem dorrenden Ast des edleren Ölbaums  
 Alles zusammen im Erz, und mischt das untre zum obern.

Sieh, der veraltete Stumpf, im siedenden Kessel gequirlet,  
 Grün voll Saftes zuerst, und es währt nicht lange, so sproßt er 280  
 Laub, und plötzlich erscheint er umhängt mit vollen Oliven.  
 Und wohin nur den Schaum aus gehöhletem Erze das Feuer  
 Sprühete, wo auf die Erde nur lochende Tropfen entsanken,  
 Benzt das Gefild', und Blumen und Kräuterchen heben sich fröhlich.

Schnell, wie sie solches gesehn, mit gezogenem Schwerte die Gurgel  
 Öffnet Medea dem Greis, und läßt das verjährete Blut aus, 286  
 Füllt dann wieder mit Saft; und sobald die Mischungen Äson  
 Durch die Kehl' und die Wunde hineinsog, plötzlich verschimmert  
 Bart und greisendes Haar, und wallt in dunkelen Locken;  
 Runzel und Magerkeit flieht, der Wust und die Blässe verschwindet; 290  
 Voll von erneuetem Blut sind gedrängt die gehöhleten Abern;  
 Jugendlich schwelget der Wuchs. Der neugeschaffene Äson  
 Staunt, und fühlet sich ganz, wie einst vor dem vierzigsten Jahre.

Hochher schauete Liber die wundersame Begegnis:

Angemahnt, daß Jugend den Nymphen auch, die ihn gepfleget, 295  
 Wiedergebracht sein könne, verlangt er die Gunst von Medea.

Daß nicht raste die List, so heuchelt die phasische Heldin  
 Falschen Haß mit dem Gatten, und flieht zu des Pelias Schwelle  
 Demutsvoll; und als Gast, da er selbst von Alter geschwächt war,  
 Nehmen die Töchter sie auf, die in weniger Frist die verschlagne 300  
 Koldcherin ganz sich gewann durch den Schein der erlogenen Freund=  
 Weil sie erzählt, es kröne die größten ihrer Verdienste [schaft.  
 Äsons entalteter Wuchs, und hierbei lange verweilet,  
 Wird die heimliche Hoffnung erregt in Pelias' Töchtern,  
 Ihnen auch möchte durch Kunst noch einst aufgrünen der Vater. 305  
 Und sie verlangen die That, und bieten unendlichen Lohn an.  
 Jene verstummt ein wenig, und, gleich der erwägenden sinnend,  
 Hält sie mit scheinbarem Ernst ihr sehndes Herz in Erwartung.  
 Bald verheißt sie, und sagt: Daß ihr noch sicherer, Jungfrau,  
 Diesem Geschenke vertraut; der älteste Führer der Herde, 310  
 Den ihr den Schafen bestellt, soll Lamm durch Bezauberung werden.

Schleunig wird ein bejahrter, und schon abgängiger Widder  
 Hergeschleppt, dem die Hörner um hohle Schläfen sich krümmten.  
 Als in die wellende Kehl' ihr hämonisches Messer Medea  
 Eingeböhrt, und den Stahl mit wenigem Blute gefledet, 315  
 Taucht sie die Glieder des Tiers, und mächtige Säfte des Zaubers,

Weid' in gehöhletes Erz. Da verkleinern sich alle Gelente;  
 Und er verliert das Gehörn, und samt dem Gehörne das Alter;  
 Und ein zartes Geblöt erschallt aus der Tiefe des Kessels.  
 Flugs, indem das Geblöt sie bewunderten, springet ein Lamm aus, 320  
 Hüpf't mutwillig umher, und sucht milchschwellende Euter.

Staunend sehn es die Töchter des Pelias; und da so völlig  
 Sich die Verheißung bewährt, noch dringender jezo bestehn sie.

Dreimal hatte die Ross' am Ziel des iberischen Strudels  
 Phöbus entjocht, und es blinkten zum viertenmal helle Gestirne 325  
 Durch die Nacht, da dem Feuer die trügliche Tochter Metes'  
 Lautere Flut aufstellte, mit unwohlthätigen Kräutern.

Und schon deckte dem König die aufgelöseten Glieder,  
 Und den Trabanten zugleich, ein todesähnlicher Schlummer,  
 Den das Gemurmel gebannt, und die Kraft des magischen Spruches.  
 Über die Schwelle hinein mit der Kolcherin traten die Töchter; 331  
 Und sie umgingen das Bett: Was nun, Feigherzige, säumt ihr?

Zuckt doch, sprach sie, das Schwert, und schöpft das verjährete Blut  
 Daß ich frisch ihm erfülle mit Jugendröthe die Adern. [aus;  
 Eurer Hand ist vertraut des Vaters Leben und Alter. 335

Habt ihr kindliche Lieb', und hegt nicht eitele Hoffnung,  
 Leistet getreu dem Vater die Pflicht! Mit Waffen das Alter  
 Ausgejagt, und mit Eisen die nüchterne Fauche gezapfet!

Jede kindlichste wird unkindlicher durch die Ermahnung;  
 Daß sie nicht Frevlerin sei, so frevelt sie. Dennoch vermag nicht 340  
 Eine zu schaun den geschwungenen Hieb; mit entdreheten Augen  
 Wüthen sie abgewandt, ihn blind mit den Händen verwundend.

Blutvoll hebet der Greis auf dem Ellenbogen die Glieder;  
 Und der Verstümmelte will von dem Bett aufstehen; und streckend,  
 Unter der mordenden Schwerter Geklirr, die erbleichenden Arme; 345  
 Töchter, was macht ihr? rief er; was reizt euch gegen des Vaters  
 Leben zur Wut? — Da entsank den Mordenden Hand und Besinnung.  
 Ihn, wie er redete, nahm mit dem Wort die Kehle Medea,  
 Warf den Zerhauenen dann in die Flut des siedenden Kessels;  
 Und sie entfloh in die Luft, von geflügelten Drachen geflühret. 350

Endlich gen Ephyra kam sie, zur Stadt des pirenischen Quells.  
 Dort, als soldatische Gifte verbrannt die neue Gemahlin,  
 Und der entflamnte Palast auf beiderlei Meere gestrahlet,  
 Färbt' unmütterlich jene das Schwert in dem Blute der Kinder;

Und nach der schrecklichen Rach' entfloß sie den Waffen Jasons. 355

Schleunig hinweg vom Gespann titanischer Drachen gestürmet,  
Trat sie den attischen Grund auf der heiligen Höhe der Pallas.

Ägeus nimmt sie ins Haus, Vorwurf in dem einen verdienend,  
Als Gastfreundin zugleich, und zugleich als Ehegenossin.

Schon war Theseus genaht dem noch untundigen Vater, 360  
Er, des Tugend gestillt die korinthischen Doppelgestade.

Diesem mengt Medea zu tödlichem Trunk Moniton,  
Welches sie selber vordem mitbracht' aus den sthythischen Landen.

Jenes ward, wie man sagt, an des schidneïschen Hundes  
Zähnen erzeugt. Tief streckt sich der Felskluft dunkelnder Eingang 365

Mit abschüssigem Pfade, wodurch der tirythische Halbgott,  
Wie er sich sträubt', und gegen den Tag und die zuckenden Schimmer

Quer die Augen verdrehte, mit bindenden Ketten des Demants  
Weg den Cerberus zog, der, gereizt von wütendem Horne

Dreifach bellende Halle zugleich aufstönte zum Himmel, 370  
Und das grünnende Feld mit weißlichem Schaume besprengte.

Dieser erharstete sofort, wie man glaubt; und in üppiger Nahrung  
Trieb samen Grundes gepflegt, empfing er die Kraft des Verderbens.

Aber ihn nennt Moniton das Landvolk, weil es auf harter  
Klipp' am fröhlichsten wächst. Durch Arglist jeko der Gattin 375

Bot selbst Ägeus, der Vater, dem Sohn, als Feinde, den Giftrant.  
Theseus nahm das Gemisch mit unargwöhnischer Rechte:

Als der Vater erkannte das elfenbeinene Schwertheft, [schlug,  
Seines Geschlechts Anzeig', und den Mord von den Rippen hinweg-

Nasch durch gezauberte Nebel entfloß dem Verderben Medea. 380

### 33. Die Myrmidonen.

Cephalus, abgesandt vom cekropischen Volk gen Ägina,  
Forderte Hilfe des Streits, und ermahnte den altenden König  
Ataus, treu dem Bunde zu sein, und dem Schwure der Väter.

Ataus lehnte die Link' auf das Heft des heiligen Scepters:  
Heischt nicht Hilfe von uns, nein, nehmet sie, sprach er, Athener. 5

Achtet die Kräfte getrost für die eurigen, welche das Eiland  
Faßt, und gemeinsam sei die Ergiebigkeit meines Gebietes.

Nicht ist Mangel an Macht; vollauf für den Feind sind der Krieger

Wohl steht's, Dank sei den Göttern! und keiner Entschuldigung braucht

Ja noch blühender wachse dein Reich an Bürgern! erwidert [es.

Cephalus. Eben empfand ich Kommender innige Freude, 11

Als so herrlich an Wuchs, so gleich an Alter die Jugend

Wandelte, mir zu begegnen. Doch deucht mir, viele vermiss' ich.

Die bei dem ersten Besuch in eurer Stadt ich gesehen.

Atus seufzete tief, und sprach mit trauriger Stimme: 15

Schauerlich war der Beginn, ihm folgt' ein besseres Schicksal.

Könnt' ich nur dieses allein euch verkündigen, ohne den Anfang!

Doch sei genau der Bericht. Um mit Umschweif euch zu verschonen:

Staub und Gebein sind alle, die eingedenk du vermissst,

Welch ein Teil von meiner Gewalt verwehete mit jenen! 20

Gräßliche Pest verhängte dem Volk die grausame Juno,

Hassend das Land, das den Namen der Nebenbuhlerin führt.

Als natürlich die Seuche noch schien, und des großen Verderbens

Ursach' uns sich entzog, da kämpft' entgegen die Heilkunst.

Aber die Plag' obsiegte der unterliegenden Rettung. • 25

Anfangs brüdete die Luft mit dicht umbrütendem Dunkel

Dumpf das Land, und verschloß unthätige Schwül' in den Wolken.

Wiermal füllte Luna den Mond mit verbundenen Hörnern,

Wiermal löste sie wieder gemach abnehmend den Vollmond;

Und stets atmete heiß mit tödlichen Hauchen der Südwind. 30

Sag' auch herrscht, daß Quellen in Fäulnis gingen und Teiche;

Und daß unzählbare Schlangen durch ungebauete Felder

Irreten, welche die Flüsse mit Gift und Geifer verderbten.

Fallende Hunde zuerst, und Kinder, und Schaf', und Geflügel,

Zeigten, und schweifendes Wild, die Gewalt der plötzlichen Krankheit.

Wald, mit schwererem Schaden, zum mitleidswürdigen Landvolk 36

Dringet die Pest, und der Stadt weitreisende Mauren durchherrscht sie.

Wo auch immer die Augen umher ich wendete, sah ich

Scharen von Leichen gestreckt: wie wenn von geschüttelten Ästen

Zeitiges Obst abfällt, und ein Guß der bräunlichen Eichel. 40

Nieder gebeugt von der Last des unaussprechlichen Jammers:

Jupiter, rief ich empor, wenn von dir nicht fälschlich gesagt wird,

Daß du in Feuer umarmt des Asopos Tochter, Ugina,

Und du, erhabener Vater, dich keines Geschlechts nicht schämest,

Gieb mir die Meinen zurück: sonst birg mich selber im Grabmal! 45

Jener gewährt' ein Zeichen mit Glanz und günstigem Donner.

Willig empfahn! so rief ich: o sei's mir ein glücklicher Ausspruch  
Deines Sinns! Ich nehme zum Pfand die gegebne Verklündung!

Neben mir wuchs weitästig ein unvergleichbarer Eichbaum,  
Heilig dem Jupiter selbst, von dodonäischem Samen. 50

Hieran sah ich ein langes Gewühl Ameisen hinaufgehn,  
Tragend im winzigen Munde die mächtige Last des Getreides,  
Und den eigenen Pfad an der runzlichten Rinde beachtend.  
Weil ich die Meng' anstaune: So viel, barmherziger Vater,  
Gieb mir, sprach ich, der Birger, und fülle die ledigen Mauern! 55  
Plötzlich erhebt, und die Äst' ohn' einige Sauche bewegend,  
Kauscht die erhabene Eich'. Ich jagte vor Angst, und die Glieder  
Schauderten mir, und es sträubte das Haar. Doch küßt' ich das Erdreich,  
Küßte den heiligen Stamm; und nicht zu hoffen bekennend,  
Hofft' ich doch, und hegt' in der Brust mein stilles Gelübde. 60

Jezo nahte die Nacht, und den Leib, von Sorgen ermüdet,  
Deckte der Schlaf. Da stand mir die selbige Eiche vor Augen;  
Und der Äste so viel, und so viel des Gewürms an den Ästen  
Schien zu tragen der Baum, und in gleicher Erschütterung bebend,  
Ein korntragendes Heer auf das untere Land zu verstreuen: 65  
Welches sofort aufwuchs, und von Ansehn größer und größer,  
Nun sich dem Boden enthob, und aufrecht stand mit dem Kumpfe,  
Auch die Meng' und die Dünne der Füß', und die dunkle Farbe  
Ablegt', und in des Menschen Gestalt einhüllte die Glieder.

Plötzlich erwacht, verwerf' ich des Schlafes Gesicht, und bejammre, 70  
Daß kein Trost mir erscheine von Himmlischen. Horch! ein Gemurmel  
Tönt in dem Haus, und mir war, als höret' ich Stimmen der Menschen,  
Deren ich schon mich entwöhnt. Indem mir auch dieses erträumt schien,  
Siehe, da eilt mein Telamon her, und die Flügel eröffnend:  
Mehr denn wir hoffen und traun, ist, rufet er, Vater, zu sehen! 75  
Komm doch heraus! — Ich komm'; und ganz wie im Bilde des Traumes  
Ich zu sehn die Männer geglaubt, so ganz nach der Reihe  
Schau' und erkenn' ich sie dort. Sie nahn, und grüßen mich König.  
Froh die Gelübde bezahl' ich, und froh der jungen Bevölkerung  
Teil ich die Stadt und die Äcker, geräumt von den alten Bebauern. 80  
Myrmidonen benenn' ich sie dann, andeutend den Ursprung.  
Selber sahst du den Wuchs; zugleich die Sitten, wie vormalz,  
Haben sie noch: ein emsig Geschlecht, ausbauernnd zur Arbeit,  
Karg und genau im Erwerb, und wohl das Erworbene sparend.



## 34. Cephalus und Prokris.

Phokus, des Akus Sohn, mit Cephalus und den Athenern  
Sitzend im schönen Gemach, indes noch ruhte der Vater,  
Schaute von unbekanntem Gehölz den geglätteten Wurfspeer,  
Welchen Cephalus trug, mit goldener Schärfe gespißet.

Als in dem Wechselgespräch erst weniges dieser geredet: 5

Ich bin, sprach er, ein Freund von Gebüsch, und des Wildes Erlegung;  
Über aus welcherlei Baume der Schaft, den du fährst, gehaun sei,  
Zweifel' ich lange bereitz. Fürwahr, wenn's ein eschener wäre,  
Gelblich erschiene die Farb'; ein kornellener, wär' er geknotet.  
Fremd ist mir das Gewächs; allein nicht schönerer Bildung 10  
Haben ein Wurfsgerät je unsere Augen gesehen.

Drauf antwortet' ihm einer der attischen Bröder: der Nutzen  
Ist noch mehr, denn die Schöne, bewunderungswürdig an jenem.  
Denn er erreicht, wohin er auch fliegt; kein blindes Verhängniß  
Denkt ihn: und selber zurück zu dem Sendenden flieget er blutig. 15

Eifrig forschet nach allem nunmehr der nereische Jüngling:  
Wer ihn verlieh, und warum; und woher solch Ehrengeschenk kam.

Jener erzählt, was die Scham ihm vergönnt; und das übrige mel=  
Schweiget er, wes zum Lohn er ihn trug. Voll inniger Wehmut (denn,  
Um das verlorene Weib, mit quellender Thräne beginnt er: 20

Dieses Gerät, (wer glaubt es?) o Sohn der Psamathe, macht mich  
Weinen anjeh, und lange hinfort; wenn lange das Schicksal  
Mir zu leben verleiht! Dies hat mich samt der Genossin  
Ausgetilgt! O hätt' ich doch nie des Gesentks mich erfreuet!  
Prokris war, wenn vielleicht von Drithya der Ruf dir 25  
Lönete, Schwester vordem der geraubeten Drithya;

Und wenn vergleichen du willst die Gestalt und Sitte der beiden,  
Würdiger selber des Raubs. Die hat mir der Vater Erechtheus,  
Die mir Amor gefügt. Ein Seliger hieß ich, und war ich;  
(Nicht den Göttern gefiel's!) und vielleicht noch wär' ich es heute! 30

Raum der andere Mond nach dem bräutlichen Feste verging uns,  
Als mich, welcher das Garn ausspannt den gehörneten Hirschen  
Auf dem erhabensten Gipfel des stets umblühten Symmetus,  
Früh in der Dämmerung schaut die flammenfarbne Aurora,  
Und mit Gewalt mich entrafft. Die Wahrheit gönne die Göttin 35  
Mir zu gestehn! Wie jene mit rosigem Antlitz sich ausnimmt,

Wie auch die Grenze des Lichts, und die Grenze der Nacht sie behauptet,  
Wie nektarischer Thau sie ernährt: ich liebete Prokris.

Prokris war in der Brust, und stets in dem Munde mit Prokris.  
Ehlichen Bund, und die Neue der Lieb', und die frischen Gemächer, 40  
Unser Wort, da das Lager zuerst wir verließen, erzähl' ich.  
Drauf die Göttin gerührt: Unfreundlicher, hemme die Klagen;  
Habe denn Prokris hinfort! Einst wünschst du, ahn' ich die Zukunft,  
Daß du sie nimmer gehabt! So sprach sie im Zorn, und entließ mich.

Weil ich, zurück mich wendend, das Wort der Göttin erwäge, 45  
Steigt allmählich die Furcht, ob der Hochzeit Schwüre die Gattin  
Underrückt mir bewahrt. Die Gestalt und das blühende Alter  
Machten mir glaublich den Bruch; ihn macht unglaublich die Sitte.  
Doch ich war ja entfernt; doch jene, woher ich zurückkam,  
War ja der Schuld Beispiel; doch schreckt ja den Liebenden alles. 50  
Selber ring' ich nach Gram, und mühe mich, redliche Treue  
Durch Geschenk zu versuchen. Die Furcht begünstigt' Aurora;  
Und sie verwandelte mir (ich glaubt' es zu merken) die Bildung.

Unkennbar geh' ich zur attischen Stadt der Minerva,  
Und ich betrete das Haus. Nichts war in dem Hause zu tabeln; 55  
Alles verklärte Zucht, und Sorg' um den fehlenden Hausherrn.  
Raum durch mancherlei List zu der Grechthide gelangend,  
Sah ich sie jezo, und staunt', und verließ beinahe der Treue  
Ausgedachten Versuch; schwer hielt ich mich, daß ich die Wahrheit  
Eingestand, schwer, daß ich mit ziemenden Küssen ihr nahe. 60  
Traurig saß sie für sich; doch kann nicht schöner ein Weib sein,  
Als die traurige war; sie glühete heiß vom Verlangen  
Ihres entriß'nen Gemahls. Urteile du, welcherlei Anmut,  
Phokus, jene geschmückt, die selbst im Kummer noch einnahm.  
Was erzähl' ich, wie oft sie meine Versuchungen abtrieb 65  
Mit unreizbarem Sinn! wie oft sie sagte: dem einen  
Bin ich getreu, wo er immer auch ist, sein bin ich auf ewig!  
Wem von gesundem Verstand war nicht die Probe der Unschuld  
Bündig genug? Mir gnüget sie nicht; und in eigene Wunden  
Wilt' ich, indem für die Gunst ein reiches Geschenk ich verheiße, 70  
Und durch erhöhtere Gabe zuletzt zum Wanken sie bringe.  
Und ich rief: ich verstellter, ich heillos handelnder Buhler  
Bin dein Gemahl! Treulose, mein eigenes Zeugniß verdammt dich!  
Jen' antwortete nichts; nur gebeugt von stiller Beschämung

Floh sie das Haus voll Lide zugleich mit dem hämischen Gatten; 75  
 Und da die Kränkung von mir der Männer Geschlecht ihr verleidet,  
 Irrte sie durch die Gebirge, den Dienst der Diana besorgend.

Doch mir Verlassenen drang noch ungestümere Flamme  
 Durch das Gebein; ich bekannte den Fehl, und fleht' um Verzeihung.  
 Ich auch hätte vermocht, gleich ihr, zu erliegen der Schwachheit. 80  
 Sagt' ich, nach solchem Geschenk; ward solch ein Geschenk mir geboten!  
 Als ich dieses bekannt, und die Kränkung der Scham sie gerächet,  
 Kehrt sie zurück, und verlebt glückselige Jahre der Eintracht.

Überdies, als wäre sie selbst ein zu kleines Geschenk, mir  
 Schenkt sie den Wurffpieß hier, den du in den Händen mir siehest. 85

Cephalus sprach's, und verstummt. Was that denn Böses der Wurff-  
 Fragt' ihn Phoebus darauf. Sein Thun verkündiget jener. [Spieß?  
 Freuden sind, o Phoebus, der Anfang unseres Leides.

Jene denn meld' ich zuerst. Mich entzündt der Gedanke der alten  
 Seligkeit, Atlas' Sohn, da in früheren Jahren der Ehe 90  
 Froh der Gattin ich war, und froh war jene des Gatten.

Zärtlich begegnende Sorg' und gemeinsame Liebe vereint' uns.  
 Nicht würd' unserer Lieb' auch Jupiters Lager sie vorziehen,  
 Noch war, mich zu verleiten, ob Venus selber auch käme,  
 Mächtig ein Weib; gleich brannten in ähnlicher Flamme die Herzen. 95

Wann die Sonne zuerst die Höhn der Berge bestrahlte,  
 Pflegt' ich jugendlich oft zur Jagd in die Wälder zu gehen.  
 Weder begleitende Diener, noch Ross' und spürende Hunde,  
 Ließ ich gehen mit mir, noch knotige Garne mir folgen.

Sicherheit gab mir der Spieß. Doch wann von des Wildes Erlegung  
 Satt die Rechte mir war, dann sucht' ich erfrischende Schatten, 101  
 Und aus lustigem Thale mich sanft anathmende Kühlung.

Kühlung sucht' ich beständig in Mittagsgluten zum Labfal;  
 Kühlung wünschte mein Herz, um auszuruhn von der Arbeit.

Kühlung, pflegt' ich zu flngen, o komm, du liebliche Freundin! 105  
 Trösterin, komm, und spiele mir hold um den offenen Busen!

Nahe mir sanft, wie du thust, die brennende Blut mir zu lindern!  
 Manich liebloses Wort (so leitete mich das Verhängnis)

Flügt' ich vielleicht noch hinzu, und: O, mir Wonne des Himmels!  
 Rief ich mit innigem Laut, du, du erquidst mich, und stärkst mich! 110

Du verschönst mir den Wald, du einsame Wüsten! O laß mich  
 Deinen Hauch mit lechzendem Mund' einatmen, du Süße!

Heimlich vernahm auffhorchend, ich weiß nicht wer, des Gefanges  
 Doppelsinn; er wähnte, die oft gerufene Kühlung  
 Sei wohl Nymphe des Orts, und meint' ich liebe die Nymphe. 115  
 Stracks dann geht er zu Prokris, ein unbesonnener Melder  
 Nichtiger Schuld, und zischelnd vertrauet er, was er gehört.  
 Leicht ist die Liebe bethört. Sie sank vor betäubender Wehmut,  
 Wie er erzählt', ohnmächtig dahin; und endlich zum Leben  
 Wiebergebracht: O mir Armen, mir Unglückseligen! rief sie; 120  
 Und wehklagt' um die Treu; und empört vom eitelen Vorwurf,  
 Fürchtet sie, was nichts ist, und erschrickt vor dem lebigen Namen,  
 Ach! und trauert, als wäre die Nebenbuhlerin wirklich.  
 Oftmals zweifelt sie doch, und hofft sich zu täuschen, die Gute;  
 Und mißtraut dem Bericht; und wosfern nicht selbst sie gesehen, 125  
 Will sie nicht verdammen die Unthat ihres Gemahles.

Gleich, wie die Nacht sich verzog vor dem folgenden Licht der Aurora,  
 Geh' ich hinaus in den Wald; und vom Sieg' ausruhend im Grünen,  
 Sang ich: O Schmeichlerin, komm, und lindere mir die Ermattung!  
 Plötzlich schien wie Geseufz ein dunkeler Laut in die Worte 130  
 Meines Gesangs zu ertönen; doch: Komm, Goldselige! rief ich.  
 Als nun mit leisem Geräusch das gefallene Laub sich bewegte, [spieß.  
 Glaubt' ich ein Wild in dem Busch, und sandte den fliegenden Wurf=  
 Prokris war's; und tragend die Wund' in der Mitte des Busens:  
 Wehe mir! schrie sie auf. Wie den Ruf der treuesten Gattin 135  
 Raum ich erkannt, so enteil' ich zum Ruf sinnlos und verwildert.  
 Halbentseelt, die Gewande mit strömendem Blute besudelnd,  
 Wie sie ihr eignes Geschenk (ich Elender!) zog aus der Wunde,  
 Find' ich sie dort; und den Leib, der teurer mir war, wie der meine,  
 Heb' ich mit Armen der Schuld; und das Kleid mir am Busen zerreißend,  
 Bind' ich die schreckliche Wund', um das Blut, wo möglich, zu hemmen;  
 Daß sie mich Freveler nicht durch Tod vereinsame, fleh' ich.

Jene, der Kräfte beraubt, die schon Hinsterbende, mühsam  
 Sagt sie das Wenige noch: Bei dem heiligen Bunde des Lagers,  
 Bei den Unsterblichen fleh' ich, den oberen, ach und den meinen! 145  
 Bei den Verdiensten um dich, wosfern ich etwas verdienet,  
 Und bei des Tods Ursache, die jetzt auch dauert, der Liebe!  
 Nicht in unser Gemach laß gehn die gerufene Freundin!

Prokris sprach's; erst jetzt erkannt' ich den täuschenden Irrtum;  
 Und ich belehrte sie des. Allein was frommte Belehrung? 150

Nch sie sank, und es stohn mit dem Blut die wenigen Kräfte.  
 Und so lange zu schaun sie vermag; mich schaut sie, und in mich  
 Fließt die bekümmerte Seel', in meine Lippen geatmet.  
 Heiterer scheint indes der Beruhigten sterbendes Antlitz.

Weinend erzählt es der Held den Weineuden. Siehe, da wandelt 155  
 Kalus her mit dem dopplen Geschlecht, und der streitbaren Jugend,  
 Die er dem Cephalus giebt, mit mächtigen Waffen gerüstet.

### 35. Dädalus.

Schon war erwachsen die Schmach des minoïschen Hauses, und schand-  
 zeigtest der Königin Lust, zweileibige Wundergeburt, du. [bar  
 Minos bestimmt, zu entfernen der ehlichen Kammer Beschimpfung,  
 Mit vielgängigem Haus und blindem Verschloß sie umhiegend.

Dädalus, hochgepriesen in schaffender Kunst und Erfindung, 5  
 Gründet das Werk, und verwirret die Merkmal', und in des Irrtums  
 Windungen führt er die Schwelle durch vielfach schlängelnden Um-  
 So wie in phrygischen Auen der lautere Strom des Mäandros [schweif.  
 Scherzt, und in zweifelndem Laufe gekrümmt abfließt und zurückfließt;  
 Selbst begegnend sich selbst, erblickt er die kommenden Wasser; 10  
 Und nun gegen den Quell, nun gegen das offene Meer hin,  
 Treibt er die unentschiedene Flut: so drehet der Künstler  
 Zahllos irrender Gänge Gemisch. Raun findet er selber  
 Sich zu der Schwelle zurück; so täuschet der Trug des Verschlosses.

Als er die Doppelgestalt des Stiers und des Jünglinges einschloß,  
 Und das Gezücht, das zweimal mit attischem Blut sich gesättigt, 16  
 Sant dem dritten der Lose nach neun umrollenden Jahren;  
 Als zu der schwierigen Pforte, die kein Vorgänger gewonnen,  
 Durch jungfräulichen Rat der verschlungene Faden zurückwies:  
 Stracks nun lenkt der Ugive das schwellende Segel gen Dia, 20  
 Samt der entführten Braut. Doch der Grausame ließ Ariadne  
 Dort am Gestade zurück. Der verlassenen, klagenden Fürstin  
 Nahete Liber mit Schutz und Umarmungen; und, daß ihr ewig  
 Strahle der Ruhm im Gestirn, die dem Haupt enthobene Krone  
 Sandt' er zum Himmel empor; sie durchfliegt sanftatmende Lüfte; 25  
 Und wie sie fliegt, sind die Stein' in plöbliche Funken verwandelt;  
 Und sie behaupten den Ort mit bleibendem Glanze der Krone,

Zwischen dem knieenden Bild' und dem schlangehaltenden schwebend.

Dädalus haßt indessen die lerkende Kreta, wohin ihn  
Lange verbannt das Geschick, und, gelockt von der Liebe der Heimat, so  
War er umschlossen vom Meer. So werde denn Land und Gewässer,  
Kiefer, gesperrt; doch öffnet der Himmel sich: dort sei die Laufbahn!  
Alles beherrscht' auch Minos, die Luft beherrscht er doch nicht!

Sprach's: und wendet den Geist auf unerspähete Künste,  
Und schafft neue Natur. Denn in Ordnung leget er Federn, 35  
Wo zu der Kleinsten hinab die kürzere folget der längern;  
Daß ein wachsender Flügel erscheint. So hebt sich dem Landmann  
Eine Syring' allmählich mit sanft aufstufenden Röhren.  
Lein nun bindet sie mitten, und Wachs an der unteren Spule.

Also gefügt, empfahn sie die leise gebogene Krümmung, 40  
Daß sie genau nachahmen die Fittiche. Aber der Knabe  
Ikarus stand, und fühlt' unwissend die eigne Gefahr an;  
Bald, mit lächelndem Antlitz, erhascht er die hüpfende Flaume,  
Welche das Lüftchen bewegt; bald knetet' er weich mit den Fingern  
Gelbliches Wachs, und stürzte mit kindlichem Spiele des Vaters 45  
Wundergeschäft. Nachdem er die letzte Hand der Erfindung  
Angelegt, da erhob auf wägende Schwingen der Künstler  
Selbst den eigenen Leib, und schwebt in bewegeten Lüften.

Dann wird gerüstet der Sohn: Ich warne dich, Ikarus, sprach er,  
Flieg' auf der mittelften Bahn; daß nicht, wenn gefenkt du hinfährst,  
Wasser die Fittiche laste; wenn steigender, Blut dich verfenge. 51  
Schwebe von beiden entfernt. Nicht Helice, oder Bootes  
Schau mir rechts, noch links das gezogene Schwert des Orion.  
Hinter mir eile den Weg. — Zugleich die Gebote des Fluges  
Lehrt er, und flügt an die Schultern die ungewohnte Beschwingung. 55

Während er schafft und ermahnt, wird naß die Wange des Greises;  
Und es erbebt dem Vater die Hand. Noch klist er das Söhnlein,  
Daß nie wieder dem Kusse sich beut; und mit Schwingen sich hebend,  
Fliegt er voran, voll Angst um den Folgenden: so wie ein Vogel  
Hoch aus dem Nest ausführet die schwächliche Brut in die Lüfte. 60  
Und er ermahnt den Begleiter, und lehrt ihm schädliche Künste;  
Selbst die feinigen regt er, und schaut auf die Flügel des Sohnes.  
Mancher, indem er Fische mit schwankendem Rohre sich angelt,  
Ober gelehnt auf den Steden ein Hirt, auf die Sterze der Pflüger,  
Sah die beiden erstaunt, und wäuhete, Himmlische wären's, 65

Welche die Luft durcheilten. Und schon die jononische Samos  
 War zur Linken vorbei, auch Delos geflohen, und Paros;  
 Rechts Lebynthos vorbei, und die honigreiche Kalyrne:  
 Als sich der Knabe begann des verwegenen Fluges zu freuen,  
 Und den Führer verließ, und, gereizt von Begierde des Himmels, 70  
 Höhere Bahn sich erkor. Die Gewalt der näheren Sonne  
 Weichte das duftende Wachs, das der Fittiche Spulen gefüget:  
 Bald war geschmolzen das Wachs; und erschwingt die nadenden Arme;  
 Auch nicht fängt er ein Lüftchen, entblöht der rudernden Flügel;  
 Und sein Gesicht, wie umsonst des Vaters Namen er ausrief, 75  
 Taucht in die bläuliche Flut, die hinfort von jenem genannt wird.  
 Aber der Vater voll Grams, nicht Vater noch: Ikarus, ruft er;  
 Ikarus, ruft er, wo bist du? wo soll ich dich suchen, du trauter  
 Ikarus? ruft er laut, und erblickt in den Wogen die Federn.  
 Und er verwünscht die eignen Erfindungen; dann in das Grabmal 80  
 Bringt er den Leib: und es trägt des Bestatteten Namen das Eiland.

Als er die Leiche begrub des erbarmungswürdigen Sohnes,  
 Schaut aus der ästigen Eiche hervor ein geschwähiges Rebhuhn.  
 Fröhlich schlug es die Schwingen, und äußerte Freud' im Gesange.  
 Noch ein einzelner Vogel, und fremd den vorigen Jahren, 85  
 Jüngst in Gefieder gehüllt, dir, Dädalus, ewig ein Vorwurf.  
 Denn ihm hatte vertraut, der Geschid' unkundig, die Schwester,  
 Daß er es lehrt', ihr Kind, dem zwölfmal zurück der Geburtstag  
 Kehrete, den feurigen Perdic, von raffendem Sinn für die Weisheit.

Dieser, nachdem er im Fische die zackigen Gräten bemerkt, 90  
 Naßm ein Muster daran, und schnitt in die Schärfe des Eisens  
 Fortgereihete Zähn', und erfand die Säge zum Werkzeug,  
 Auch vereint' er zuerst zween eiserne Arm' in dem Knoten  
 Eingefugt; und indem gleichmäßiger Raum sie gesondert,  
 Stand der andere Stift, und der andere kreist' in die Runde. 95

Dädalus sah es mit Neid; von der heiligen Burg der Minerva  
 Stürzt er ihn häuptlings hinab, und heuchelte, daß er gestrauchelt.  
 Aber hold dem Verstand', empfing ihn Pallas, und schuf ihm  
 Vogelgestalt, und verhüllt' ihn mitten im Fall mit Gefieder.  
 Siehe, der raschen Natur Lebendigkeit ging in die Flügel, 100  
 Ging in die Füße hinein; es blieb der Name, wie vormals.  
 Doch nicht pflegt der Vogel den Leib in die Höhe zu schwingen;  
 Auch nicht baut er im Aft und erhabenen Gipfel die Nester;

Sondern er fliegt an der Erd', und legt in den Heden die Eier.  
 Stets noch scheut er das Hohe, des vorigen Falles gedenkend. 105  
 Matt nunmehr des Fluges, gewann das ätnäische Eiland  
 Däbalus, wo ihn in Schutz der freundliche Kotalos aufnahm.

### 36. Meleagros.

Öneus in Kalhdon brachte des reich gesegneten Jahres  
 Erstlinge, Frucht der Ceres, und sein Getränk dem Lyäus,  
 Und palladisches Öl der blondgelockten Minerva.  
 Dann von den ländlichen kam zu den himmlischen Mächten des Opfers  
 Meiderregende Ehr'; allein nur darbte des Weihrauchs, 5  
 Wie man erzählt, der Altar der Iatoischen Göttin Diana.  
 Götter auch rühret der Zorn. Nein, nicht ungestraft sei der Frevel!  
 Mag man zwar ungeehrt, doch nicht ungerächet mich nennen!  
 Sprach sie, und sandte zur Straf' in die Fruchtgefülle des Öneus  
 Einen Eber voll Wut. Nicht mächtiger nähret Epirus 10  
 Farren im Kraut; in den Auen der Sikuler waten sie kleiner.  
 Feuer und Blut entfunkelt dem Blic; rauh starret der Nacken;  
 Aufrecht stehn wie ein Wall, wie ragende Schafte, die Borsten.  
 Siedend mit heißerem Bischen herab um die Räume des Buges  
 Strömet der Schaum; und es brohen, wie indische Zähne, die Hauer. 15  
 Wlitz ist der Odem des Munds; es entbrennet das Laub von dem An=  
 Bald imkrautezerstampft er das jugendlichgrünende Saatsfeld; [hauch.  
 Bald die gereiften Gelübde des trostlos weinenden Landmanns  
 Mäht er, und rafft in der Ähre die Nahrungen. Siehe, die Tenne  
 Harret umsonst, und umsonst der verheißenen Ernte der Speicher. 20  
 Nebengerant sinkt nieder, umhängt von lastenden Trauben;  
 Nieder die Beer' an den Ästen des immer sprossenden Ölbaums.  
 Gegen die Schaf' auch tobt er; und weder ihr Hirt noch die Hunde  
 Schützen sie, oder die Kinder der Troß unbändiger Stiere.  
 Ringsher flüchtet das Volk; und allein in ummauerten Städten 25  
 Wähnen sie sicher zu sein; bis zuletzt Meleagros mit edler  
 Jünglinge Schar sich gesellt, mutvoll in Begierde des Ruhmes.  
 Lyndarus' Doppelgeschlecht, ein herrlicher dieser im Faustkampf,  
 Jener zu Ross; und der ältesten Bark' Unordner Jason;  
 Auch, der in Eintracht froh mit Pirithous lebete, Theseus; 30



Auch zween Thestiaden, und Lynkeus, Aphareus' Sprößling,  
 Idas der Schnelle zugleich, und der einst jungfräuliche Cäneus;  
 Auch Leucippus voll Mut, und des Wurfspeers Schwinger Aktus;  
 Dryas, Hippothous auch, und Phönix, gezeugt von Amyntor;  
 Mit dem aktorischen Paar, der von Elis kommende Phyleus; 35  
 Telamon auch, und der Vater des göttergleichen Achilles;  
 Du, mit Pheres' Sohne, hyantischer Held Iolaus,  
 Rascher Eurytion auch, und im Lauf unerreichter Echion;  
 Auch der Narycier Selax, und Panopeus folgte, mit Hylens,  
 Hippasus, trotziger Kraft, und in Waffen des Jünglings Nestor; 40  
 Auch Hippokoons Söhne, gesandt aus der alten Amyklä;  
 Du, mit Penelopes Schwäher, parrhasischer Held Ancäus;  
 Ampylos' ahnender Sohn, und des Okeus Sohn, vor der Gattin  
 Sicher annoch; Atalanta zugleich vom beblühten Lycäus.

Oben schloß ihr Gewand mit dem Dorn die geglättete Spange; 45  
 Kunstlos lag ihr das Haar in den einzelnen Knoten gesammelt.

Links an der Schulter ertönte der elfenbeinene Köcher,  
 Voll von Geschossen gedrängt; den Bogen auch führte die Linde.  
 Also prangte der Schmuß; die Gestalt war zu nennen in Wahrheit  
 Jungfraunhaft an dem Knaben, und Knabenhaft an der Jungfrau. 50

So wie er sah, so wünschte der kalydonische Kämpfer  
 Ihre Schuld, entgegen dem Gott; und heimliche Flamme  
 Schöpft' er, und: O glücklich, wem jen' einst wildiget, sprach er,  
 Gattin zu sein! Nicht mehreres läßt die Zeit und die Scham ihn  
 Reden; ein größeres Werk voll großer Entscheidungen bräunget. 55

Ein hochstämmiger Wald, wo kein Zeitalter gehauen,  
 Steigt von dem Blachfeld' auf, und schaut in geneigte Felser.  
 Hierher zogen die Männer zur Jagd; teils spannen sie Netze,  
 Teils entkuppeln sie Hund', und teils dem getretenen Fußtritt  
 Spüren sie nach, und verlangen sich Kampf und Gefahr zu erpähen. 60

Tief war gehöhlet ein Thal, wo hinab sich pflegte zu senten  
 Strömender Regenerguß: es beherrscht die morastigen Gründe  
 Röhre Weid' und kolbiges Schilf und die Binse des Sumpfes,  
 Schwantes Gesproß, und bei schwächtigem Ried hochschaffige Rohre,  
 Dorthier schwingt sich der Eber voll Wut in die Mitte der Feinde, 65  
 Ungeßüm, wie der Strahl aus prallenden Wolken hervorzuft.  
 Unter dem Anlauf stürzt das Gehölz, und geschmetterte Waldung  
 Pracht; die Jünglinge schrein laut auf, und strecken mit tapf'rer

Rechte Geschosse voraus, woran breit schimmert das Eisen.  
Fürchterlich rennt er daher, und zersprengt die Hunde, wo bellend 70  
Einer ihn hemmt, und verschleucht sie mit seitwärts mähenenden Hauern.

Erstlich entflog das Geschöß, von Achions Arme geschwungen,  
Eitel dahin, und rißte mit leichter Wunde den Ahorn.  
Wenn das folgende nicht zu große Gewalt des Entsenders  
Flügelte, hätt' es vielleicht im erzielten Rücken gefastet: 75  
Jenseit flog's: so schnellte der Bagajäer Jason.

Hab' ich stets dich, o Phöbus, verehrt, ruft Amphios' Sprößling,  
Gieb mir, unseren Zweck mit sicherem Schusse zu treffen!  
Ihm verlieh, was er konnte, der Gott: denn getroffen von ihm ward,  
Doch unverwundet, der Eber! den Stahl an dem fliegenden Wurffpieß  
hatte Diana entwandt, und es kam der gestümpfete Schaft nur. 81  
Zorniger tobt das Gewild, und wie Blitz aus den Wolken entbrennt es:  
Nicht ist der funkelnde Blick, und Blut das Schnauben des Rachens.  
Wie ein Gestein abflieget, geschneelt von der schlagenden Feder,  
Daß es den Turm voll Kämpfer zerfchmettre, oder die Mauern: 85  
So im entschiedenen Sturz auf die Jünglinge rennet das Walbschwein.  
Rasch den Eupalamos nun und den Pelagon (rechts in dem Halbmond  
Fochten sie) streckt' es dahin; die Gefallenen rafften die Freunde.

Nicht Enäsimus aber entfloh den mörblichen Sieben,  
Er des Hippokoon Sohn: da in hastiger Angst er den Rücken 90  
Wandte, versagt' ihm die Sehne des abgehauenen Kniebügels.

Bald auch wäre der phylische Held vor Jlions Zeiten  
Weggeblüht; doch empor an gestemmter Lanze sich schwingend,  
Klettert' er auf das Gezweige des nächst ihm stehenden Baumes,  
Wo er aus sicherer Höh' auf den Feind, der ihn schreckte, hinabsah. 95  
Wild, nachdem er die Hauer am Eichenstamme gewezet,  
Ragt der Berberber daher, und fed auf erneuete Waffen  
Taucht er dem Othryaden die rüß'lichte Schnauz' in die Hüfte.

Aber die Zwillingebrüder, noch nicht zwei himmlische Sterne,  
Schwebeten beide, geführt von schneeweiß schimmernden Rossen, 100  
In hochprangender Schau; und beid' hellblinkende Speere  
Schwangen sie, welche die Luft mit erzitterndem Glanze durchbehten.  
Blut wär' ihnen geströmt, wenn der Borstige nicht in des Waldes  
Schattigem Dunkel sich barg, dem Speer und dem Roß unerreichbar.

Telamon folget ihm nach; und im unvorsichtigen Eifer 105  
Fällt er gerad' auf das Antlitz, gehemmt von der Wurzel des Baumes.

Pelens hebt ihn empor; da legt auf die Senn' Atalanta  
 Einen geflügelten Pfeil, und schnellst vom gekrümmeten Bogen.  
 Unter dem Ohr eindringend dem Untier, streift den Leib nur  
 Oben das Rohr, und rötet mit wenigem Blute die Borsten. 110  
 Doch nicht sah den Erfolg des eigenen Schusses die Jungfrau  
 Fröhlicher, als Meleagros: er schaute zuerst, wie man saget,  
 Und er zeigte zuerst das geschauete Blut den Genossen,  
 Und: Du gewinnst dir, sprach er, der Tapferkeit Ehrenbelohnung.  
 Schamrot glüht der Männer Gesicht; sie ermahnen sich eifern, 115  
 Höhen den Mut mit Geschrei, und werfen Geschöß durcheinander.  
 Aber es schadet die Menge, den Schwung der geworfenen wirrend.

Seinem Geschick trotz wüthend der Artladerheld mit der Streitaxt:  
 Vernet, wie weit vorgehen den weiblichen, Männergeschosse!  
 Ruft er umher; und weicht, ihr Jünglinge, meinem Beginnen! 120  
 Ob auch Latonia selbst mit eigenen Waffen ihn schütze,  
 Doch der Diana zum Hohn soll meine Hand ihn vertilgen!  
 Als der Geblähet' so großprahlende Worte geredet,  
 Jetzt die gedoppelte Art mit beiden Händen erhebend,  
 Richtet er hoch sich empor auf wägenden Spitzen der Zehen. 125  
 Aber den Kühnen ereilt, und, wo leicht dem Tode die Bahn ist,  
 Näht in die Weiche des Bauchs ihm die Zwillingshauer das Untier.  
 Nieder fällt Ancäus; und voll des klumpigen Blutes  
 Gleiten die Eingeweid' auf die mordgefeuchtete Erde.

Grad' jetzt gegen den Feind, Pirithous, Sohn des Ixion, 130  
 Wandeltest du, und schwenktest in nervichter Rechte den Jagdspieß.  
 Fernher rief der Ägid': O geliebterer Teil mir der Seele,  
 Mehr denn ich selbst mir geliebt, halt ein! Es geziemt, auch von weitem  
 Tapfer zu sein! Ancäus erlag durch verwegene Kühnheit!  
 Rief's, und schwang die mit Erz vorblinkende Last der Kornelle. 135  
 Aber wie abgewogen und sicher des Zwecks sie einherflog,  
 Hemmt' ein belaubeter Ast von Jupiters ragender Eiche.

Alons Sohn auch warf sein Geschöß: das von jenem der Zufall  
 Auf das Geschick ablenkte des schuldlos bellenden Hundes,  
 Und in den Bauch eindringend, den Bauch und die Erde durchbohrte. 140

Wechselnd trifft dem Oniden die Hand: von zween, die er abschöß,  
 Stand ein Speer in dem Lande, der andere mitten im Rücken.  
 Ohne Verzug, da er tobt, da er rings mit dem Leibe sich umbreht,  
 Mahet der Wund' Urheber, den Feind anreizend zum Grimme,

Und den begegnenden Bug durchstößt er mit schimmerndem Jagdspieß.  
Freude bezeugen ihm laut mit günstigem Ruf die Genossen, 146  
Eilen heran, mit der Rechten die siegende Rechte zu fassen;  
Und das entseßliche Wild, das umher auf den Boden gestreckt lag,  
Schauen sie all' anstaunend; und noch nicht scheint die Verwüthung  
Sicher genug; doch färbt sich ein jeglicher blutig die Waffen. 150

Selbst nun stemmt' er die Ferk' auf das gräßliche Haupt des Ber-  
Und: Empfange die Beut', Arkaderin, meiner Erobrung! [derbers;  
Sprach er, und möge mit dir mein Ruhm mir kommen zur Teilung!

Schnell, was dem Feind' er entzog, die vorstige Hülle des Rückens,  
Reicht er ihr, und das Haupt, mit gewaltigen Zähnen gewaffnet. 155

Innige Freud' ist jener zugleich mit der Gabe der Geber.

Reidvoll sahn es die andern, und rings lief dumpfes Gemurmel.

Über mit lauterer Stimme die Arm' ausstreckend im Hausen:

Niedergelegt! und erschleiche du Weib nicht unseren Anspruch!

Schrein des Ihesius Söhne; daß nicht das Vertrauen der Schönheit

Täuschend dir sei, und entfernt dein zärtlicher Gönner sich halte! 161

Dann entwenden sie ihr das Geschenk, und das Recht des Gesichts ihm.

Nicht ertrug's der mabortische Held; aufbrausend von Unmut:

Verzet, wie weit, so rief er, o Schmälerer fremden Verdienstes,

Thaten von Drohungen stehn! und die Brust Plexippus', des Oheim's,

Der nichts dessen besorgte, durchgrub er mit freveltem Eisen. 166

Toxeus, der den Entschluß noch abwägt, und, wie des Bruders

Rache verlangt, so zugleich des Bruders Schicksal befürchtet,

Läßt er nicht lang' abwägen; den Stahl, den der vorige Mord noch

Wärmete, wärmt er von neuem mit gleichentsprungenem Blute. 170

Dank den Unsterblichen trug für den siegenden Sohn in die Tempel,

Als man zurück ihr brachte die Bruderleichen, Athäa.

Hestig zerfchlägt sie den Leib, und erfüllt mit Gehenle des Jammers

Rings die Stadt; und das goldne Gewand vertauscht sie mit schwarzen.

Über sobald kund wurde des Mords Urheber, entsank ihr 175

Aller Gram, von den Thränen zur Lust der Strafe sich wendend.

Dort war ein Scheit, den, als der Geburt entladen Athäa

Ruht', in die Flamme gelegt die dreifach waltenden Schwestern.

Dann mit geschäftigem Daum das Gespinst der Schicksale spinnend,

Sagten sie: Einerlei Zeit sei dem Holze beschert und dir selber, 180

Neugeborenes Kind. Nach so gesprochenem Segen

Schieden die Göttinnen weg. Den lodernnden Brand aus dem Feuer

Raßte die Mutter hervor, und sprengt' ihn mit lauterem Fluten.  
 Lange bereits lag dieser verwahrt in den innersten Kammern,  
 Wo der erhaltene dir dein Leben erhielt, o du Jüngling. 185  
 Jezo enttrug ihn die Mutter, und hieß Rienstäbe mit Reißig  
 Häufen, und sandt' in den Häufen die Macht des verheerenden Feuers.  
 Viermal strebt sie nunmehr, den Ast in die Flamme zu legen,  
 Viermal zuckt sie zurück: es streiten sich Mutter und Schwester,  
 Und zu Verschiedenem ziehn ein Herz zweien kämpfende Namen. 190  
 Oft erblaßte vor Angst der nahenden Sünde das Antlitz;  
 Oft durchglühte die Augen der Zorn' mit eigener Röthe.

Bald dann, ich weiß nicht welcher, entsetzlichen Drohungen Abbild  
 War ihr Gesicht; bald wieder von Mitleid sprach's und Erbarmung.  
 Und wann die Thränen versiegt in der korrrenden Flamme des Herzens,  
 Quollen doch andere Thränen und andere. So wie ein Rachen, 196  
 Welchen der Wind, und dem Wind' ankämpfende Strömung dahin=  
 Doppelte Macht empfindet, und schwankt in geteiltem Gehorsam: [raßt,  
 Also Thestius' Tochter; durch streitige Regungen irrend,  
 Legt sie den Zorn umeinander, und wecht den gelegeten wieder. 200

Dennoch beginnt die Schwester das Mutterherz zu besiegen;  
 Und blutsfreundliche Schatten mit Blut zu besänftigen, übt sie  
 Grausame Bärtlichkeit aus. Denn sobald das vertilgende Feuer  
 Loderte: Brenne denn, rief sie, mein Fleisch in den Gluten des Todes!  
 Und wie in schrecklicher Hand sie das Holz des Jammergehicks hielt,  
 Wankte sie unglücklich hinan zu dem Leichenaltare. 206

Ihr, des grausen Vergelts drei Göttinnen, sprach sie, o wendet,  
 Eumeniden, den Blick zu unserem Furienopfer!

Unthat straf' ich und thu' ich! Der Tod sei mit Tode gesühnet!  
 Frevel werde zu Frevel gefügt, zu den Leichen die Leiche! 210

Durch anwachsende Trauer vergehe das Haus des Verbrechens!

Öneus soll, ein Beglückter, des siegenden Sohnes sich freuen?

Kindlos Thestius sein? Anständiger grämet euch beide!

Ihr, o Bruderseelen, der Tief' Ankömmlinge, fühlt nur,

Was ich thue für euch, und empfahet das teuer gekaufte  
 Totengeschenk, die entartete Frucht des eigenen Schoßes! 215

Wehe! wo taumel' ich hin? O verzeiht, ihr Brüder, der Mutter!

Mir versagt zum Beginnen die Hand! Wohl hat, ich bekenn' es,

Jener zu sterben verdient; nur des Todes Urheber mißfällt mir!

Ungestraft denn soll er entgehn? und lebend, und Sieger, 220

Und vom Erfolg' aufschwellend, behauptet er Kalydons Herrschaft?  
 Weil als winziger Staub ihr liegt, und erkaltete Schatten?  
 Nimmer duld' ich es, nimmer! Der Freveler sterb'; und des Waters  
 Hoffnung zerfalle mit ihm, und das Reich, und die Heimat in Trümmer!  
 Herz der Mutter, wohin? wo zärtliche Bande der Eltern? 225  
 Und, die ich ringend ertrug, ihr zehn mißseligen Monden?  
 Wärest du doch als Kind in der Erstlingsflamme verlobert!  
 Hätt' ich es nimmer gestört! Ich schuf dir Leben: du selber  
 Schuffst dir den Tod! Nimm jezo den Lohn hin! und was ich zweimal,  
 Erst durch Geburt dir verlieh, und bald durch Entreißung des Brandes,  
 Gib dein Leben zurück; sonst wirf mich ins Grab zu den Brüdern! 231  
 Welcher Entschluß! Gern wollt' ich, und kann nicht! Bald vor den Augen  
 Stehn mir die Brüder in Blut, und des gräßlichen Todes Erscheinung;  
 Bald von Zärtlichkeit bricht mir das Herz, und von Muttergefühlen!  
 Weh mir! ein unglückseliger Sieg! doch fleget, ihr Brüder! 235  
 Nur dem verliehenen Trost, und euch, ihr Trautesten, folg' ich  
 Selber sofort! — So sprach sie; und abgewendet das Antlitz,  
 Warf sie mit zitternder Rechte den Leichenbrand in die Flammen.

Wahrhaft, oder zum Schein, entwimmerten klagende Seufzer  
 Jenem Scheit, da ein Raub unwilliger Flammen er brannte. 240  
 Unbewußt und entfernt, wird auch Meleagros vom Feuer  
 Ganz durchglüht; und er fühlt, sein inneres Leben verjenge  
 Heimlicher Brand. Doch hemmt er mit Kraft die gewaltigen Schmerzen.  
 Daß er indes blutlos unrühmlichem Tode dahinsinkt,  
 Füllt ihn mit Gram; und er preist des Ancäus glückliche Wunden. 245  
 Seinen Vater, den Greis, den Bruder, die zärtlichen Schwestern,  
 Rufet er, und die Gemahlin, zuletzt mit seufzendem Munde;  
 Auch die Mutter vielleicht. Es wächst mit der Flamme der Schmerz an,  
 Und er ermattet mit ihr; zugleich erloschen sie beide,  
 Und in die wehenden Lüfte verslog allmählich der Atem. 250

Kalydon sinkt von der Höh'; und Jünglinge trauern und Greise;  
 Fürsten und Volk wehklagen ihr Leid; und zerrissenen Haares  
 Schlagen die Brust am Euenos die Kalydonischen Mütter.  
 Haupt und greisendes Haar entstellt mit Staube der Vater,  
 Hingestreckt auf die Erd', und verwünscht sein säumendes Leben. 255  
 Denn die Mutter vollzog, sich bewusst der entsetzlichen Unthat,  
 Strafe mit eigener Hand, in den Leib sich stoßend den Mordstahl.

Nicht, ob ein Gott mir hundert ertönende Munde mit Zungen

Schenkt', und umfassenden Geist, und des Helikon's sämtliche Weisheit,  
 Rebet' ich ganz den Jammer der unglückseligen Schwestern. 260  
 Reiz nicht achtend, noch Bier, zerbläuen sie nackte Brüste;  
 Und weil dauert der Leib, wird umschlungen der Leib und geherzet,  
 Wird er selber geküßt, und geküßt das gebreitete Lager.  
 Als die Asche zerfiel, da streun sie die Asch' um die Brüste,  
 Liegen gestreckt am Hügel der Gruft, und umarmen des Marmors 265  
 Namens'ig', und bethränen die teuersten Namen mit Wehmut.  
 Satt nun endlich vom Grame des parthaonischen Hauses  
 Füllt, bis auf Gorge allein und die Schnur der edlen Altmene,  
 Allen Diana den Leib mit dem Wuchs leichthebender Federn,  
 Streckt an den Armen entlang weitreichende Flügel, und spizet 270  
 Hornig den Mund; es entfliegt die verwandelte Schar in die Lüfte.

### 37. Achelous.

Iheseus wandelte heim, von des kalydonischen Eber's  
 Blutiger Jagd, gen Athenä, der heiligen Burg der Tritonis.  
 Aber ihm hemmte den Gang, von Regen geschwellt, Achelous.

Heil dir! sagte der Strom; tritt, Herrlicher, unter mein Obdach,  
 Cetro's Sohn! und vertraue dich nicht den entrassenden Wogen. 5  
 Oft dickstämmige Balken, und felsige Blöck' in die Quere  
 Sah ich gewälzt von dem mächtigen Sturz; am benachbarten Ufer  
 Sah ich erhabene Ställe verschwemmt mit den Herden; und wenig  
 Half dem Rinde die Kraft, und die Schnelligkeit mutigen Rossen.  
 Oft hat dieses Gewässer, wann Schnee von den Bergen herabschmolz, 10  
 Jugendlich blühende Männer getaucht in den wirbelnden Strudel.  
 Sicherer pflegst du der Ruh, bis wieder die Flut in gewohnter  
 Grenz' hinrollt, und geklärt im eigenen Bette sich schmieget.

Beifall gab der Ägib': Ich nutze den Rat, Achelous,  
 Und dein gastliches Haus! antwortet' er, jenem gehorchend. 15

Jetzt in den Saal, aus gerieseltem Luff und löchrichtem Bimstein,  
 Trat er hinein; feucht war von schwellendem Moose der Boden,  
 Und das Gewölb' abwechselnd mit Purpurschnecken und Muscheln.  
 Als zwei Teile des Tags Hyperion jezo durchwandelt,  
 Lagerten sich auf Polster um Iheseus seine Genossen: 20  
 Dort Ixion's Geschlecht, und dort der trözenische Kämpfer

Delex, dem schon dünner das Haar um die Schläfen ergrante;  
 Auch der Geladenen Schar, die der atarnanische Strömer  
 Würdig der Ehre geschätzt, des erhabenen Gastes sich freuend.  
 Barfuß wandelnde Nymphen bereiteten emsig das Gastmahl, 25  
 Tragend die Tisch', und ordnend die Kost; nach geräumetem Schmause  
 Stellten sie Wein in Gefäßen des funkelnden Edelgesteines.  
 Jezo fragte der Held, in das Meer vorschauend: Wie heißt doch  
 Jener Ort? (und er zeigt mit dem Finger ihn) sage den Namen  
 Jener Insel mir an; wiewohl nicht eine sie scheint. 30

Drauf antwortet der Strom: Nicht ist, was wir schauen, nur eines;  
 Fünf der Lande sind dort; dich täuscht des Raumes Entfernung.  
 Und, daß dich weniger wundre die That der verschmähten Diana,  
 Jene waren Najaden, die einst zehn Farren zum Opfer  
 Schlachteten, und einluden die übrigen Götter des Feldes, 35  
 Aber nur mein nicht denkend, Gesang aufführten und Reihutanz.  
 Hochaufschwollt' ich den Strom, und wie voll des Gewoges ich jemals  
 Kollerte, rollet' ich jetzt; und an Mut unbändig und Brandung,  
 Riß ich vom Walde den Wald, und Gefilde mit Macht von Gefilden.  
 Und mit dem Orte die Nymphen, die nun erst meiner gedachten, 40  
 Wälzt' ich hinab in den Sund. Von der Wallung des Stroms und des  
 Ward die Feste des Landes getrennt, und in Teilegesondert, [Meeres  
 So viel, als Echinaden du dort in den Fluten erblickst.

Doch wie du selber bemerkst, fern ziehet sich eine der Inseln  
 Dort, mir wert und geliebt: Perimela nennt sie der Schiffer. 45  
 Dieser raubt' ich in Liebe vordem den Namen der Jungfrau.  
 Dessen ergrimmt' ihr Vater Hippodamas; und in die Tiefe  
 Stürzt' er, bevor sie gebar, von dem Fels die eigene Tochter.  
 Ich empfang sie, und trug die Schwimmende: Der du dem Himmel  
 Nahes Gebiet, so sprach ich, die Meerflut, zähmst mit dem Dreizack; 50  
 Du, in welchem wir enden, wir heiligen Ströme, die Laufbahn!  
 Diese Getragene kränkt' ich! Wenn mild und billig, wenn Vater,  
 Oder wenn weniger nur Hippodamas freblerisch wäre,  
 Mitleid sollt' er gewähren dem Kind, und mir selber Verzeihung!  
 Nahe mit Schutz! und ihr, die der grausame Vater versenkte, 55  
 Lieb, Neptunus, ihr Raum! wo nicht, laß selber sie Raum sein!  
 Diesen auch werd' ich umfahn: — sein Haupt bewegte der Meerfürst,  
 Daß vom schaffenden Wink aufschauerten alle Gewässer.  
 Während ich sprach, so verhüllt' Erdreich die schwimmenden Glieder,



Und die verwandelte Nympf' umwuchs ein lastendes Eiland. 60

Hier verstummte der Strom, und tief bewegte das Wunder  
Alle. Da lächelte Hohn den Glaubenden, stets ein Verächter  
Himmliſcher Macht, und trotzig geſinnt, der Sohn des Jxion:  
Falsch ist, rief er, das Wort; du leiſt, Achelous, den Göttern  
Gar zu große Gewalt, wenn sie Bildungen geben und nehmen! 65

Ringsher staunete man, nicht billigend solcherlei Rede.

Delex aber vor allen, an Geist und Alter gereifet,  
Sagte darauf: Unermeßlich und endlos reichet des Himmels  
Allgewalt; und wie immer die Oberen wollten, so ward es.  
Daß dir der Zweifel entſchwinde, so steht auf Phrygiens Hügeln 70  
Eich' und Linde geſellt, im Bezirk der mäſigen Mauer.

Selber sah ich den Ort, als mich in die Fluren des Pelops  
Pittheus sandte, wo einst sein herrschender Vater gewaltet.  
Ohnweit sumpfet ein See, vordem ein bevölkertes Erdreich,  
Jezo nur Flut, vom Taucher und fiſchenden Reiher umflattert. 75

Jupiter kam hierher, wie ein Sterblicher, und mit dem Vater  
Sein ſtabtragender Sohn Mercurius, ohne Gefieder.  
Tausend Wohnungen nahn sie, um Obdach bittend und Ruhe;  
Tausend Wohnungen ſperret das Schloß: Ein Häuſchen empfängt sie,  
Zwar sehr klein, mit Halinen gedeckt und Rohre des Sumpfes, 80

Aber die redliche Baucis, und gleich an Alter Philemon,  
Beide verlebten dort die blühende Jugend, und beide  
Alterten dort allmählich. Die Armut, offen bekennend,  
Machten sie leicht und erträglich mit nicht unwilliger Seele.  
Gleichviel, ob du den Herrn dort auffuchst, oder den Diener: 85  
Zween ſind das ſämtliche Haus; und die ſelbigen thun und beſehlen.

Als nun das himmliſche Paar ſich genaht der ärmlichen Wohnung,  
Und, die Scheitel gebückt, zur niedrigen Pforte hineinging,  
Heißt sie der freundliche Greis ausruhn auf geſtelletem Sessel,  
Den mit grobem Gewebe die emſige Baucis bedeckte. 90

Drauf, dem Herde genaht, zermütht sie die lauliche Aſche,  
Weckt das geſtrige Feuer, mit Laub und trockener Rinde  
Während, und bläſt aus dem Rauche mit keuchendem Atem die Flam=  
meingespaltenes Holz und gedörrtes Reis von dem Boden [men.  
Trägt ſie herab, und zerknickt's, und legt es dem Keſſelchen unter. 95  
Auch was der Mann an Gemüß' im gewäſſerten Garten geſammelt,  
Blättert ſie ab. Doch jener mit zweigehörnter Gaffel

Hebt den beräucherten Kliden des Schweins von der rußigen Latte,  
 Wo er ihn lange gespart, und schneidet ein Stück von der Schulter,  
 Weniges nur, und zähmet den Schnitt in der brausenden Wallung. 100  
 Beide verkürzen indes die Zwischenstund' in Gesprächen,  
 Daß den Verzug nicht fühlen die Fremdlinge. Nahe dem Herde  
 Hing die buchene Wann' am Pfloß mit gebogenem Handgriff.

Diese, mit laulichem Wasser gefüllt, empfänget die Glieder  
 Bähend. Es steht in der Mitte, von fedrigen Kolben des Teichschilfs  
 Weich ein Lager gestopft, das Gestell und die Füße von Weiden. 106  
 Dieses umhüllen sie nun mit Teppichen, die sie gewöhnlich  
 Nur am festlichen Tag' ausbreiteten; aber auch diese  
 Waren schlecht und veraltet, der weidenen Flechte nicht unwert.

Hierauf ruhn die Götter. Geschürzt dann stellet und zitternd 110  
 Baucis den Tisch; doch einer der drei Tischfüße war ungleich;  
 Bald macht gleich ihn die Scherbe: da untergefügt sie den Höcker  
 Heilete, jezo reibt den geebneten grünende Minze.

Aufgetischt wird dann die gesprenkelte Beere der Pallas,  
 Auch des Herbstes Kornelle, bewahrt in gekläreter Lase; 115  
 Rettich, Endivien auch, und Milch zu Käse gerundet;  
 Eier zugleich, vorsichtig in warmer Asche gewendet:

Alles auf irdnem Geschirr. Der aus Thon geformete Mischkrug  
 Brangt nun bunt auf der Tafel, und buchene Becher, mit Bierat  
 Voll geschmizt, und die Höhlung mit gelblichem Wachse gefirnizt. 120  
 Wenige Frist, da sendet der Herd die dampfenden Speisen.

Wieder enthebt man jezo die nicht hochaltrigen Weine;  
 Daß sie, entfernt ein kleines, den Raum nicht engen dem Nachtsch.  
 Hier ist Nuß, hier Feige, gemischt mit runzigen Datteln,  
 Pflaumen im kleineren Korb', im größeren duftende Äpfel, 125  
 Und großbeerige Trauben, von Purpurreben gesammelt;  
 Mitten die weißliche Scheibe des Honiges; aber vor allem  
 Ladet der heitere Blick, und ein Herz, nicht träge noch larend.

Beide nun seh'n, daß, wie oft sie erschöpfeten, immer der Mischkrug  
 Wieder von selbst sich füllt, und der Wein freiwillig heranwächst. 130  
 Staunend vor Angst und bestürzt, und rückwärts hebend die Hände,  
 Flehen sie, Baucis zugleich, im Gebet, und der bange Philemon:  
 Daß sie mit Gnab' anschauen das ungerüstete Gastmahl.

Jezo die einzige Gans, die bei Nacht ihr winziges Häuschen  
 Hütete, trachten die Eigner den himmlischen Gästen zu opfern. 135

Jene, mit flatterndem Lauf vor den langsam folgenden Alten,  
Müdet sie lang' umtäuſchend, und fliehet zuletzt, wie um Rettung,  
Zu den Unsterblichen selbst; und den Tod verbieten die Herrscher.

Wir sind Götter, und tragen den unrechtschaffenen Nachbarn,  
Sagten sie, würdigen Lohn. Doch euch vergönnen wir, teillos 140  
Solcher Strafe zu sein. Verlaßt nur euere Wohnung;

Folget unserem Schritt, und hinauf zu den Höhen des Berges  
Geht zugleich! — Sie gehorchen, und beid' auf Stäbe gestützt,  
Streben sie weit hinauf mit mühsamen Tritten die Anhöhn.

Jetzt dem Gipfel so fern, wie der Pfeil, von der Senne geschnelles, 145  
Abreicht, wenden sie bange den Blick; und in sumpfender Sündflut  
Sehen sie alles versenkt; ihr eigenes Häuschen war übrig.

Während sie noch anstaunen, der Nachbarn Schicksal bejammern;  
Sieh! die veraltete Hütte, zu klein auch zweien Bewohnern,  
Wandelt zum Tempel sich um: für die Gassen ragt ein Gesäul auf; 150

Müthlich schimmert das Stroh, und wie Gold erscheinet der Giebel,  
Bunt getrieben die Pfort', und gedeckt der Boden mit Marmor.  
Jetzt mit ruhigem Antlitz begann Saturnius also:

Sagt uns, redlicher Greis, und du des redlichen Mannes  
Würdige, was ihr begehrt! — Mit Baucis redet Philemon 155  
Weniges, öffnet den Himmlischen drauf den gemeinsamen Rathsfluß:

Euere Priester zu sein, und euch zu pflegen des Tempels,  
Werd' uns vergönnt! Und weil wir in Eintracht immer gelebet,  
Laßt die selbige Stund' uns beid' hinnehmen; und niemals  
Schau' ich die Gruft der Gattin hinfort, noch bestatte mich jene! 160

Gleich war Wunsch und Erfolg. Sie pflegeten beide des Tempels,  
Ganz ihr Leben hindurch. Da, gelöst von Jahren und Alter,  
Einst vor den heiligen Stufen vereint sie standen, und sprachen

Über das Schicksal des Orts, sah Baucis in Laub den Philemon,  
Sah der alte Philemon in Laub aufgrünen die Baucis. 165  
Und wie um beider Gesicht der laubige Wipfel emporwuchs:

Leb', o Trautester, wohl! und o Trauteste! riefen sie wechselnd,  
Weil sie noch konnten, zugleich; und zugleich umhüllte das Antlitz  
Beiden Gebüsch. Noch zeigt der thianischen Fluren Bewohner

Dort das heilige Paar als nachbarlich grünende Bäume. 170  
Wahrheit liebende Greise (warum auch sollten sie täuschen?)  
Haben mir solches erzählt. Auch sah ich die hangenden Kränze

Selbst an den Ästen umher; und hängend den meinigen, sagt' ich:

Fromme sind Himmlischen wert, und Ehrende werden geehret.

Deleg schloß, und alle bewegete That und Verkünder; 175

Theseus zumeist. Als dieser um mehr der göttlichen Wunder  
Bat, da begann, sein Haupt dem Arm auflehrend, der Stromgott:

Wozu fremder Beweis? da mir auch, oft zu verwandeln  
Diesen Leib, o Jüngling, durch Zahl umschränkte Gewalt ward!  
Bald ja erschein' ich, was jezo ich bin, bald ringelnder Drache, 180  
Bald als Fürst der Kinder, und bränge die Kraft in die Hörner.  
Hörner! so lang' ich vermocht! Nun fehlt der gewaffneten Stirne  
Eine Wehr, wie du schauft! Mit Geseufz beschloß er die Worte.

Was erseufzetest du? und woher der Stirne Gebrechen?

Fragt der neptunische Held. Drauf rebete Kalhbons Stromgott, 185  
Also, mit Rohr umwunden das ungeordnete Haupthaar:

Hart ist, was du begehrst. Denn wer gebent, ein Besiegter,  
Gern des eigenen Kampfs? Doch treulich erzähl' ich ihn! Nicht so  
Ruhmlos war's zu erliegen, als selbst die Beeiferung ruhmvoll!  
Und erhabenen Trost giebt uns der erhabene Sieger! 190

Ward einmal, wie ich traue, vor deinen Ohren der Name  
Deianira genannt; vormals die gepriesenste Jungfrau  
War sie, von vielen gesucht mit eifersüchtiger Hoffnung.  
Mit in das Haus eingehend des vielbelagerten Schwähers:  
Nimm mich, sprach ich, zum Eidam, o Oneus, Sohn des Parthaon. 195  
So auch sprach der Alcide. Die anderen wichen uns beiden.

Jener rühmt' als Vater den Jupiter, und die Vollendung  
Jeglichen Kampfs, den Juno ihm je stiefmütterlich auftrug.  
Ich, dem schmähhch es schien, wenn ein Gott dem Sterblichen wiche.  
(Noch nicht war er ein Gott:) Schau' mich, den Flutenbeherrscher, 200  
Sprach ich, der mitten dein Reich in schlängelndem Laufe durchströmet.  
Auch nicht lomm' ich ein Fremdling zum Eidam dir aus der Ferne,  
Sondern ein Landesgenos, und ein Teil selbst deines Gebietes.

Nur das schade mir nicht, daß weder die Königin Juno  
Haß mir trägt, noch Strafe gebotener Kämpfe mir obliegt! 205

Denn daß du selber dich rühmst den Entsprössenen einer Almena;  
Falsch wird Jupiter Vater genannt; wenn wahr, mit Verbrechen!  
Durch der Mutter Entehrung verlangst du ihn! Wähl', ob erdichtet  
Jupiter, oder ob du aus schimpflicher Liebe gezeugt seist!

Also redet' ich noch; da mit düsterem Auge mich jener 210  
Anblickt, und nicht männlich dem flammenden Zorne gebietet.

Und er erwidert das Wort: Mehr taugt mir die Hand, wie die Zunge!  
Wenn nur im Kampf Ob Sieger ich bin; sei du es im Reden!

Trozig naht' er heran. Scham war's, da so hoch ich geredet,  
Abzustehn. Schnell warf ich das grüne Gewand von der Schulter, 215  
Stemnte die Arm' entgegen, und krümmt' an der Weiche des Busens  
Schräg die Hände zur Wehr, und gab Kampfstellung den Gliedern.  
Jener besprengt mich mit Staub, in gehöhleten Händen ihn schöpfend;  
Und vom erwiderten Wurfe des rötlichen Sandes ergilbt er.

Bald nun faßt er den Nacken, und bald die beweglichen Beine, 220  
Faßt, nein, schien nur zu fassen, und zwackt von jeglicher Seite.

Mich verschauzt mein großes Gewicht; und umsonst war der Angriff.  
So der gewaltige Damm, den laut anbrausend die Meerflut  
Rings umtobt; er besteht, durch eigene Schwere gestichert.

Dann ein wenig getrennt, erneun wir zum Kampfe den Zulauf. 225  
Fest hält jeder den Stand, und durchaus nicht weichen will jeder,

Fuß mit Fuße gestügt; und die Brust mir vorüber gelehnet,  
Drängt' ich die Hand mit der Hand, und die Stirn mit der Stirn ihm be-  
Gleich so sah ich in Kraft zween mutige Stiere begegnen, [lastend,  
Wann die stattlichste Braut im ganzen Thal des Gebirges 230  
Steht zum Preise des Kampfs; rings schauet die Herd', und erwartet  
Wange, zu wem sich wende der Sieg so mächtiger Herrschaft.

Dreimal, ohn' aufzuschauen, arbeitete, frei sich zu ringen,  
Herkules, meiner mit Macht anstrebenden Brust; und zum vierten  
Schüttelt er ab die Umwindung, und löst die geklemmeten Arme; 235

Und mit dem Stoße der Hand (denn es gilt, zu bekennen die Wahrheit!)  
Wendet er stracks mich herum, und hängt mir schwer an dem Rücken.

Wenn mir Glaube gebührt, (nicht such' ich ja Ruhm in Erdichtung!)  
Als ob übergewälzt ein Berg mich drückte, so war mir.

Raum doch wand ich die Arme heraus, die in Schweife mir ringsum  
Strömten; kaum entzog ich den Leib der harten Verstrickung. 241

Aber den Neuchenden drängt er, und läßt nicht Kräfte mich sammeln;  
Und er gewann mir den Nacken, und rüttelte; jeko entsank mir  
Endlich zur Erde das Knie, und ich knirschte den Sand mit den Zähnen.

Was ich an Stärke verlor, das sucht' ich durch Kunst zu ersetzen, 245  
Und ich entschlüpfte dem Mann, in Gestalt der Schlange mich längend.

Aber sobald ich den Leib ausstreckt' in gebogene Ringel,  
Und mit grausem Geziß die gespaltene Zunge bewegte,  
Lächelte bitteren Hohn der Tirynthier unseren Rünften.

Meiner Wieg' ist eigen die Arbeit, Schlangen zu töten! 250  
 Sprach er: und ob, Achelous, du anderen Drachen vorangehst,  
 Bist du einer wie nichts, vor dem Schwarm der Iernäischen Hyder!  
 Immer fruchtbarer wuchß sie aus eigenen Wunden; und niemals  
 Ward von dem Hundert der Häupter ihr eins ungerädet enthauen,  
 Daß nicht stärker der Hals mit doppeltem Erben emporschwoll. 255  
 Diese, die, ästig umher von blutgeborenen Nattern,  
 Neu zum Verderb aufsproßte, bezwang ich mit Kraft, und erschlug sie.  
 Was denn wähnst du von dir, der, zur einzelnen Schlange geheuchelt,  
 Fremde Waffen bewegt, und gebettelte Bildung sich umhüllt?

So der Alcib'; und oben den Hals mit umklammernden Fingern 260  
 Packt' er, und würgte mir eng, wie in kniepender Zange, die Gurgel;  
 Und ich rang, zu entreißen die Keh!' aus den zwängenden Daumen.

Jetzt war dem Besiegten die dritte Verwandlung übrig,  
 Eines trotzigcn Stiers; und im Stier' erneu' ich den Feldzug.  
 Doch er wickelt die Arme mir links um die hangenden Wampen, 265  
 Und mich Kennenden schleppt er zugleich; dann ergreift er die Hörner,  
 Dreht in den Grund sie hinab, und streckt mich entlang in den Flußjand.  
 Nicht ihm genug war solches: das starrende Horn in der Rechten  
 Bockt' er wild, und zerbrach's, der verstümmelten Stirn es entreisend.  
 Dieses weiheten Najaden, mit Obst und duftigen Blumen 270  
 Angefüllt; und es prangt mit meinem Horne der Segen.

Zener sprach's; doch die Nymphe, geschürtzt nach der Weise Dianass,  
 Eine der Dienenden dort, mit niederrollenden Locken,  
 Wandelte her, und trug in dem reich gesegneten Horne  
 Ganz den Herbst, glückseliges Obst, als labenden Nachtsich. 275

Als in der folgenden Frühe die Sonn' anstrahlte die Gipfel,  
 Zogen die Jünglinge heim; denn nicht zu erwarten gefällt es,  
 Bis in Frieden der Strom sanft riesele, und die empörte  
 Flut sich gesenkt. Jetzt barg sein rohes Gesicht Achelous,  
 Und mit gestümmeltem Horne das Haupt in die Mitte der Wasser. 280  
 Doch ihn schändete nicht der Verlust des geraubeten Schmuckes:  
 Unbeschädiget sonst, verhehlt er des Hauptes Entehrung  
 Bald mit weidenem Laub', und bald mit gewundenem Rohre.

## 38. Erisichthon.

Große Macht, in verschiedne Gestaltungen sich zu verwandeln,  
Ward des Autolykus Weib', Erisichthons Tochter, gewähret.  
Ruchtbar war der Erzeuger durch ewiger Götter Verachtung  
Längst, und weihte nie mit ehrender Blut die Altäre.

Selbst der Ceres Gehöly mit gewaltsamer Art zu verlegen 5  
Wagt' er frech, und mit Eisen die altenden Haine zu schänden.

Eine gewaltige Eiche, der Wormwelt Riesin, erwuchs dort:  
Wald sie allein! wo Bänder umher, andenkende Täflein,  
Singen, und blumige Kränze, Beweis des erhörten Gelübdes.  
Oftmals führten darunter den festlichen Tanz die Dryaden, 10  
Oftmals auch, nach der Reihe die Händ' aneinander gefüget,  
Gingen sie rund um den Baum; und das Maß des gebiegenen Stammes  
Füllte fünfzehn Ellen. Auch lag die übrige Waldung  
Drunten so tief, als unter den Waldungen liegen die Kräuter.

Aber auch nicht deswegen enthielt sich des kränkenden Eisens 15  
Eriopas' Sohn: er gebeut, daß den heiligen Stamm die Genossen  
Abhaun; und da er säumig im Dienst sie schauet, entreißt er  
Einem die Art, und erhebt mit freveler Zunge den Ausruf:

Nicht die Geliebte der Göttin allein, auch selber die Göttin  
Sei sie; doch rühret sie gleich mit laubigem Wipfel die Erdel 20

Sprach's; und indem er die Barte zum schrägen Hiebe daherschwang,  
Bitterte ganz, und erseufzte die lustige Eiche der Deo.

Rings die Blätter zugleich, und zugleich die hangenden Eichel  
Wurden blaß, und von Schweiß die langen Äste bethauet:  
Und sobald ihr den Stamm die entweichende Rechte verwundet, 25  
Strömte hervor nicht anders das Blut aus gespaltener Rinde,  
Als, wann vor den Altären ein Stier, das herrlichste Opfer,  
Fällt, der blutige Stahl aus zerschmettertem Nacken emporsteigt.

Alle sahn es erstaunt; da erkühnt sich einer von allen,  
Abzuschrecken das Greul, und die wütende Barte zu hemmen. 30

Da! empfang den Lohn der Frömmigkeit! rief Erisichthon,  
Düsteren Augs, und wandt' auf den Mann vom Baume das Eisen,  
Wäht' ihm vom Halse das Haupt, und erneute den Schwung in das Kern-  
Schnell aus der Mitte des Baums ertönete solcherlei Stimme: [holz.

Eine Nymphe bewohn' ich, geliebt von Ceres, den Stamm hier! 35  
Daß vollgültige Strafen bevorstehn deinem Beginnen,

Sag' ich sterbend dir an, und Linderung fühl' ich des Todes!

Dennoch verfolgt sein Wert der Verblendete. Endlich erschüttert  
Vom unzählbaren Schlag, und herabgezogen mit Seilen,  
Stürzte der Baum; und es krachte die weit zerschmetterte Waldung. 40

Nieder schlug die Dryaden des Haines Verlust und der ihre;  
Alle Geschwister sofort, umhüllt mit schwarzen Gewanden,  
Nahn der Ceres betrübt, und stehen die Straf' Erisichthons.  
Beifall winkt sie dem Flehn, und bewegt ihr liebliches Antlitz,  
Daß ringsher mit Getreide belastete Fluren erzittern. 45

Und sie erinnt ihm Strafe, die Mitleid forderte, wenn nicht  
Jener durch eigenes Thun sich unvert machte des Mitleids:  
Ihn mit verderblichem Hunger zu peinigen. Doch da die Faste  
Unzugänglich ihr ist (denn daß mit der Faste sich Ceres  
Treffe, verbeut das Geschick), so erwählt sie des Bergs Dreade, 50  
Und mit solchem Befehl entläßt sie die ländliche Göttin:

Fernhin streckt sich ein Ort an Skythias eisigen Küsten,  
Trauriges Land, Einöde, nicht Baum darbietend, noch Feldfrucht;  
Wo unthätiger Frost, wo Blässe wohnet, und Schauder,  
Auch die nüchterne Faste. Gebeut ihr, dem Heiligtumschänder 55  
Ganz das frevelnde Herz zu durchglühn. Kein reichlicher Vorrat  
Dämpfe sie; nein, sie besieg' auch meine Gewalt in dem Wettkampf!  
Daß dich die Weite des Wegs nicht kümmere, nimm dir den Wagen;  
Nimm das Drachenspann, das du hoch mit Zügeln einherlenkst.

Sprach's, und gab. Doch jene, die Lust in dem Wagen durchfahrend,  
Kommt gen Skythia jetzt. Auf dem Haupt des starrenden Berges 61  
(Kautasos wird er genannt) entschirrt sie die Hälse der Schlangen,  
Schaut nach der Faste sich um, und erblickt sie im steinigen Acker,  
Wo sie mit Zähnen und Klaun dünnsprossende Kräuter sich ausrupft.  
Struppig das Haar, hohlängig, im Antlitz Blässe, die Rippen 65  
Grau von lechzendem Durst, und schroff von Roste die Gurgel;  
Hart die Haut, daß sichtbar das Eingeweide hindurchschien;  
Dürres Gebein stand unter den eingebogenen Lenden;  
Für den Bauch war Stelle des Bauchs; frei schwebete gleichsam  
Oben die Brust, und allein von des Rückgrats Flechte gehalten; 70  
Magerkeit hob die Gelenke noch mehr, vor strotzte der Kniee  
Umfang, knorpelig stand die Geschwulst unmäßiger Knöchel.

Diese von fern anschauend (sie wagt nicht näheren Zutritt),  
Meldet sie ihr der Göttin Befehl; und da kurz sie geweilet,



Stracks, obgleich so entfernt, obgleich erst eben gekommen, 75  
 Fühlte sie sich, wie von Hunger gequält; und sie wendete rückwärts  
 Nach der hämonischen Flur das Gespann hochfliegender Drachen.

Doch die Gaste, wie sehr sie auch stets dem Werke der Ceres  
 Widerstrebt, vollführt ihr Gebot: in dem Winde die Luft durch  
 Eilt zum befohlenen Hause sie hin; und sofort in die Kammern 80  
 Wandelt sie, wo den im Schlaf ausruhenden Heiligtumschänder  
 (Denn noch waltete Nacht) sie umfängt mit doppelten Flügeln,  
 Und sich dem Mann einflößt, und in Mund, in Busen und Kehl' ihm  
 Hauchend, des Hungers Begier austreut durch geleerete Adern.  
 Nach vollendetem Amte verläßt sie den fruchtbaren Weltteil, 85  
 Heim in das dürftige Haus, zum gewöhnlichen Felde, sich wendend.

Noch mit ruhigen Schwingen umschmeichelte dort Erischthon  
 Sanfter Schlaf. Hin strebt er im bildenden Traume zum Festschmaus,  
 Reget den eitelen Mund, und Zahn auf Zahne sich müdend,  
 Käut er umsonst, und übet an nichtiger Speise die Gurgel, 90  
 Und für die Kost verzehrt er die Täuschungen atmender Lüfte.

Doch wie die Ruhe verslog, so entbrennet die Wut des Verschlingens,  
 Herrschend vom gierigen Schlund durch die räumigen Eingeweide.  
 Ohne Verzug, was Meer, was Luft erzeuget, was Erde,  
 Fordert er; und wie belastet der Tisch sei, klagt er um Hunger, 95  
 Und vermißt in dem Schmause den Schmaus. Was Städten genug sein  
 Könnit' und dem sämtlichen Volk, ist viel zu wenig dem einen.  
 Immer noch mehr verlangt er, je mehr in den Bauch er hinabsenkt.  
 So wie das Meer einschlinget die sämtlichen Ströme des Erdreichs,  
 Und, ungesättigt der Flut, austrinkt die entlegensten Sprudel; 100  
 So wie das rassende Feuer auch niemals Nahrungen abweist,  
 Und unzählbare Balken verbrennt, und, je größerer Zuwachs  
 Kommt, je mehreres heischt, und gefrässiger selbst im Gewühl ist:  
 So nimmt alles, was nährt, Erischthons Mund, des Entweihers,  
 Nimmt, und fordert zugleich; und jegliche Speis' ist in jenem 105  
 Lodung der Speis', und immer wird leer sein Magen durch Eßen.

Schon in den gierigen Schlund des unausgründlichen Bauches  
 Schwand sein väterlich Erbe hinab; doch blieb ungeschwunden  
 Jetzt auch die gräßliche Gier; und der Kehl' unbändige Flamme  
 Loderte fort: bis endlich, nach aufgezehrtm Besitztum, 110  
 Übrig die Tochter ihm war, nicht würdig sie jenes Erzeugers.  
 Sie auch verkauft er bedrängt. Es verschmäht die Edle den Herrscher;

Und zur benachbarten Woge die Händ' ausstreckend, beginnt sie:  
 Reiß mich dem Herrscher hinweg, o du, der meiner Umarmung  
 Ersten Genuß sich errang! — Es hatt' ihn errungen Neptunus. 115  
 Dieser erhört ihr Gebet, und, wiewohl sie dem folgenden Herrscher  
 Eben erschien, schafft neue Gestalt, daß männliches Ansehn  
 Samt der gewöhnlichen Tracht fischfangender Männer sie einhüllt.

Als der Gebieter sie schaut: O du, der in winzigem Körper  
 Schwebende Galen verbirgt (so redet er), Lenker des Rohres! 120  
 Möge dir ruhig das Meer, leichtgläubig der Fisch in der Woge  
 Immer dir sein, und nie vor dem Anbiß merken die Angel!

Die mit schlechtem Gewand' und zerrüttetem Haare nur eben  
 An dem Gestab' hier stand (hier sah ich sie stehn am Gestade),  
 Sprich, wo sie ist! nicht weiter erscheinen ja Spuren des Fußtritts! 125

Jene, die merkt, es gedeihe das Göttergeschenk, und erfreut ist,  
 Sich bei sich selbst ausforschen zu sehn, antwortet dem Frager:

Wer du auch seist, o verzeih! ich wendete nirgend die Augen  
 Hier von dem Strudel hinweg; an der Arbeit hastet' ich eifrig.  
 Daß du dem Zweifel entsagst: So wahr das Gewerbe der Meerergott 130  
 Segnen mir soll! nicht sah ich vorlängst hier jemand umhergehn,  
 Ausgenommen mich selbst, noch irgend ein Weib am Gestade.

Glauben gab der Gebieter, und wendend den Fuß in dem Meerstrand,  
 Ging er von dannen getäuscht; ihr lehrte wieder die Bildung.

Als nun der Vater erkennt, daß wandelbar jener der Leib sei, 135  
 Bot er sie oft zum Verkauf, die triopische Heldin; doch jene,  
 Bald als Vogel, als Roß, bald Kuh, bald Hindin, entweichend,  
 Schuf dem begierigen Vater die unrechtmäßige Nahrung.

Aber nachdem der Plage Gewalt ein jegliches Labfal  
 Aufgezehrt, und dem Wehe befremdende Kost er gereicht, 140  
 Jezo die eigenen Glieder sich selbst mit zerfetzendem Bisse  
 Stümmelt' er, unglücklich den Leib durch Verminderung nährend.

### 39. Des Herkules Tod.

Herkules führte heim die vermählte Deïanira,  
 Jupiters Sohn, und kam an die reißende Flut des Euenos.  
 Reichlicher war, denn gewöhnlich, von Winterregen geschwollen  
 Jezo der Strom, und es wehrten den Durchgang häufige Strudel.

Unerfchroden für ſich, trug Sorge der Held um die Gattin. 5

Nessus naht, ſo gewaltig an Wuchß, als kundig der Fuhrten.

Dieſe trag' ich, Alcibe, dir gern an das andere Ufer,

Sprach der große Centaur; du brauch' als Schwimmer die Kräfte.

Und wie vor Angſt ſie erblaßt', anſtarrend den Strom und den Träger,  
Gab der Nonier jenem die Ialhydoniſche Fürſtin. 10

Bald, wie er war, vom Köcher beſchwert, und der Hülle des Löwen

(Denn die Keul' und den Bogen entſchwang er züvor an das Ufer:)

Was ich begann, ſei vollendet! Hindurch, wie es ſtrubele! rief er.

Und nicht zaudert er lange, noch, wo zornfreier der Strom ſei,  
Forſchet er, ſondern verſchmäh't die Gefälligkeit tragender Waſſer. 15

Als er das Ufer gewann, und erhob den geworfenen Bogen,

Hört' er der Gattin Geſchrei; und indem ſein Eigentum Neſſus

Ihm zu veruntreun ſtrebt: Wohin, o du Freveler, ruſt er,

Reißt dich der Fülle Vertraun? Dir dort, zweiseibiger Neſſus,

Sag' ich es! Höre mein Wort, und laß ungeſtohlen das Meine! 20

Wenn nicht Scheu vor mir ſelber dich rührete, konnte des Waters

Wirbelndes Rad gleichwohl die verbotenen Lüſte vertreiben!

Doch nicht ſollſt du entſiehn, wie ſeß du auch ſchwingeſt den Roßhuf.

Nicht mit dem Fuß, ich erreiche mit Wunden dich! — Schnell auf die

Folget die That; u. ein Pfeil, in den fliehenden Rücken geſendet, [Worte

Bohrte hindurch, und ragte mit haligem Stahl aus dem Buſen. 26

Raum war entriſſen der Pfeil, da ſpritzte das Blut aus den Wunden

Hinten und vorn, von dem Gift der Iernäiſchen Hyder durchheitert.

Neſſus fänget es auf: Nicht rachlos mein' ich zu ſterben!

Sagt er bei ſich; und ein Tuch, mit dem ſlebenden Blute gefärbet, 30

Giebt er dem Weib zum Geſchenk, als Anreiz laulicher Liebe.

Viel umrollende Zeiten entflohn; und die Werke des großen

Herkules füllten die Erd', und der Juno Haß war geſättigt.

Sieger Oſhalias, bracht' er dem Jupiter auf dem Genäum

Seine Gelübd': als Fama voraus dir, Deianira, 35

Täuſchte das Ohr mit Geſchwätz (die Wahrheit gerne mit Falſchheit

Mengt, und klein im Beginn durch eigene Lügen emporwächſt:)

Daß der Amphitryonid' um die Gunſt der Iole werbe.

Ach, die Liebende glaubt; und geſchreckt von der jüngeren Flamme,

Überläßt ſie zuerſt ſich ganz den ſtrömenden Thränen, 40

Ob ſie verweine den Schmerz. Doch bald: Was weinen wir? rief ſie,

Soll ſich unſerer Thränen die Nebenbuhlerin freuen?

Schon kommt jene daher; o geeilt, und was Neues erfunden,  
 Weil du noch kannst, und jene noch nicht in der Kammer gebietet!  
 Jammer' ich, oder verstumm' ich? Ob heimziehen, oder verweilen? 45  
 Ob ihr räumen das Haus? ob, wenn nichts Weiteres, hindern?  
 Wie? wenn ich eingedenk, dir Schwester zu sein, Meleagros,  
 Tapferer That mich erlühn', und was erduldetes Unrecht  
 Könn', und weiblicher Schmerz, durch den Mord der Buhlerin zeige?

Viele versucht ihr Geist der Wendungen; aber vor allen 50  
 Wählt sie, zu senden das Kleid, mit Nessus Blute geseuchet,  
 Daß es die Kraft ihm erneue der abgestorbenen Liebe.

Und, was sie geb', unkundig, dem auch unkundigen Lichas  
 Giebt sie die eigene Trauer, und heißt mit freundlichen Worten,  
 Arme! die Gab' hinbringen dem Mann. Arglos sie empfangend, 55  
 Legt der Alcib' um die Schulter das Gift der lernäischen Otter.

Weihrauch opfert' er eben mit Flehn an gezündeter Flamme,  
 Und er ergoß Weinström' aus der Schal' auf die Marmoraltäre.  
 Plötzlich erwarmt der Plage Gewalt; und gelöst von den Flammen,  
 Gehet sie weit umher durch Hercules' Glieder verbreitet. 60

Zwar er hemmt, wie er kann, mit gewöhnlicher Tugend die Seufzer;  
 Doch da dem Leiden erlag die Geduld des Mannes, da stürzt' er  
 Weg die Altär', und füllte den waldigen Ota mit Ausruf.

Ohne Verzug nun strebt er das mörderliche Kleid zu zerreißen;  
 Doch wo er zieht, zieht jenes die Haut; und, gräßlich zu melden! 65  
 Fest dort klebt's um die Glieder, umsonst von den Händen gerüttelt,  
 Dort zerrissenes Fleisch und gewaltige Knochen entblöht es.

Selber das Blut, wie manchmal die glühende Kling' in den Rühltrug  
 Eingetaucht, so zischt es, und locht in dem brennenden Gifte;  
 Voll unmäßiger Bier verschlingt die Flamme das Herz ihm; 70  
 Und von dunkeltem Schweiß sind rings umflossen die Glieder,  
 Angesengt tracht jegliche Sehn', und das Mark der Gebeine  
 Schmilzt in Eiter dahin; und die Händ' aufstreckend zum Himmel:

Weide dich, ruft er aus, an unserem Jammer, o Juno!  
 Weide dich, diese Pest, Ungöttliche, schauend von oben! 75

Labe das grausame Herz! Wenn Mitleid aber der Feind auch  
 Fordert, (denn Feind bin ich dir!) o nimm den gräßlich gequälten  
 Und mühseligen Geist, den stets verhaßten, o nimm ihn!  
 Tod ist mir ein Geschenk! Stiefmütterlich gieb das Geschenk mir!  
 Darum hab' ich Busriz, den Tempelschänder, bewältigt, 80

Rächend der Fremdlinge Blut? und dir dein mütterlich Labfal,  
 Grauser Antäus, entrafft? Nicht hat des iberischen Hirten  
 Dreifacher Wuchs mich bewegt, und Cerberus' dreifacher Wuchs nicht?  
 Ihr, o gewaltige Hände, bezwangt die Hörner des Stieres?  
 Euch sah Elis gestrengt, euch sahn die stymphalischen Wasser, 85  
 Und der parthenische Forst? Durch euere Tugend erobert,  
 Kam der getriebene Gurt aus thermobontischem Golbe,  
 Kam unbehütete Frucht vom schlaflos hütenden Drachen?  
 Mir nicht konnten Centauren, und mir in arkadischer Wildnis  
 Nicht der veröbende Eber bestehn? Nichts frommt' es der Hyder, 90  
 Anzuwachsen durch Schaden, und doppelte Kraft zu gewinnen?  
 Was? auch thracische Gaule, mit menschlichem Blute geseifet,  
 Auch die Rippen, gefüllt von zerstückelten Leichnamen, sah ich,  
 Und die gesehen zerschlug ich, und tilgte die Gaul' und den Eigner?  
 Streckte zerknirscht mein Arm das nemeische Ungeheuer? 95  
 Hob mein Nacken den Himmel empor? Mild' ihres Befehls ward  
 Jupiters grausames Weib, eh mild' ich ward des Vollbringens?  
 Neues Verderben erscheint, dem nicht zu wehren die Tugend,  
 Nicht Geschos noch Waffe vermag! in den innersten Lungen  
 Irret das gefräßige Feuer, und zehrt durch alle Gelenke! 100  
 Aber gesund ist Eurystheus! Und doch sind manche des Glaubens,  
 Götter sein! — So rief er; und durch den erhabenen Ota  
 Geht er verwundet einher, wie wenn ein Tiger den Jagdspieß  
 Trägt in dem Leibe gebohrt, und der That Urheber entflohn ist.  
 Oft erhob er ein lautes Geseufz, oft braust' er vor Unmut; 105  
 Oft versucht' er von neuem sich ganz das Gewand zu zerreißen;  
 Balkige Bäum' auch stürzt' er, und wüthete gegen den Bergwald;  
 Oder er streckte die Arme zur Himmelswohnung des Vaters.

Siehe, den bebenden Lichas, der bange sich barg in der Felskluft,  
 Schauet er; und wie der Schmerz zur rasenden Wut ihm gestiegen: 110  
 Du bist's, Lichas, begann er, der mir das Leichengeschenk trug?  
 Du sollst schuld an dem Morde mir sein? Der Erschrockene zittert  
 Totenbleich, und in Angst ein Wort der Entschuldigung stotternd.  
 Aber da flehend die Händ' um die Knie' er trachtet zu schlingen,  
 Raft der Alcib' ihn empor, und dreimal wirbelnd und viermal, 115  
 In die euböische Flut entschwingt er ihn stark wie ein Feldstück.  
 Jener erhartete schnell, die wehenden Rüste durchschwebend;  
 Und wie man sagt, daß Regen, von frostigem Winde geronnen,

Werde zu flockigem Schnee, und gerolleten Flocken die Weiche  
 Fest sich bind' und erstarre, gedrängt zu kuglichtem Hagel: 120  
 Also flog, durch die Leere von mächtigen Armen geschleubert,  
 Blutlos jener von Furcht, und jeglicher Feuchte beraubt,  
 Und erstarrte zu hartem Gestein, wie gemeldet die Vorzeit.  
 Jetzt noch raget ein Fels im tiefen euböischen Strudel  
 Seicht empor, und bewahrt die Ähnlichkeit menschlicher Bildung: 125  
 Welchen, als ob er fühle, sich scheut zu betreten der Schiffer,  
 Und ihn Pichas benamt. — Doch du, hochherrlicher Sohn Zeus',  
 Als du die Bäume gehaun auf den lustigen Höhen des Öta,  
 Und sie geordnet zum Brand, jetzt forderst du Bogen und Köcher,  
 Und die Geschosse, bestimmt zum zweitenmal Troja zu sehen: 130  
 Solches bringt der pöantische Feld, und zündet das Feuer  
 Dienend. Sobald das Gehölz von der gierigen Flamme gefaßt wird,  
 Breitest du über die Walbung das Fell des nemeischen Würgers  
 Hoch, und lehnst auf die Keule zurück den ruhenden Nacken:  
 Nicht mit andrem Geschlcht, als lägst du schmausend am Gastmahl, 135  
 Festlich gekränzt, und umblinkt von des Weins vollströmenden Bechern.  
 Mächtiger saufte bereits, ringsum sich ergießend, die Lohe,  
 Und zu dem sorglos ruhenden Leib', und ihrem Verächter  
 Flammte sie. Furcht durchdrang um der Sterblichen Heiland die Götter.  
 Jupiter merkt es sofort, der Sohn des Saturnus, und redet 140  
 Also mit heiterem Blick: Wie erfreut mich jene Besorgniß,  
 Himmlische, o wie preis' ich von ganzer Seele mich glücklich,  
 Daß andenkendes Volk Obwalter mich nennt und Erzeuger,  
 Und daß meinem Geschlecht auch euere Liebe zum Schirm ist!  
 Denn obgleich ihr des Sohns unermessliche Thaten betrachtet, 145  
 Werd' ich verpflichtet auch selbst. Doch damit euch Treuen das Herz nicht  
 Sage von eiteler Furcht, schaut Ötas Blut mit Verachtung.  
 Er, der alles besetzte, besiegt auch wahrlich die Flammen.  
 Nur, was die Mutter ihm gab, wird fühlen die Macht des Vulkanus:  
 Aber in Ewigkeit daut, was von mir ihm ward, unverweslich, 150  
 Und unverhaftet dem Tod', und keinem Brande bezwingbar.  
 Das werd' ich, entlastet der Erd', in die himmlische Wohnung  
 Jetzt erhöhen; und ich traue, daß wohlgefällig mein Ratschluß  
 Allen Unsterblichen sei. Schaut aber den Herkules einer, 154  
 Schaut er den Gott mit Verdruß; er wird die Belohnung mißgönnen,  
 Doch das Verdienst der Belohnung gestehn, und loben auch ungern.

Beifall riefen die Götter. Auch trug die Königin selber  
 Mit nicht herbem Gesicht des Donnerers übrige Rede,  
 Aber mit herbem den Schluß; und sie ärgerte sich der Bezeichnung.  
 Moos indes, was irgend der Blut zu verwüsten sich darbot, 160  
 Hatte Vulkanus gerafft; und unerkennbar dem Anblick  
 War des Herkules Bild: kein Zug der Ähnlichkeit bleibt  
 Ihm von der Muttergestalt; nur Jupiters Spuren behält er.  
 Wie wenn die Schlange verjüngt mit der Haut ablegte das Alter,  
 Und nun üppiger prangt im erneuerten Glanze der Schuppen: 165  
 Also, nachdem der Acid' auszog die sterblichen Glieder,  
 Blüht er am edleren Teile von sich, und erhabneren Wuchses  
 Scheinet er, und ehrwürdig in Feierlichkeit und Verklärung;  
 Den in hohlem Gewölbe der allmächtige Vater entführend  
 Auf vierspännigem Wagen erhob zu den strahlenden Sternen. 170

#### 40. Galanthis.

Hyllus, des Herkules Sohn, nahm Jole sich zur Genossin.  
 Als ihr im Schoß nun leimte die Frucht des edelen Stammes,  
 Sprach Alkmene das Wort: Dir wenigstens gönne die Gottheit  
 Heil und kürzere Frist, wann du, zur Reise gelanget,  
 Ruffst die der hangen Geburt vorstehende Eileithya, 5  
 Die mir hart sich bewies, aus Gefälligkeit gegen die Juno!  
 Denn als schon annahm die Zeit des erhabenen Dulders  
 Herkules, und das Gestirn eintrat in das zehente Zeichen,  
 Schwoh mir unter dem Herzen die Last; und was ich umhertrug,  
 War so groß, daß glaublich erschien, so großem Gewicht sei 10  
 Jupiter selbst Urheber. Auch nicht ausdulden die Arbeit  
 Konnt' ich Erschöpfte fortan. Noch jetzt fährt kältender Schauer,  
 Während ich red', ins Gebein; und des Schmerzes ein Teil ist Erinn=  
 Sieben Nächte hindurch und gleichviel Tage gemartert, [rung.  
 Ruft' ich, müde der Qual, und die Arm' ausstreckend zum Himmel, 15  
 Laut die Lucina mit Schrein, und die Zwillingmächte des Kreißens.  
 Zwar kam jene dem Ruf; doch zuvor mißleitet beschloß sie,  
 Darzubieten mein Haupt der unheil sinnenden Juno.  
 Als mein winselndes Stöhnen sie hörte, setzte sie dort sich  
 Auf den Altar an der Pforte, das linke Knie von des rechten 20

Buge gedrückt, und mit fest ineinander gefalteten Fingern  
Hielt sie zurück die Geburt; auch leise Beschwörungen sprach sie;  
Und die Beschwörungen hemmten die kaum begonnene Arbeit.

Angstvoll ring' ich, und Klage mit thöricht'iger Klage des Undank's  
Jupiter an, und begehre den Tod, und jammere Worte, 25  
Hartes Gestein zu bewegen. Es nah'n Kadmeische Mütter,  
Flehn mit Gelüb'd', und sprechen der Leidenden Trost und Ermahnung.

Eine der dienenden Mägd', auß' niederem Volke, Galanthis,  
Gelblich gelockt, war dort, ein Gebot zu vollenden betriebsam,  
Durch dienstfertige Treue beliebt. Die merkt, es verliß' hier 30  
Juno durch etwas den Groll. Da oft sie hinaus und hineingeht,  
Schauet sie auf dem Altar an der Thür dasitzen die Göttin,  
Haltend die Händ' auf den Knien mit fest gefalteten Fingern.  
Wer du auch seist, Glück wünsche der Herrscherin! sprach sie; befreit ist  
Argos' Tochter Atmen', und genießt des ersteheten Söhnleins! 35  
Plötzlich sprang sie empor, und entband die geflügelten Hände  
Lösend, die Göttin der Wehn; da löste sich selbst die Entbindung.

Ihrer betrogenen Macht, erzählen sie, lachte Galanthis.  
Aber der Sachenden faßte das Haar die erbitterte Göttin,  
Zog sie zur Erd', und da jene den Leib zu erheben bemüht war, 40  
Hemnte sie. Schnell sind die Arm' in vordere Flüße verwandelt;  
Rasche Betriebsamkeit bleibt, wie zuvor; auch der Rücken verlieret  
Nicht sein schneeiges Weiß: die Gestalt ist der vorigen ungleich.  
Weil der Gebärerin half ihr täuschender Mund, so gebiert sie  
Jetzt mit dem Mund'; auch besucht sie als Wieselchen gerne die Häuser.

## 41. Dryope.

Zole sprach zur Atmene, die blühende Schmir zu der Schwieger:  
Fremd ist eurem Geschlecht die Verwandelte, welche du, Mutter,  
Jetzt beklagst. Wie, wenn ich das wunderbare Verhängnis  
Meiner Schwester erzähl'? obgleich vor Thränen und Wehmut  
Fast mir die Rede verstummt! Des Eurytus einzige Tochter 5  
Von der anderen Frau war Dryope, ich von der ersten.  
Dryope ragt' an Schöne vor allen öchalischen Jungfrauen,  
Selbst von dem Gotte geliebt, der in Delphos waltet und Delos,  
Und die Beseligerin des edelen Gatten Andrämon.



Dort ist ein See, der gleich abhängigem Ufer des Meeres  
 Hebet den Bord; und oben bekränzt ein Myrtengebüsch ihn. 10  
 Dryope kam hierher, des Geschicks unkundig; und, was noch  
 Mehr Unwillen erregt, sie weihte Kränze den Nymphen.  
 Und sie trug an dem Busen den noch nicht jährigen Säugling,  
 Mütterlich ihn lieblosend, mit warmer Milch ihn ernährend. 15

Nah dem sumpfigen Teich, in Purpurröte gehüllet,  
 Blühte mit Hoffnung der Beeren der wasserliebende Lotus.  
 Dryope pflückte davon, zur Lust dem spielenden Knäblein,  
 Einen blumigen Sproß; und nachthun wollt' ich es selber,  
 Denn ich begleitete sie: da ich Blut aus dem Schaft der Blumen 20  
 Tröpfeln sah, und die Zweige von zitterndem Schauer gereget.  
 Siehe, wie nun uns endlich der langsame Bauer verflündet,  
 Lotus, eine der Nymphen, gejagt von dem schlimmen Priapus,  
 Hatt' in den Baum die Gestalt, mit erhaltenem Namen, verwandelt. 24

Noch nicht wußt' es die Schwester. Da voll von Schrecken sie rüdt=  
 Gehen wollt', und verlassen die angebeteten Nymphen, [wärts  
 Haftete fest an der Wurzel ihr Fuß: zu entreißen versucht sie  
 Ringend, und regt das Oberste nur: auf wächst von unten,  
 Und umhüllt allmählich den Schoß die bastige Rinde.

Als sie es sah, da begann sie das Haar mit der Hand zu zerrauen: 30  
 Laub erfüllte die Hand; rings grünte von Laub ihr die Scheitel.  
 Aber der Knab' Amphissos (denn Eurhtus hatte dem Onkel  
 Diesen Namen erdacht) fühlt schnell sich erhärten der Mutter  
 Wallende Brust; nicht folget dem saugenden Munde der Milchsaft.  
 Ach, Zuschauerin war ich des Jammergehicks; und helfen 35  
 Konnt' ich, o Schwester, dir nicht! ich that, so viel ich vermochte,  
 Deinen wachsenden Stamm und die Zweig' umarmend verweilt' ich;  
 Und mich wünscht' ich sogar von der selbigen Rinde bedeckt.

Siehe, da naht Andrämon der Mann, und der jammernde Vater:  
 Dryope suchen sie dort; für Dryope, welche sie suchen, 40  
 Zeig' ich den Lotusbaum: dem laulichen geben sie Klüffe,  
 Und um die Wurzel des Baums, des ihrigen, schmiegen sich beide.  
 Nichts mehr hattest du noch, o Schwesterchen, welches nicht Baum war,  
 Als das Gesicht. Von Thränen wird rings aus verwandeltem Leibe  
 Sprossendes Laub ihr bethaut; und weil sie vermag, und der Mund noch  
 Stimme gewährt, so ergießt sie die klagenden Tön' in die Lüfte: 46

Findet der Elende Glauben, ich hab' (o ihr Himmlischen, hört es!)

Nicht dies Greuel verdient; ich leid' unsündig die Strafe!  
 Schuldlos lebet' ich stets! Wo ich heuchele, mög' ich verdorrend  
 Streuen mein Laub, und mit Ujten gehaun auflodern in Feuer! 50  
 Aber, o nehmt dies Kind aus den ästigen Mutterarmen,  
 Und vertraut es der Amme; doch oft mir unter dem Baume  
 Laßt es trinken die Milch, oft spiel' es mir unter dem Baume!  
 Kann er sprechen, der Knabe, so heißt ihn grüßen die Mutter;  
 Und er sage betrübt: Hier wohnt in dem Stamme die Mutter! 55  
 Aber er scheue den See, und pflüde nicht Blumen vom Baume!  
 Rächende Göttinnen sein in jeglichem Strauche, gedenk' er!  
 Lebe wohl, du teurer Gemahl, du Schwester, und Vater!  
 Heget ihr Lieb' im Herzen, o schüzt vor der Spitze Verwundung,  
 Schüzt vor dem Zahne des Viehs der Eurigen grünende Blätter! 60  
 Und da mir das Geschick, zu euch mich zu neigen, verbietet,  
 Streckt die Glieder empor, und kommt zu unseren Rüssen,  
 Weil noch küßet der Mund; auch hebt zum Munde das Kindlein!  
 Schon erstirbt mir das Wort, schon über den schimmernden Hals her  
 Kriecht der geschmeidige Bast, und der obere Wipfel umhüllt mich! 65  
 Nicht mit der Hand die Augen gedrückt! ohn' euere Liebe  
 Deckt den gebrochenen Blick mir schon die umhüllende Rinde!  
 Jezo endet' ihr Mund die Rede zugleich und das Dasein;  
 Und der Verwandelten blieb noch warm das frische Gezweige.  
 Also erzählt der Schwester bejammernswürdiges Schicksal 70  
 Jole, hüllt dann schluchzend ihr Purpurgewand um das Antlitz.  
 Auch Alknen' entreibt mit dem Daum vordringende Thränen  
 Ihrem Aug', inbrünstig des Eurytus Tochter beklagend.

## 42. Orpheus und Eurydice.

Durch die unendliche Luft, vom Safranmantel umhüllet,  
 Geht Hymenäus einher, zu dem kalten Gebiet der Sironen,  
 Wo ihn umsonst anseheth der Ruf des melodischen Orpheus.  
 Jener erscheint ihm zwar; doch nicht heilsauchzende Worte  
 Bringt er, noch fröhlichen Blick, noch Ahnungen glücklicher Zukunft. 5  
 Selbst die gehaltene Fadel erlischt in bethränendem Dampfe  
 Immerdar, und gewinnt nicht einige Blut von Bewegung.

Schrecklicher war der Erfolg, wie die Deutungen. Durch die Gefilde

Schweifte die jüngst Vermählte, vom Schwarm der Najaden begleitet,  
 Nâh, und starb, an der Ferse verletzt von dem Bisse der Natter. 10  
 Als zu dem Himmel empor der rhodopeische Sânger  
 Lange die Gattin beweint, jetzt auch zu versuchen die Schatten,  
 Wagte er hinab zur Styx durch des Tânarus Pforte zu steigen.  
 Und durch lustige Scharen bestatteter Totengebilde  
 Naht er Persephonen nun, und des anmutlosen Bezirkes 15  
 Kônige brunten in Nacht; und sanft zum Getône der Saiten  
 Singet er: O ihr Gewalten des unterirdischen Weltraums,  
 Welcher uns all' aufnimmt, so viel wir sterblich erwachsen!  
 Wenn ihr, ohne der falsch umschweifenden Worte Beschônung,  
 Wahres zu reden vergönnt; nicht hier zu schauen den dunkeln 20  
 Tartarus, stieg ich herab, und nicht den schlangenumstrâubten,  
 Dreifach bellenden Hals dem medusischen Greuel zu fesseln.  
 Nein, ich kam um die Gattin, der jüngst die getretene Natter  
 Gift in die Wund' einhaucht', und die blühenden Jahre verkürzte.  
 Dulden wollt' ich als Mann, und strengte mich; aber es siegte 25  
 Amor. Man kennet den Gott sehr wohl in der oberen Gegend.  
 Ob ihr unten ihn kennt? nicht weiß ich es, aber ich glaube.  
 Wenn nicht täuscht das Gerücht des altbesungenen Raubes,  
 Hat euch Amor gefügt. Bei den Orten des Grauns und Entsetzens,  
 Bei der verstummenden Dd', und diesem unendlichen Chaos, 30  
 Löst der Eurydice, fleh' ich, o löst das beschleunigte Schicksal!  
 Alle gehören wir euch; wann wenige Frist wir geweilet,  
 Etwas früher und später, ereilen wir einerlei Wohnung.  
 Hierher müssen wir all'; hier ist die letzte Behausung;  
 Ihr beherrscht am längsten die elenden Menschengeschlechter. 35  
 Jen' auch, wenn sie gereift die beschiedenen Jahre gelebet,  
 Kommt zu euch; nur kurzen Genuß verlang' ich zur Wohlthat.  
 Wenn mir das Schicksal versagt das Geschenk der Vermählten, niemals  
 Kehr' ich von Hinnen zurück! dann freut euch des doppelten Todes!

Also rief der Sânger, und schlug zum Gesange die Saiten; 40  
 Blutlos horchten die Seelen, und weineten. Tantalus haschte  
 Nicht die entschlüpfende Flut; und es stuzte das Rad des Neion;  
 Geier zerhackten die Leber nicht mehr; die belischen Jungfrau  
 Rasteten neben der Urn'; und Sisyphus saß auf dem Marmor.  
 Damals ist, wie man sagt, den gerühreten Eumeniden 45  
 Bei dem Gesange zuerst die Thrân' auf die Wange geflossen.

Nicht die Königin kann, nicht kann der untere König  
 Weigern das Flehn; und sie rufen Eurpdice. Unter den Schatten  
 War sie, die frisch ankamen, und wandelte schwer von der Wunde.  
 Jetzt empfing sie der Held von Rhodope, samt der Bedingung, 50  
 Daß er die Augen zurück nicht wendete, bis er entflohen  
 Aus dem abernißchen Thal; sonst wäre die Gab' ihm bereitelt.

Schnell erklommen sie nun durch Todesstille den Fußsteig,  
 Zäh empör, und düster, umdrängt von dumpfigem Nachtgraun;  
 Und nicht waren sie ferne dem Rand der oberen Erde. 55

Jego besorgt, sie bleibe zurück, und begierig des Anschauens,  
 Wandt' er die Augen voll Lieb'; und sogleich war jene versunken.  
 Streckend die Arm', und ringend, gefaßt zu sein und zu fassen,  
 Haschte der Unglückselige nichts, als weichende Lüfte.  
 Wieder starb sie den Tod; doch nicht ein Laut um den Gatten 60  
 Klagete. Konnte sie wohl, so geliebt zu sein, sich beklagen?  
 Fernher rief sie zuletzt, und kaum den Ohren vernehmlich:  
 Lebe wohl! und gerafft zu der vorigen Wohnung entzog sie.

Orpheus starrte wie Fels bei dem doppelten Tode der Gattin.  
 Jammernd bat er und fleht', und wollt' hinüber von neuem: 65  
 Charon scheucht' ihn hinweg. Doch saß er sieben der Tage  
 Trauernd in Wust am Bord', unerquid't von den Gaben der Ceres.  
 Gram und thranender Schmerz und Kimmerniß waren ihm Nahrung.  
 Grausam schalt er die Götter des Erebus; und zu dem steilen  
 Rhodope wandt' er den Fuß, und dem saufenden Hämos im Nordsturm.  
 Dreimal endete schon den Kreis des rollenden Jahres 71  
 Sol mit den Fischen des Meers; und es floh der verhärtete Orpheus  
 Stets die Liebe der Frau. Denn ihr verdankt' er sein Unglück;  
 Treu' auch hatt' er gelobt. Es schmachteten viele der Weiber,  
 Lieb dem Sänger zu sein; und es eiferten viele verachtet. 75

Dort erhob sich ein Hügel, worauf sich ebenes Blachfeld  
 Breitete, schön umgrünt vom fröhlichen Wuchse des Graßes.  
 Schatten nur fehlte dem Ort. Als hier sich setzte der hohe  
 Göttersohn und Prophet, und Getön entlockte den Saiten,  
 Kam der Schatten dem Ort. Nicht fehlt der chaonische Wipfel, 80  
 Nicht Heliadengehölz, nicht hoch belaubete Eichen,  
 Nicht die weichliche Lind', und Buch', und daphnischer Lorbeer;  
 Brechliches Haselgesträuch, und des Lanzeners Freundin, die Esche;  
 Auch unknotige Lann', und Steineich', hangend mit Eicheln;

Nach die Platane der Freud', und der wechselfarbige Horn; 85  
 Flußantwohnende Weiden zugleich, und der durstige Lotos,  
 Auch stets grünender Bux, und schwächliche Sumpstamariske;  
 Mit zweifarbigen Beeren die Myrt', und mit blauen der Linus.  
 Du auch kamst mit geschlungenem Fuß, aufkranker Epheu;  
 Du, weinlaubige Reb', und, geküßt in Reben, o Ulme; 90  
 Esche des Bergs, und Kiefer, und, voll rotglühenden Obstes,  
 Arbutus; du auch, o Palme, des saueren Sieges Belohnung;  
 Du auch, das Haar aufbindend, o Pinie, struppiger Scheitel;  
 Und, der du grad' aufsteigst in Kegelfgestalt, o Cupressus.

Solcherlei Walbungen zog der Gesang her; und in des Wildes 95  
 Stummer Versammlung saß, und im Schwarm der Geflügel, der  
 Als er genug mit dem Daume die klingenden Saiten geprobet, [Sänger.  
 Und mit Gefallen erkannt, wie die vielfach lautenden Töne  
 Zu einstimmigem Hall sich vereinigt, sang er von neuem,  
 Flehend zuvor von der Mutter Kalliope Feuer und Andacht: 100  
 Jupiter war der Beginn, und Jupiters heilige Obhut;  
 Wie er mit Macht ausschmückte die Welt, und den Troß der Giganten  
 Zwang, die phlegräische Flur durch siegende Donner zerschmetternd.

Aber indem mit Gesang der begeisterte Thracierbarde  
 Walbungen, samt dem Gewild', und folgende Felsen heranzog, 105  
 Siehe, die Frau der Sironen, mit zottigen Häuten des Waldes  
 Um die verwilderte Brust, von des Bergs Felshöhen erschauen sie  
 Orpheus, welcher das Lied den geschlagenen Saiten gesellet. [Rüsten:  
 Eine des taumelnden Schwarms, die das Haupthaar schwang in den  
 Ha! dort, rief sie, er ist's, der Verächter der Frau! und der Thyrsus 110  
 Flog zu dem tönenden Munde des apollonischen Sehers.  
 Aber mit Laub' umspinnen, bezeichnet' er, ohne Verwundung.  
 Wiltend erhob die andre den Stein; doch er ward in dem Fluge  
 Vom harmonischen Halle besiegt des Gesangs und der Leier;  
 Und als flehet' er Gnade der ungeheuren Verschuldung, 115  
 Sant zu den Füßen er hin. Nun wächst des verwegenen Unsinns  
 Krieg, und die Mäßigung floh; und rasender herrscht die Erynnis.  
 Noch wär' alles Geschloß erweicht vom Gesange, wenn machtvoll  
 Nicht das Geschrei, und das Horn des berecynthischen Schallrohrs,  
 Trommelgeroll und Geklatsch, und Jubelgeheul des Jachus, 120  
 Überschoß der Guitarre Getön. Jetzt troffen die Steine  
 Rot vom heiligen Blute des unternommenen Sängers.

Stets noch blieben erstaunt von dem Wohl laut seines Gefanges,  
 Bögelschwärm' und Schlangen und drängende Tiere des Waldes;  
 Doch die Mänaden zerstürmten des Orpheus Wunderversammlung.  
 Gegen ihn selbst dann strecken sie wild die blutigen Hände, 126  
 Alle geschart: wie die Vögel, wenn einst am Tage sie flattern  
 Seh'n den Vogel der Nacht; wie zur Schau dem Doppeltheater  
 Früh im besandeten Raum ein Hirsch zu sterben bestimmt wird,  
 Hund ein Raub. Sie bestürmen den göttlichen Sänger, und schleudern  
 Laubumwundene Stäbe, zu anderem Dienste geweiht. 131  
 Die hebt Schollen zum Wurf, die schwingt den gebrochenen Baumast,  
 Jene Gestein; und damit nicht wehrlos rase der Wahnsinn:  
 Sieh, dort aderten Stiere das Land mit gedrängeter Pflugschar:  
 Und nicht ferne sich Frucht mit verdienendem Schweiß bereitend, 135  
 Grub im harten Gefilde die nervige Faust der Besteller.  
 Diese, den Heerzug schauend, entflieh'n; die Geräte der Arbeit  
 Bleiben zurück; und es liegen, zerstreut durch verlassene Felder,  
 Lastende Haun, Fäthaden, und langgekannete Karste.  
 Als die Verwilderten solches geraubt, und zerrissen die Stiere, 140  
 Trotz dem drohenden Horn; jetzt mörderisch nah'n sie dem Sänger.  
 Ihn, der die Händ' ausstreckt', und das erste Mal heute vergebens  
 Redet', und nichts mit der Stimme bewege: diesen ermordet  
 Frech der entweichende Schwarm; aus dem Mund', o Jupiter! jenem,  
 Den der Felsen vernahm, und den mit Empfindung das Bergwild 145  
 Hörete, schwand in die Luft die ausgeatmete Seele.

Dich weh'lagt das Ge wild; dich, Orpheus, girrende Vögel,  
 Dich das starre Gestein; dich, welche so oft dem Gesange  
 Folgeten, Wälder umher; dich gleichsam scherend das Haupthaar,  
 Traurt der entblätterte Baum; mit Thränen auch, sagt man, vermehr=  
 Ströme die eigene Flut; und gehüllt in dunkle Leinwand [ten 150  
 Ging Rajab' und Dryade, mit aufgelöseten Locken.  
 Weithin lagen die Glieder zerstreut. Haupt nahmst du und Leier,  
 Hebrös, auf; und, o Wunder! da mitten im Strom sie hinabfließt,  
 Sanft wie Wehmut klagt der Leier Getön, wie Wehmut 155  
 Lullt die entseelte Zunge; die Bord' antworten wie Wehmut.  
 Schon aus dem heimischen Strom entrollen sie über die Meerflut,  
 Bis sie erreicht die Gestade der methymnäischen Lesbos.  
 Aber der Geist geht unter die Erd', und erkennet die Gegend,  
 Welche zuvor er gesehn. In der Flur der Seligen forschend, 160

Fand er Eurydice nun, und umschlang sie mit schneidenden Armen.  
 Jezo wandeln sie dort mit vereinigttem Schritte, die beiden;  
 Bald geht jene voran, und er folgt; bald eilet er selbst vor;  
 Und nach Eurydice darf mit Sicherheit Orpheus sich umsehn.

### 43. Cyparissus.

Hoeh in Kegelform erhebt sich der schlanke Cupressus,  
 Jezo ein Baum, als Knabe vordem ein Geliebter des Gottes,  
 Der mit der Saite die Laut', und Geschoß mit der Saite bespannet.

Siehe, den Nymphen geweiht, die Iarhäische Fluren bewohnen,  
 War ein gewaltiger Hirsch: der selbst in erhabne Beschattung 5  
 Füllte das eigene Haupt mit weitgeästeten Hörnern.

Funkelnd blickte von Gold das Gehörn; und herab auf die Buge  
 Hing am gerundeten Halse die Schnur glanzheller Juwelen.  
 Auch ein silbernes Blatt, an zierlichen Riemen befestigt,  
 Schwebt' ihm über der Stirn; und es blinkten aus Erz in den Ohren 10  
 Um die gehöhlete Schläfe die gleichgedrehten Wammeln.

Dieser hatte die Furcht und die angeborene Zagheit  
 Böllig verlernt; er besuchte die Wohnungen immer, und reichte  
 Gern zum Platschen den Hals auch unbekannteren Händen.

Doch vor anderen war dir, Schönster des ceischen Volkes, 15  
 Angenehm, Cyparissus, der Hirsch; du führtest zu junger,  
 Saftiger Kost, du jenen zur Flut des lauterer Bornes;

Du durchflochtest ihm bald mit farbigen Blumen die Hörner,  
 Bald auf den Rücken geschmiegt, und dorthin reitend und dahin,  
 Bogst du sein lenksames Maul mit purpurschimmerndem Bügel. 20

Schwüle war's, und Mitte des Tags; von der brennenden Sonne  
 Blüheten eingebogen die Hummerarme des Krebses.

Müde streckte den Leib auf grasigem Boden der Kronhirsch,  
 Einzuatmen die Kühlung im Wehn des schattigen Baumes.

Diesen traf Cyparissus der Knab' unachtsam mit scharfem 25  
 Speer; und sobald er sterben ihn sah an grausamer Wunde,  
 Wünscht' er zu sterben sich selbst. O was nicht redete Phöbus

Ihm zum Trost? Sich leichter und angemessner zu grämen,  
 Mahnt' er ihn an. Doch seufzet der Knab', und erfleht von den Göttern  
 Dies als letztes Geschenk, daß stets ihm wäre die Trauer. 30

Jetzt, da Thränen und Blut in unendlichem Schmerz er geweinet,  
 Wandelten sich allmählich in grünliche Farbe die Glieder;  
 Und die der schneeigen Stirne noch jüngst entrollenden Locken  
 Wurden ein struppiges Haar, das stachelicht nun und erstarrend  
 Vom hochschwankenden Wipfel zu himmlischen Sternen empor sah. 35  
 Gramvoll seufzte der Gott: Du hinfort mir betrauerter Knabe,  
 Andre betraurft du hinfort, ein Genöß Leidtragender! sprach er.

#### 44. Hyacinthus.

Wie in Adlergestalt der Donnerer dich, Ganymedes,  
 Einst vom Ida geraubt, ihm einzuschenten den Nektar:  
 So auch hätte dich Phöbus verherrlichtet, Sohn des Amklas,  
 Hätte das Trauergeschick zur Verherrlichung Zeit ihm gegönnet.  
 Wie es vergönnt, so dauerst du fort. Wann den Winter der Frühling 5  
 Scheucht, und dem wässernen Fisch nachfolgt der heitere Widder;  
 Steigst du immer empor, und blühst im lebenden Rasen.

Dich vor allen erwählte der Gott zum Liebling; und Delphos,  
 Mitten im Kreise der Welt, ermangelte schweigend der Obhut:  
 Weil des Eurotas Gestad' und die unbefestigte Sparta 10  
 Jener umirrt, nicht achtend der hellen Guitarr' und des Bogens.  
 Selbst vergift er den Gott, nicht Garn zu tragen verschmähend,  
 Nicht Jagdhunde zu halten, und nicht durch rauhere Berghöhn  
 Mitzugehn; und er nährt die Glut durch lange Gewöhnung.

Fast war Sol zu der Mitte der kommenden und der vollbrachten 15  
 Nacht gelangt, und er stand gleich weit vor den Enden entfernt:  
 Jeho enthüllt der Gewand', und gesalbt mit der Fette des Ölbaums,  
 Schimmern sie beid', und beginnen den Kampf der gerindeten Scheibe.  
 Diese zuerst aufwägend entsandt' in die wehenden Lüfte  
 Phöbus, und warf mit der Last die hemmende Woll' auseinander. 20  
 Auf den geblegenen Boden zurück nach langer Verweilung  
 Sant das Gewicht, und zeigte die Kunst mit der Stärke vereinigt.  
 Unvorsichtig sofort, und entflammt von Begierde des Spieles,  
 Eilt der tänarische Knabe den Kreis zu erheben; doch jenen  
 Warf der gehärtete Grund mit prallendem Schwung in die Höhe, 25  
 Grad' ins Gesicht, Hyacinthus, dir selbst. Da erblickte mit einmal,  
 So wie der Knabe, der Gott. Die wankenden Glieder empfängt er:



Und bald wärmet er dich, und trocknet die klägliche Wunde,  
 Bald dann leget er Kraut, die entfliehende Seele zu halten.  
 Nichts, ach! frommet die Kunst; unheilbar blutet die Wunde. 30  
 Wie wann einer Viole, und Mohn im gewässerten Garten,  
 Oder die Lilie knickt, auf hellgrün prangendem Stengel;  
 Wie dann plötzlich verwelkt ihr lastendes Haupt sie herabneigt,  
 Und nicht länger sich hält, und erdwärts schaut mit dem Wipfel:  
 Also hängt das Gesicht, das sterbende; welk und entkräftet, 35  
 Ist sich selbst der Nacken zur Last, und ruht auf der Achsel.

Obalibe, du sinkst, getäuscht um die blühende Jugend,  
 Saget der Gott; und ich sehe die Wund', ach! meines Verbrechens!  
 Du mein Schmerz, mein hartes Vergehn! mein eigener Arm schuf  
 Dir frühzeitigen Tod; ich stiftete dir das Begräbniß! 40  
 Doch was trag' ich für Schuld? Es müßte denn Spielen sogar nun  
 Schuld genannt, es müßte denn Schuld auch Lieben genannt sein!  
 Und, o! wär' es erlaubt, für dich mein Leben zu lassen,  
 Oder mit dir! Doch weil ja des Schicksals Wille mich bindet,  
 Sei du beständig mit mir, und schweb' im Herzen und Munde! 45  
 Dich tön' unser Gesang, dich stets die geschlagene Leier!  
 Du als Blume bezeichne mit Schrift des Liebenden Wehmut!  
 Einst wird kommen die Zeit, da der tapferste Held der Achäer  
 Sich der Blume gesellt, auf ähnlichem Blatte geziffert!

Also ruft Apollo mit wahrheitredendem Munde. 50  
 Siehe, das Blut, das strömend des Erdreichs Kräuter gefleckt,  
 Endiget Blut zu sein; voll Glanz, wie tyrischer Purpur,  
 Hebt sich die Blum', und empfänget Gestalt gleich Lilien, wenn nicht  
 Rötende Bläue die ein', und die anderen Silber gefärbet.  
 Nicht genügt es dem Phöbus; denn der war Stifter der Ehre: 55  
 Selbst mit eigenem Wehe beschreibt er die Blätter; und AI AI [stab.  
 Sagt dem Griechen die Schrift; und es klagt auf der Blume der Buch=  
 Auch nicht schämte sich Sparta des Sohns Hyacinthus; es dauert  
 Noch die Ehre bis heut; und, gefeirt nach der Sitte der Alten,  
 Rehren mit vorgetragenem Gepräng' Hyacinthien jährlich. 60

## 45. Pygmalion.

Durch die Fehle getränkt, die dem weiblichen Sinne so häufig  
 Gab die Natur, verlebte Pygmalion ohne Genossin  
 Einsame Tag', und entbehrt' ehlos des geselligen Lagers.  
 Jetzt mit bewunderter Kunst voll Leichtigkeit schnizet er helles  
 Elfenbein, und giebt ihm Gestalt, wie nimmer noch aufwuchs 5  
 Jrgend ein Weib, und betrachtet sein Werk mit inniger Liebe.  
 Jungfrau ganz erscheint das Bild; ganz lebe sie, glaubt man,  
 Und, wenn nicht abhalte die Scheu, sie versuche Bewegung.  
 So war Kunst umhüllet mit Kunst! Pygmalion, staunend,  
 Schöpft mit entflammeter Brust des geähnlichten Leibes Entzückung.  
 Oftmals faßt er das Werk mit prüfender Hand, ob es Leib sei, 11  
 Ob, was er nimmer bekennt, aus Elfenbeine gebildet.  
 Küsse reicht er, und wähnt sich geküßt, liebtost und umarmet;  
 Glaubte, daß schwellender Wuchs nachgeb' anrührenden Fingern;  
 Und ist bejorgt, es entstelle der Druck durch Bläue die Glieder. 15  
 Bald mit schmeichelnder Red', und bald mit Mädchengeschenken  
 Wirbt er, und trägt ihr Muscheln heran, und gerändete Kiesel,  
 Manches Bögelchen auch, und tausendfarbige Blumen,  
 Lilien auch, und gezeichnete Bäll', und Thränen vom Baume,  
 Welche die Helias weint. Mit Gewand' auch schmückt er die Glieder, 20  
 Giebt an die Finger Gestein, giebt hangende Schnüre dem Halse,  
 Und läßt Perlen am Ohr, um die Brust ihr schweben die Kettlein,  
 Alles geziemt; doch scheint sie auch nackt nicht weniger lieblich.  
 Diese legt er auf Decken, gefärbt in sidonischem Purpur,  
 Nennt sie traueste Gattin, und streckt dem gezeichneten Nacken 25  
 Weich umwallenden Flaum, als ob sie fühlte, zum Lager.  
 Venus heiliger Tag, hochfeierlich allen in Cyprus,  
 Kam; und umzogen mit Golde die langgewundenen Hörner,  
 Santen dem Schlage dahin mit schneeigem Nacken die Kühe;  
 Weihrauch wölkte den Dampf. Er stand nach vollendetem Opfer 30  
 An dem Altar, angstvoll: Wenn ihr Himmlischen alles vermöget,  
 Werde mein Weib — nicht wagen, die elfenbeinene Jungfrau!  
 Rief Pygmalion nur — der elfenbeinenen ähnlich.

Wohl verstand, dem Feste genah, die goldene Venus,  
 Was der Flehende wünscht'; und göttliche Schuld ihm verkleinend, 35  
 Loberte dreimal die Flamme, und schwang sich gespißt in die Luft auf.

Heim eilt jener zum Bilde zurück des trauesten Mädchleins,  
 Neigt sich über das Lager, und küßt; und sie scheint zu erwärmen.  
 Wieder naht er dem Mund', und wagt auch die Brust zu versuchen;  
 Weich wird's unter der Hand; des Elfenbeines Erstarrung 40  
 Senkt sich dem Druck der Finger, u. weicht: wie das Wachs des Hymettus  
 Schmeidiger wird an der Sonn', u. dem zwingenden Daum in Gestalten,  
 Immer verändert, sich biegt, und brauchbarer durch den Gebrauch wird.  
 Während der Liebende staunt, und bange sich freuet, und Täuschung  
 Wieder besorgt, und wieder den Wunsch mit den Händen berührt, 45  
 War sie Leib; und es schlagen, versucht vom Daume, die Adern.  
 Jetzt erhebt der paphische Held vollströmende Worte,  
 Worte des Danks zu Venus, der Gütigen! Endlich vereint er  
 Zum nicht täuschenden Munde den Mund: die gegebenen Küsse  
 Fühlt die Errötende, hebt zu dem Lichte die leuchtenden Augen 50  
 Schlichtern empor, und schaut mit dem Himmel zugleich den Geliebten.

#### 46. Venus und Adonis.

Venus, im Herzen entbrannt für den wunderschönen Adonis,  
 Achtet nicht mehr der Gestirb', und versäumt die umflutete Paphos,  
 Gnidos, von Fischen umschwärmt, und Amathus, reich des Metalles.  
 Selbst wird der Himmel gescheut; mehr gilt, als der Himmel, Adonis.  
 Ihn nur hegt sie und pflegt sie. Gewohnt sonst immer im Schatten 5  
 Gütlich sich selber zu thun, und mit Schmuck zu erheben die Schönheit,  
 Streift sie durch Höhn und Gehölz' und verwachsene Felsengebirge,  
 Hoch zu dem Kniee geschürzt das Gewand, nach Art der Diana.  
 Dort ermahnt sie die Hund', und verfolgt unschädliche Beute,  
 Bald den stürzenden Hasen, und bald den erhabenen Kronhirsch 10  
 Oder die flüchtige Gem': doch scheuet sie tapfere Eber;  
 Auch raubgierige Wölff', und die klauigen Tagen des Bären  
 Meidet sie gern, und Löwen, vom Kindermorde gesättigt.

Dich auch ermahnt sie, Adonis, wenn nur die Ermahnungen fromm=  
 Sorgsam jene zu scheun. Sei gegen die Flüchtigen tapfer, [ten,  
 Saget sie, gegen die Kühnen ist nicht ganz sicher die Kühnheit. 16  
 Handele nicht auf meine Gefahr so vertwegen, du Jüngling;  
 Und nicht reize das Wild, dem schreckliche Wehr die Natur gab;  
 Daß nicht hoch mir stehe dein Ruhm. Nicht rühret die Jugend,

Noch die Gestalt, noch alles, was Venus rührte, die Löwen, 20  
 Oder die borstigen Säue, noch Augen und Herz des Gewildes.  
 Stark sind, wie schmetternder Blitz, die gebogenen Hauer des Ebers;  
 Heftiger Zorn und Gewalt ward gelblichen Löwen zum Anteil;  
 Und mir verhaßt ist das ganze Geschlecht. Du fragest: woher das?  
 Höre mich an, und erstaune dem längst verschuldeten Untier. 25  
 Aber ich bin schon müde der ungewöhnlichen Arbeit;  
 Und willkommenen Schatten erbeut uns die lockende Pappel,  
 Sanft auch bettet das Gras: hier wollen wir ruhn miteinander.

Und sie ruht auf der Erd', und drückte das Gras und ihn selber.  
 Und in den Schoß des Adonis gelchnt den Nacken mit Lächeln, 30  
 Redet sie so, und störet mit häufigem Kuß die Erzählung:

Sicherlich hast du gehört, wie einst ein Mädchen im Wettlauf  
 Hurtige Männer beslegt; und nicht ein gefabeltes Märlein  
 War das Gerücht: sie besiegte gewiß. Auch sagte man schwerlich,  
 Ob sie die Schnelligkeit mehr auszeichnete, oder die Schönheit. 35  
 Als sie den Gott ratfragt' um den künftigen Gatten: Ein Gatte,  
 Sprach er, ist nichts, Atalanta, dir nützlich; fleuch immer den Gatten.  
 Dennoch entfleuchst du ihm nicht; und du lebst, dein selber entbehrend.

Durch das Dratel geschreddt, durchschaltet sie finstere Wälder  
 Ehelos, und verschuecht den bringenden Schwarm der Bewerber 40  
 Wild mit dem harten Beding: Nicht werd' ich gewonnen, wosern nicht  
 Erst im Laufe besiegt! Wetteisfert mit mir auf der Rennbahn!  
 Lohn dem Hurtigen werde die Braut und die ehliche Kammer;  
 Lohn den Langsamen Tod! Dies sei des Kampfes Bedingung.

So unmilde sie war, doch (solche Gewalt hat die Schönheit!) 45  
 Kam auf diesen Beding ein verwegener Schwarm der Bewerber.

Auch Hippomenes saß, anschauend den grausamen Wettlauf;  
 Und: Sucht einer auf diesem gefährlichen Wege die Gattin?  
 Sagt' er, und tabelte laut die zu sehr ausschweifende Liebe. 49  
 Doch wie den Wuchs er gesehn, und den Leib, des Gewandes enthüllet,  
 Gleich dem meinigen selbst, und dem deinigen, wärst du ein Mädchen,  
 Staunet' er an, und erhebend die Händ': O verzeihet mir, rief er,  
 Ihr, die ich eben gestraft! Noch nicht war, welche Belohnung  
 Ihr euch sucht, mir bekannt! Der Lobende selber entbrennet.  
 Daß doch der Jünglinge keiner zuvor ihr laufe, das wünscht er, 55  
 Und das besorgt er mit Reid. Doch warum, in dieser Entscheidung,  
 Saget er, soll unverfucht das Sieggliück bleiben mir selber?

Wagende fördert ein Gott! — Indem Hippomenes solches  
 Überlegt, da enteilt mit geflügeltem Schritte die Jungfrau.  
 Und obgleich wie der Pfeil von der stythischen Senne zu fliegen 60  
 Sie dem aonischen Jünglinge scheint; doch dünkt ihm die Anmut  
 Mehr der Bewunderung wert; und erhöht wird im Laufe die Anmut.  
 Rückwärts weht an der Luft den flüchtigen Ferfen die Schleife;  
 Und ihr flattert das Haar um den blendenden Rücken, es flattert  
 Unter den Knieen das Band mit schön gezeichneter Borte. 65  
 Schon auch hatte der Leib jungfräuliche Weiße mit Röte  
 Sanft gemischt; nicht anders, wie wenn ein purpurner Vorhang  
 Über den weißen Saal die gerötete Dämmerung streuet.  
 Weil dies jener bemerkt, war erreicht das Ende des Zieles;  
 Und als Siegerin prangt im festlichen Kranz Atalanta. 70  
 Seufzend stehn die Besiegten, und dulden gefessliche Strafe.

Nicht den Hippomenes schreckte der Jünglinge warnendes Beispiel;  
 Sondern er trat in die Mitt', und, geheftet den Blick auf die Jungfrau:  
 Warum, Feige besiegend, erwirbst du dir leichtere Titel?  
 Saget er; kämpfe mit mir! Ob mich zu der Ehre das Siegesglück 75  
 Außertor, nicht mag dich gereim ein solcher Besieger:  
 Megareus ist mein Vater, der Sohn des Dikestus; und jenem  
 Ist Neptunus der Ahn; mich nennt Urenkel der Meerfürst;  
 Nicht auch leugnet die Tugend den Stamm! Ob ich falle, so hast du,  
 Wann Hippomenes fiel, denkwürdigen Namen gefunden! 80

Gegen den Nebenden blickt des Schöneus Tochter mit sanftem  
 Angesicht, und erwägt, ob flegen sie woll', ob besiegt sein.  
 Welcher Gott, der die Schönen verfolgt, will diesen verderben  
 (Sagt sie geheim); und beschilt, mit Gefahr des teuren Lebens,  
 Diese Vermählung zu suchen? So groß nicht dünk' ich mir wahrlich! 85  
 Gar nicht rührt die Gestalt (doch könnt' auch diese mich rühren;)  
 Nein, daß er Knabe noch ist! Nicht rühret er selbst, nur das Alter!  
 Dann, daß er Tapferkeit hegt, und ein Herz, nicht achtend des Lobes!  
 Dann, daß vom Gotte des Meers er den Ursprung leitet, der vierte!  
 Dann, daß er liebt, und in Liebe so hoch schätzt unsre Vermählung, 90  
 Daß er zu sterben beschleußt, wenn mich ihm weigert das Schicksal!  
 Flieh! noch kannst du es, Fremdling, und laß die blutigen Kammern!  
 Grausam ist die Vermählung mit mir! Kein Mädchen entzieht sich  
 Deiner Hand; selbst möchte dich eine Verständige wünschen!  
 Aber was sorg' ich um dich, da schon so viele gestreckt sind? 95

Mag er sehn, und verderben; da so viel Morde der Freier  
Nicht ihn zu warnen vermocht, und wild auf sein Leben er einstürmt!  
Sterben soll dieser demnach, weil zu leben mit mir er gewünschet?  
Und unwürdiger Tod soll sein die Belohnung der Liebe? 99

Nimmer vermag zu ertragen mein Sieg den schmählischen Vorwurf!  
Doch nicht mein ist die Schuld! O möchtest du noch dich bedenken!

Oder, dieweil du rastest, o möchtest du schneller im Lauf sein!

Aber wie ganz jungfräulich des Jünglings zartes Gesicht ist!

Armer Hippomenes du! ach hättest du nie mich gesehen!

Würdig warst du zu leben! Wenn ich glückseliger wäre, 105

Wenn nicht hartes Geschick mir weigerte meine Vermählung,

Mit dir Einzigen könnt' ich das Ehelager besteigen!

Jene sprach's; und wie neu, und zuerst aufwallend in Sehnsucht,  
Weiß sie nicht, was sie thue; sie liebt, und verkennet die Liebe.

Schon den gewöhnlichen Lauf verlangen das Volk und der Vater,

Als Hippomenes mir, der edele Sproß des Neptunus, 111

Ruft mit bekümmertem Laut: Die cytherische Göttin, ich flehe,

Sei dem Beginnen geneigt, und fördre die Glut, die sie eingab!.

Zu mir trug unneidisch die Luft sein schmeichelndes Flehen;

Und ich, im Herzen bewegt, verschob nicht lange den Weisand. 115

Eine Flur ist in Cyprus, die tamaseische nennt sie

Heimisch das Volk, des Landes gepriesenste: welche der Vorzeit

Greise mir ehmal geweiht, und meinem Tempel zum Anteil

Beigelegt. Dort schimmert ein Baum in der Mitte des Feldes,

Gelblich das Laub, und gelblich die klirrenden Äste von Golde. 120

Dorthier kam ich so eben, und trug drei goldene Äpfel

Abgepflückt in der Hand; und sichtbar jenem allein nur,

Trat ich Hippomenes an, und lehrte, wozu der Gebrauch sei.

Jezorief die Trompet'; u. sie schwingen sich heid' aus den Schranken

Vorgestreckt, und bezeichnen mit flüchtigem Fuße den Sand kaum. 125

Leicht auch hätten sie Wellen mit trockenem Schritte gestreift,

Oder dem grauen Gefild' auf stehenden Ähren gerennet.

Nütiger machen den Jüngling das laute Geschrei und der Beifall,

Und das gerufene Wort: Nun, nun dich gestrengt nach Vermögen!

Eil', Hippomenes, eil'! Nun biete dir alle Gewalt auf! 130

Spute dich, dein ist der Sieg! — Man zweifelte, ob an dem Zuruf

Mehr der megarische Held, ob mehr Alalanta sich freute.

O wie oft, wann sie schon ihm vorbeistiehn konnte, verweilt sie;

Und sein lange geschautes Gesicht, wie verläßt sie es ungeru!  
 Heißer atmete schon der Hauch des lechzenden Mundes; 135  
 Aber das Ziel war fern. Jetzt nahm von den Früchten des Baumes  
 Ein', und entsendete sie, der edele Sproß des Neptunus.  
 Siehe, die Jungfrau stuzt; und gelockt von dem schimmernden Obste,  
 Beugt sie den Lauf seitwärts, und hebt das rollende Gold auf. [raum.  
 Schnell ist der Jüngling voraus; es erschallt vom Platschen der Kampf=  
 Jene hat bald den Verzug, in rascherem Lauf, und die Säumnis 141  
 Eingeholt, und von neuem zurückgelassen den Jüngling.  
 Wiederum verspätet vom Wurf des anderen Apfels,  
 Kennt sie nach und vorüber dem Mann. Noch das Ende der Bahn war  
 Ihnen bevor: Nun stehe mir bei, wohlthätige Göttin! 145  
 Rief er; und schräge zur Seite, damit sie langsamer lehre,  
 Warf er das schimmernde Gold mit Jugendkraft ins Gefild' hin.  
 Ob sie hole, besann sich die Zweifelnde; doch zu erheben  
 Zwang ich, und mehrte noch das Gewicht dem erhobenen Apfel;  
 Daß die Schwere der Last zugleich mit der Säumnis sie aufhielt. 150  
 Endlich (damit die Erzählung nicht langsamer sei, wie der Wettlauf)  
 Blieb Atalanta zurück; heim führte den Lohn der Besieger.

War ich, daß jener mir dankt', und Weihrauchopfer mir brächte,  
 War ich, Adonis, es wert? Nicht opferte jener den Weihrauch;  
 Selbst auch vergaß er den Dank. Zu plötzlichem Zorne mich wendend,  
 Um zu verhüten hinfort den empfindlichen Schmerz der Verachtung, 156  
 Stell' ich ein Beispiel dar, und ermahne mich gegen die beiden.

An dem Tempel, den einst der Göttermutter Eshion  
 Baute nach dem Gelüb', im buschigen Walde verborgen,  
 Ging vorüber ihr Weg; und Ruhe gebot die Ermüdung. 160  
 Dort im Geheim durchwallt unzeitige Lust der Umarmung  
 Plötzlich Hippomenes' Herz, erregt von unserer Gottheit.  
 Nahe dem Tempel erschien ein matt erleuchteter Winkel,  
 Fast zur Grotte gehöhlt, ein Gewölb' aus natürlichem Bimstein,  
 Durch urahnliche Feier geweiht: wo der Priester des Tempels 165  
 Manches hölzerne Bild hochaltriger Götter gestellt.  
 Diesen geheiligten Ort entehret er durch die Umarmung.  
 Zornvoll wandten die Bilder den Blick; und die Mutter im Turmkranz  
 Sann, ob in stygische Flut sie hinab die Frevelnden tauchte.  
 Aber die Straf' ist zu leicht: und den Hals, der eben noch glatt war, 170  
 Hülfet die gelbliche Wädh'; es krümmen sich Klamm aus den Fingern;

Rauh erwächst aus der Schulter ein Bug; in die mächtige Brust bringt  
Ganz das Gewicht; und es feget der Schweif die Fläche des Sandes.  
Grimm beherrscht ihr Geschlecht; für die Red' erdröhnt ein Gemurmel;  
Statt des Gemachs herbergt sie der Wald; und anderen furchtbar, 175  
Raun mit gebändigtem Zahn cybelische Bäume die Löwen.

Diese, du Trautester nun, und die sämtlichen Schwärme des Wilbes,  
Das nicht Rücken zur Flucht, das die Brust zum Kampfe dir bietet,  
Flöhe mir! oder es wird dein Mut einst schädlich uns beiden! 179

Also ermahnt ihn die Göttin, und drauf mit geschirreten Schwänen  
Steigt sie empor in die Luft; doch die Tapferkeit trotzt der Ermahnung.

#### 47. Midas.

Bacchus wandelt' einmal zu den Weinhöhn seines Tymolos,  
Und den paktolischen Auen, wiewohl noch golden der Strom nicht  
Flutete, noch nicht Reib mit löstlichem Sande hervorrief.

Seine gewöhnliche Schar, Bacchinnen und Satyre, folgt' ihm,  
Nur ward Silenus vermißt: den taumelnden Alten im Weinrausch 5  
Hatten phrygische Bauern gehascht, und in fesselnden Kränzen  
Hin zum Könige Midas geführt: dem der Thrakier Orpheus  
Nächtliche Feier gelehrt, mit des Cektrops Bürger Cymolpos.

Dieser, sobald er erkannt den Genossen der heiligen Innung,  
Ehrte den kommenden Gast mit fröhlich gefeierten Schmäusen, 10  
Zehn der Tage hindurch, und zehn mitfolgende Nächte.

Lucifer hatte bereits am elften Morgen den Heerzug  
Schwebender Sterne verschaucht, als froh in die lybischen Felder  
Midas ging, und Silenus dem blühenden Böglinge darbot.

Ihm gab Bacchus die Wahl, die schmeichelte, aber nicht frommte, 15  
Sich ein Geschenk zu erseh'n, für den wiedergefundenen Pfleger.

Übel die Gab' anwendend, erwidert' er: Schaffe, daß alles,  
Was mein Leib auch berührt, in funkelndes Gold sich verwandle!  
Machtvoll winket dem Wunsch, ein Geschenk zum Schaden gewährend,  
Promius; doch er bedauert, daß ihm nichts Besseres einfiel. 20

Froh des Bösen enteilt der berechnthische Hochfürst,  
Und das verheißene Wort versucht er, alles berührend.  
Raum nun glaubt' er sich selbst, da der niedrigstämmigen Eiche  
Ein hellgrünendes Reis er entzog: und golden das Reis ward.



Nasch erhob er den Stein; auch der Stein erblickte zu Golde. 25  
 Eine Scholle berührt' er; die Scholl' in der mächtigen Hand war  
 Flimmerndes Erz. Er raufte sich dorrende Ähren der Ceres;  
 Sieh, und er erntete Gold. Wenn er Obst vom Baume sich abpflückt,  
 Scheint es der Hesperiden Geschenk. Wenn den ragenden Pfosten  
 Raum sein Finger genahet, gleich strahlt's von den Pfosten wie Feuer. 30  
 Selbst wann jener die Händ' in lauterem Fluten gewaschen,  
 Konnt' auch Danaë täuschen die Flut, von den Händen geröthet.  
 Raum noch umfaßt sein Herz die Hoffnungen: golden erscheint ihm  
 Alles. Den Tisch nun ordnen dem Fröhlichen emsige Diener,  
 Voll mit leckerem Fleische gehäuft, und gebadener Feldfrucht. 35  
 Aber anjehet, sobald er mit eigener Rechte der Ceres  
 Gabe gerührt, so erstarrte die heilige Gabe der Ceres;  
 Oder sobald er das Fleisch mit dem Zahn zu malmen gebachte,  
 Ward es zu gelblichem Blech, und klrirt' ihm unter den Zähnen.  
 Traubensaft von dem Schöpfer der Wohlthat mischt' er mit Wasser; 40  
 Gleich schien flüssiges Gold ihm hinab die Kehle zu gleiten.

Jetzt vom befremdenden Übel geschreckt, so reich und so elend,  
 Wünscht er dem Gut zu entfliehen, und das eben ersehete haßt er.  
 Was er gehäuft, nichts stillt den Hunger ihm, trodener Durst auch  
 Brennet den Baum, und es quält das gehässige Gold nach Verdienst ihn.  
 Und nun hebt er die Händ' und glänzenden Arme gen Himmel: 46  
 Snab', o Vater Venäus! Verzeih! Wir sündigten! ruft er:  
 Aber ich fleh' um Erbarmen: entreiß mich dem schimmernden Unglück!

Bacchus, der freundliche Gott, sobald er die Sünde bekennet,  
 Stellt ihn her, und löst das verliehene Ehrengeschenk auf. 50

Daß nicht Flinche dir bleibe des übel erseherten Goldes,  
 Wandele, spricht er, zum Fluß ohntweit der mächtigen Sarbes;  
 Über des Bergs Anhöhn der rollenden Welle begegnend.  
 Flügle den Weg, bis oben des Stroms Urquelle du findest.  
 Dann, wo der schaumige Born mit Gewalt aufsprudelt, hinein dort 55  
 Tauche das Haupt, und spüle zugleich mit dem Leibe die Schul ab.

Nidas ersteigt die befohlene Flut; und die Kräfte des Goldes  
 Färben den Strom, und weichen vom menschlichen Leib' in die Wasser.  
 Jetzt annoch von dem Samen der schon hochaltrigen Ader  
 Starrt das Gefild', in dem Glimmer der goldgeseuchteten Schollen. 60

Er nun haßte das Gut, und bewohnete Fluten und Wälder,  
 Dienend dem Pan, der immer in felsigen Grotten sich lagert.

Aber es blieb sein feister Verstand, und schädlich, wie vormals,  
Ward dem Besizer von neuem das Herz voll thörichten Sinnes.

Weit in das Meer vorschauend mit steil aufstrebender Felswand, 65  
Starrt des Tmolos Gebirg', und in doppeltem Hange sich beschend,  
Grenzt es hier an Sardes, und dort an die kleine Hypäpa.

Als hier Pan sein tändelndes Lied holdseligen Nymphlein  
Vorblies, messend den Ton auf wachsbereinigtem Rohre,  
Wagt' er vor sich zu verachten den Hochgesang des Apollo: 70

Unter dem richtenden Tmolos begann der vermessene Wettkampf.  
Sitzend auf eigenen Höhn urteilt der altende Berggott,

Frei sein Ohr von Gebüsch; die Gieße nur gürtet des Hauptes  
Bläuliches Haar, und umwallt die gehöhleten Schläfen mit Eichel.

Drauf zum Gotte des Viehes gewandt: Der Richtende, sprach er, 75  
Säumet euch nicht! und sofort durchschmetterte jener das Feldrohr.

Voll von Entzückung vernahm der mit zuhörende Midas  
Seinen barbarischen Fall. Nun wandte sein heiliges Antlitz  
Tmolos gegen Apollo; dem Antlitz folgte sein Wald nach.

Jener, das goldene Haupt mit parnasischem Lorbeer umwunden, 80  
Schleppt den langen Talar, von tyrischem Blute gesättigt;

Und sein blinkendes Spiel voll Elfenbeins und Gesteines  
Hält in der Linken der Gott, und hält in der Rechten den Schlägel.

Stellung und Blick war würdig der Kunst. Mit kundigem Daum nun  
Regt er der Saiten Getön. Von der wonnigen Süße bezaubert, 85

Heißt der Gott des Gebirgs nachstehn der Guitarre das Feldrohr.  
Allen gefällt die Entscheidung des wohl urteilenden Tmolos.

Dennoch tadelt allein, und nennt unbillig den Ausspruch,  
Midas in lautem Geschwätz. Nicht duldet der Delier Phöbus,

Daß noch Menschengestalt die thörichten Ohren behalten; 90  
Sondern er reißt sie in Läng', und hüllt sie in grauliche Zotten;

Unstet schafft er das untre Gelenk, und von leichter Bewegung.  
Übrigens Mensch, wird jener am einzigen Teile verdammet,

Und mit den Ohren begabt des langsam schreitenden Esels.  
Zwar verhehlt er die Schläfen, von kränkendem Schimpfe belastet,

Dicht sie umher einhüllend mit purpurstrahlendem Turban. 96  
Über ein Dienstgenöß, dem das lange Haar zu beschneiden

Oblag, hatt' es gesehn. Der wagete weder der Unzier  
Kühnen Verrat, wie sehr auch das Herz sich zu lüften begehrte;

Noch vermocht' er die Schau zu verheimlichen. Weg nun gewendet, 100

Gräbt' er die Erd', und wie seltsam die Ohren des Herrn er geschauet,  
 Meldet er leif', und vertraut dem gehöhleten Grund ein Geflüster.  
 Wiederum mit der Erde der Stimm' Anzeige verscharrend,  
 Geht er hinweg stillschweigend, und läßt die verschüttete Grube.  
 Aber ein drängender Hain von zitternden Halmen des Rohres 105  
 Steiget empor; und sobald im vollendeten Jahr er gereifet,  
 Klagt er den Ackerer an: denn jedes verscharrte Wörtchen  
 Bisshelt er, rege vom Süd, des Königes Ohren verkündend.

#### 48. Thetis und Peleus.

Proteus sprach zu der Thetis, der Meerpreis: Göttin der Wasser,  
 Künftig empfängst und gebierst du den Jüngling, welcher des Waters  
 Mächtige Thaten besiegt, und groß vor jenem genannt wird.  
 Darum, damit nichts größer denn Jupiter wär' in dem Weltall,  
 Ob er zwar in der Brust nicht lauliche Gluten empfunden, 5  
 Meidet Jupiter stets der umwogeten Thetis Vermählung.  
 Und er gebot, daß ihm sein äacidischer Entel  
 Folgt' in dem Wunsch, und ginge, die Meerjungfrau zu umarmen.

Eine hämonische Bucht erstreckt, wie die Sichel geründet,  
 Zwei vorlaufende Arm'; und wallete tieferes Wasser, 10  
 Wär' es ein Port; doch es seichtet ein sandiger Boden die Fläche.  
 Hart ist oben der Strand, und behält nicht Spuren des Fußes,  
 Noch verweilt er den Gang, noch deckt ihn schwebendes Meergras.  
 Nah ist Myrtengesträuch, voll dunkeler Beeren und heller.  
 Eine Grott' ist darin; ob Natur, ob Kunst sie gebildet, 15  
 Zweifelte man; mehr aber die Kunst: oft kamst du zu dieser,  
 Auf dem gezäumten Delpnine gewandlos sitzend, o Thetis.

Dort hat Peleus dich einst, da im fesselnden Schlafe du lagest,  
 Überrascht; und weil du, versucht durch Bitten, dich sträubtest,  
 Übt er Gewalt, den Nacken mit beiden Armen umwindend. 20  
 Hättest du nicht dich gewendet in oft veränderter Bildung  
 Zu der gewöhnlichen Kunst; er gewann sein kühnes Bestreben.  
 Bald als Vogel erschienst du; und fest hielt jener den Vogel:  
 Bald ein gewaltiger Baum; an dem Baum auch haftete Peleus.  
 Doch in der dritten Gestalt der gesprenkelten Tigerin drohend, 25  
 Schrecktest du Akus' Sohn, daß dich zu umarmen er abließ.

Jetzt die Götter des Meeres, mit Wein in die Welle geströmet,  
 Sühnet er, und mit geopfertem Vieh, und dampfendem Weihrauch;  
 Bis der karpathische Scher hervor aus der Mitte des Strudels:  
 Akus' Sohn, ausrief: du erlangst die gewünschte Vermählung. 30  
 Nur wann schlummernd die Nympf' in der kühlgigen Grotte sich ausruht,  
 Binde sie, leise genah't, mit Seil und umschlingender Fessel.  
 Und sie täusche dich nicht, von Gestalt in Gestalt sich verwandelnd;  
 Zwänge du, was sie auch sei, bis die vorige Bildung sie herstellt.

Proteus redete so, und taucht' in die Fluten das Antlitz, 35  
 Selbst mit eigener Umwallung die endenden Worte bedeckend.

Titan neigte den Lauf, und lenkt' abschüssig die Deichsel  
 Zum hesperischen Sund, als Nereus' blühende Tochter  
 Aus der verlassenen Tief' einging zum gewöhnlichen Lager.  
 Kaum noch stürmte der Held auf die Meerjungfrau, und sie gaukelt 40  
 Immer erneute Gestalt, bis zuletzt sie die Glieder gehalten  
 Fühlt, und weit auseinander die Arm' in Banden gedehnet.  
 Seufzend sagte sie jetzt: Du siegst nicht ohne die Götter!  
 Und ward Thetis, wie vor. Es umschlingt die Bekennende Peleus,  
 Froh der gewonnenen Braut, und schenkt ihr den großen Achilles. 45

#### 49. Cöyx und Halcyone.

Cöyx, im Herzen geschreckt von graunweißsagenden Wundern,  
 Wollt', um heilige Lose, der Sterblichen Trost, zu befragen,  
 Gehn zu dem klarischen Gott; denn den heiligen Tempel in Delphos  
 Hielt gesperrt mit dem Phleggerschwarm der entweihende Phorbas.  
 Doch verkländet er dir, Halcyone, treuste Genossin, 5  
 Erst den gefassten Entschluß. Und stracks in das innerste Leben  
 Drang ihr der schauernde Frost; und gelbliche Blässe des Buzus  
 Deckt' ihr Gesicht; und Thränen entrolleten über die Wangen.  
 Dreimal begann sie zu reden, und dreimal band ihr die Zunge  
 Behmut; und mit Geschluchz' abbrechend die zärtliche Klage: 10

Welche Verschuldung von mir hat, Trautester, sprach sie, das Herz dir  
 Abgewandt? wo bleibt nun die Sorge für mich, die zuvor war?  
 Sorglos kannst du nunmehr von Halcyone weit dich entfernen;  
 Lieb ist der längere Weg; und lieber ich selbst, je entfernter;  
 Landwärts gehst die Reise vielleicht, und mich wird nur Betrübnis 15

Reinigen, nicht auch Furcht; und die Sorg' ist wenigstens angstlos!  
 Meerflut schreckt mir die Seel', und des Abgrunds trauriger Anblick!  
 Hab' ich doch jüngst am Gestade zertrümmerte Scheiter gesehen,  
 Und oft Namen gelesen auf Grabhöhn ohne Gebeine!

Daß nicht falsches Vertrauen dein kühnes Herz dir verleiten, 20  
 Daß du ein Eidam bist dem Aolus, welcher im Kerker  
 Zähmt die mutigen Wind', und das Meer nach Gefallen besänftigt;  
 Wann die entlassenen Wind' einmal sich bemächtigt des Meeres;  
 Nichts ist ihnen versagt, und unempfohlen das Erdreich  
 Ganz, und ganz das Gewässer; am Himmel auch schwingen sie Wolken,  
 Und in gewaltigem Stoß ent schlagen sie rötliche Feuer. 26

Diese, je mehr ich sie kenn' (ich kenne sie; oft bei dem Vater  
 Sah ich als Kind sie im Hause), je mehr auch find' ich sie schrecklich!  
 Drum wenn deinen Entschluß kein Flehn und Bitten bewegen,  
 Teurer Gemahl, dir kann, und zu fest du beharrest im Wandern, 30  
 Nimm mich selber mit dir! Dann wogen wir doch in Gemeinschaft;  
 Dann bin ich, mitduldig, in Angst; dann tragen zugleich wir,  
 Was es auch sei; und zugleich durchflogen wir weite Gewässer!

Durch dies thränende Wort der Aolerin fühlte bewegt sich  
 Ihr sternheller Gemahl; denn ihm glüht's nicht schwächer im Herzen.  
 Aber er will so wenig den Voratz brechen der Meerfahrt, 36  
 Als an seiner Gefahr der Halchone lassen ein Anteil.

Viel antwortet er ihr, die bekümmerte Seele zu trösten.  
 Dennoch schafft er dem Thun nicht Billigung. Anderem Zuspruch  
 Fügt er diesen hinzu, der allein die Liebende beuget: 40

Lang ist zwar ein jeder Verzug uns; aber ich schwöre  
 Bei des Erzeugers Glanz, wenn mich heimsendet das Schicksal,  
 Kehr' ich eher zurück, als zweimal der Mond sich gefüllet.

Als durch solches Erbieten der Rückkehr Hoffnung erregt war,  
 Heißt er die sichte ne Barke sofort, von dem Stapel gezogen, 45  
 Tauchen in Flut, und drinnen befestigen ihre Gerätschaft.  
 Gleich bei des Schiffs Anblick, als ahne sie künftigen Jammer,  
 Schaudert Halchone auf, und verströmt vordringende Thränen,  
 Schließt den Gemahl in die Arm', und kläglich, mit traurigem Antlitz  
 Saget sie: Lebe wohl! und sinkt ohnmächtig am Strande. 50

Aber die Jünglinge nun, da Gëhx Verweilungen suchet,  
 Ziehn in gedoppelten Reihn an die tapferen Brüste die Ruder;  
 Daß vom gemessenen Schlage das Meer schäumt. Jetzt erhebt sie

Feuchte Blick', und den stehenden dort auf der hintersten Wölbung,  
 Den mit erschütterter Hand ihr noch zuwinkenden Gatten, 55  
 Sieht sie zuerst, und erwidert den Wink. Als ferner und ferner  
 Wich das Gestad', und die Augen nicht mehr erkennen das Antlitz,  
 Folgt sie, so lange sie kann, mit dem Blick der entfliehenden Barce.  
 Als auch diese nunmehr im trennenden Raume verschwindet,  
 Schauet sie doch die Segel, die flatterten oben am Mastbaum. 60  
 Wie auch die Segel entflohn, nun sucht sie das einsame Lager  
 Bang', und sinkt auf das Bett; es erneut der Falchone Thränen  
 Lager und Ehegemach, und mahnt sie des fehlenden Mannes.

Jen' entglitten dem Hafen; es regt' ein Rüstchen die Seile:  
 Gegen den Bord nun füget die hangenden Ruder der Seemann, 65  
 Stellt die Rahen am Top in die Quer', und breitet am Mastbaum  
 Ganz die Segel herab, und empfäht nachwehende Rüste.

Weniger, oder gewiß nicht mehr denn die Hälfte des Meeres  
 Ward von dem Riele gefurcht; und fern war beiderlei Ufer:  
 Als von geschwollenen Wogen die Meerflut gegen den Abend 70  
 Weiß ward, und mit Gewalt herschnob der stürzende Eurus.  
 Rasch mir herunter gesenkt von des Mastbaums Höhe die Rahen!  
 Ruft der Pilot; und das Segel mir ganz um die Stangen gewickelt!  
 Dieser gebeut; doch es wehrt das Gebot der begegnende Windstoß;  
 Und kein Wort läßt hören der brausende Fall der Gewässer. 75  
 Aber sie eilen von selbst, dort einzunehmen die Ruder,  
 Dort zu schirmen den Bord; hier raubt man dem Winde die Segel;  
 Hier wird geschöpft, und gegossen die Meerflut wieder in Meerflut;  
 Dort wird die Stange gerafft. Da gefezlos solches gethan wird,  
 Wächst noch rauher der Sturm, und ringsher toben die Winde 80  
 Trotzig mit Winden im Kampf, daß zermühlt aufrauset der Abgrund.  
 Selber verzagt der Ordner des Schiffs, und selber bekennt er,  
 Nicht, wie es stehe, zu wissen; noch was er befehl' und verbiete:  
 So schwer lastet das Übel, und troget der Kunst und Erfahrung.  
 Denn es erschallt vom Geschreie das Volk, vom Gerassel das Tauwerk,  
 Von anprallender Woge die Wog', und vom Donner der Äther. 86  
 Hoch erhebet den Schwall, und den Himmel sogar zu erreichen  
 Scheint das Meer, und zu rühren das dunkle Gewöl mit Besprizung:  
 Bald, wenn es gelblichen Sand aufsetzt aus dem untersten Abgrund,  
 Ist es gefärbt wie der Sand; bald schwarz wie die sthygische Woge. 90  
 Wieder senkt es sich dann, und erschallt mit weißlichem Schaume.

Gleich so fliegt abwechselnd im Sturm das trachinische Fahrzeug.  
 Bald nun emporgehoben, wie hoch von dem Gipfel des Berges,  
 Scheint es in Thäler hinab, und des Acherons Tiefen zu schauen:  
 Bald, wann es nieder sich senkt in der trumm herhangenden Brandung,  
 Scheint es vom untersten Strudel emporzuschauen gen Himmel. 96  
 Oftmal dröhnet der Bord von der schlagenden Flut mit Getrach auf;  
 Und nicht schwächer erschallt's, als wenn ein eiserner Widder  
 Dumpf die zerfallende Feste bestürmt, und ein schleudern des Feldstück.  
 Und wie der wütende Löwe die Kraft vermehrend im Anlauf, 100  
 Gegen die Wehr mit der Brust, und empfangende Spieße, hinandringt:  
 Also, nachdem in den Winden die Flut sich beschleunigte, drang sie  
 Gegen die Wehren des Schiffes und stieg viel höher denn jene.  
 Und schon wackeln die Keil', und beraubt des bedeckenden Wachs  
 Gähnet die Spalt', und öffnet die Bahn todbringenden Wassern. 105  
 Sieh, auch ein prasselnder Regen entstürzt den gelöseten Wolken.  
 Wähnet man doch, daß ganz in das Meer absteige der Himmel,  
 Und in die himmlischen Höhn mit dem Schwall aufsteige der Abgrund.  
 Raß sind die Segel vom Guß; und zugleich mit den himmlischen Wassern  
 Mischen sich Wasser des Meers; und ohne Gestirn ist der Äther. 110  
 Blinde Nacht wird gedrängt von des Sturms und dem eigenen Dunkel.  
 Dennoch zerstreun dies Dunkel, mit zuckender Felle, des Blizes  
 Leuchtungen; und es entbrennen von Donnerglut die Gewässer.

Jetzt schwinget den Sprung in des Schiffraums hohle Verbindung  
 Türmende Flut. Wie ein Krieger, der weit vorragt aus der Menge, 115  
 Wann schon oft an den Wall der verteidigten Stadt er hinausprang,  
 Endlich die Hoffnung erlangt, und entbrannt in Begierde des Ruhmes  
 Dennoch die Mauer gewinnt, er unter den Tausenden einer:  
 Also, da wildes Gewog' aufschlug um die Höhen des Bordes,  
 Hebt sich mit ungeheurer Gewalt die zehente Welle; 120  
 Und nicht stehet sie ab, das ermattete Schiff zu bekämpfen,  
 Ehe sie über den Wall des eroberten Schiffes hereinstiegt.  
 Noch versuchte des Meers ein Teil in die Barke zu stürmen;  
 Teils war es drinnen bereits: nicht weniger zittern sie alle,  
 Alsdann zittert die Stadt, wann andere draußen die Mauer 125  
 Graben, und andere drinnen bereits einnahmen die Mauer.  
 Nichts schafft Kunst; und es sinket der Mut; und so viele der Wellen  
 Kommen, so viel' auch scheinen hereinzubrechen der Tode.

Dieser weint; der staunt, wie erstarrt; der preiset sie glücklich,

Welche das Grab aufnimmt; der fleht mit Gelübden der Gottheit; 130  
Stredend umsonst die Arme zum nicht gesehenen Himmel,  
Ringt er um Schutz; der denkt an die Brüder daheim und den Vater,  
Dieser an Weib und Kinder, und was ein jeder zurüdließ.

Ceyx denkt an Halcyone nur; aus dem Munde des Ceyx  
Tönt nur Halcyone auf; und wiewohl nach der Einzigen schmachtend,  
Freut er sich ihrer Entfernung. Zum heimischen Ufer auch möcht' er 136  
Umseh'n, und nach dem Hause zuletzt noch wenden das Antlitz;  
Nicht, wo es sei, weiß jener: in so hochstrudelndem Aufruhr  
Brauset das Meer; in das Dunkel der pechschwarz hangenden Wolken  
Hüllet der Himmel sich ganz, und es herrscht das gedoppelte Nachtgraun.

Krachend zerbricht von dem Prall plagregnender Wirbel der Wajst=  
Krachend das Steuer zugleich; u. stolz auf die Beute sich hebend, (baum,  
Schauet die Wog' als Siegerin her auf gewölbete Wogen.

Leichter nicht, wie wenn einer den aufgerütteten Athos  
Schleuderte, oder des Pindus Gebirg' in die offene Meerflut, 145  
Plagt sie von oben herab; und zugleich durch Last und den Ausstoß  
Senkt sie zum Grunde das Schiff. Ein Teil der Männer versinkt,  
Unter den Strudel gezwängt, und erreicht, nicht wieder enttauchend,  
Gleich sein Geschid. Ein anderer hält des verstimmelten Wrades  
Glieder umarmt. Selbst hält in der Hand, der den Scepter geführt, 150  
Ceyx getrümmerte Scheiter des Kumpfs; und Schwäher und Vater  
Rufet er, ach! umsonst. Doch zumeist in des Schwimmenden Munde  
Ist Halcyone stets; Halcyone denkt er und nennt er.

Daß vor Halcyones Augen die Flut ihm spüle den Leichnam,  
Wünscht er, und daß den Entseelten befreundete Hände bestatten. 155  
Während er schwimmt, so oft ihm zu atmen vergönnt das Gewoge,  
Ruft er Halcyone aus; es verhallt in der Flut das Gemurmel.

Schau, der düstere Wogen, der grade sich über den Fluten  
Wölbte, zerplagt, und verschüttet sein Haupt im zerschellten Wasser.  
Eingehüllt in Dunkel erschien, und ganz unerkennbar, 160  
Lucifer jene Nacht; und weil vom Olympus zu weichen  
Nicht er vermocht', umzog er mit finsternen Wolken das Antlitz.

Nolus' Tochter indes, noch ganz unkundig des Jammers,  
Zählt die Nächte für sich, und fleißiget schon die Gewande,  
Die der Gemahl anleg', und die, wann jener gekommen, 165  
Selber sie trag', und freut sich voraus der eitelen Heimkehr.

Alle die Oberen zwar verehrte sie immer mit Weihrauch;



Dennoch pflegte sie mehr der Juno Tempel zu feiern.

Für den Gemahl, ach! naht sie, der nicht mehr war, den Altären:  
Daß er gesund ihr bleib', und daß heimkehre der Gatte, 170  
Fleht sie, und daß er keine der Frau vorziehe. Doch jener  
Wurde von so viel Wünschen allein nur dieser gewähret.

Nicht mehr duldet die Göttin das Flehn für einen Gestorbenen;  
Und um trauernde Hände von ihrem Altar zu entfernen;  
Fris, sagt sie, du treueste Verkünderin meines Befehles, 175  
Eil' und besuche den Hof des schlummerbringenden Schlafes,  
Daß er Träum' in Gestalt des abgeschiedenen Cöhr  
Zur Halcyone sende, das wahre Geschid zu erzählen.

Juno sprach's; in Gewande von tausend Farben verhüllt sich  
Fris, und zeichnend am Himmel den weitgewölbeten Bogen, 180  
Eilet sie, nach dem Gebot, zu des Königes Felsenbehauung.

Nächst den Cimmeriern ist die lang eingehende Steinklufft  
Tief in dem Berg, wo hauset der unbetriebsame Schlafgott.  
Nimmer erreicht, aufgehend, am Mittag, oder sich senkend,  
Phöbus mit Strahlen den Ort. Ein matt umbüsternder Nebel 185  
Haucht vom Boden empor, und Dämmerung zweifelnden Lichtes.

Kein wachhaltender Vogel mit purporkammigem Antlitz  
Kräht die Aurora herauf; auch stört durch Laute die Stille  
Kein sorgfältiger Hund, noch die aufmerksamere Hofgans.  
Weder Gewild, noch Vieh, noch von Luft geregete Zweige, 190  
Geben Geräusch, noch Rede, von menschlichen Zungen gewechselt.

Stumm dort wohnet die Ruh. Doch hervor am Fuße des Felsens  
Rinnt ein lethäischer Bach, durch den mit leisem Gemurmel  
Über die Kieselchen rauscht die sanft einschläfernde Welle.  
Rings um die Pforte der Klufft sind wuchernde Blumen des Mohnes,  
Und unzählbare Kräuter, woraus sich Milch zur Betäubung 196  
Sammelt die Nacht, und thauig die dumpfigen Lande besprenget.

Keine knarrende Thür' auf umgedrehter Angel  
Ist in dem ganzen Haus, und keine Hut an der Schwelle.  
Tief im Gemach ist ein Lager, erhöht auf des Ebnus Schwärze, 200  
Dunsend von bräunlichem Flaum, und mit bräunlicher Hülle bedeckt,  
Wo sich der Gott ausdehnet, gelöst von Ermattung die Glieder.

Rings um jenen zerstreut in vielfach gaukelnder Bildung,  
Liegen die lustigen Träume, so viel, als Ähren das Kornfeld,  
Als Laub träget der Wald, und gespülten Sand das Gestade. 205

Wie sie die Grotte betrat, und die sperrenden Träume die Jungfrau  
Weg mit den Händen gedrängt, da erhellte der Glanz des Gewandes  
Schnell das heilige Haus; und der Gott, der in lastender Trägheit  
Raum die Augen erhob, und zurück und von neuem zurücksauf,  
Und mit nickendem Sinne die ober: Brust sich berührte, 210  
Schüttelt sich nun aus sich selber hervor, und auf stützendem Arme  
Fraget er, die er erkennt, warum sie komme. Doch Iris:

Schlaf, du Ruhe der Wesen, o Schlaf, huldreichster der Götter,  
Friede dem Geist, der du Sorgen verbannst, und ermüdete Herzen  
Nach des Tages Geschäft einwiegst, und erneuest zur Arbeit. 215  
Laß doch Träume, die wahrer Gestalt Nachahmungen gaukeln,  
Nach der hertulischen Traum, gehüllt in des Königes Bildung,  
Zur Falchone gehn, und genau darstellen den Schiffbruch.  
Das ist der Juno Gebot. — Da den Auftrag Iris vollendet,  
Eilt sie hinweg; denn sie konnte nicht mehr ausdulden des Qualmies 220  
Tummelkraft; und sobald sie den Schlaf auf die Füße geglitten  
Schaute, geht sie zurück auf dem jüngst bewandelten Bogen.

Aber der Vater, im Schwarze von Tausenden, die er gezeuget,  
Rufet hervor den Künstler und Ähnlicher aller Gestaltung,  
Morpheus. Nicht ist einer gewiziger, nach dem Gebote 225  
Auszubrüden den Gang, die Gebärd' und die Weise des Redens;  
Kleidungen fügt er hinzu, und die üblichsten Worte von jedem.  
Nur in Gestalt der Menschen erscheinet er. Aber der andre  
Wird zu Gewild, wird Vogel, und wird langrollende Schlange.  
Ftelos nennen ihn Götter, die Sterblichen alle Phobeter. 230  
Noch ist dort ein Dritter von ganz verschiedenen Gaben,  
Phantasos, welcher in Land, in Gestein, in Wasser, in Balken,  
Und was der Seel' entbehrt, mit glücklicher Leichtigkeit ingeht.  
Diese zeigen ihr Antlitz den Königen und den Gebietern  
Häufig bei Nacht, weil andre das Volk und die Bürger umschwärmen.  
Doch sie geht der Alte vorbei, und aus allen Gebrüden 236  
Morpheus allein, zu vollenden das Wort der thaumantischen Iris,  
Wählt er, der Schlaf. Dann wieder gelöst von sanfter Ermattung,  
Legt er nieder das Haupt, und birgt es im schwellenden Polster.

Jener entfliegt im Wehn der geräuschlos gleitenden Flügel 240  
Durch die Nacht; und sogleich in mäßiger Weile gelangt er  
Zur hämonischen Stadt; mit abgelegeten Schwingen  
Nimmt er des Cery Gestalt, und unter geähnlicher Bildung,

Totenblaß, dem Entseeleten gleich, ohn' alle Gewande,  
 Steht er am Bette der armen Halcyone. Naß von der Welle 245  
 Scheinet der Bart, und triefend das Haar des Gemahles zu rieseln.  
 Über das Lager geneigt, und in Wehmut badend das Antlitz,  
 Saget er: Kennst du den Cöng annoch, elendeste Gattin?

Oder verwandelte Tod die Gestalt mir? Schau; du kennst mich!  
 Wenigstens findest du doch für den Mann den Schatten des Mannes!  
 Nichts, ach! fruchteten mir, Halcyone, deine Gelübde! 251

Tot bin ich! Nicht schmeichle dir falsch mit meiner Erhaltung!  
 Auf dem ägäischen Meer ergriff ein wolkiger Südwind  
 Unsere Bart', und warf sie in heftigem Sturm, und zerbrach sie.

Meinen Mund, der umsonst den Namen Halcyone ausrief, 255  
 Füllte die salzige Flut. Nicht meldet dir das ein Verlünder  
 Wantenden Scheins, nicht hörst du die unstet flatternde Sage.

Ich Schiffbrüchiger selbst erzähle dir hier mein Verhängniß.  
 Auf denn, weihe mir Thränen, und lege dir Trauergewand an;  
 Laß nicht unbeweint in des Tartarus Ode mich wandern! 260

Morpheus fügt zu den Worten den Laut, den für des Gemahles  
 Eigenen jene vernimmt; auch wirkliche Thränen zu weinen  
 Scheint er, und giebt der Hände Bewegungen völlig wie Cöng.

Thränend schluchzt Halcyone auf, und strecket die Arme  
 Bitternd im Schlaf; und suchend den Mann, umschlinget sie Lüfte: 265  
 Bleib! wo eilest du hin? so rufet sie: laß uns zugleich gehn!

Aufgestört durch eigene Stimm' und des Mannes Erscheinung,  
 Führt sie empor, und schauet zuerst ringsum, ob er da sei,  
 Welchen sie eben gesehn. Denn herbeigerufene Diener

Hatten ein Licht ihr gebracht. Nachdem sie nirgend ihn auffand, 270  
 Schlägt sie das Haupt mit der Hand, und zerreißt an der Brust die Ge-  
 Wütet auch gegen die Brust; u. das Haar, nicht achtend zu lösen, [wande,

Kauft sie; der Pflegerin dann, die des Grams Ursache sie fraget:  
 Hin ist Halcyone, hin! antwortet sie: nieder mit ihrem  
 Cöng sank sie zugleich! O hinweg mit der eiteln Tröstung! 275

Nein, er versank mit dem Schiff! Ich sah und erkannte sein Antlitz,  
 Und zu dem Scheidenden streckt' ich, ihn aufzuhalten, die Händ' aus!  
 Schatten war's; doch deutlich war selbst der Schatten, und wahrhaft

Meines Gemahls! Zwar hatte, wofern du fragst, die Erscheinung  
 Nicht die gewöhnliche Mien', und das vormal's glänzende Antlitz. 280  
 Abgebleicht und entblößt, und noch mit triefendem Haupthaar

Sah ich Verlorne den Mann! Hier stand er in kläglichem Ansehn,  
 Hier auf der Stell! — und sie forschet, ob einige Spuren geblieben.  
 Dies, dies war's, was ich fürchtet' im ahnenden Geist, und warum ich,  
 Daß er doch nicht, mich fliehend, dem Sturm nachsolget', ihm anlag! 285  
 Wenigstens wünscht' ich nunmehr, da du doch zum Sterben hinweg=  
 Daß du mich selber geführt! Vereint dir, Trauter, vereint dir, [gingst,  
 Ging ich beglückt! Dann wäre doch nichts Von den Tagen des Lebens  
 Ohne dich mir verlebt, noch gesondert der Tod uns erschienen!  
 Fern jetzt leid' ich den Tod, fern treib' ich umher im Gewoge; 290  
 Denn du stutest, mein Ich, du mein edleres! Grausamer wär' ich  
 Selbst wie die Woge gesinnt, wenn hinfort ich das Leben zu fristen  
 Strebte, wenn nachzubleiben so großem Jammer ich ränge!  
 Aber ich will nicht ringen, noch dich, du Armer, verlassen!  
 Nein, dir sei ich doch jezo Begleiterin! und in dem Grabmal 295  
 Soll, wenn nicht die Urne, gewiß uns vereinen der Buchstab;  
 Wenn nicht unser Gebein, soll Nam' und Name sich rühren!

Mehreres hemmet der Schmerz; zu jeglichem Worte gesellt sich  
 Schlag auf Schlag, und aus starrender Brust aufbebeudes Scuzzen.

Morgen war's; sie geht aus dem Haus an des Meeres Gestade, 300  
 Traurig den Ort zu besuchen, woher sie dem Fahrenden nachsah.  
 Während sie dort verweilt', und: Ach! hier löst' er die Seile!  
 Hier am Gestad' empfing ich den Fuß des Scheidenden! sagte;  
 Während sie, was auch geschehn, mit dem Blick aufspricht', und ins Meer  
 Schaute, sieh, in der Ferne der flüßigen Wellen erscheint ihr [hin  
 Etwas, wie menschlicher Leib, von Gestalt. Erst blieb, was es wäre,  
 Zweifelhaft ein wenig. Sobald es die Woge herantrug,  
 Und, obgleich noch entjernt, doch ein Leib zu sein es erhellte;  
 Wurde sie, ohn' ihn zu kennen, bewegt von dem Bilde des Schiffbruchs;  
 Und, als ob sie den Fremden beweinete: Wehe dir, rief sie, 310  
 Wer du auch seist, und daheim der Verwitweten! Näher gestutet  
 Kommt allmählich der Leib; und je mehr ihn jene betrachtet,  
 Schwinden je mehr und mehr die Gedanken ihr. Schon ihn getrieben  
 Gegen das nähere Land, und schon erkennbar dem Anblick,  
 Schaut sie; es war der Gemahl. Er ist's! ruft jene, zerreißend 315  
 Antlig und Haar' und Gewande zugleich; und gegen den Cöhy  
 Zitternde Hände gestreckt: So kehrest du, trauester Gatte,  
 So zu mir, o du Armer, zurück? — Hart zwingt die Gewässer,  
 Künstlich geordnet, ein Damm, der den Born des kommenden Meeres

Bricht im Empfang, und die Stürme zuvor abmättet den Wogen. 320  
 Hier sprang jene hinauf, und, o Kraft der Wunder! sie flog auf.  
 Schlagend die wehende Luft mit eben entsprossenen Flügeln,  
 Streifte sie über die Flut, ein bejammernswürdiger Vogel;  
 Und in dem Fluge zugleich, wie wehmuthsvoll und beklagend,  
 Girt ihr Mund ein helles Getön, mit dem Schnäbelchen klappernd. 325  
 Doch wie den Leib sie berührte, der stumm aufwaltet' und blutlos,  
 Setzt um die teuersten Glieder geschmiegt mit junger Beflüglung,  
 Gab sie umsonst, ach! last, mit hartem Schnabel, ihm Kisse.  
 Ob dies Töng gefühlt, ob das Haupt in der Wellen Bewegung  
 Er zu heben geschienen, bezweifelten alle. Doch jener 330  
 Hatt' es gefühlt. Und zuletzt, durch Gnade der Himmlischen, nehmen  
 Beide der Vögel Gestalt. Beherrscht von dem selbigen Schicksal  
 Dauerte jezo die Lieb', und nimmer getrennt auch den Vögeln  
 Blieb der ehliche Bund. Die Vermähleten werden Erzeuger;  
 Und in der winternden Zeit durch sieben geruhige Tage 335  
 Brütet Halcyone still im schwebenden Nest auf den Wassern.  
 Dann ist sicher die Fahrt; dann hemmt die Winde vom Ausgang  
 Aeolus, schützend die Flut, und schafft Meerstille den Enteln.

## 50. Der Taucher.

Einst am kieselgen Strande beschäftigt, Fische zu fangen,  
 Sah ein bejahreter Greis wehlagende Halcyonen  
 Über die Flut hinschweben; und billigte sehr die zum Ende  
 Treu erhaltene Lieb' und Bärtlichkeit. Aber sein Nachbar,  
 Oder derselbe vielleicht: auch dieser da, sprach er, o Gastfreund, 5  
 Den du im streifenden Fluge mit schwächtigen Beinen das Meer durch  
 Flattern siehst (und er zeigte den langgehalseten Taucher,)  
 Stammt aus Königsblut; und begehrt du die Folge der Abkunft  
 Vom uralten Geschlecht, so zählet er unter den Ahnherrn  
 Ilos, Afsaratos auch, und Jupiters Raub, Ganymedes, 10  
 Auch den grauen Beherrscher Laomedon, und der mit Troja  
 Hinfant, Priamos auch. Von Hektor war er ein Bruder;  
 Und wenn nicht das Geschick ihn verwandelte früh in der Jugend,  
 O wer weiß, ob minder genannt er würde, denn Hektor,  
 Wenn gleich jenen gebar die erhabene Tochter des Dymas: 15

Und den Äsaos heimlich gebär am schattigen Ida  
Alexirhoß, Tochter des zweigehörnten Granitsoß.

Äsaos haßte die Städ't; und entfernt vom Schimmer des Hofes,  
Liebt' er einsame Berg' und unehrlüchtige Felder;  
Nie auch ging er zum Räte der Flier, oder nur selten. 20

Doch nicht bäurisch und wild, noch unempfänglich der Liebe,  
War ihm das Herz. Einst jene, die oft er verfolgt in den Wäldern,  
Schaut' er (Hesperie hieß sie) am heimischen Borde des Gebren,  
Als die zerstreuten Haare sie trocknete gegen die Sonne.

Doch die gesehene Nymph' entflüchtete, wie vor dem falben 25  
Wolf die erschrockene Hindin, und weit vom verlassenen Leiche  
Unter dem stoßenden Habicht die Ent': ihr folgte der Troer  
Ungeklüm, der die Schnelle vor Angst schnell drängte vor Sehnsucht.

Sieh, in dem Kraute versteckt, die krummgezähnete Mitter  
Rißt der Entfliehenden Fuß, und hauchet ihr Gift in die Wunde. 30  
Schnell ist gehemmt mit dem Leben die Flucht. Er umfaßt die Entseelte  
Sinnlos: Ach! so ruft er, mich reut, mich reut die Verfolgung!  
Doch nicht fürchtet' ich das; nicht galt so teuer der Sieg mir!  
Beid' ermordeten wir dich Glende: Wund' hat die Schlange,  
Ich Ursache verliehn! Ich wär' unholder denn jene, 35  
Wenn nicht gleich mein Tod dir Vinderung böte des Todes!

Sprach's, und vom Fels, den unten die brausende Woge zernaget,  
Sprang er hinab in die Flut. Da nahm die Erbarmerin Lethys  
Sanft den Fallenden auf; und dem Schwimmenden hüllte sie Federn  
Über den Leib, und entzog den Genuß des ersehnten Todes. 40

Aber der Liebende zürnt, mit Gewalt zum Leben genötigt,  
Daß mißgönnt sei der Seele der Wunsch, aus der elenden Wohnung  
Auszugehn: und empor mit neugeflügelten Schultern

Fliegt er, und senkt von neuem den Leib auf die wallende Fläche.  
Fittiche leichten den Fall: doch der wütende Äsaos stürzt 45  
Über das Haupt in die Tief', und den Tod unablässig versucht er.  
Magerkeit gab ihm die Lieb'; und langgeschentelte Beine  
Bleiben ihm, lang auch der Hals; lang raget das Haupt von dem Busen.  
Meerflut liebt er, und heißt, weil er oft abtauchet, ein Taucher.

## 51. Fama.

Zwischen der Erd' und dem Meer und den himmlischen Höhn in der  
 Lieget ein Ort, abgrenzend der Welt dreischichtige Kugel, [Mitte  
 Wo man, was irgend erscheint, wie fern auch der Raum es gesondert,  
 Schaut, und jeglicher Schall die gehöhleten Ohren durchdringet.  
 Fama erklor sich den Ort, und bewohnt den erhabensten Gipfel. 5  
 Rings unzählbare Gäng' und der Öffnungen tausende ringsher  
 Gab sie dem Hauf', und es sperrte nicht Thor noch Thüre die Schwellen.  
 Tag und Nacht ist es offen; und ganz aus klingendem Erze,  
 Tönet es ganz, und erwidert den Laut, das Gehörte verdoppelnd.  
 Nirgend ist Ruh inwendig, und nirgendwo schweigende Stille; 10  
 Doch auch nirgend Geschrei; nur flüsternder Stimmen Gemurmel:  
 Wie von des Meers Aufbrandung, wenn fernher einer es höret,  
 Schallt das Geräusch; wie dumpf, wann Jupiter krachende Schläge  
 Sandt' aus schwarzem Gewölk, abziehende Donner verhallen.  
 Höf' und Säle durchwühlt's; leichtflatternde gehen und kommen; 15  
 Und mit wahren Gerüchten ersonnene wild durcheinander  
 Ziehn bei Tausenden um, und rollen verworrene Worte.  
 Einige füllen davon mit Geschwätz die müßigen Ohren;  
 Andere tragen Erzähltes umher; und das Maß der Erbdichtung  
 Wächst; und es filgt zum Gehörten das Seinige jeder Verkünder. 20  
 Dort ist gläubiger Wahn, und dort zutappende Irrtum,  
 Eitele Fröhlichkeit dort, bei dumpf anstarrenden Schrecken,  
 Aufruhr, jählich empört, und unverbürgte Gezischel.  
 Aber sie selbst, wo im Himmel, im Meer, in den Landen was Neues  
 Aufblickt, schaut es sogleich, und durchspäht den unendlichen Weltraum.

## 52. Die Lapithen und Centauren.

Nestor, der Pyliergreis, am Siegesfest des Achilles,  
 Welcher den Othnos erlegt, verkündete, denkend der Vorzeit,  
 So der Lapithen Gefecht und der untiergleichen Centauren:

Heim mit Hippodame zog der Sohn des vertwegnen Priou;  
 Und an gereiheten Tischen in baumumschatteter Grotte 5  
 Lud er zum gastlichen Lager die trotzigen Wolkensöhne.  
 Edle Hämionen kamen zum Schmaus; auch kamen wir selber.

Festliche Lust durchhallte die Königsburg mit Getümmel;  
 Hymen erscholl's, Hymenäos! es dampften von Blut die Gemächer;  
 Und in der Frau und Mitter Umzingelung prangte die Jungfrau, 10  
 Wunderschön von Gestalt. Den Pirithous priesen wir selig,  
 Solch ein Weib zu gewinnen; doch fast ward vereitelt der Glückwunsch.

Denn dir, Ungestümster der ungestümen Centauren,  
 Eurytus, brennt's, wie vom Weine, so heiß von dem Blicke der Jungfrau  
 Unter der Brust; und die Trunkenheit herrscht mit Begierde verdoppelt.  
 Schnell verwirrt ein Gerassel zerrütteter Tische das Gastmahl; 16  
 Und mit Gewalt wird gerafft am ergriffenen Haar die Vermählte.  
 Eurytus reißt von dannen Hippodame; andre, die jeder  
 Muskor, oder ergriff. Der eroberten Stadt war das Bildnis.

Laut scholl Weibergeschrei durch die Wohnungen. Schnell von den Sigen  
 Sprangen wir. Theseus zuerst rief: Welch ein rasender Wahnsinn, 21  
 Eurytus, spornet dich an, daß du meinen Pirithous angreiffst,  
 Weil ich leb', und zween, Unwissender, tränkst in einem?  
 Daß nicht solches umsonst vom erhabenen Helden gesagt sei,  
 Drängt er die Stürmer hinweg, und befreit die geraubete Jungfrau. 25

Jener darauf kein Wort; denn nichts zur Verteidigung sagen  
 Kann er für solcherlei That: doch frech in des Rettenden Antlitz  
 Hebt er die schändende Hand, und schlägt ihm den edelen Busen.  
 Neben ihm stand, umstarrt von erhobenen Zeichen, ein schwerer  
 Altertümlicher Krug; den mächtigen, mächtiger selber, 30  
 Schwang empor der Ägid', und schleudert' ihn jenem ins Antlitz.  
 Klumpen geronnenen Bluts, und Gehirn und Most durcheinander,  
 Speiend aus Wund' und Rachen, gestreckt im geseuchteten Sande,  
 Zappelt er. Rasch entbrennen vom Mord die gemähneten Brüder;  
 Mit einhelligem Ruf: Zu den Waffen! ertönt's: zu den Waffen! 35  
 Weine beseelen mit Mut; und geschleuderte Becher im Anfang  
 Fliegen, und brechliche Humpen zum Kampf, und gebogene Becken:  
 Dinge, dem Schmause vordem, nun Krieg' und Schlachten gewidmet.

Siehe, zuerst entblökte der trogige Sohn des Ophion,  
 Amytus, seiner Bier das Gemach, und zuerst von der Decke 40  
 Riß er die leuchtende Krone, von häufigen Kerzen umschimmert.  
 Hoch sie empor dann hebend, wie wenn dem schneeigen Farren  
 Einer mit opferndem Beile den Hals zu zerbrechen sich anstrengt,  
 Schmettert' er gegen die Stirne des Geladon; und dem Lapithen  
 Ließ er verwirrt das Gebein in dem unerkennbaren Antlitz. 45



Vorwärts quollen die Augen; und tief durch zersplitterte Knochen  
Sank die Nase zurück, bis hinab zum Gaume gequetschet.

Über den Fuß entrücktelt dem Achorntisch der Pelläer

Belates, streckt den Centaur, sein Kinn auf den Busen zerschellend,  
Und da mit dunkeltem Blut er die Zähn' ausspelt, da verdoppelt 50  
Jener den Schlag, und entsendet den Geist des Tartarus Schatten.

Gryneus stand ihm zunächst, und schauend mit gräßlicher Miene  
Auf den umdampften Altar: O warum nicht brauchen wir jenen?

Sprach er, und hob mit den Gluten den ungeheuren Altar auf,  
Schwang, und warf ihn hinein in den dichtesten Schwarm der Lapithen.  
Und er verschüttete zweien, den Proteas, und den Dreios. 56

Über ein Sohn war Dreios der Mykale, die mit Bezaubrung  
Oft, wie man sagte, die Hörner des sträubenden Mondes herabzog.  
Nicht ungestraft bleibt dir's, nur sei ein Gewehr mir vergönnet!

Rief Eradius laut; und statt des Gewehres erlangt er, 60

Hoch von der Fichte herab, das Gehörn des geweihten Hirsches.

Siehe, dem Gryneus bohrt es mit doppeltem Ast in die Augen,  
Und entreißt sie der Stirn'; es haftet ein Teil um die Backen,  
Anderes fließt in den Bart, und hängt mit Blute gerinnend.

Plötzlich vom hellen Altar der Erstlinge raffet sich Rhötus 65

Einen lodernnden Brand; und rechts an dem Haupt des Charaxus  
Anirscht er die Schläfe hindurch, voll gelb umwallenden Haares.

Ungestim von der Glut, wie gedörrte Saaten, entzündet,  
Flammen die Loden empor; und das Blut, in der Wunde gesenget,  
Zischt mit schrecklichem Ton, und prasselte: so wie das Eisen, 70

Rot von der Esse durchglüht, nachdem in gebogener Bang' es  
Faßte der Schmied, und hinab in den Kühltrog tauchte; doch jenes  
Zischt in der Flut, und es sleet der zitternden Welle Gebrodel.

Er, die begierige Flamme den struppigen Haaren entschüttelnd,  
Wühlt aus der Erd', u. erhebt die mächtige Schwell' auf die Schultern,  
Deren Gewicht Lastwagen verlangt; doch den Feind zu erreichen, 76

Hält ihn die Schwere zurück; den Genossen sogar, den Kometes,  
Wescher zunächst ihm weilte, zerdrückt der graue Granitblock.

Und nicht bändigte Rhötus die Lust: So, fleh' ich, begann er,  
Möge der übrige Troß der Deinigen Tapferkeit üben! 80

Dann mit dem glimmenden Scheite die Wund' auffrischend von neuem,  
Schmettert' er drei-, viermal ihm die berstenden Mähte des Schäbels,  
Daß in das flüssige Hirn eindrang der gesplitterte Knochen.

Siegreich nun zu Euagros, und Korinthos geht er, und Dryas.  
 Als davon, um die Wangen mit Erstlingsflaume gebräunet, 85  
 Korinthos sank in den Staub: Was schufft du dir, rief Euagros,  
 Durch den erschlagenen Knaben für Ruhm? Nicht mehreres ließ ihn  
 Sagen der wilde Centaur; dem Redenden stieß er den roten  
 Brand in den offenen Mund, und hinab durch den Mund in die Gurgel.  
 Dir auch, tobender Dryas, das Haupt mit dem Feuer umwirbelnd, 90  
 Folget er nach; nicht aber bei dir auch fand er denselben  
 Ausgang. Ihm, da er stolz des beständigen Mordes sich freuet,  
 Bohrst du am Hals' in die Schulter die vorgeglühete Stange.  
 Rhötus erseufzt, arbeitet die Stang' aus dem harten Gebeine  
 Mühsam hervor, und entflieht; mit eigenem Blute geseuchtet. 95  
 Antabas auch und Orneos entflieht, und der blutige Medon,  
 Rechts am Buge verlegt, und Chaumas zugleich mit Pisenor;  
 Auch, der jüngst vor allen im Kampf der Schenkel gesieget,  
 Mermeros, ging langsamer nunmehr an empfangener Wunde;  
 Pholos und Melaneus auch, und der eberjagende Abas; 100  
 Und, der umsonst die Seinen vom Krieg abmahnte, der Seher  
 Astylos; er auch hemmte den wundenfürchtenden Nessus:  
 Fleuch nicht! sprach er, du wirst für Herkules' Bogen gespart.  
 Aber Eurynomos nicht, noch Lycidas, oder Areos  
 Flohn, noch Ambreus, den Tod: die alle der mordende Dryas 105  
 Grade von vorn hinstreckt'; auch du von vorne, wiewohl du  
 Kehrtest den Rücken zur Flucht, empfindest die Wunde, Krenäos:  
 Zwischen die Augen hinein, da zurück du wandtest das Antlitz,  
 Stürmte der schreckliche Stahl, wo die Nas' an die Stirne sich flüget.  
 Also tobte der Lärm; noch lag, der ohn' Ende gebedert, 110  
 Dort vom Weine betäubt, und unerwecklich, Aphidas;  
 Und in ermatteter Hand die gehentelte Lase voll Weines  
 Hielt er, gestreckt auf den zottigen Balg der ossäischen Bärin.  
 Diesen von fern anschauend, wie träg' er säumet' und wehrlos,  
 Wickelte Phorbas die Faust in des Speers Schwungriemen, und: Beche  
 Wein mit stygischer Blut! so redet' er; ohne Verzug dann 116  
 Schwang er mit Macht auf den Jüngling den Speer; und mit spitzigem  
 Drang ihm die Esche sogleich, wie er rücklings lag, in die Kehle. [Eisen  
 Fühllos nahte der Tod; und hervor aus der strohenden Gurgel  
 Rieselte schwarz auf die Polster, und schwarz in die Lase der Blutstrom.  
 Selber sah ich Beträus, der rang aus der Erde zu rütteln 121

Eine bemastete Eiche; doch weil der Umklammernde ringsum  
 Hin und her sie bewegt, und die wankenden Knorren erschüttert,  
 Fleucht des Pirithous Speer in Beträus' Rippen, und heftet  
 Ihm die strebende Brust mit dem knorrigen Holze zusammen. 125  
 Nylos sank, wie man sagt, durch Pirithous' Kraft zu den Schatten;  
 Chromis sank durch Pirithous' Kraft: doch höheren Siegesruhm,  
 Als sie beide zugleich, gewähreten Diktys und Helops.

Helops stürzte dem Spieß, der, Bahn durch die Schläfen sich öffnend,  
 Rechts in das Ohr einbohret', und links mit der Schärfe hervordrang.  
 Diktys, dem spitzigen Hange des Felsgebirges entgleitend, 131  
 Da er in Angst ausweicht dem verfolgenden Sohn des Ixion,  
 Taumelt die Fähen hinab, und zerbricht mit der Schwere des Leibes  
 Eine gewaltige Esch', und umhüllet den Stumpf mit Gedärmen.

Aphareus naht ihm ein Rächer; den ausgerütteten Bergfels 135  
 Trachtet er abzuschwingen; allein mit dem eigenen Schafte  
 Eilt der Ägib ihm zuvor, und zerbricht des gewaltigen Armes  
 Knochen. Doch abzuthun den Verkrüppelten, fehlet die Zeit ihm,  
 Oder die Lust. Auf den Rücken des ungeheuren Bianor

Springt er empor, der keinen, als ihn, zu tragen gelernt; 140

Und er stemmt in die Rippen das Knie; mit der Linken ergreifend,  
 Hält er das wallende Haar, und Gesicht und drohende Lippen

Samt den gebiegenen Schläfen zermalmt er mit knotigem Kernholz.

Nuch Nedyminus erlag, und der Lanzenschneller Dylotas, [tes,  
 Seinem zermalmenden Schwung; und, die Brust voll hangenden Bar=  
 Hippajos; auch, der empor aus den Waldungen ragete, Riphheus;  
 Lereus auch, der in Forsten hämonischer Berge gehaschte  
 Bären, die lebenden oft und unmutbrummenden, heimtrug.

Aber die stets mit Erfolg' ausgehenden Kämpfe des Theseus  
 Trug Demoleon nicht; und emporzumühlen im Dickicht 150

Strebt er die altende Fichte mit unermesslicher Arbeit.

Da er nicht kann, entschwingt er die abgebrochne dem Feinde.

Weit von dem kommenden Wurfe zurück entfernte sich Theseus,

Auf der Minerva Gebot: so glaubte man seiner Beteuerung.

Doch nicht sank unthätig der Baum; denn dem stattlichen Krantor 155

Schnitt er hinweg an der Kehle die Brust und die linke der Schultern.

Waffengenöß war jener bei deinem Vater, Achilles:

Welchen, beslegt in Schlachten, der Doloper König Amyntor

Natus' Sohne verliehn zum sichernden Pfande des Friedens.

Peleus, als er ihn fern von gräßlicher Wunde zerrissen 160

Schauete: Söhnungen doch, o der Jünglinge trauesten, Krantor!  
Riefer, empfaß! und im Schwung auf Demoleon sandt' er mit starkem  
Arme daher, und mit Geistes Gewalt, die eichene Lanze:

Welche der Seiten Verband durchkracht', und im Inneren hastend  
Bitterte. Jener entzieht die des Stahls entledigte Stange; 165  
Doch kaum folget auch die; fest hängt die Spitz' in der Lunge.

Selber der Schmerz gab Kräfte dem Mut: der Verwundete bäumt sich  
Gegen den Feind, und stampfet den Mann mit trampelndem Roßhuf.  
Jener mit Helm und mit Schild empfängt die erklingenden Stöße,  
Schirmt sich den Leib ringsher, und erhebt vorschützende Waffen; 170  
Und es durchbohrt durch den Bug ein Stoß zwei Brüste dem Halbthier.

Doch erst hatt' er dem Tode gestreckt Phlegraos und Hyles,  
Fernher; und in der Nähe Iphinous kämpfend, und Planis.  
Dorvlas fügt' er hinzu, der die Schläfen bedeckt mit der Wolfszahn  
Trug, und statt des Gewehrs zu tödtenden Kämpfen ein seitwärts 175  
Drohendes Rindergehörn, mit vielem Blute gerötet.

Diesem, denn Kraft gewähret der Mut mir: Schau doch, rief ich,  
Schaue, wie weit dein Gehörn doch nachsteht unserem Eisen!

Rief's, und drehte den Speer. Da er den nicht konnte vermeiden,  
Schützt' er die Hand vor die Stirne, der kommenden Wunde zur Abwehr.  
Fest ward gebohrt mit der Stirne die Hand; aufschreit er; doch jenen 181  
Haut, wie verhaftet er war, und von bitterer Wunde gefesselt,  
Peleus, nahe gestellt, grab' unter dem Bauch mit dem Schwerte.

Hoch auf springt er, und schleppt sein Eingeweid' auf dem Boden,  
Und das geschleppte zerstampft, das zerstampfete reißt er, und wirret  
Selbst um die Beine herum, und stürzt mit geleeretem Bauche. 186

Auch dich rettete nicht, Held Cyllarus, selber die Schönheit;  
Wenn an jener Natur Schönheit zu gestehen erlaubt ist.

Jugendlich sproßte der Bart, und schimmerte golden, und golden  
Wallete nieder das Haar bis mitten zum Bug von den Schultern. 190  
Reizende Kraft im Gesicht; der Hals und die Schulter, die Hand' auch,  
Sind, wie die Brust, der Künstler gelobtesten Bildungen ähnlich,  
So weit reichet der Mann: auch dem Roßleib drunten ist fehllos,

Und unbeschämt vom Manne der Wuchs. Sieh Nacken und Haupt ihm;  
Kastors wert ist das Roß! So bläht sich der Rücken, so ragt ihm 195  
Prall von Fleische die Brust. Ganz dunkelt ihn Schwärze des Peches;  
Weiß nur schimmert der Schweif; auch hell ist den Beinen die Farbe.

Viele Centaurinnen zwar lieblosseten jenem; doch einzig  
 Rührte sein Herz die schöne Hylonome, welche mit Anmut  
 Weit der bemalbeten Höhn Roßmänninnen alle besiegte. 200  
 Sie, die Schmeichlerin, hielt durch Lieb' und der Liebe Geständnis  
 Einzig den Cyllarus fest. So weit ihr Bau es verstattet,  
 Hat sie den Schmutz auch erhöht: daß glatt vom Kämme das Haar ist;  
 Daß sie mit Rosmarin, mit Viol' und Rose das Haar sich  
 Oft durchsücht, und zuweilen in schimmernden Lilien prauget; 205  
 Daß sie des Tags zweimal in des pagasäischen Waldbergs  
 Sprudel das Antlitz sich wäscht, zweimal in den Fluten sich badet;  
 Daß sie nur, was geziemt, von des außerlesenen Wilbes  
 Böttigem Bließ um die Schulter, und links um die Seite sich hüllet.  
 Gleich beseelt sie die Liebe; vereint durchsüren sie Berghöhn, 210  
 Gehn dann gesellt in die Klust. Auch nun ins Iapithische Obdach  
 Trat miteinander das Paar, und focht miteinander den Blutkampf.

Nicht ist der Thäter bekannt: ein links her fliegender Wurfspieß  
 Kam, und tiefer hinab, als die Brust dem Halse sich anschließt,  
 Cyllarus, heftet' er dich; und das Herz, von der Wunde gestreift, 215  
 Welkt', und gänzlich der Leib, nach entzogenem Eisen eraltend.  
 Aber Hylonome faßt des Lieblinges sterbende Glieder,  
 Drückt die pflegende Hand auf die Wund', und Lippen an Lippen  
 Fest ihm geschmiegt, versucht sie die fliehende Seele zu hemmen.  
 Als sie erloschen ihn sah, da sagte sie, was das Getöse 220  
 Nicht zu den Ohren mir ließ, und ergreifend die Wehr, die in jenem  
 Gastete, sank sie darauf, und umschlang noch sterbend den Gatten.

Hell auch steht der Centaur Phäokemes mir vor den Augen,  
 Der sechs mächtiger Löwen zusammengeknotete Felle  
 Wohl sich gefügt, um den Menschen zugleich und das Roß zu umhüllen.  
 Dieser, den Blod absendend, den kaum zwei Fochte bewegt, 226  
 Traf des Rhonolenos Sohn, und zerschmetterte oben den Scheitel,  
 Weit war der Wirbel des Hauptes umher geborsten; und plötzlich,  
 Mund und Ohren hindurch, aus Nas' und Augen, entfloß ihm  
 Weiches Gehirn: so wie fließt aus der Form des eichenen Reifigs 230  
 Käsende Milch; wie der Most, im gröberen Siebe gepresset,  
 Rinnt, und verdicke aus der Seig' einengenden Öffnungen abläuft.

Doch da den Liegenden jener der Klüftungen strebt zu entlösen,  
 Setzt (dein Vater bezeugt's) in des Raubenden Weiche hinunter  
 Sen' ich das Schwert. Auch Chthonios nun und Teleboas stürzen 235

Unserer Kling': es trug die gedoppelte Gaffel des Asteß  
 Chthonios, dieser den Speiß; mit dem Wurffspieß schlug er mir Wunden.  
 Schaue das Mal; hier zeigt sich noch die verwachsene Narbe!  
 Damals sollte man mich zur Eroberung Iliens senden!  
 Damals hatt' ich die Macht, wo nicht zu besiegen, zu hemmen 240  
 Hektors gewaltige Macht. Doch in jenen Tagen war Hektor  
 Gar nicht, oder ein Kind; nun läßt mein Alter mich hilflos.

Preis' ich den Periphās dir, der die Zwittergestalt des Pyretus  
 Mordete? preis' ich den Amphyx, wie dort dem Traber Dilus  
 Grad' ins Gesicht er gebohret die ungestählte Kornele? 245  
 Dumpf mit dem Hebel durchstieß, Pelethronier, dir, Erigdupos,  
 Makareus mitten die Brust. Noch seh' ich den fliegenden Jagdspieß,  
 Der, von Nessus geschneelt, in dem Schoße sich barg dem Tymelus.  
 Auch vermeine du nicht, nur Künstiges habe geweißsagt  
 Mopsus, Amphylos' Sohn. Durch Mopsus' stürmenden Wurffspieß 250  
 Sant der Centaur Odites, umsonst zu reden versuchend,  
 Weil an das Kinn ihm die Zung', und das Kinn an die Kehle gebohrt  
 Cäneus, Weib von Geburt, die schönste thessalische Jungfrau, [war.  
 Jetzt durch Schuld des Neptunus ein Mann, unverbundbaren Leibes:  
 Cäneus mordete fünf, den Antimachus nieder, und Bromus, 255  
 Stiphelus, Helimos auch, und der Streitart Schwinger Pyralmon:  
 Nicht mehr denk' ich der Wunden; die Zahl und die Namen bemerkt' ich.

Vortwärts fliegt in der Wehr des Emathiers, jenes Halesus,  
 Den er dem Tode gestreckt, der großgegliederte Halbmannsch [Alter;  
 Latreus. Zwischen dem Greis und dem Jünglinge schwebt' ihm das  
 Jugendlich blühte die Kraft, es sprengte Silber die Schläfen. 261  
 Dieser mit Schild, und mit Helm, und makedonischer Pike  
 Anschaunswert, das Gesicht zu beiderlei Heeren gewendet,  
 Schüttelte Kriegesgerät, und trabt' in gemessenem Umlauf;  
 Dann ergoß er die Worte des Übermuts in die Lüfte: 265  
 Dir auch, Cänis, begegn' ich im Kampf! denn immer ein Weib mir  
 Bleibst du, und Cänis, wie sonst! Macht nicht die erste Geburt dir  
 Würbeden Sinn? Denkt nimmer dein Herz, welsch Thun dir Belohnung,  
 Welches Verdienst des Mannes geheuchelten Schein dir erworben?  
 Schau, was geboren du wardst, was du duldest! Wo den und Spindel  
 Nimm mit dem Körbchen zur Hand, u. drehe Gespinnst mit dem Daumen!  
 Kämpfe gebühren dem Mann! — Dem Prahlenden sendete Cäneus  
 Wühlenden Stahl in die Seite, die lang im Laufe gedehnt war,

Grade wo Roß und Mann sich gesellt. Wild tobt er vor Schmerzen;  
Und in das offene Gesicht dem Thessalier stößt er die Bile. 275

Doch sie prallte zurück, wie vom Dach abprallender Hagel,  
Und wie ein winziger Stein von gespannter Trommel emporhüpft.  
Nahe beginnt er den Kampf, und ringt der gehärteten Seite  
Einzudrängen das Schwert; nicht bahnt dem Schwerte sich Durchgang.  
Nie doch sollst du entfliehn; mit der Schneid' entgurgelt das Schwert  
Sei auch die Spitze gestümpft! so rufet er; und in die Quere [dich,  
Dreht er das Schwert, u. umschlingt ihm mit langer Rechte die Weichen.  
Hell klirrt's unter dem Streich, wie Geklirr des gehauenen Marmors;  
Und es zerlnact anschlagend die Kling' an dem Halse gesplittert.

Als er genug dem Erstaunten gereicht unverlegbare Glieder: 285  
Nun, sprach Cäneus, wohlan! dein Leib sei von unserem Eisen  
Wieder versucht! und er senkte zum Hefte hinab in den Bug ihm  
Sein tobbringendes Schwert, und blind in dem Inneren regt' er's  
Mit umwendender Hand, und bohrete Wund' in der Wunde. 289

Siehe, mit grassem Geschrei stürzt rasend der Schwarm der Centauren,  
Alle zugleich auf den Einen Geschosß absendend und tragend.  
Rückwärts prallt und fällt das Geschosß; und stets undurchbohret  
Bleibt er, und stets unblutig, der Eataier Cäneus.

Tiefer staunt ob dem Wunder die Meng': Ha, Schand' u. Beschimpfung!  
Ruft jetzt Monychos aus: uns Schwarm soll beslegen der Eine? 295  
Raum er ein Mann? Ja wahrlich ein Mann! Wir zaubernden Träumer  
Sind, was er war! Was frommen die unermesslichen Glieder?

Was die gedoppelte Kraft? und daß zwiefache Natur uns  
Stärkt, aus dem tapfersten Wuchs lebendiger Wesen gepaaret?  
Nicht hat uns Jxion, und nicht mit der göttlichen Mutter, 300  
Nicht' ich, gezeugt! der so groß sich erhob, daß der Königin Juno  
Gunst er gehofft! Uns wird ja ein Halbmann Sieger im Kampfe!  
Felsen und Blöck' auf den Leib, und ganze Gebirg' ihm gewälzet!  
Zäh, wie das Leben ihm ist, aus knirscht's mit gesendeten Wälbern!  
Waldung zerdrückte die Kehl'; und statt der Wunde sei Last ihm! 305

Sprach's, und ergriff ein langes, mit Macht vom rasenden Auster  
Nieder geschlagenes Gebäll, und warf's dem gewaltigen Feind hin.  
Beispiel war er dem Schwarm; und in weniger Frist war der Othrys  
Weit von Bäumen entblößt, und der Pelion leer der Beschattung.  
Dicht umdrängt von des Walds Aufhülgelung, schmachtete Cäneus 310  
Unter der wipflichten Last, und trug auf gehärteten Schultern

Hochgestapeltes Holz. Nachdem nun über sein Antlitz  
 Wuchß das Gewicht, und nirgend ein Weg zum Atmen ihm nachbleibt,  
 Lieget er bald ohnmächtig, und bald zu den Lüften vergebens  
 Ringt er empor sich zu richten, und abzuwälzen die Forste; 315  
 Oft auch regt er sie auf: wie jener da, welchen wir schauen,  
 Wenn er von Erdererschütterung hebt, der erhabene Ida.

Zweifel umhüllt den Erfolg. Es behaupteten andre, der Leib sei  
 Durch den belastenden Wald in des Tartarus Öde gedrängt.  
 Nein, sagt Amphylos' Sohn; denn hervor aus dem Schutte, mit gelben  
 Fittichen sah er den Vogel zur Heitere schweben des Äthers, 321  
 Welcher zuerst damals, und zuletzt damals mir erschienen.  
 Als ihn, der um das Lager der Seinigen sanft sich umher schwang,  
 Und mit gewaltigem Klang' in dem Umschwung tönete, Mopsus  
 Angeschaut, und mit Augen zugleich und Geiste gefolgt war: 325  
 Heil dir! rief er empor, o du Ruhm des Iapithischen Volkes,  
 Größester Mann vormals, nun einziger Vogel, o Cäneus!  
 Glauben schuf der Verliinder dem Wort. Schmerz mehrte den Zorn uns;  
 Und es verdroß, daß einer von so viel Feinden erdrückt ward.  
 Auch nicht ruhten wir eher, mit Stahl zu wühlen im Blute, 330  
 Ehe zum Teil sie gestürzt, teils Flucht sie gerettet und Dunkel.

### 53. Ajax und Ulysses.

Schon war Phrygias Graun, der Schmutz und das Heil der Belasger,  
 Aakus' herrlicher Sproß, das unbezwingbare Kriegshaupt,  
 Flammen ein Raub: und der Gott, der ihn waffnete, dieser verbrannt'  
 Schon ist er Asch'; und es bleibt vom einst so großen Achilles [ihn.  
 Weniges, kaum genug, die winzige Urne zu füllen. 5

Aber es lebt sein Ruhm, ringsher zu erfüllen den Erdkreis.  
 Solch ein Maß ist gemäß dem erhabenen Manne; nur so ist  
 Gleich sich selbst der Pelid', und fühlt nicht des Tartarus Öde

Selber der Schild, daß, wessen er war, nicht einer verkenne,  
 Wecht feindseligen Kampf, und um Rüstungen trägt man Rüstung. 10  
 Nicht des Dileus Sohn, noch des Lydeus, wagt sie zu fordern,  
 Nicht der atribische Held Menelaus, noch Agamemnon,  
 Größer an Alter und Mut, nicht andere: nur des Laertes,  
 Nur des Telamon Sohn, sind des herrlichen Ruhmes Bewerber.



Über des Tantalus Entel entzog der gehässigen Last sich; 15  
 Und die argolischen Führer zum Sitz in die Mitte des Lagers  
 Rufend, befahl er allen, nach Recht zu entscheiden den Hader.

Als sich die Fürsten gesetzt, und der Preis des Volkes umherstand,  
 Hebt sich Ajax, der Held des siebenfältigen Schildes.

Und wie den Born sein Herz nie bändigte, wendet er düster 20

Auf den steigischen Strand, und die Flott' am Strande das Antlig;

Dann ausstreckend die Händ': O Jupiter, ruft er, ich streite  
 Hier vor den Schiffen um Recht, und mir vergleicht sich Ulysses!

Doch nicht zweifelte jener vor Hector's Flamme zu weichen,

Die ich allein aushielt, die ich von der Flotte hinwegtrieb. 25

Sicherer ist es demnach, in gebildeten Worten zu hadern,

Als mit der Hand zu kämpfen. Doch mir ist weder die Rede  
 Leicht, noch jenem die That. So viel ich schaffen im Kriegstraum

Kann, und in offener Schlacht, so viel kann jener im Sprechen.

Doch nicht brauch' ich mein Thun vor euch zu erzählen, Belasger, 30

Mein' ich; ihr sahet es ja: das seinige melb' uns Ulysses,

Was unbezeugt er verübt, was allein mitwissend die Nacht sieht.

Zwar ist groß, den ich fordre, der Preis; doch der neben mir fordert,

Nimmt ihm den Glanz. Nicht macht es den Ajax stolz, zu erlangen,

Sei es auch überschwenglich, was mitgehoffet Ulysses. 35

Jener erlangte den Preis schon jetzt in dieser Entscheidung,

Wo er, sogar auch besiegt, als mein Wittkämpfer genannt wird.

Ich indes, wenn die Tugend in mir zweideutig erschiene,

Magete doch durch edle Geburt, von Telamon stammend,

Der die trojanische Stadt mit dem tapferen Hercules einnahm, 40

Und an der Kolcher Gestad' anlandete samt dem Jason.

Ihm ist Aakus Vater, der dort die schweigenden Schatten

Nichtet, wo schweres Gestein den äolischen Sisyphus lastet.

Aber als Sohn erkennet den Aakus selbst der erhabne

Jupiter an: so ist der Dritte von Jupiter Ajax. 45

Doch nicht sollen die Ahnen den Streit mir gewinnen, Achiver;

Hab' ich sie nicht mit Achilles, dem hochbeherzten, gemeinsam.

Bruder war mir der Held: mein brüderlich Erbe verlang' ich.

Was will Sisyphus' Sohn, an Trug und Mänken ihm ähnlich,

Durch fremdartige Namen den Stamm des Aakus fälschen? 50

Weil ich zuerst zu den Waffen, und ohn' Anzeiger geeilt bin,

Werden mir Waffen versagt? und den Vorzug scheint zu verdienen,

Welcher zuletzt sie ergriff, und lang' ablehnte den Feldzug  
 Durch die erdichtete Wut, bis noch sinnreicher, denn jener,  
 Über sich selbst unnützer, der Naupliade des Feiglings 55  
 Schlaunen Betrug aufdeckt', und den Sträubenden zog zu den Waffen?  
 Er soll nehmen die Besten, der auch nicht einige wollte?  
 Ungeehrt, und beraubt der blutsverwandten Geschenke,  
 Soll ich sein, der zuerst den Kriegsgefahren sich darbot?  
 Möchte doch wahr entweder der Wahnsinn, oder geglaubt sein! 60  
 Wär' er doch nie ein Genöß zu der phrygischen Feste gekommen,  
 Er, der Frevel nur riet! Nie wärest du, Edler des Böas,  
 Ausgefetzt an Lemnos' Gestad', uns allen zum Vortwurf!  
 Wo du jetzt, wie sie sagen, versteckt in umwalbeten Höhlen  
 Felsen bewegt mit Geseufz, und dem Sohn des Laertes erslehest, 65  
 Was er verdient, was (Götter, o gebt's!) nicht umsonst du erslehest!  
 Jener nunmehr, der mit uns zu den selbigen Waffen geschworen,  
 Ach, der Fürsten ein Teil, dem selbst die Geschosse zum Erbe  
 Herkules gab: dort liegt er, geschwächt von Hunger und Krankheit,  
 Und umhüllt sich und nährt sich mit Lustgefieder; und Pfeile, 70  
 Troischen Herzen bestimmt, mißbrauchet er, Vögel zu fangen.  
 Gleichwohl lebt er annoch, weil nicht mit Ulysses er abfuhr.  
 Gern wär' auch Palamedes zurückgeblieben, der Arme!  
 Lebend wär' er; wo nicht, doch frei von Verleumdung gestorben.  
 Jener, zu eingebent des übel enthülleten Wahnsinns, 75  
 Gab ihm Schuld der Achäer Verrat; und der falschen Beschuldung  
 Fand er Beweis, und zeigte zuvor vergrabenes Gold uns.  
 Teils demnach durch Verbannung entzog er Kraft den Achäern,  
 Teils durch Mord. So kämpft er, und so ist furchtbar Ulysses!  
 Hätt' er an Rede sogar vor dem biedereren Nestor den Vorzug, 80  
 Dennoch beredet' er nie, daß mir der verlassene Nestor  
 Nicht ein Verbrecher erscheine. Da laut den Ulysses er anrief,  
 Durch das verwundete Roß und ermüdenbes Alter gehemmet,  
 Ward ihm Verräter der Freund. Daß nicht die Beschuldigung falsch sei,  
 Weiß gar wohl der Tyhida, der oft ihn namentlich rufend 85  
 Tadelte, der vorrückte die ängstliche Flucht dem Genossen.  
 Ja, mit Gerechtigkeit schau auf menschliche Dinge die Götter.  
 Sieh, es bedarf Beistand, der ihn weigerte; und ein Verlassner  
 Sollt' er sein, der verließ; dies Urteil sprach er sich selber.  
 Aber er ruft den Freunden; ich komm', und den Bedenden seh' ich, 90

Bläß vor Angst im Gesicht, und erschreckt vom nahenden Tode.  
 Vor ihn setzt' ich des Schilds Bollwerk, und den Liegenden deckt' ich,  
 Und erhielt ihm die Seel' (o klein ist der Ruhm!) dem Verzagten.  
 Wenn du bestehst auf den Streit, so laß dorthin uns zurückgehn.  
 Stelle den Feind, und dich selber mit Wund' und gewöhnlicher Zagheit;  
 Schmiege dich unter den Schild: dort eifre mit mir um den Vorrang! 96  
 Als ich ihn jezo entrafft; o schau, dem die Wunde zum Stehen  
 Kraft nicht ließ, wie gehemmt von keiner Wunde, so floh er.  
 Hector erscheint, und führt in den Kampf mitfolgende Götter;  
 Und wo er stürzt, da entbebst nicht du allein ihm, Ulysses, 100  
 Sondern die Tapferen auch: so viel trägt jener des Schreckens!  
 Den hab' ich, wie er stolz des blutigen Mordes einhertritt,  
 Fern auf den Rücken gestreckt mit der Last des gewaltigen Felsens.  
 Dem hab' ich, da er einen zum Kampf ausfordert', allein mich  
 Dargestellt: ihr weihet mein Loß mit Flehen, Achiver; 105  
 Und nicht umsonst war euer Gebet. Wenn ihr etwa das Schicksal  
 Dieses Kampfes erforscht: nicht ward ich besieget von jenem!  
 Siehe, mit Eisen, mit Blut, mit Jupiter, stürmen die Troer  
 Gegen der Danaer Flotte! Wo nun der Redner Ulysses?  
 Ich mit der Brust bedeckte die tausend Schiffe, die Hoffnung 110  
 Eurer Wiederkehr! Für die Tausende gebt mir die Waffen.  
 Wenn mir Wahres zu reden vergönnt wird, größere Ehr' ist  
 Jenen beschieden, denn mir; und Weider Ruhm ist vereinigt.  
 Ajax wird für die Wehr, nicht Wehr gesucht für Ajax.  
 Stell' uns den Ahejus dagegen der Ithaker, und den entnervten 115  
 Dolon, und Helenus auf, den er fing mit der heiligen Pallas!  
 Nichts ward bei Tage vollbracht, nichts ohne den Held Diomedes.  
 Wollt ihr einmal die Waffen verleihn so geringem Verdienste:  
 Theilet sie! und es empfahe den größeren Teil Diomedes!  
 Doch wie dem Ithaker sie? der heimlich immer und wehrlos 120  
 Kriegt, und mit schleichendem Trug' unachtsame Feinde belistet!  
 Selbst der Schimmer des Helms, der goldene Strahlen umhertwirft,  
 Klärt Nachstellungen auf, und verrät den duldenden Laurer.  
 Doch das dulichische Haupt wird unter dem Helm des Achilles  
 Solch ein Gewicht nie tragen; und nie unbelastend und unschwer 125  
 Kann die pelische Lanz' untrügerischen Armen erscheinen;  
 Auch nie möchte der Schild, wie ein wölbender Himmel gemeißelt,  
 Fugjam sein der scheuen, und Heimlichkeit übenden Linken.

Was doch begehrt du, Peder, ein dich nur schwächendes Kleinod?  
 Wenn es dir mißurteilend das Volk der Achiver verleihn wird, 130  
 Trägt du zum Raub es hinfort, und nicht zum Schrecken dem Feinde;  
 Und, wodurch du allein, Freiherziger, alle besiegest,  
 Langsam wird dir die Flucht, wo die mächtige Tracht du umher schleppst.  
 Füge dazu, daß der Schild, der dem Kriegssturm selten sich ausstellt,  
 Dir unverletzt noch ist; und dem meinigen, den die Geschosse 135  
 Rings durchbohrt und gelerbt, ein jüngerer Folger gebühret.

Endlich wozu der Worte noch viel? Man zeige sich handelnd!  
 Unter die Feind' entsendet die Wehr des tapferen Mannes,  
 Daß wir sie dort abholen; und schmückt mit Gebrachtem den Bringer!

Also beschloß der Erzeugte des Telamon; und dem Beschlusse 140  
 Folgt' ein Gemurmeln des Volks: bis der ebele Sohn des Laertes  
 Jetzt aufstand, und die Augen, die kurz am Boden verweilet,  
 Gegen die Fürsten erhob, und den Mund mit erwarteten Tönen  
 Öffnete. Nicht war entfernt der geordneten Rede die Unmut.

Wenn mein Wunsch mit dem euren geglückt uns wäre, Pelasger, 145  
 O, nicht schwankte die Wahl im erhabenen Streit um den Erben:  
 Du wärst eigener Waffen, wir selbst dein mächtig, Achilles!

Jetzt da mir und euch ein, ach! zu hartes Geschick ihn  
 Weigerte (und mit der Hand enttrocknet' er gleichsam dem Auge  
 Thränen); o wer wohl folgte mit Fug dem großen Achilles, 150  
 Als durch den Achilles dem Danaerheere gefolgt ist?

Fromme nur diesem es nicht, daß er stumpf, wie er ist, sich bekennt.  
 Und nicht schad' es mir selbst, daß euch beständig, Achäer,  
 Nützte des Geistes Betrieb; und wenn mir Fähigkeit beizwohnt,  
 Die für den Eigener jetzt, für euch so häufig geredet, 155  
 Sei sie vom Meide verschont; und niemand leugne sein Gutes.

Denn das Geschlecht und die Ahnen, und was nicht selber wir schufen,  
 Kenn' ich das Unsrige kaum. Doch weil sich Ajax gerühmet,  
 Jupiters Enkel zu sein; auch unserem Blut ist der Ursprung  
 Jupiter; uns auch trennen nur drei der Stufen von jenem. 160

Denn mich hat Laertes erzeugt, Arceßius diesen,  
 Jupiter den; und keiner entfloß aus dem Lande verurteilt.  
 Auch der chlyenische Gott ward uns als anderer Abel  
 Zugesellt von der Mutter: ein Gott ist in beiden Erzeugern.  
 Doch nicht, weil mein Muttergeschlecht preiswürdiger anhub, 165  
 Noch weil rein sich erhielt von Bruderblute der Vater,

Sei'n mir die Waffen verleihn; nach Verdienst urtheilet die Sache!  
 Wenn nur nicht, daß Bruder dem Telamon Peleus gewesen,  
 Dies zum Verdienst dem Ajax gereicht; nicht Folge der Sippschaft,  
 Nein, der Tugenden Glanz, bei dem Kriegsgeschmeide gesucht wird! 170  
 Ober so engeres Band hier gilt, und der nähere Erbe:  
 Peleus ist ihm Erzeuger; ihm ist der Erzeugete Pyrrhus.  
 Ajax, wo der? Gen Pithia versendet es, oder gen Schroz.  
 Auch nicht weniger nah ist Teucer verwandt dem Achilles.  
 Fordert sie jener indes? und fordert' er, nähm' er die Waffen? 175  
 Also, bieweil um Thaten allein stattfindet der Wettstreit,  
 Mehr zwar hab' ich geschafft, als was in Worte zu fassen  
 Mir so leicht sich ergiebt: doch soll Zeitfolge mich leiten.  
 Ahnend den künftigen Tod verbarg die nereische Mutter  
 Unter Verkleidung den Sohn; und es täuschte die Suchenden alle, 180  
 Auch den Ajax zugleich, der Betrug des genommenen Anzugs.  
 Rüstungen mischt' ich nunmehr, das männliche Herz zu erregen,  
 Unter die weibliche War'; und noch entriß sich der Held nicht  
 Sein jungfräulich Gewand, als Schild und Lanz' er umfaßte:  
 Sohn der Göttin, begann ich, von dir erwartet sein Schicksal 185  
 Pergamus! was denn weist du den Fall der erhabenen Troja?  
 Und ich ergriff, und sandte zu tapferen Thaten den Tapfern.  
 Drum was jener gethan, ist mein. Ich zwang mit der Lanze  
 Telephus, der uns bekämpft; den Besiegten und Flehenden heilt' ich.  
 Auch daß Thebe gesunken, ist mein; mir öffnete Lesbos, 190  
 Mir Apollon Städte, mit Tenedos, Chryse und Cylla,  
 Mir auch Syros das Thor; mein war die erschütternde Rechte,  
 Die in Trümmer und Schutt hinwarf die Iynesischen Mauern.  
 Und daß ich andere schweig'; ich gab ihn, welcher den grausen  
 Hector schlug; es erlag durch mich der gefeierte Hector. 195  
 Für die Wehr, die entdeckt den Achilles, fordr' ich die Wehr nur;  
 Was ich dem Lebenden gab, verlang' ich wieder vom Toten.  
 Als des Einzelnen Schmerz die Danaer alle durchdrungen,  
 Und die euböische Aulis von tausend Schiffen erfüllt war,  
 Blich, wie lang auch erwartet, der Wind still, oder entgegen 200  
 Unserer Flott'; und es hießen die schrecklichen Loß' Agamemnon  
 Schlachten der grausen Diana die ganz unschuldige Tochter.  
 Väterlich weigert er das, und zürnt den Unsterblichen selber;  
 Denn noch war der Vater im Könige: aber dem Vater

Wandt' ich durch Worte das Herz zum gemeinsamen Heile des Volkes.  
 Dort (ich will es gestehn, und Verzeihung gewäh'r Agamemnon) 206  
 Trug ich die schwierigste Sache vor einem befangenen Richter.  
 Dennoch bewegt' auch diesen das Beste des Volks, und der Bruder,  
 Und der verliehene Scepter, sich Lob zu erkaufen mit Blute.  
 Jezo ging ich zur Mutter gesandt, wo nicht die Ermahnung, 210  
 Sondern die Täuschung nur half. Gebt Telamons Sohne den Auftrag,  
 Und euch harren noch jezt auf günstige Winde die Segel.  
 Auch die ilischen Höhen besucht' ich kühner Gesandter;  
 Und ich sah und betrat den Kreis ratschlagender Troer.  
 Voll noch war er von Helben gedrängt. Unerfrocken erklär' ich, 215  
 Was mir vertraut zu bestellen die Macht der gesamten Achäer:  
 Paris zeih' ich der Schuld, und den Raub samt Helena fordr' ich.  
 Priamus hört mich bewegt, und Priamus' Freund Antenor.  
 Paris indes, und die Brüder, und die mit jenem geraubet,  
 Hemmeten kaum die Arme (du weißt, Menelaus!) vom Frevel. 220  
 Jener Tag war der erste Vereinerer unsrer Gefahren.  
 Säumnis wär's, zu erzählen, was ich zur gemeinsamen Wohlfahrt  
 Schaffte mit Rat und mit Hand, in der Zeit des dauernden Krieges.  
 Nach den ersten Gefechten verschlossen sich lange die Feinde  
 Inner den Mauern der Stadt, und offenen Kampfes Entscheidung 225  
 Bot sich nie; in dem zehnten der Jahr' erst schlugen wir Feldschlacht.  
 Was begannst du indes, der du nichts als Treffen verstehst?  
 Was kam Gutes von dir? Denn wosern mein Thun du erforschest:  
 Listen bereit' ich dem Feind, mit Verschanzungen gürt' ich die Graben;  
 Trost und Ermunterung reb' ich den Unfrigen, daß sie gedulbig 230  
 Tragen den lästigen Krieg; ich lehre sie, wie zu ernähren,  
 Wie zu bewaffnen wir sein; wo es Not ist, geh' ich gesendet.  
 Sieh, nach Jupiters Räte getäuscht von dem Bilbe des Traumes,  
 Heißt der Atrid' abwerfen die Last des begonnenen Krieges.  
 Jener kann das Geheiß verteidigen durch den Ermahner. 235  
 Dulde das Ajax doch nicht! die Zertrümmerung Iliens heisch' er!  
 Und was er kann, er kämpfe! Warum nicht hemmt er die Abfahrt?  
 Schleunig die Waffen gefaßt! Ein Beispiel giebt er dem Schwarme!  
 Nicht war's jenem zu viel, der stets nur Großes uns vorsagt!  
 Was? auch du selber entfliehst? Ich sah, und mir glühte das Antlig, 240  
 Als du, den Rücken gewandt, unruhmlische Segel beschidtest!  
 Ohne Verzug: Was macht ihr? wie blendet euch, rief ich, der Wahnsinn,

Daß ihr, Genossen, verlaßt die bereits hinfallende Troja?  
 Was nun bringt ihr zu Haus im zehnten Jahre, denn Schande?  
 So und mit ähnlichen Worten, die selber der Schmerz mir in Fülle 245  
 Eingab, zog ich den Schwarm von der Flotte zurück und dem Heimweh.  
 Jezo beruft der Atride den Rat der erschrockenen Freunde.  
 Was nun Telamons Sohn? Nicht einmal die Lippe zu öffnen  
 Waget er. Aber es wagte der Könige Namen zu lästern,  
 Nicht unbelohnet von mir, der unehrbare Therstes. 250  
 Ich steh' auf, und ermahne die zitternden Landesgenossen  
 Gegen den Feind, und belebe die scheidende Tugend durch Anruf.  
 Seit dem Tage, wie viel er gethan zu haben des Tapfern  
 Scheinen auch kann, ist mein: ich zwang zum Stehen den Flüchtling,  
 Endlich im Danaervolk wer lobt dich, oder wer sucht dich? 255  
 Aber mit mir teilt gerne des Tydeus Sohn, was er vornimmt;  
 Nicht fand jener bewährt, und vertraut dem Genossen Ulysses.  
 Etwas ist es, zu sein von der Danaer Tausenden einer,  
 Den Diomedes erlor. Auch gebot kein Loß mir, zu gehen.  
 Also nun, die Gefahren der Nacht und des Feindes verachtend, 260  
 Hab' ich ihn, der ein Gleiches gewagt, den Phrygier Dolon,  
 Niedergehaun; nicht eher indes, bis alles er angab,  
 Und ich völlig vernahm den Entwurf der tückischen Troja.  
 Ganz durchschaut' ich ihn jezo; und nichts zu erkunden war übrig;  
 Heimgehn konnt' ich bereits mit vorausgesendetem Ruhme. 265  
 Unvergnügt mit solchem, besuch' ich die Zelte des Ahesus;  
 Selbst im eigenen Lager ermord' ich ihn, samt den Begleitern.  
 Siegreich dann, und der Wünsche gewährt, auf erobertem Wagen,  
 Halt' ich den Festeinzug, wie in fröhlicher Pracht des Triumphes.  
 Dessen Gespann zum Lohne der Feind für die Nacht sich gefordert, 270  
 Schlagt des Waffen mir ab; und es sei der Verdientere Ajax!  
 Was noch meld' ich die Scharen des Lycierfürsten Sarpedon,  
 Die mein Eisen zererschlug? da in strömendes Blut ich dahinjarf  
 Röranos, Sphitos' Sohn, und Chromios, samt dem Mastor,  
 Galios auch, und Allandros, und Prytanis; auch den Noëmon; 275  
 Da ich den dunkelen Tod dem Therisdamas bracht', und dem Thoon,  
 Euch Unglücklichen auch, dir, Ennomos, dir auch, o Charops;  
 Und wer minder genannt in den Staub vor Ilions Mauern  
 Unter der Hand mir sank. Auch rühmlische Wunden, o Bürger,  
 Hab' ich an rühmllichem Ort; und glaubt nicht eitelen Worten; 280

Schauet sie selbst! — Und er zieht das Gewand herunter, und: Hier ist,  
 Ruft er, die Brust, die immer für euer Wohl sich beschäftigt!  
 Nichts von dem eigenen Blute, durch so viel Jahre, verwandte  
 Telamons Sohn für die Freund'; er trägt unberundete Glieder.  
 Aber was macht's, wenn er Waffen zum Schutz der pelagischen Flotte  
 Gegen die Troer und Zeus geführt zu haben behauptet, 286  
 Und, ich bekenn' es, geführt? Denn nicht das Gute mit Scheelsucht  
 Abzuleugnen ist mein. Nur nehm' er gemeinsames Gut nicht  
 Ganz allein; auch gönnt' er zum wenigsten Theil an der Ehre!  
 Aktors Enkel vertrieb, durch den Schein des Achilles gesichert, 290  
 Trojas Macht von den Schiffen, die samt dem Verteidiger brannten.  
 Auch daß allein er gewagt, mit Hektors Kraft sich zu messen,  
 Wähnt er, und denkt des Königes nicht, noch der Fürsten und meiner;  
 Er selbstneunt' im Erbot, nur mehr vom Lose begünstigt!  
 Aber indes der Erfolg, o Tapferster, eures Kampfes, 295  
 Welcher war's? Weg ging er, der unbeschädigte Hektor.  
 O mein Herz! mit wie tiefer Bekümmerniß muß ich gedenken  
 Jenes traurigen Tags, da der Danaer Mauer Achilles  
 Hinjant! Aber nicht Thränen, nicht Gram, nicht betäubender Schrecken  
 Hinderten, daß ich den Leib von der Erd' aufhebend hinwegtrug! 300  
 Seht die Schultern, o seht! sie trugen den Leib des Achilles,  
 Trugen die Waffen zugleich, die ich nun zu tragen mich sehne!  
 Ja, mir sind hinreichend für solcherlei Lasten die Kräfte;  
 Ja, mir schläget ein Herz, nicht süßlos eurer Ehren!  
 Darum hätte fürwahr um den Sohn die bläuliche Mutter 305  
 Gang und Bitte verwandt, daß die himmlischen Gaben, das edle  
 Kunstgebild, ein roher und unempfindlicher Krieger  
 Führete! Denn nicht einmal des Schilds Abbildungen kennt er:  
 Land' und Oceanus rings, und hochgestirneten Himmel,  
 Dort Plejad' und Hyad', und niemals habende Bärin, 310  
 Vielfach laufende Kreiß', und das blinkende Schwert des Orion.  
 Hinzunehmen verlangt er ihm selbst unerklärbare Rüstung!  
 Was nun? er schuldiget mich, daß, grauliche Kriegsgeschäfte  
 Meidend, zu spät ich gekommen zur angefangenen Arbeit?  
 Fühlet er nicht, wie er schmähe den hochgesinnten Achilles? 315  
 Wenn Verstellung ein Frevel ihm heißt; wir verstellten uns beide.  
 Wenn er Verzug Schuld nennet; ich kam noch früher denn jener.  
 Mich verspätete Liebe des Weibs, ihn Liebe der Mutter.



Jenen war der Beginn nur geheiligt, alle die Folg' euch!  
 Furchtlos bleib' ich, und kann ich auch nicht abwälzen den Vorwurf, 320  
 Der mit solchem Manne mich trifft. Doch entbedt von Ulyßes'  
 Sinnendem Geist ward jener; und nicht von des Ajax Ulyßes.  
 Daß er mich mit Geschwätz der thörichten Zunge besudelt,  
 Keinen verwundere das: da er euch schamwürdige Handlung  
 Vorwirft. War denn vielleicht, Palamedes falsch zu verklagen, 325  
 Schändlich an mir, und an euch, ihn falsch zu verdammen, so rühmlich?  
 Doch nicht Mauplius' Sohn rechtfertigte glücklich sein großes,  
 Und so klares Vergehn; noch, wes er beschuldiget auftrat,  
 Hörtet ihr, sondern ihr saht: die Belohnungen zeigten den Vorwurf.  
 Nicht, daß den Pöantiden verweilt die vulkanische Lemnos, 330  
 Brauch' ich Rede zu stehn; rechtfertiget eure Verfligung,  
 Denn ihr beschloßt einmütig. Den Rat zwar leugn' ich mit nichten,  
 Daß sich jener entzöge des Kriegs und des Weges Beschwerden,  
 Und dem zerreißenden Schmerze durch Ausruhn Linderung suchte.  
 Mir gehorcht' er, und lebt. Es erschien nicht allein in dem Vorschlag 335  
 Freundschaft, sondern auch Glück; da genug war redliche Freundschaft.  
 Weil ihn anjehet Wahrsager zu Trojas Eroberung fordern;  
 Spart mir lieber den Gang; gebt Telamons Sohne den Auftrag,  
 Daß er mit Worten den Mann, den Zorn erbittert und Krankheit,  
 Sänftige, oder mit Kunst ihn daherzuloden erinne. 340  
 Eher wird rückwärts fluten der Simois, eher der Ida  
 Laublos stehn, und Hilfe der Danaer leisten dem Troer;  
 Ehe, sobald ich raste für euch zu denken auf Wohlfahrt,  
 Je des thörichten Ajax Betriebsamkeit fromme den Grajern!  
 Sei, wie du willst, den Genossen, dem Könige feind, und mir selber, 345  
 Grausamer Pöantide; verfluche du auch, und verwünsche  
 Stets und immer mein Haupt; ja sehne dich, daß mich der Zufall  
 Dir dem Ereiferten geb', und das Blut aus dem Herzen du schöpfeßt;  
 Möge, wie du in meiner, so ich in deiner Gewalt sein:  
 Dennoch sollst du daran! 350

Eben so nehm' ich gewiß (wenn das Glück will) deine Geschosse;  
 Als ich gefangen mir nahm den dardanischen Seher der Zukunft,  
 Als ich die Götterbescheid' und Trojas Schicksal enthüllte,  
 Als ich das tiefverborgne Gebild der phrygischen Pallas  
 Mitten aus Feinden gewann! — Und mir vergleichet sich Ajax? 355  
 Traun! es versagt' ohn' ihren Besß das Geschick die Eroberung!

Wo denn der tapfere Ajax? und wo des erhabenen Mannes  
 Hohes Wort? Was jagest du hier? was wagt es Ulysses,  
 Durch die Wächter zu gehn, und sich der Nacht zu vertrauen?  
 Und durch drohende Schwerter nicht nur in die Mauern der Troer, 360  
 Sondern empor zu bringen zur Burg; und aus eigenem Tempel  
 Weg die Göttin zu reißen, und wegzuführen durch Feinde?  
 Wenn nicht solches ich that; der Telamonier Ajax  
 Trug umsonst am Arme den siebenhäutigen Stierschild.  
 Jene Nacht erwarb mir den Sieg der türmenden Troja; 365  
 Pergamos hab' ich besetzt, da ich Möglichkeit schuf der Besetzung.  
 Endige, uns den Lybiden, durch deutende Mien' und Gemurmel,  
 Meinen Gehilfen, zu zeigen; er hat an dem Lobe sein Anteil!  
 Du auch, als du den Schild für der Danaer Flotte dahertrugst,  
 Warst nicht allein: dich geleitet' ein Schwarm, mir wurde der Eine. 370  
 Wenn er nicht selbst urteilte, der Streitbare müsse dem Klugen  
 Nachstehn, nicht handfester Gewalt nur komme der Preis zu;  
 Selbst wetteifert' er nun, und zugleich der bescheidene Ajax,  
 Auch Eurpylus, tapfer und kühn, und der Sohn des Andrämon;  
 Nicht Idomeneus auch, noch Meriones, Helden von Kreta, 375  
 Fehleten hier, noch der Bruder des hoherhabnen Atriden.  
 Schau, mit der Hand so tapfer (du selbst siegprangest nicht höher!)  
 Wichen sie meinem Bedacht. Du hebest den Arm in der Feldschlacht  
 Nicht ohn' Erfolg; nur die Seele bedarf dir unserer Lenkung.  
 Du hast Kraft, doch ohne Verstand; ich Sorge der Zukunft. 380  
 Du vermagst in dem Kampf; die gemessenen Zeiten des Kampfes  
 Wählt der Atride mit mir. Du bringst mit dem Leibe nur Vorteil;  
 Wir mit dem Geist. Und so weit, wer ein Fahrzeug steuert mit Klugheit,  
 Ragt vor dem Ruderverdienst; so weit vor dem Krieger der Feldherr:  
 Steh' ich höher denn du. Ja selbst in dem Leibe des Menschen 385  
 Gilt das Herz vor der Hand; die belebende Kraft ist im Herzen.  
 Auf denn, gewähret den Preis, ihr Gewaltigen, euerem Hüter;  
 Und für die ängstliche Treue, für so vieljährige Sorgfalt,  
 Gebt mir die Ehre zum Dank, den Ersatz der redlichen Dienste.  
 Schon ist die Arbeit am Ziel; das hemmende Schicksal entfernt' ich. 390  
 Schon ward Pergamos' Höhe bezwinglich gemacht, und bezwungen.  
 Bei dem verbündeten Wunsch, und den fallenden Mauern der Troer,  
 Bei der Unsterblichen fleh' ich, die jüngst den Feinden ich abnahm;  
 Bei dem Übrigen noch, was vielleicht durch Weisheit geschehn muß;

Wenn noch kühnes Geschäft, auf schlüpfrigem Wege zu schaffen, 395  
Wenn noch Einiges ihr von Trojas Schicksal vorausseht:

Denkt doch meiner in Gunst! Wo ihr mir nicht gebet die Waffen,  
Gebet sie der! — Und er zeigte das hehre Gebild der Minerva.

Kings sind die Fürsten bewegt. Was treffende Worte vermöchten,  
Lehrte die That; und die Waffen des Tapferen nahm der Verebte. 400

Er, der den Hector so oft, der Eisen und Blut und den Donner  
Jupiters trug, er allein! der trägt den einzigen Born nicht.

Schmerz bezwingt, den keiner bezwang; u. das Schwert sich entreisend:  
Mein ist, ruft er, doch dies! Wird das auch verlangen Ulysses?

Dies sei gegen mich selbst mir gebraucht! das mit Phrygierblute 405  
Oft sich geneht, soll nun mit des Eigener's Blute sich nehen!

Und nicht könne dem Ajax ein Mann obliegen, als Ajax!

Sprach's, und hinein in die Brust, die nun erst Wunden erduldet,  
Dort, wo dem Eisen die Bahn sich öffnete, senkt er den Mordstahl.

Nicht vermochten die Hände das Schwert zu entziehen; doch strahlend  
Schnelltes das Blut es hervor. Das Land, von dem Morde geröthet, 411

Zeugt' aus grünendem Rasen die purpurfarbene Blume,

Die dir früher entkeimt', öbalischer Knab' Hyacinthus.

Eine gemeinsame Schrift, dem Knaben sowohl wie dem Manne,

Ward auf die Blätter geprägt: ihn nennet sie, jenen beklagt sie. 415

## 54. Acis und Galatea.

Als ihr grünliches Haar des Nereus Kind, Galatea,  
Reichte dem ordnenden Kamme der noch unverwandten Schale,  
Sagte sie ihr tieffeuzend des Acis traurige Liebe.

Acis ward von Faunus erzeugt und der Nymphe Symäthis.

Reizend blüht' er dem Vater zur Lust, und reizend der Mutter; 5

Aber noch reizender mir. Mich einzige liebte der Schöne,

Der nur eben gefeiert den zweimal achten Geburtstag,

Und die zärtliche Wang' in bezweifeltem Flaume gebräunet.

Aber entbrannt, wie ich jenem, so trachtete mir der Cyclop nach.

Auch nicht, wenn du mich fragst, ob Haß des Cyclopen, ob Liebe 10

Gegen den Acis in mir vortwaltete, kann ich es sagen;

Gleich war jenes und dies. Wie groß, Allherrscherin Venus,

Ist doch deine Gewalt! Der so ganz Unmilde, der gräßlich

Selbst den Waldungen schien, den nie ein Fremdling besuchte  
 Ungestrast, der Verächter der ewigen Mächt' im Olympus: 15  
 Fühlet, was Liebe sei; und für mich in Begierde verloren,  
 Lobert er auf, vergessend des Viehs und der Felsenbehauung!  
 Schon ist deine Gestalt, schon Lust zu gefallen dir wichtig;  
 Schon wird gelämmt mit dem Karst dein borstiges Haar, Polyphemos;  
 Schon entmähtst du dir gern den verzottelten Bart mit der Hippe, 20  
 Spiegeltst dich gern im Gewässer, und stellst das verwilderte Antlitz.  
 Mordlust, grausame Wut, und unermesslicher Blutdurst,  
 Rasten nunmehr; und es kommen und gehn ungefährdete Schiffe.

Telemus aber indes, zum stulischen Atna verschlagen,  
 Telemus, Eurymus' Sohn, den nie ein Vogel getäuscht, 25  
 Naht dem entsehligen Riesen ein Gast, und: Das einzige Auge,  
 Das auf der Stirne dir glänzt, entwendet dir, sagt er, Ulysses.  
 Lachend: O du witzloser Verklünder, sprach er, du irrest!  
 Schon ja entwandt' es ein Mädchen! So spottet er sein, der umsonst ihu  
 Warnete. Bald die Gestabe mit machtvoll wandelndem Fußtritt 30  
 Lastet er, bald dann lehret er müd' in die dumpfige Felskluft.

Weithin ragt in das Meer ein lang auskeilender Hügel,  
 Zugespißt; und die Seiten umstürmt rings wogende Brandung.  
 Hierauf steigt der wilde Cklyop, und sitzt in der Mitte;  
 Und ihm folgt ungeleitet die wolletragende Herbe. 35  
 Als ihm die Fichte nunmehr, die den Dienst des Stabes ihm darbot,  
 Lag vor den Füßen gestreckt, dem besegelten Mast nicht ungleich;  
 Und sein Pfeifengebund aus hundert Röhren gefast war:  
 Laut im ganzen Gebirg' erscholl der gellende Feldton,  
 Laut in den Fluten umher. Vom Gellilft verborgen, und sitzend 40  
 Meinem Acls im Schoß, vernahm ich fern mit den Ohren  
 Diese gesungenen Wort', und behielt die gehörten im Geiste:  
 Weißere du, Galatea, wie Blütenschnee des Ligusters,  
 Frischer wie Blumenau'n, und länger gestreckt wie die Erle,  
 Hell vor hellem Krytall, mutwilliger hüpfend wie Böcklein, 45  
 Weicher wie Schwanenflaum, und quappelnde Milch in den Formen;  
 Doch wie der Fels unbeweglich, u. wild wie der schäumende Sturzbach,  
 Stolz wie der Lob anhörende Pfau, trugvoller wie Glatteis;  
 Und, was ganz vorzüglich dir abzugewöhnen ich wünsche,  
 Flüchtiger selbst wie der Hirsch vor dem Hund, ja wie wehende Lüftchen!  
 Aber kennst du mich recht, du bereuest die Flucht, und verdammest 51

Selbst dein sprödes Beziehn, und suchst mich zu halten mit Sorgfalt.  
 Mir gehn tief in den Berg von lebendem Felsen gewölbte  
 Höhlungen, wo du so wenig die Mittagsgluten des Sommers  
 Fühlst, als winternden Frost; mir hängt voll Obstes der Fruchtbaum;  
 Mir glühn purpurne Trauben an lang austrankenden Reben, 56  
 Mir auch gelbe wie Gold: dir sparen wir diese, wie jene.  
 Selbst mit eigener Hand auch sammelst du wlrzige Erdbeern  
 Unter dem wildernden Schatten, und selbst die Kornellen des Herbstes,  
 Pflaumen zugleich, nicht nur von dunkeltem Saft gebläuet, 60  
 Sondern edle sogar, dem jungen Wachs vergleichbar.  
 Nie auch fehlt's an Kastanien dir, wenn ich dein Gemahl bin,  
 Nie an des Arbutus' Frucht; dir frönt ein jeglicher Baum dann.  
 Alle die Schaf' und Ziegen sind mein: viel irren in Thälern,  
 Viel auch bedet der Wald, viel sind auch in Höhlen gestallet. 65  
 Und, wenn du etwa mich fragst, nicht kann ich dir sagen die Anzahl.  
 Arme nur zählen ihr Vieh! Von des meinigen trefflicher Tugend  
 Sollst du mir nichts zuglauben; du kannst in Person es betrachten,  
 Wie kaum zwischen den Beinen es schleppt das gedehnete Euter.  
 Hier sind, jüngere Zucht, in laulichen Ställen die Lämmer, 70  
 Hier gleichalterig auch in anderen Ställen die Zicklein.  
 Milch giebt's ewig bei mir, schneeweiß: theils wird zu Getränk sie  
 Aufbewahrt, und theils mit verdünnetem Labe geläset.  
 Auch nicht leichtere Spielchen verehr' ich dir, oder Geschenke  
 Von alltäglicher Art, wie die Gemß', und der Has', und die Berggeiß,  
 Oder ein Taubenpaar, und ein Nest aus dem Wipfel genommen; 76  
 Nein, dir fand ich ein Paar, zum Spiele mit dir wie geschaffen,  
 Beide so gleich, daß kaum sie einer erkennt voneinander,  
 Hoch im Gebirg, zwei Jungen der rauhgezottelten Bärin;  
 Diese fand ich, und sprach: Der Gebieterin will ich sie aufziehen. 80  
 Strecke doch jetzt dein niebliches Haupt aus dem bläulichen Meere!  
 Komm doch hervor, Galatea; verschmäh' nicht unsere Gaben!  
 Wahrlich, ich kenne mich selbst: ich sah im lauterem Wasser  
 Neulich mein Bild; es gefiel mir meine Gestalt bei dem Ansehn.  
 Schaue, wie groß ich bin! nicht stattlicher pranget an Größe 85  
 Jupiter selbst im Himmel; denn oft ja erzählt ihr einander,  
 Daß so ein Mann wie Jupiter herrscht. Did' hauchet das Haupthaar  
 Born in das düstre Gesicht, und beschattet wie Wald mir die Schultern.  
 Und wenn in starrenden Borsten mir rings aufftrauben die Glieder,

Achte für häßlich es nicht. Nur entblätterte Bäume sind häßlich; 90  
 Häßlich das Roß, dem Mähne den salbigen Nacken nicht einhüllt.  
 Vögel bedeckt ihr Gefieder, dem Schaf ist Wolle die Zierat;  
 Männern ziemet der Bart, und ein Leib voll struppiger Zotteln.  
 Einzeln leuchtet das Auge mir grad' auf der Stirne; doch Umfang  
 hat's, wie ein mächtiger Schild. Wie? Schaut nicht alles umher Sol 95  
 Hoch vom Himmel herab? Sol schaut mit der einzelnen Rundung!  
 Denke dazu, mein Vater ist eueres Meeres Gebieter:

Der soll Schwäher dir sein! O erbarme dich endlich, und höre  
 Mein demüthiges Flehn! Dir Einzigen fleh' ich in Demut! 99

Ich, dem Himmel und Jupiter nichts, noch der schmetternde Strahl ist,  
 Nympf', ich hulbige dir! Mehr schreckt, wie der Donner, dein Zorn mich!  
 Ach, ich trüge vielleicht ausdauernder deine Verachtung,  
 Wenn du vor allen entflöhest. Doch warum, den Cyclopen verschmähend,  
 Hast du den Aëis so lieb, und umarmst, statt meiner, den Aëis?

Immer indes gefalle sich selbst, und gefalle der Jüngling, 105  
 Was mich daurt, Galatea, auch dir! Doch kommt er mir einmal,  
 Lernen soll er, ob Kraft in dem Riesentwuchse mir wohne!

Lebend schlepp' ich sein Herz, und zerstückelt den Leib, durch die Äcker,  
 Und dann streu' ich ihn dir (so werdet vereint!) in die Fluten!

Heiß ist die Lieb', und es braust die beleidigte Flamme noch wilder; 110

Ja, mich deucht, ich trage mit allen Fluten den Ätna,  
 Hier in den Busen versetzt! Doch dich, Galatea, bewegt nichts!

Als er solches umsonst herjammerte (alles bemerkt' ich),  
 Springt er empor: wie ein rasender Stier nach geraubeter Starke  
 Unstet tobt, und Wälder und kundige Thale durchirret. 115

Jetzt, da wir harmlos ruhen, und nichts argwöhnen vom Unhold,  
 Siehet er Aëis und mich: O ich seh' euch! ruft er, und diesmal  
 Sollt ihr zuletzt, das mein' ich, der Wollust pflegen in Eintracht!

Lautes Getön, so laut ein Cyclop voll Zorn es hervorrufft,  
 Scholl in dem drohenden Ruf; von dem Nachhall dröhnte der Ätna. 120

Ich, die Erschrockene, tauche mich schnell in das nahe Gewässer.

Aber gewendet entfloh der edele Sproß des Symäthrus:

Rette mich doch, Galatea! so flehet' er; rettet, ihr Eltern!  
 Oder gönnt mir Verlornen ein Anteil eures Gebietes! 124

Schnell verfolgt der Cyclop, und ein Stück, von dem Berge gerüttet,  
 Schwingt er ihm nach; und wiewohl mit der äußersten Ecke der Fels nur  
 Jenen erreicht, so zermalmt er doch ganz umhüllend den Aëis.

Wir indes, was einzig zu thun vergönnte das Schicksal,  
 Thaten wir: daß dem Symäthus an Macht sich gefelle der Enkel.  
 Purpurn strömte das Blut aus der Felsenmasse; doch wenig 130  
 Daurte die Frist, da begann die Röt' allmählich zu schwinden;  
 Nun ward erst die Farbe des Wachs, den der Regen getrübet;  
 Sie auch klärte sich halb. Dann lechzte der Fels auseinander;  
 Frisch nun drang aus den Spalten ein hochgeschossenes Röhricht;  
 Und dem gehöhleten Schlund' entrauscht' aufhüpfendes Wasser. 135  
 Plötzlich, o Wunder! erschien, bis zur Mitte des Bauchs in dem Strudel,  
 Schön der Jüngling mit Rohr die keimenden Hörner umgürtet:  
 Der, nur daß er größer und blau im ganzen Gesicht ist,  
 Acis war. Doch was auch; er blieb, auch zum Strome verwandelt,  
 Acis; und noch behauptet den vorigen Namen der Sprudel. 140

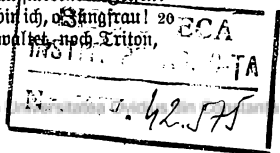
## 55. Glaucus und Scylla.

Jetzt entließ Galatea der Nereiden Gesellschaft;  
 Und sie schwammen zerstreut in ruhigen Wellen des Meeres.  
 Scylla wandelte heim; denn der Meerflut sich zu vertrauen  
 Wagte sie nicht. Dort irrt sie enthüllt im geseuchteten Sande;  
 Oder müde des Gangs durchbringt sie die einsame Felsbucht, 5  
 Daß sie den Leib sich erfrisch' im eingeschlossenen Wasser.

Sieh, ein neuer Bewohner der Salzflut spaltet die Woge,  
 Der am euböischen Sund' Anthedons jüngst sich verwandelt,  
 Glaucus; er naht, und betrachtet mit Sehnsucht lange die Jungfrau;  
 Und, was immer für Wort' ein fliehendes Mädchen verweilen, 10  
 Saget er ihr: doch fliehet sie fort; und von Schreden geflügelt,  
 Nimmt sie zur Höhe des Bergs, der nah am Ufer emporsteigt.

Gegen den Sund erhebt sich, zur einzelnen Spitze geenget,  
 Baumlos über den Fluten gewölbt, ein erhabener Gipfel.  
 Hier nun steht sie, gesichert vom Ort; und, ob Scheusal, ob Gottheit 15  
 Jener sei, erforscht sie, und steht anstaunend die Farbe,  
 Sieht, wie das Haar ihm die Schulter und tief den Rücken bededet,  
 Und, wie hinten der Schoß zum gewundenen Fische sich endigt.

Glaucus merkt's, und gelehnt an den nah aufstarrenden Felsen:  
 Weder ein Wunder des Meers, noch ein Untier bin ich, o Jungfrau! 20  
 Saget er, sondern ein Gott. Nicht Proteus waltet, noch Triton,



Mächtiger über die Flut, noch der Athamantide Palämon.  
 Weiland war ich indes ein Sterblicher; aber schon damals  
 Wohl mit dem Meere vertraut, und stets in den Fluten beschäftigt.  
 Denn bald zog ich daher die fischumfangenden Netze, 25  
 Bald, auf Felsen gesetzt, bewegt' ich am Röhre die Angel.  
 Eine grüne Wiese begrenzt die Gestade des Meeres,  
 Daß hier Wogen den Rand, und dort ihn glürten die Kräuter,  
 Welchen nie ein gehörnetes Kind mit der Zunge verlegt hat,  
 Noch das friedsame Schaf und die struppige Ziege gerupft; 30  
 Nie dort trug die geschäftige Bien' aus würrzigem Kelche;  
 Nie auch wand man dem Haupt hochfestliche Blumen und niemals  
 Mähete dort mit der Sichel die Hand. Ich selber der erste  
 Setzt' auf den Rasen mich hin, bis die triefenden Garne getrocknet.  
 Um nach der Ordnung indes die gefangenen Fische zu mustern, 35  
 Goß ich im Grase sie aus, die sowohl in die Netze der Zufall,  
 Als leichtgläubiger Sinn zur gebogenen Angel geführt.  
 Scheinen mag's, wie erdichtet; allein was frommt mir Erdichtung?  
 Kaum war berührt das Gras, so beginnt mein Fang sich zu regen,  
 Wirft sich von Seite zu Seit', und strebt, wie im Meer, auf dem Lande.  
 Während ich dies anschauend bewundre, fliehet der ganze 41  
 Schwarm in die Flut, den Eigner zugleich und das Ufer verlassend.  
 Und ich erstaun', und forsche des Dings Ursache mit Zweifel,  
 Ob dies irgend ein Gott, ob der Saft es gewirkt des Krautes.  
 Was hat aber das Kraut für Tugenden? sprach ich, und rupfte 45  
 Grüne Gewächsf' in der Hand, und laute sie zwischen den Zähnen  
 Kaum noch hatte die Kehle die seltsamen Säfte gekostet,  
 Als ich empfand, daß plötzlich die innerste Brust mir erbebt,  
 Und nach andrer Natur mein Herz aufwallte vor Sehnsucht.  
 Stillstehn konnt' ich nicht länger: O Land, nie wieder besuchtes, 50  
 Lebe mir wohl! so rief ich, und tauchte den Leib in die Wogen.  
 Götter des Meers empfahn mich würdigend gleicher Verehrung;  
 Und zu Oceanus flehn sie und Tethys, daß sie mir nehmen,  
 Was ich noch Sterbliches trage. Geheiligt werd' ich von ihnen.  
 Neunmal ummurmelte mich der Entzündigung kräftiger Bannspruch;  
 Und man gebot mir die Brust in hundert Strömen zu läutern. 56  
 Ohne Verzug nun rollen umher aus den Quellen die Ströme,  
 Und die Gewässer des Meers umfluten mir alle die Scheitel.  
 So weit kann ich die That des Wundergeschicks dir erzählen:



So weit reicht die Besinnung: das Folgende fühlte mein Geist nicht. 60  
 Als er zurück mir gelehrt; in ganz veränderter Bildung  
 fand ich jezo mich wieder, auch nicht an Geiste, wie vormalß.  
 Jezo erschien mir zuerst mein Bart in dunkler Grüne,  
 Und dies hangende Haar, das lang die Welle durchseget,  
 Auch die bläulichen Arme, zugleich die gewaltigen Schultern, 65  
 Und die Schenkel gekrümmt zum stoffigen Schweife des Fisches.  
 Doch was frommt die Gestalt, was Mächten der Flut zu gefallen,  
 Was die Vergötterung mir, wenn dich das alles nicht rühret?

Als er solches gesagt, und mehreres wollte, verließ ihn  
 Scylla, den Gott. Da entbrannt' er, und, unmutsvoll ob der Weigrung,  
 Eilt' er zum Wunderpalast der titanischen Zauberin Circe. 71

Schon den brüclenden Berg auf gigantischen Rehlen, den Ätna,  
 Und der Cyclophen Bezirk, die weder den Karst, noch die Pflugchar,  
 Rennen, und nichts dem Gespann arbeitender Stiere verdanken,  
 Ließ der Euböer zurück, der geschwollenen Fluten Bewohner. 75  
 Zankte darauf verließ er, und jenseits Rhegions Mauern,  
 Samt dem zerscheiternden Sund, der, geengt vom Doppelgestade,  
 Hier ausonisches Feld, dort Sikulerfluren begrenzet.

Jetzt, mit gewaltiger Hand die tyrrhenische Woge durchschlüpfend,  
 Schwamm er die kräutrigen Hügel hinan, und der sonnenerzeugten 80  
 Circe durchwimmelten Hof von mancherlei Wilbes Erscheinung.

Gleich, da er jene geschaut, und gegeben den Gruß und empfangen:  
 Mitleid schenke mir, Göttin, dem Gott! denn allein ja vermagst du,  
 Sprach er, sie mir zu erleichtern, nur sei ich's würdig, die Sehnsucht.  
 Welche Gewalt der Kräuter du hast, o Titanin, erkennet 85

Inniger keiner denn ich; mich selbst verwandelten Kräuter.  
 Daß dir nicht unentdeckt die Quelle sei meiner Bethörung:  
 An dem italiischen Strand, den Messeniermauern entgegen,  
 Hab' ich die Scylla gesehn. Es verbreucht, wie umsonst ich in Demut  
 Schmeichelte, fleht' und verhieth, lieblost' und beschwur, zu erzählen. 90  
 Aber wosfern du waltest in Zaubertönen, so töne

Zauber dein heiliger Mund: wosfern siegreicher das Kraut ist,  
 Brauche die wirksame Kraft des wohlkerprobeten Krautes.  
 Nur nicht schaffe Genesung, noch heile mir, bitt' ich, die Wunden;  
 Denn das besserte nichts; laß teil an der Flamme sie nehmen! 95

Circe darauf (denn es hatte für solcherlei Gluten noch keine  
 So ein empfängliches Herz; ob nun in ihr selber der Grund sei,

Oder ob Venus es wirke, durch Sol's Anzeige beleidigt)  
 Sieht ihm die Worte zurück: Du folgst der Verlangenden besser,  
 Und die das selbige wünscht, und entbrannt von gleicher Begierd' ist. 100  
 O du verdienst, Anträge, so frei als grade, zu hören;  
 Und wenn du Hoffnung gewährt, dann, glaube mir, hörst du den Antrag.  
 Daß dir der Zweifel entschwind', und Vertraun beiwohne der Schönheit:  
 Ich, da Göttin ich bin, da der strahlende Sol mich gezeuget,  
 Da ich mit Kraute so viel, und so viel mit Beschwörungen leistete, 105  
 Schmachte' ich, die Deine zu sein! Der Verachtenden sei ein Verächter,  
 Aber der Willigen hold; daß du zwo durch eines belohnest!

Als sie ihn also versucht: Erst soll, antwortete Glaucus,  
 Grünen im Meere das Laub, und hoch auf Bergen das Meergras,  
 Ehe bei Scyllas Leben sich unsere Liebe verändert! 110

Unnutzvoll ist die Göttin, und weil sie ihn selbst zu verletzen  
 Weder vermag, noch liebend es will, so zürnet sie jener,  
 Welche der Gott vorzog; und, getränkt durch verschmähet Liebe,  
 Reibt sie sofort ein Gemisch unlöblicher Kräuter zusammen,  
 Schrecklich von Saft, und gesellt helateischer Worte Beschwörung. 115  
 Dann in finstre Gewande den Leib einhüllend, enteilt sie  
 Durch anscheinender Tiere Gewühl aus umbauetem Vorhof;  
 Und den entgegenen Strand der zanklichen Felsen erreichend,  
 Rhëgion, geht sie hinein in den wild aufbrandenden Strudel,  
 Wo sie den Tritt aufsetzet, als wär' es gediegenes Ufer, 120  
 Und mit trockener Ferse' auf den oberen Wellen einherläuft.

Eng verlor sich ein Busen in schweifendes Felsengewinde,  
 Scyllas liebliche Ruhe, wohin vor den Gluten des Himmels  
 Und des Meers sie entwich, wann Sol in der Mitte des Umlaufs  
 Machtvoll schien, von der Scheitel die kürzesten Schatten erstreckend. 125  
 Diesen verfälscht sie zuvor mit mißgestaltenden Giften  
 Trübend, und sprengt ihm Seime, gedrückt aus schädlicher Wurzel;  
 Dann im Gewirr seltsamer Beschwörungen tönet sie dreimal  
 Reinfach lehrende Worte mit magischer Laute Gemurmel.

Scylla kam, und taucht' in die Flut bis zur Mitte des Bauches. 130  
 Als sie geschändet den Schoß von bellenden Ungeheuern  
 Schauete: erst nicht glaubend, dem eigenen Leibe sei jenes  
 Anwachs, hebt sie zurück, und verschleucht mit Entsetzen das schamlos  
 Grinzende Hundegewühl; doch sie schleppt, was sie flieht, mit sich selber.  
 Suchend den Wuchs der Hüften, der Schenkel hinab, und der Füße, 135

Findet sie Cerberustrachen umher, und auf rasendem Scheusal  
 Stehet sie; unten hervor arbeitende Ricken der Keller  
 Sind im verstickmeltten Schoß und gebläheten Bauche verhasct.

## 56. Picus.

Als dem Ulysses nunmehr die titanische Zauberin Circe  
 Wieder aus grunzenden Säun Klugredende Männer gebildet;  
 Weilt' er ein Jahr im Palaste der Herrscherin. Viele der Wunder  
 Sah sie, und hörten viel', er selbst und die waderen Freunde.  
 Dies auch erzählt' im Vertraun dem Nalareus eine Genossin 5  
 Zener vier, die geschäftig der Zauberin Dienste besorgten.  
 Denn da der Jthaler Fürst allein mit der Circe verweilte,  
 Zeigete jene dem Freund' ein Bild aus schneeigem Marmor:  
 Jugendlich war es geschnitz, und führte den Specht auf der Scheitel,  
 Stehend in einer Kapell', und rings umhänget mit Kränzen. 10  
 Wer er sei, und warum man in dieser Kapell' ihn verehere,  
 Auch warum ihm der Vogel gefellt sei? forschet der Fremdling.  
 Höredenn, sagt sie, mein Wort; und lern', o Fremdling, auch hieraus  
 Meiner Gebieterin Macht; du vernimm, was ich rede, mit Sorgfalt.

Picus, erzeugt von Saturnus, war einst der ausonischen Lande 15  
 Waltender Fürst, und hegte der kriegrischen Rasse Geschlechter.  
 Seine Gestalt war, wie du sie schauft; o betrachte des Mannes  
 Anmut selbst, und bewundr' im gekünstelsten Bilde das wahre.  
 Gleich der Gestalt war der Mut; und noch nicht konnte der Jüngling  
 Viermal heilige Kämpf' anschau in der grajischen Elis. 20  
 Schmachkend sahn die Dryaden, die latische Berge bewohnen,  
 Alle sein holdes Gesicht; ihn sahn die Mächte der Quellen,  
 Alle Najaden mit Lust, die Albula, und der Nomicus,  
 Ober der Anio nährt, und der halb ausströmende Almo,  
 Auch der narische Strudel, und Pharpharus, lieblich umschattet; 25  
 Auch die im Walddreich haufen der sththischen Göttin Diana,  
 Und in benachbarten Seen. Doch die übrigen alle verachtend,  
 Liebt' er die einzige Nymphe, die einst auf Palatiums Hügel,  
 Sagt man, Venilia brachte dem doppelhauptigen Janus.  
 Diese, nachdem sie zur Reise gelangt des bräutlichen Alters, 30  
 Ward vor den Verbenden allen verliehn dem Laurentier Picus:

Selten zwar an Gestalt, doch seltner an Kunst des Gefanges.  
 Tanens hieß sie daher, die Söngerin: Felsen und Wälder  
 Folgten dem Hall, und gefänftigtes Wild; langschlängelnde Ströme  
 Hemmten den Lauf, und im Fluge verweilten streifende Vögel. 35

Während mit weiblichem Laute sie maß die begeisterten Lieder,  
 Wandelte Picus hinaus in die laurentinischen Acker,  
 Eingeborene Eber zu fahn. Er beschwerte den Rücken  
 Einem feurigen Roß, und trug zween Spieß' in der Linken,  
 Und sein Purpurgewand war mit goldener Spange geheftet. 40

Auch die Tochter des Sol durchging die selbige Walbung,  
 Um sich neue Gewächß' auf den fruchtbaren Höhen zu sammeln,  
 Fern der circäischen Flur, die den Namen der Herrscherin führet.  
 Jezo, sobald sie, gebedt von Gebüsch, anschaute den Jüngling,  
 Staunete sie; es entanken dem Schoß die gesammelten Kräuter, 45  
 Und ihr schien es wie Flamme durch Mark und Gebeine zu lodern.  
 Als von der stürmischen Glut ihr zuerst die Besinnung gelehrt war,  
 Wollte sie gleich ihm bekennen die Sehnsucht; aber den Zugang  
 Wehrte das eilende Roß, und umher der Trabanten Gewimmel.  
 Doch nicht sollst du entfliehn, und flöht du gerafft vom Orlane; 50  
 Wenn ich mich selbst recht kenn', und nicht mir völlig dahinschwand  
 Meiner Kräuter Gewalt, und fehlschlägt meine Beschwörung!  
 Sprach sie, und bildete schnell ein Truggebilde des Ebers,  
 Körperlos, das vorüber des Königes Augen zu laufen  
 Schien, und hineinzugehn in des Walds vielstämmiges Dickicht, 55  
 Wo das verwachsne Gesträuch nicht Bahn dem Rosse gewährte.  
 Ohne Verzug, unkundig verfolgt den Schatten des Fanges  
 Picus, und schwinget sich rasch von dem dampfenden Rücken des Rosses,  
 Und durchirret zu Fuß das Gebüsch nach der eiteln Hoffnung.

Doch sie erhebt ein Flehn, und bannet mit zaubernden Worten, 60  
 Seltsame Mächt' anrufend mit seltsamer Töne Gemurmelt,  
 Welches ihr oft das Gesicht des blinkenden Mondes besiedet,  
 Ober des Waters Haupt in Regenschauer verhüllet.

Jetzt auch trillt sich in Nacht vom gemurmelten Wanne der Himmel,  
 Und das Gefild' haucht Nebel empor; blind schwärmt die Begleitung 65  
 Kreuzende Pfade hindurch, und des Königes Wache verliert sich.  
 Nutzend den Ort und die Zeit: Bei den glänzenden Augen, womit du,  
 Sprach sie, die meinigen fingst; bei dieser Gestalt, o du Schönster:  
 Die dir zu huldigen zwingt mich Unsterbliche! lindre des Herzens

Flamme mir; nimm zum Schwäher den allumschauenden Sol an! 70  
Und nicht grausam verachte die Hand der titanischen Circe!

Jene sprach's; doch trotzig sie selbst und die Bitte verdrängend:  
Wer du auch seist, nicht deiner bin ich! ein' andere, ruft er,  
Hält mich, und soll mich halten ein langes Leben, das fleh' ich!  
Nie durch frevel Lust sei gekränkt das heilige Bündnis, 75  
Weil das Geschick mir vergönnt die vom Janus entsprossene Canens!

Oft erneuet ihr Flehn die Titanin umsonst, und beginnt nun:  
Nicht ungestraft sei dir solches; du lehrst nicht wieder zur Canens!  
Was die Getränkte vermag, was die Liebende, und was ein Weib, das  
Lern' aus der That! doch gekränkt, und liebend, und Weib, ist Circe! 80

Zweimal zum Niebergang dreht jene sich, zweimal zum Aufgang;  
Dreimal rühret ihr Stab, mit drei Banntworten, den Jüngling.  
Jener entflieht; doch er wundert sich selbst, daß er hurtiger jezo  
Laufe, wie sonst; und bemerkt um den ganzen Leib das Gefieder.

Sich so geschwind', als Vogel, das Völk der latinischen Wälder 85  
Mehren zu sehn, unwillig, durchbohrt er mit hadendem Schnabel  
Wilbernde Stämm', und verwundet im Born die erhabenen Äste.  
Gleich dem Purpurgewand erglühn die gepurpurten Flügel;  
Wo die Spange zuvor das Gewand mit Golde geheftet,  
Wächst nun Flaum, und den Nacken umläuft ein goldener Halsring. 90  
Nichts mehr bleibt von Picus dem pikenden Specht, denn der Name.

Seine Genossen indes, da sie lang' umsonst durch die Felder  
Picus mit häufigem Rufe gespäht, und nirgend gefunden,  
Treffen die Zauberin jezt; denn sie hatte die Luft nun verdünnet  
Und den umhüllenden Nebel durch Wind und Sonne geöffnet. 95

Jeder bestürmt mit gerechter Beschuldigung, fordert den König  
Wieder, und drohet Gewalt, und erhebt feindselige Waffen  
Circe sprengt ihr graues Gemisch, und die Säfte des Giftes;  
Und mit der Nacht die Götter der Nacht aus der Höll' und dem Chaos  
Ruft sie, und Helate her mit magischem Jammergeheule. 100

Plötzlich entsprangen dem Ort, o Wundererscheinungen! Wälder;  
Und laut stöhnte die Erd', in der Näh' erblaßten die Bäume;  
Kings auch troffen die Kräuter gesprengt mit blutigen Tropfen;  
Und es erhob das Gestein, so schien's, dumpfbrüllende Laute,  
Und ein Gebell, wie der Hund'; es wühlten schwärzliche Mattern 105  
Durch das Gefild', und es schwebte von lustigen Schemen der Toten.  
Starr vor dem Scheusal staunen die Jünglinge; doch der Erjaunten

Wunderndes Antlitz berührt sie mit giftiger Hute des Zaubers.  
Nach der Berührung umfliegt vielartigen Wildes Erscheinung  
Allen die Männergestalt; kein einziger blieb unverwandelt. 110

Schon war Phöbus im Westen genacht dem tartarischen Ufer;  
Und es erhartete daheim mit Herz und Augen vergebens  
Tanens ihren Gemahl. Das Volk und die Diener durchlaufen  
Wälder umher und Gebirg', und tragen begegnende Fackeln.  
Nicht ist der Nymphe genug, daß sie wein', und die Haare sich rauhe, 115  
Und sich zerschlage die Brust: zwar thut sie alles; doch plötzlich  
Stürzt sie hervor, und durchhirt sinnlos die latinischen Ufer.  
Sechsmal schaute die Nacht, und sechsmal lehrend der Sonne  
Leuchtendes Angesicht, wie, der Kost und des Schlafes entbehrend,  
Jene durch Thäler und Höhen, wo der Zufall führte, daherging. 120  
Endlich sah die Arme, vom Gram und Wege gemattet,  
Tiberis, als sie den Leib hinstreckt' am kühnenden Ufer.  
Dort mit Geseuz' und Thränen den eigenen Jammer besingend,  
Lönte sie wehmuthsvoll sanftklagende Worte: wie manchmal  
Trauergesäng' anstimmet der Schwan vor dem nahenden Tode. 125  
Über zuletzt vor Kummer im innersten Marke zerschmolzen,  
Schwand sie dahin, allmählich in wehende Lüfte veratmend.  
Dennoch zeichnet die Sage den Ort; denn es nannten ihn Tanens  
Nach dem Namen der Nymphe mit Zug die Camönen der Vorzeit.

## 57. Des Aeneas Vergötterung.

Schon die unsterblichen Götter gesamt, und selber die Juno  
Zwang die Aeneische Tugend, dem altenden Groll zu entsagen;  
Als, nach gegründeter Macht des wachsenden Knaben Julius,  
Reif dem Himmel erschien der heroische Sohn der Cythere.

Jetzt umwandelte Venus die Oberen; und um des Vaters 5  
Naden geschmiegt, begann sie: O nie seit ewigen Zeiten,  
Väterchen, warst du mir hart; nun sei der Mildeste, fleh' ich!  
Gieb doch meinem Aeneas, der dich aus unserem Blute  
Zum Großvater gemacht, gieb, Bester, ihm wenige Gottheit;  
Wenn du nur etwas giebst! O genug, die Bezirke der Unlust 10  
Einmal zu schaun, und einmal die stygische Flut zu durchfahren!

Weifall gaben die Götter; und selbst die Königin hielt nicht

Unbewegt das Gesicht; sie nickte mit freundlichem Antlitz.

Jupiter drauf: Wert seid ihr des himmlischen Ehrengesentes,  
Du, die verlangt, u. für den du verlangst. Nimm, Tochter, den Wunsch

Jener sprach's; sie freut sich, und dankt dem liebenden Vater. Hin.  
Und mit dem Taubengespann sanftwehende Lüfte durchfahrend,  
Nahet sie dem Strand der Laurenter, wo eingehüllt in den Rohrkranz  
Zum angrenzenden Meere der Strom Numicius schlängelt:  
Spüle hinweg dem Aneas, was dienstbar ist der Verwesung, 20  
Sagt sie, und trag' es hinab in stillem Laufe zur Meerflut.

Und der gehörnete Strom vollbringt die Gebote der Venus.  
Was auch klebt an Aneas von Sterblichkeit, wäscht er und läutert  
Oft mit gesprengeter Flut; bis der edlere Teil ihm zurückbleibt.  
Ihn, den Gereinigten, salbt mit göttlichem Dufte die Mutter, 25  
Und mit Ambrosia rührt sie, gemischt zu lieblichem Nektar,  
Sanft sein Gesicht, und schafft ihn zum Gott: den die Schar des Quirinus  
Jndiges nennt, und mit Tempel und Weihaltären verherrlicht.

### 58. Pomona und Vertumnus.

Nie war eine vordem der latinischen Hamadryaden  
Emziger, als Pomona, in blühender Gärten Bestellung,  
Nie geschäftiger eine für saftige Früchte des Baumes.  
Davon ward sie benamt. Nicht Waldungen liebt sie, noch Flüsse;  
Aber die Flur, und Äste mit glücklichem Obste belastet; 5  
Und für den Wurffpieß trägt sie die mondliche Hipp' in der Rechten,  
Die bald üppigen Wuchs ihr bändiget, und die verwildert  
Schweifenden Arme bezähmt, und bald in gespaltene Rinde  
Pfropfet das Reiz, und Säfte dem kindlichen Fremdlinge darbent.  
Nichts auch läßt sie verschmachten vorDurst, u. der schlürfenden Wurzel  
Bاذige Fäserchen trinkt sie mit sanft umgleitender Welle. 11  
Das ist Lust und Geschäft! Auch der Cypria achtet sie gar nicht.  
Scheuend indes die Gewalt der Ländlichen, schließt sie den Obsthain  
Drinnen, und sorgsam wehrt und meidet sie männlichen Zugang.

Was nicht alles erfann die im Tanz aufschliffende Jugend, 15  
Satyre! und, um die Hörner gekrönt mit der Fichte, die Panen;  
Auch Silvanus der Greis, stets jugendlich über sein Alter;  
Und der Gott, der den Dieb mit Pfahl und Spitze verschendet:

Ihrer Umarmung zu nah! Selbst diesen auch strebte Vertumnus  
Liebend zuvor; allein nicht glücklicher war er, denn jene. 20

O wie trug er so oft in der Tracht des gehärteten Schnitters  
Ähren im Korb, und war ein wirklicher Schnitter von Ansehn!  
Oft wann er zierlich die Schläfe mit frischem Heu sich umwickelt,  
Schien's, als hätt' er des Grafes gemähete Schwade gewendet.  
Oft auch trug er den Stachel in starrender Rechte; da schwur man, 25  
Daß er nur eben vom Joch die ermüdeten Farren gelöst.  
Nahm er die Spitze, so schor er dir Laub, und schnittelte Reben;  
Hatt' er die Reiter gefaßt, er schien Obst pflücken zu wollen;  
Kriegsmann war er mit Schwert, mit Rohr in den Händen ein Fischer.  
So durch viele Gestalten eröffnete jener sich häufig 30  
Zugang, um zu genießen die Lust der betrachteten Schönheit.

Dieser anjeht, die Schläfen mit bunter Mütze verhüllend,  
Ging am Stabe gestützt, grauschimmerndes Haar um die Schläfen,  
Einem Mütterchen gleich, und trat in den zierlichen Garten.  
Drinnen das Obst anstaunend: O ganz Glückselige! sprach er; 35  
Dann die Gelobete küßt' er mit wenigen Küssen; doch niemals  
Gab sie ein Mütterchen so; und geträumt auf die Scholle sich setzend,  
Schaut' er empor zu den Ästen, die schwer vom Herbste sich bogen.

Gegen ihm stand ein Ulm mit schwellenden Trauben gebreitet.  
Als er jenen gerührt, und zugleich die gefesselte Rebe: 40  
Ständ'nun, sagt' er, der Stamm ehloß, ungepaart mit dem Weinschoß,  
Nichts wär' außer dem Laube, was ihn zu besuchen uns reizte.  
Auch die verbundene Rebe, die sanft ausruhet im Ulmbaum,  
Wäre sie nicht vermählt, sie läge gestreckt auf der Erde.  
Doch du bleibst ungerührt von des Baums so lehrendem Beispiel, 45  
Flihest das ehliche Lager, und denkst an keine Vermählung!  
Aber, o wolltest du nur! Nicht Helena hätten so viele  
Freier gedrängt, noch jene, die Kampf den Lapithen erregt,  
Noch des Ulysses Gemahlin, des Trojigen gegen Verzagte!  
Jezzo sogar, wie sehr du die Liebenden fliehst und verabscheust, 50  
Drängen sich tausend Bewerber um dich, Halbgötter und Götter,  
Und was immer für Mäch' albanische Berge bewohnen.  
Doch wenn du klug bist, Kind, wenn du wohl heiraten, und hören  
Dieses Mütterchen willst, das mehr als alle die andern,  
Mehr wie du glaubst, dich liebt, so verwirf alltägliche Freier, 55  
Und den Vertumnus erwähle zum Bräutigam! Für den Vertumnus



Seh' ich zum Pfande mich dir! denn er kennt sich selber nicht besser,  
 Als ich ihn! Nicht schweift er, umher stets irrend, die Welt durch;  
 Hier nur treibt er Verlehr. Auch nicht, wie die Menge der Freier,  
 Macht, was er sah, ihn verliebt; du wirst ihm zuerst, und zuletzt ihm, 60  
 Rühren das Herz; dir allein wird ganz sein Leben geweiht sein.

Hier nächst ist er ein Jüngling, und angeborene Zierde  
 Ward ihm verlehnt; auch nimmt er mit Anstand jede Gestalt an,  
 Und was du immer verlangst, verlang' auch alles, das wird er.  
 Einerlei liebt ihr beide: denn jegliches Obst, das du aufziehst, 65  
 Hat er zuerst, und hält dein Geschenk in fröhlicher Rechte.

Doch nicht mehr von den Bäumen gesammelte Früchte begehrt er,  
 Noch wohlschmeckende Kräuter, die mild der Garten erzeuget:  
 Nichts mehr, außer dich selbst! Erbarm dich des Schwachtenden; den?  
 Selbst den Bittenden hier, der aus meinem Munde dich anfleht! [ihn  
 Rächender Götter Gewalt, und Idalia, welche den Starrsinn 71  
 Blühtiget, scheue, mein Kind, und den Zorn der rhamnussischen Göttin!  
 Dir die Scheu zu erhöh'n (denn mancherlei Kund' hat das Alter  
 Mir ja gewährt), so erzähl' ich, was weit in Cyprus bekannt ist,  
 Schickungen, welche dein Herz leicht bändigen können und mildern. 75

Iphis, erzeugt vom Geschlechte der Niedrigen, schaute die edle  
 Anagarete einst, aus dem altenden Blute des Leutros;  
 Und wie er schauete, fuhr durch Markt und Gebein ihn das Feuer.  
 Lang' erst kämpft' er entgegen; allein da Vernunft ihm den Wahnsinn  
 Nicht zu besiegen vermocht, jezt nahet er stehend der Schwelle. 80  
 Bald bekannt' er der Amme die sterbliche Lieb', und beschwor sie,  
 Ihm nicht grausam zu sein, bei der Böglingin Hoffnungen allen;  
 Bald auch schmeichelt' er einer vom Schwarm der dienenden Mägde,  
 Um gewogene Huld mit ängstlicher Stimme sie bittend.  
 Oft vertrauet' er auch lieblosende Worte den Täflein. 85

Manchmal blumige Kränze verbreitet' er über die Pfosten,  
 Thränenbenezt, und legt' auf die harte Schwelle die weiche  
 Seite dahin, und schmähete das leidige Schloß mit Verwünschung.  
 Zauber war jen', als der Sund, der sich hebt vor den sinkenden Böcklein,  
 Härter, wie Eisen und Stahl, das in norischer Esse geschmelzt wird, 90  
 Und wie Gestein, das lebend annoch antwurzelt dem Boden.  
 Vornehm höhnt sie, und lacht, und gesellt unfreundlichen Thaten  
 Trogige Wort', und beraubt den Liebenden selber der Hoffnung.

Jezo ertrug nicht länger die Qual des dauernden Schmerzes

Iphis; er sprach an der Pforte zuletzt noch dieses zum Abschied: 95

Ja du siegst, Anaxarete, siegst! nicht bring' ich hinfort dir  
Neuen Verdruß zu bestehn. Du rüste nur frohe Triumphe,  
Rufe den Páan laut, und winde dir fejtlichen Lorbeer!  
Ja du siegst, und ich sterbe mit Lust! Auf, freue dich, Garte!  
Etwas sollst du an mir doch wenigstens loben, für etwas 100  
Sollst du verpflichtet mir sein, und Dank dem Verdienste bekennen!  
Doch nicht eher entschwand mir die Sehnsucht deiner, gedenk es,  
Als mein Hauch; und sogleich des gedoppelten Lichtes entbehre ich!  
Auch nicht soll ein Gerücht dir die Botschaft bringen des Todes;  
Selbst will ich, zweifele nicht, da sein, und dir sichtbar erscheinen: 105  
Daß am entseelten Leibe die grausamen Augen du weifest!  
Wenn ihr jedoch, o Götter, der Sterblichen Schicksale sehet,  
O so gedenkt doch mein! nichts weiteres waget die Zunge  
Noch zu flehn; laßt dauern mein Ungedenken in Zukunft;  
Und was dem Leben an Zeit ihr geraubt, das gebet dem Nachruhm! 110

Sprach's; und drauf zu den Pfosten, die oft mit Kränzen er schmückte,  
Hub er die thranenden Augen empor, und die blasseren Arme;  
Dann an die Pfort' antkúpfend den oberen Knoten des Seiles:  
Solch ein Geslecht ist dir Freud', unzärtliche Quálerin! sprach er.  
Und er umschlang sein Haupt, auch nun zu jener sich wendend, 115  
Ach, und der Elende schwebt' an erdrosselter Kehle herunter.  
Als von der zappelnden Füße Bewegungen lautes Getöse  
Jezo erscholl an der Pfort', und rasch sie geöffnet die That nun  
Zeigete, huben die Knecht' ein Geschrei; und umsonst ihn enthebend,  
Trugen sie (tot war der Vater) den Leib zu dem Hause der Mutter. 120  
Jen' empfängt ihn im Schoß, und umarmt die ertalteten Glieder  
Ihres Sohns; und nachdem sie die Wort' unglücklicher Mütter  
All', und jegliche That unglücklicher Mütter vollendet,  
Führte sie ganz in Thränen den Leichenzug durch die Stadt hin,  
Tragend die Totengestalt auf finsterner Bahre zum Feuer. 125

Nahe lag an der Gasse das Haus, wo kläglich vorbeiging  
Jener Zug; und es drang das Jammergetön zu der harten  
Anaxarete Ohr, die der rächende Gott schon verfolgte.  
Laßt uns, sprach sie gerührt, anschaun das Trauerbegängniß!  
Und sie trat in das hohe Gemach mit gebreiteten Fenstern. 130  
Raum erkannte sie recht auf dem Totenlager den Iphis:  
Plötzlich erstarrt' ihr Aug', und das warme Blut aus den Adern

Floh vor umhüllender Blässe hinweg. Sie wollte zurück nun  
 Heben den Fuß, fest klebt' er; sie wollt' abwenden das Antlitz,  
 Dies auch konnte sie nicht; und es hüllt' allmählich die Glieder, 135  
 Was in der harten Brust vorlängst schon waltete, Felsen.

Halte das nicht für Fabel! denn Salamis heget das Bild noch  
 Ganz in Lebensgestalt; auch heißt vorschauend die Venus,  
 Der im Tempel es steht. Dies, Teure, bedenk', und entsage,  
 Fleh' ich, dem störrischen Troß, und dem Liebenden flüge dich, Nymphe!  
 Möge dann nie im Lenze der Frost ansehnendes Obst dir 141  
 Sengen, und nie Sturmwinde die blühenden Bäume zersthütteln!

Als der Gott, der umsonst in jede Gestalt sich geschmieget,  
 Solches gesagt, schnell ward er zum Jünglinge, und, sich entäußernd  
 Alles Matronengeräts, erschien er ihr herrlich von Ansehn: 145  
 So wie aus dichtem Gewölk das strahlende Bildnis der Sonne  
 Siegend hervor sich drängt, und ohne Verdunkelung leuchtet.  
 Und er bereitet Gewalt: nicht braucht er sie; in der Gestalt schon  
 Liebt die Nymphe den Gott, und fühlt antwortende Flammen.

## 59. Romulus und Hersilia.

Tatius sank, und zugleich den Deinigen und den Sabinern,  
 Romulus, gabst du Gesetz; da, den Helm ablegend, der Kriegsgott  
 Also begann zum Vater des Menschengeschlechts und der Götter:

Vater, die Zeit ist genah't (dieweil auf Stärke gegründet  
 Steht die römische Macht, und nicht an dem Ordner allein hängt), 5  
 Daß du den Lohn, den mir du gelobt und dem würdigen Enkel,  
 Ausbezahlst, und hinweg von der Erd' in den Himmel ihn einführst.  
 Weiland sagtest du mir in der seligen Götter Versammlung  
 (Denn ich bewahr' andenkend das gütige Wort in der Seele):  
 Ihn, den Einzigen, wirst du erhöhn zu der Bläue des Himmels! 10  
 Also redetest du; vollbracht nun werde der Ausspruch.

Zeus der allmächtige winkt; und schwarz in dunkle Wollen  
 Füllt er die Luft, und mit Donner und Leuchtungen schreckt er die Stadt  
 Als er die Zeichen erkennt der ihm verheißenen Entführung, [rings.  
 Steigt, von der Lanze gestützt, der unerschrockne Gradivus 15  
 Schnell auf der Kofse Geschirr mit blutiger Deichsel, und schwinget  
 Knallendes Weißelgetön; und jäh durch die Lüfte gerollet,

Hält er auf des bebüschten Palatiums oberstem Hügel;  
 Und, da er seinem Quiriten das Recht, nicht königlich, aussprach,  
 Raßt er der Iulia Sohn. Die sterbliche Hülle zerfloß ihm 20  
 Durch die wehende Luft: wie oft aus gerindeter Schleuder  
 Fliegend die Kugel des Bleis hinschmilzt in dem Raume des Himmels.  
 Schöner erblüht die Gestalt, und des hochgepolsterten Lagers  
 Würdiger, hehr wie die Bildung des purpurrellen Quirinus.

Ihn beweint als verloren das Weib. Doch die Herrscherin Juno 25  
 Heißt zur Hersilia schnell auf geklümmetem Pfade die Iris  
 Niedergehn, und so der Veröbeten bringen die Botschaft:

Du vom latischen Volk, und zugleich vom Volk der Sabiner,  
 Ausgesonderte Pierde der Frau, du würdigste Gattin  
 Solches erhabenen Mannes zuvor, und jetzt des Quirinus! 30  
 Heime der Wehmut Thränen; und wenn du den Gatten zu schauen  
 Sehnsucht hast, so folge zum Haine mir, der den Quirinus=  
 Hügel umgrünt, und den Tempel des römischen Königs beschattet.

Iris gehorcht; und zur Erd' im farbigen Bogen entgleitend,  
 Raßt sie, Hersilia, dir, und sagt die befohlenen Worte. 35

Sie mit verschämtem Gesicht, und kaum die Augen erhebend:  
 Göttin! (denn welche du seist, ist mir zwar dunkel, doch deutlich,  
 Daß du der Göttinnen seist) o führe mich, ruft sie, und zeige  
 Mir des Gemahls Anblick! Wenn ihn zu schauen nur einmal  
 Mir das Schicksal vergönnt; wie in himmlischer Seligkeit schweb' ich! 40

Stracks nun wandelt sie hin mit der thaumanteischen Jungfrau  
 Zum romulischen Hügel. Ein Stern dort, gleitend vom Äther,  
 Fällt auf die Erde herab: von dessen Schimmer entbrennend  
 Schnell der Hersilia Haar mit dem Stern aufsteigt in die Lüfte.  
 Jezo schließt sie bekannt der Stifter Roms in die Arme, 45  
 Welcher, den vorlgen Namen zugleich mit dem Leibe verändernd,  
 Dra sie grüßt, die als Göttin nunmehr dem Quirinus gesellt ist.

## 60. Cäsars Vergötterung.

Cäsar, in Krieg und Triumph nicht herrlicher, als in der Toga,  
 Der in dem äußersten Meer des Oceanus zwang die Britanner,  
 Der die Papyrusfluten des siebenströmigen Nilus  
 Mit siegprangender Flotte durchdrang, und der Numider Aufruhr,

Und den Cinypher Zuba, und selbst mithridatische Namen 5  
 Vändigte, fern im Pontus, dem herrschenden Volk des Quirinus:  
 Cäsar nahte dem Tode. Die Ewigen sahn's mit Betrübniß.  
 Zwar nicht konnten sie brechen die eisernen Schlüsse der Parzen,  
 Aber sie gaben dem Volk nicht dunkle Zeichen der Trauer.

Kasselndes Waffengetöse in düsteren Wolken, erzählt man, 10  
 Schreckenvolle Trompeten, und tönende Hörner am Himmel,  
 Sagten den Jammer zubar. Auch Phöbus' trauriges Bildniß  
 Bot ein gelb erblaffendes Licht den bekümmerten Ländern.  
 Feurige Brände der Luft durchloderten oft die Gestirne;  
 Oft auch schauerte Regen herab mit blutigen Tropfen. 15  
 Neblicht war, und im Antlitz mit finsterner Bräune gesprengt,  
 Lucifer; auch mit Blute besprengt der Wagen der Luna.  
 Tausendmal gab Bodeutung des Wehs der stygische Uhu;  
 Tausendmal stieß von Thränen das Eisenbein; und Gesänge  
 Wurden gehört, und drohende Wort' aus heiligen Hainen. 20  
 Auch kein Opfer versöhnt; mit Tumult droht schrecklich die Fieber,  
 Und ein gestochenes Haupt wird im Eingeweide gefunden.  
 Laut auf dem Markt, um die Häuser der Stadt, und die Tempel der Göt-  
 Scholl der nächtlichen Hunde Geheul; auch schweigende Schatten, [ter,  
 Sagt man, irrten umher; und es bebte die Stadt von Erschütterung. 25

Doch die verdeckte Gefahr und die kommenden Schicksale wendet  
 Kein vorwarnender Gott. Man trägt gezogene Dolche  
 Selbst im geweihten Raum; in der Kurie lauert Ermordung.

Jeko schlug Cythera mit beiden Händen die Brust sich 30  
 Hestig, und strebte den Sohn in ätherischer Wolke zu bergen,  
 Jener, worin sich Paris dem Angestimm des Atriden  
 Einst entzog, und Aneas dem diomedischen Schwerte.

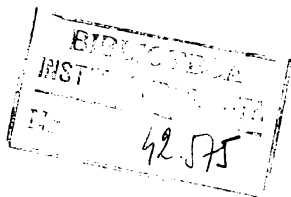
Jupiter drauf: Zu bewegen das unabwendbare Schicksal  
 Wagest du, Tochter, allein? Geh' selbst in der strengen Geschwister  
 Wohnungen, dort erkennst du die ungeheuer gebaute 35  
 Kanzlei der Geschid' aus Erz und gediegenem Eisen:  
 Die nicht prallenden Sturz des Gewölks, noch zornige Leuchtung,  
 Noch ein andres Verberb in sicherer Ewigkeit fürchtet.  
 Dort auch siehst du gehaun in unbergänglichen Demant  
 Schicksale deines Geschlechts. Ich las und behielt sie im Geiste. 40  
 Merke denn auf; nicht seist du hinfort unkundig der Zukunft.

Seine Zeit hat dieser, um den, Cythera, du sorgest, Ovidius din Constantia

Ausgelebt, und vollbracht die der Erde gebührenden Jahre.  
 Daß er ein himmlischer Gott aufsteig', ehrwürdig den Tempeln,  
 Schaffest du mit dem Sohne zugleich, der, ein Erbe des Namens, 45  
 Trägt die genommene Blirbe der Stadt, und des blutenden Vaters  
 Tapferer Rächer im Krieg' uns selbst als die Seinen erkennt.  
 Gab er den Frieden der Welt, dann lehrt zu den Rechten des Bürgers  
 Jener den Sinn, und weiht Gesetz', ein billiger Ordner,  
 Fördert die Zucht, und läutert durch Lehr' und Muster die Sitten. 50  
 Diese Seel', aus dem Leibe des Blutenden selber entführend,  
 Schaffe zu Glanz, daß intmer auf mein Kapitol und den Markt her  
 Aus dem erhabenen Tempel der göttliche Julius schaue.

Raum war geredet das Wort; als mitten im Raum des Senates  
 Stand die allgütige Venus, dem Blick unbemerktbar, und ihres 55  
 Cäsars Seel' aus den Gliedern, bevor in die Lüste veratmet  
 Jene zerfloß, aufnahm, und zu himmlischen Sternen emportrug.  
 Während sie trug, ward leuchtend von Glanz und feurig die Seele;  
 Welche, dem Busen entsandt, hoch über den Mond sich hinauffchwang.  
 Weit in die Duer' hinziehend das flammentwehende Haupthaar, 60  
 Funkelt der Stern, wohlthätig, und schaut die größere Wohlthat  
 Seines Sohns, und freut sich, beslegt zu werden von jenem.

E n d e.



# Ovid, Verwandlungen.

## Inhalt.

	Seite		Seite
1. Die Schöpfung . . . . .	3	32. Mebea . . . . .	114
2. Die Weltalter . . . . .	5	33. Die Myrmbonen . . . . .	124
3. Nycton . . . . .	7	34. Cephalus und Prokris . . . . .	127
4. Deukalion . . . . .	9	35. Däbalus . . . . .	131
5. Daphne . . . . .	13	36. Melcagros . . . . .	134
6. Io . . . . .	16	37. Achelous . . . . .	141
7. Phaethon . . . . .	21	38. Erifichthon . . . . .	149
8. Kallisto . . . . .	32	39. Des Herkules Tod . . . . .	152
9. Der Rabe und die Krähe . . . . .	35	40. Galanthis . . . . .	157
10. Deyrhoë . . . . .	38	41. Dryope . . . . .	158
11. Battus . . . . .	39	42. Orpheus und Eurydice . . . . .	160
12. Aglauros . . . . .	40	43. Syparissus . . . . .	165
13. Europa . . . . .	43	44. Hyacinthus . . . . .	166
14. Radmus in Thebe . . . . .	44	45. Pygmalion . . . . .	168
15. Radmus in Myrten . . . . .	48	46. Venus und Adonis . . . . .	169
16. Aktäon . . . . .	49	47. Midas . . . . .	174
17. Semele . . . . .	52	48. Thetis und Peleus . . . . .	177
18. Narcissus und Echo . . . . .	53	49. Ceyx und Calcyone . . . . .	178
19. Pentheus . . . . .	57	50. Der Zaucher . . . . .	187
20. Des Minyas Töchter . . . . .	63	51. Jama . . . . .	189
21. Leukothoe . . . . .	68	52. Die Lapithen und Centauren . . . . .	189
22. Ino und Athamas . . . . .	70	53. Ajax und Ulysses . . . . .	198
23. Perseus . . . . .	74	54. Acius und Galatea . . . . .	209
24. Die Musen . . . . .	85	55. Glaucus und Scylla . . . . .	213
25. Ceres . . . . .	88	56. Picus . . . . .	217
26. Arachne . . . . .	97	57. Des Aeneas Vergötterung . . . . .	220
27. Niobe . . . . .	100	58. Pomona und Vertumnus . . . . .	221
28. Die Frösche . . . . .	104	59. Romulus und Hersilia . . . . .	225
29. Marsyas . . . . .	106	60. Cäsars Vergötterung . . . . .	226
30. Prokne und Philomela . . . . .	106		
31. Drithya . . . . .	118		

Griechische und Römische Klassiker.

- Aeschines' Rede gegen Ktesiphon. 3174  
 Aeschylus, Agamemnon. 508.  
 Aeschylus. Deutsch von Wolzogen.  
 Der gefesselte Prometheus. 988. —  
 Die Perser. 1008. — Die Sieben  
 gegen Theben. 1025. — Die Schutz-  
 flehenden. 1038. — Agamemnon.  
 1059. — Totenopfer. 1063. —  
 Cumeniden. 1097. Alle 7 Dramen  
 in 1 Bd. geb. 1 M. 50 Pf.  
 Anakreon. Dtsch. v. Junghaus. 416.  
 Anthologie, Griechische. Auswahl v.  
 Fr. Jacobs. Herausgeg. v. E. Voesfel.  
 1921—24. Geb. 1 M. 20 Pf.  
 Apulejus, Amor und Psyche. 486.  
 Aristophanes, Acharner. 1119. —  
 Frösche. 1154. — Vögel. 1380.  
 Aristoteles, Poetik. Übersf. und er-  
 läutert v. H. Stieh. 2337. Geb. 60 Pf.  
 — Die Verfassung von Athen. Dtsch.  
 v. Dr. G. Wenzel. 3010. Geb. 60 Pf.  
 Boetius, Die Tröstungen der Philo-  
 sophie. Übersf. v. R. Scheven. 3154, 55.  
 Geb. 80 Pf.  
 Cäsar, Bürgerkrieg. 1091/92. Geb.  
 80 Pf. — Gallische Krieg. 1013—15.  
 Geb. 1 M.  
 Cicero, Ausgewählte Reden. I. Rede  
 für Sextus Roscius. Rede für die  
 Manilische Bill. 1148. — II. Rede  
 für Titus Annius Milo. Rede für  
 Quintus Ligarius. Rede für den  
 König Dejotarus. 1170. — III. Vier  
 Reden gegen Catilina. Rede für  
 L. Murena. 1237. — IV. Rede für  
 b. Dichter Archias. Rede f. Sulla.  
 1268. — V. Erste u. zweite Philip-  
 pische Rede. 2233. — VI. Reden  
 gegen Verres. 4013/17.  
 — Drei Bilder über die Pflichten.  
 1889/90. — Cato der Ältere.  
 803. — Gespräche in Tusculum.  
 5027—29. Cälius. 868. — Scipios  
 Traum. 1827.  
 Demosthenes' Rede über die Cher-  
 sonesfrage und Rede gegen Lep-  
 tines. 4438. — Rede für die Krone.  
 914. — Olynthische Reden. 1080.  
 — Philippische Reden. 957.  
 Epiktet, Handbüchlein der Moral.  
 Nebst anderen Bruchstücken der  
 Philosophie Epiktets. Übersf. von  
 H. Stieh. 2001. Geb. 60 Pf.  
 Euripides, Alkestis. 1337. — Bac-  
 chantinnen. 940. — Hekabe. 1166. —  
 Ion. 3579. — Iphigenie in Tauris.  
 737. — Medea. 849.  
 Herodotos Geschichten.. Übersetzt v.  
 Fr. Lange-Gülthling I. Band:  
 Klio. Euterpe. Thalia. Melpomene.  
 2201—3. — II. Band: Terpsichore.  
 Erato. Polyhymnia. Urania. Kal-  
 liope. 2204—6. Geb. à Bd. 1 M.  
 Homers Gesänge. Dtsch. v. F. H. Vog.  
 I. Iliad. 251—53. — II. Odyssee.  
 281—83. Beide Teile in 1 Bd.  
 geb. 1 M. 50 Pf.  
 — Froschmäusekrieg. 873.  
 Horaz' Werke von Joh. Heinr. Vog.  
 431/32. Geb. 80 Pf.  
 Isokrates' Panegyrikus. Übersetzt  
 von Dr. Otto Gülthling. 1666.  
 Livius, Römische Geschichte. Übersf. v.  
 Prof. Heusinger-Gülthling. 4 Bde.:  
 2031—35. — 2076—80. — 2111—15. —  
 2146—50. Geb. à Bd. 1 M. 50 Pf.  
 Lucians ausgew. Schriften. Dtsch.  
 v. Dr. Max Oberreyer. 1047. 1133.  
 Lucrez, Von der Natur der Dinge.  
 Übersf. von R. L. Knebel. 4258—60.  
 Geb. 1 M.  
 Lyfurgs Rede gegen Leokrates. 1586.  
 Lysias, Ausgew. Reden. I. Bd. 5597.  
 Marc Aurels Selbstbetrachtungen  
 1241/42. Geb. 80 Pf.  
 Martials Gebichte. 1611. Geb. 60 Pf.  
 Musäos' des Grammatikers Hero  
 und Leander. Übersf. v. Ottmann.  
 2370. Geb. 60 Pf.



Griechische und Römische Klassiker.

- Aepos'** Biographien ausgezeichnete  
Feldherren. 994/95. Geb. 80 Pf.  
**Ovid**, Heroiden. Dtsch. v. Dr. A.  
Wolff. 1359/60. Geb. 80 Pf.  
— Verwandlungen von J. G. Voß.  
356/57. Geb. 80 Pf.
- Pausanias**, Führer durch Attika.  
3360.  
— Geschichte d. messenischen Kriege.  
4168.
- Petrone's** Gastmahl des Trimalchio.  
Übers. v. Feinse. 2616.
- Phädrus**, Aesopische Fabeln. 1144.
- Platon**, Apologie und Kriton. 895. —  
Gastmahl oder Gespräch über die  
Liebe. 927. — Phädon oder Ge-  
spräch über die Seele. 979. —  
Gorgias. 2046. — Laches oder Von  
der Tapferkeit. 1785. — Protagoras  
oder die Sophisteneinkehr. 1708.
- Plautus**, C. M., Der Dramarbaß.  
(Miles gloriosus.) 2520.  
— Der Dreigroschentag. 1307.  
— Das Hausgespenst. (Mostellaria.)  
3083.
- Plutarch's** vergleichende Lebens-  
beschreibungen. Übersetzt v. Kalt-  
wasser-Güthling. I. 2263/64. —  
II. 2287/88. — III. 2323/24. —  
IV. 2356/57. — V. 2385/86. —  
VI. 2425/26. — VII. 2452/53. —  
VIII. 2475/76. — IX. 2495/96. —  
X. 2527/28. — XI. 2558/59. —  
XII. 2591/92. Geb. in 4 Bänden  
à 1 M. 50 Pf.
- Ausgew. Abhandlungen. Übers. v.  
Dr. Güthling. 2976. 3190.
- Propertius**, Elegieen. Von R. L. v.  
Anebel. 1730. Geb. 60 Pf.
- Quintilian**, Unterricht in der Bered-  
samkeit. Dtsch. v. W. Nikolai. 2956.
- Sallust**, Der Jugurthinische Krieg.  
Deutsch von Dr. Oberbreyer. 948.  
— Verschwörung Catilina's. Dtsch.  
v. Dr. Oberbreyer. 889.
- Seneca's** ausgew. Schriften. 1847-49.  
Geb. 1 M. — 50 ausgew. Briefe an  
Lucilius. 2132/33. Geb. 80 Pf.
- Sophokles**. Übers. v. G. Thudichum.  
König Ödipus. 630. — Ödipus  
in Kolonos. 641. — Antigone.  
659. — Trachinierinnen. 670. —  
Niob. 677. — Philoketes. 709. —  
Elektra. 711. Alle 7 Dramen zus.  
in 1 Bb. geb. 1 M. 50 Pf.
- Tacitus**, Die Annalen. Deutsch v.  
Dr. Wilh. Böttcher. 2642-45.  
Geb. 1 M. 20 Pf.  
— Die Historien. Übers. v. Böttcher.  
2721-23. Geb. 1 M.  
— Die Germania. 726. Geb. 60 Pf.  
— Gespräch über die Redner. 3728.  
— Leben des Agricola. 836.
- Terenz**, Eunuch. 1868. — Phormio.  
1869.
- Theokrit's** Gedichte. Übersetzt von  
J. G. Voß. Herausgegeben v. F.  
Wertens. 2718. Geb. 60 Pf.
- Theophrast's** Charakterbilder. 619.
- Thucydides**, Geschichte des Pelopon-  
nesischen Krieges. Herausg. von  
Dr. Güthling. 1811-16. Geb. 1 M.  
75 Pf.
- Tibull's** Elegieen. In das Deutsche  
übersetzt v. A. Bernstädt. 1534.
- Vergil's** Aeneide von Joh. G. Voß.  
461/62. Geb. 80 Pf.  
— Ländliche Gedichte. Von J. G.  
Voß. Herausgeg. v. Dr. Güthling.  
638. Geb. 60 Pf.
- Xenophon's** Anabasis od. der Zug der  
Zehntausend. 1185/86. Geb. 80 Pf.  
— Erinnerungen an Sokrates.  
Übersetzt v. Dr. Güthling. 1855/56.  
Geb. 80 Pf.  
— Das Gastmahl des Kallias. 2110.  
— Griechische Geschichte. Übersetzt v.  
Konr. Bernicke. 4061-63. Geb. 1 M.  
— Kyropädic. 5281-84. Geb. 1 M.  
20 Pf.  
— Wirtschaftslehre. 3666.

**Arthur Schopenhauers** sämtliche Werke in sechs Bänden. Herausgegeben von Eduard Grisebach.

Band I und II: Die Welt als Wille und Vorstellung.

Nr. 2761-65 und 2781-85.

Band III: Satz vom Grunde. Wille in der Natur. Ethik. Nr. 2801-5.

Band IV: Parerga und Paralipomena. Erster Teil. Nr. 2821-25.

Band V: Parerga und Paralipomena. Zweiter Teil. Nr. 2841-45.

Band VI: Farbenlehre. — Mit Porträt, biographisch-bibliographischem Anhang, Namen- und Sachregister.

Nr. 2861-65. Preis eines jeden Bandes 1 Mk. Gebunden 1 Mk. 50 Pf.

In Lederband auf 18 Mk. 50 Pf., in Halbpergament auf 15 Mk. 50 Pf.

**Arthur Schopenhauers** handschriftlicher Nachlaß. Aus den auf der königlichen Bibliothek in Berlin verwahrten Manuskriptbüchern herausgegeben von Eduard Grisebach.

Erster Band: Balthasar Gracians Hand-Drahtel und Kunst der Weltklugheit. Aus dem Spanischen übersetzt von Arthur Schopenhauer. — Nr. 2771/72. Preis 40 Pf. Geb. 80 Pf.

Zweiter Band: Einleitung in die Philosophie nebst Abhandlungen zur Dialektik, Aesthetik und über die deutsche Sprachverhinderung. Von Arthur Schopenhauer. — Nr. 2919/20. Preis 40 Pf. Gebunden 80 Pf.

Dritter Band: Numerkungen zu Locke und Kant, sowie zu nachkantischen Philosophen. Von Arthur Schopenhauer. — Nr. 3002/3. Preis 40 Pf. Gebunden 80 Pf.

Vierter Band: Neue Paralipomena: vereinzelt Gedanken über vielerlei Gegenstände. Von Arthur Schopenhauer. — Nr. 3131-35. Preis 1 Mk. Gebunden 1 Mk. 50 Pf.

**Schopenhauer**, Aphorismen zur Lebensweisheit. Textkritische Ausgabe von Eduard Grisebach. Mit Schopenhauers Porträt und einem Vorwort von Dr. D. F. Damm. — Nr. 5002/3. Preis 40 Pf. Gebunden 80 Pf.

**Schopenhauers** Briefe an Becker, Frauenstädt, v. Doff, Lindner und Usher; sowie andere, bisher nicht gesammelte Briefe aus den Jahren 1815 bis 1860. Herausgegeben von Eduard Grisebach. — Nr. 3376-80. Preis 1 Mk. Gebunden 1 Mk. 50 Pf.

**Gesammelte Aufsätze über Schopenhauer.** Von Hans Herrig. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Eduard Grisebach. — Nr. 3187. Preis 20 Pf. Gebunden 60 Pf.

**Schopenhauers** Biographie. Von Dr. D. F. Damm. Mit einem Bildnis Schopenhauers. Nr. 5388-90. Gebunden 1 Mark.

[Xen 11,45]

# Reclams Universum

## Moderne illustrierte Wochenschrift

Reicher Inhalt und vornehme Ausstattung haben Reclams Universum zu der anerkannten Lieblingszeitschrift der gebildeten Gesellschaftskreise des In- und Auslandes gemacht! Reclams Universum bietet seinen Lesern neben spannenden Romanen und Novellen erster Autoren und interessanten illustrierten Artikeln aus allen Wissensgebieten eine aktuelle reich illustrierte Weltrundschau ferner drei wertvolle Beilagen: „Für unsere Frauen“ — „Wissen und Leben“ „Romanbibliothek“ und prachtvolle zum Teil mehrfarbige Kunstblätter.

## Vierteljahrspreis

ohne Zustellungsgebühr für 13 Hefte in Deutschland 4 Mk.  
Bei Kreuzbandsendung nach den übrigen Ländern einschl. Porto 8 Mk. Die auf feinstes Papier gedruckte Luxusausgabe kostet ohne Zustellungsgebühr vierteljährlich 6 Mk.

Probehefte geg. Einsend. von 20 Pf. Porto direkt vom Verlag von Philipp Reclam jun. in Leipzig